



Schulraumentwicklungsplanung der Stadt Nürnberg

Fortschreibung 2022

Impressum:

Stadt Nürnberg
Referat für Schule und Sport
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg

Referentin: Cornelia Trinkl

Telefon +49 (0)9 11 / 2 31-74 37
Telefax +49 (0)9 11 / 2 31-74 50
E-Mail RefIV@stadt.nuernberg.de
https://www.nuernberg.de/internet/schulen_in_nuernberg/

Inhaltliche Koordination:
Sonja Bauhus
sonja.bauhus@stadt.nuernberg.de

Vorbemerkung

Wie in vielen Bereichen hat auch und gerade der Schulbereich durch die Zeit der Covid-19-Pandemie und der damit verbundenen Schulschließungen eine intensive Phase der Veränderungen erfahren. Trotz einer „Corona-Delle“ zeigt die aktualisierte Bevölkerungsprognose, dass Nürnberg weiterhin eine wachsende Stadt ist. Eine Stadt, die in ihrer Rolle als wichtiger Wirtschaftsstandort in der Region und überregional folglich auch ein Bildungsstandort mit besonderen Zielen, Aufgaben und Herausforderungen ist.

Über den institutionellen Bildungsauftrag hinaus ist Nürnberg als Stadt der Menschenrechte vor allem auch der demokratischen Willensbildung und der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung im Kontext der Nachhaltigkeitsziele verpflichtet. Dieser erweiterte Bildungsauftrag kann nur mit der dafür erforderlichen Infrastruktur erfüllt werden.

Ein essentieller Bestandteil des Bildungsangebots in Nürnberg sind die Realschulen, Gymnasien und beruflichen Schulen in städtischer Trägerschaft. In und mit diesen kommunalen Schulen können den jeweiligen Schülerinnen und Schülern durch städtische Lehrkräfte unmittelbar Inhalte vermittelt werden, die für die zukünftigen mündigen Bürgerinnen und Bürger dieser Großstadt Nürnberg wichtig, und die im sog. Orientierungsrahmen des städtischen Schulwesens zusammengefasst sind. Dabei bildet eine auskömmliche Versorgung mit pädagogischem Personal die Basis für gutes Gelingen.

Die Stadt Nürnberg ist aber nicht nur Schulträgerin für die 47 kommunalen Schulen¹, sie ist vor allem auch Sachaufwandsträgerin für 96 staatliche Schulen² in Nürnberg, die von der Mehrzahl der Nürnberger Kinder und Jugendlichen besucht werden. In diesen Schulen kann der Orientierungsrahmen, der für die kommunalen Schulen gilt, nur fakultativ Anwendung finden.

Die Stadt hat sich im Rahmen der Umsetzung der modernen Anforderungen an Ausstattung und Unterrichtsflächen im Schulbau zum Ziel gesetzt, als Bildungsstandort optimale Voraussetzungen zu schaffen: diese sollen eine solide Basis für die Verwirklichung und Ausgestaltung moderner Unterrichtsmethoden und Lehrplaninhalte und für optimale inklusive Beschulungsmodelle bilden. Damit für alle öffentlichen Schulen in ausreichender Zahl und in notwendiger Qualität Unterrichtsräume zur Verfügung stehen, ist eine entsprechende Schulraumentwicklung qualifiziert zu planen. Ausgegangen wird von pädagogisch sinnvollen Klassenstärken.

Über eine rein räumliche Versorgung in Schulbauten hinaus ist in einer Großstadt auch auf eine gleichmäßige Verteilung der Unterrichtsangebote in den verschiedenen Stadtgebieten zu achten. Gerade bei Schulen mit Sprengelbindung (Grund-, Mittel-, und Förderschulen) ist die bedarfsgerechte Schulraumentwicklung notwendig, zumal bei Kindern im Grundschulalter die Jugendhilfeplanung mit Blick auf den Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung (ab 2026) bedacht werden muss.

Diese genannten Ziele will die Stadt Nürnberg mit der nun vorgelegten Fortschreibung der Schulraumentwicklungsplanung erreichen.

¹**47 kommunale Schulen:** 4 Realschulen, 5 Gymnasien, 25 weiterführende berufliche Schulen (Wirtschaftsschule, FOS, BOS, Fachakademien, Fachschulen, Berufsfachschulen), 11 Berufsschulen, Abendrealschule, Herman-Kesten-Kolleg

²**96 staatliche Schulen:** 51 Grundschulen, 23 Mittelschulen, 3 Realschulen, 8 Gymnasien, 6 Förderschulen, 4 berufl. Schulen (FOS I und II, BOS, WS), Schule für Kranke

Inhaltsverzeichnis:

1	Fortschreibungsbedarf	7
2	Schulraumentwicklungsplanung und Stadtentwicklung	9
3	Bevölkerungsvorausberechnung und Schülerprognose	10
3.1	Bevölkerungsvorausberechnung	11
3.1.1	Grundlagen und Bedeutung der Bevölkerungsvorausberechnung	11
3.1.2	Statistisches Ausnahmejahr 2020 und Registerbereinigungen	12
3.1.3	Annahmen zur Neubautätigkeit	13
3.1.4	Fortschreibung der Bevölkerungsvorausberechnung	14
3.1.5	Vergleich zu Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik	18
3.2	Schülerprognose	20
3.2.1	6-Jährige und reale Einschulungen	21
3.2.2	Potential von Schülerinnen und Schülern für die weiterführenden Schulen (5. Klassen)	24
4	Grundschulen	25
4.1	Die Grundschulen - Erster Überblick	25
4.2	Unterrichtskapazitäten in Bestandsgebäuden	26
4.3	Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern	27
4.3.1	Grundlagen	27
4.3.2	Masterplan	29
4.3.3	Rechtsanspruch ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern	30
4.4	Betrachtung auf Ebene der Planungszonen	30
4.4.1	Nürnberg Nord: Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl	32
4.4.2	Nürnberg West: Großreuth b. Schw., Kohlenhof, Doos, Gostenhof, St. Leonhard	36
4.4.3	Nürnberg Mitte/Ost: Zentrum, Galgenhof, Zabo, Laufamholz	41
4.4.4	Nürnberg Süd: Südstadt, Maiach, Gartenstadt	44
4.4.5	Nürnberg Südwest - Kornburg, Eibach, Gebersdorf	48
4.4.6	Nürnberg Südost: Bauernfeindsiedlung, Langwasser, Altenfurt, Brunn	51
5	Mittelschulen	55
5.1	Die Mittelschulverbände – erster Überblick	55
5.2	Schülerprognosen auf Ebene der Mittelschulverbände	58
5.2.1	Nürnberg Nord: Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl	59
5.2.2	Nürnberg West: Großreuth b. Schweinau, Kohlenhof, Doos, St. Leonhard	61
5.2.3	Nürnberg Mitte: Zentrum, Galgenhof, Zabo, Mögeldorf, Laufamholz	63
5.2.4	Nürnberg Süd: Südstadt, Maiach, Gartenstadt	65
5.2.5	Nürnberg Südwest: Gebersdorf, Eibach, südl. Vororte	67
5.2.6	Nürnberg Südost: Bauernfeindsiedlung, Langwasser, Altenfurt, Brunn	69

6	Förderzentren	71
7	Gymnasien und Realschulen	73
7.1	Realschulen in Nürnberg	73
7.1.1	Raumkapazitäten und Bedarfe der öffentlichen Realschulen im Stadtgebiet Nürnberg	74
7.1.2	Neugründung und Neubau einer weiteren Realschule in Langwasser	76
7.2	Gymnasien in Nürnberg	78
7.2.1	Schülerprognose für öffentliche Gymnasien- Wiedereinführung G9 - Raumbedarfe	79
7.2.2	Raumkapazitäten der öffentlichen Gymnasien im Stadtgebiet Nürnberg	81
7.3	Ganztag an den öffentlichen Realschulen und Gymnasien	83
8	Berufliche Schulen	85
8.1	Zentrale Einflussfaktoren für die Entwicklung der Schülerzahlen	85
8.1.1	Demografische und gesellschaftliche Einflussfaktoren	85
8.1.2	Entwicklungen der Wirtschaft	87
8.1.3	Einstellungsverhalten und Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen, Veränderungen der Bildungsgänge (PIA, BFS-MTLA, Teilzeitausbildungen, etc.)	91
8.1.4	Bildungspolitische Entwicklungen - Bildungspräferenzen von jungen Erwachsenen	92
8.2	Entwicklung der Gesamtschülerzahlen an den öffentlichen beruflichen Schulen	94
8.3	Schularten	96
8.4	Entwicklung der einzelnen Direktorate	97
8.4.1	Berufliche Schule – Direktorat 1	97
8.4.2	Berufliche Schule – Direktorat 2	99
8.4.3	Berufliche Schule – Direktorat 3	102
8.4.4	Berufliche Schule – Direktorat 4	104
8.4.5	Berufliche Schule – Direktorat 5	106
8.4.6	Berufliche Schule – Direktorat 6	108
8.4.7	Berufliche Schule – Direktorat 7	110
8.4.8	Berufliche Schule – Direktorat 8	111
8.4.9	Berufliche Schule – Direktorat 9	113
8.4.10	Berufliche Schule – Direktorat 10	114
8.4.11	Berufliche Schule – Direktorat 11	116
8.4.12	Berufliche Schule – Direktorat 12	117
8.4.13	Berufliche Oberschulen	119
8.4.14	Berufliche Schule – Direktorat 14	123
8.5	Resümee berufliche Schulen	124
9	Entwicklung Deutschklassen, Berufsintegrationsklassen, SPRINT und InGym	126
10	Ringtausch: Aktueller Stand und Fortführung sowie Schulbaumaßnahmen	131
10.1	Ringtausch – Ziele und Meilensteine	131

10.2	Aktueller Stand des Ringtauschs und Zielsetzungen in den nächsten Jahren	133
11	Sportstätten	136
11.1	Bedeutung des Sports innerhalb und außerhalb der Schule	136
11.2	Schulischer Bedarf an angemessenen Sportanlagen	137
11.3	Bedeutung der Schulsportstätten für die städtische Sportstättenentwicklung	137
12	Folgen für die Raumsituationen: Feststellungen und Handlungsempfehlungen	139
13	Einflussfaktoren und Herausforderungen	140
14	Glossar	141

1 Fortschreibungsbedarf

Die Schulraumentwicklungsplanungen des Referates IV für Schule und Sport wurden 2014 bzw. 2015 erstmalig von den pädagogischen Ämtern verfasst und dem Schulausschuss vorgestellt. Ziel hierbei war es, die öffentlichen Schulen im Stadtgebiet der Stadt Nürnberg unter den Aspekten der verschiedenen Schulsprengel, Raumkapazitäten, Schülerprognosen und der Lenkung der Schülerströme zu betrachten, um planerisch rechtzeitig Weichenstellungen (Erweiterungsbauten, Neubauten, Änderung von Sprengeln) vornehmen zu können. Letztlich geht es darum, dass die Stadt Nürnberg ihrer Verantwortung als Sachaufwandsträgerin bei den staatlichen Schulen und als Schulaufwandsträgerin bei den kommunalen Schulen hinsichtlich räumlicher Bedarfsdeckung rechtzeitig und unter pädagogisch möglichst optimalen Bedingungen gerecht wird.

Auf Basis der Bevölkerungsvorausberechnung 2019 wurden zuletzt im Frühjahr 2020 die Schülerprognose, sowie darauf aufbauend die Schulraumentwicklungsplanungen für die allgemeinbildenden und die beruflichen Schulen, fortgeschrieben; dabei wurde die Schulraumentwicklungsplanung erstmalig in einem Dokument für alle Schularten zusammengefasst. Dies war nötig,

- weil Nürnberg eine wachsende Stadt ist, wodurch sich wachsende Schülerzahlen ergeben und damit wachsende Raumbedarfe,
- weil, neben regionalen Auswirkungen der demographischen Entwicklung, schulstrukturelle Veränderungen (Rückkehr zum G9) absehbar weitere Schulbedarfe auslösen,
- weil Gebäude auch aufgrund der um Betreuung erweiterten Belegung räumlich ausgelastet sind (siehe Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschüler ab 2026),
- weil Räume an Schulen aufgrund baulicher Beschaffenheit gesperrt werden mussten,
- weil die Schulraumentwicklungsplanung der beruflichen Schulen mit der Planung der allgemeinbildenden Schulen verzahnt werden muss, da sich hier immer wieder Schnittstellen und Abhängigkeiten ergeben.

Aufgrund der Veränderungen im Umzugsverhalten und in den Wanderungsbewegungen durch die Covid-Pandemie und gleichzeitig auch des veränderten Einschulungs- und Übertrittsverhaltens in den Jahren 2020 und 2021 hat nun die Schulverwaltung die Schülerprognose aktualisiert und schreibt die Schulraumentwicklungsplanung fort. In diesem Bericht sollen aber auch grundsätzliche Informationen zur Prognosearbeit gegeben werden, um die Grundlagen für die Vorschläge der Schulraumentwicklungsplanung transparent darzustellen.

Bei der diesjährigen Fortschreibung der Entwicklungsplanung gibt es die besondere Herausforderung, auf die Änderungen aufgrund der Aktualisierung der Bevölkerungsvorausberechnung zu reagieren und alle angedachten Baumaßnahmen nochmals auf Größe und Zeitpunkt der Inbetriebnahme zu überprüfen. Dies ist wichtig, um angesichts der durch die aktuellen pandemischen Entwicklungen schwierigen finanziellen Situation der Stadt Nürnberg den städtischen Finanzierungsbedarf auf die akut notwendigen Maßnahmen zu bündeln und auch die personellen Kapazitäten so effizient wie möglich einzusetzen.

Herausforderungen:
Flächenbedarf
Finanzvolumen
Zeitraumen
Planungskapazitäten

Die bisher veröffentlichten Versionen der Schulraumentwicklungsplanung finden sich im Internet auf der Internetseite

https://www.nuernberg.de/internet/schulen_in_nuernberg/schulentwplan.html

Hinweis:

Erläuterungen zu den im Dokument verwendeten Termini sind in einem kurzen Glossar am Ende des Dokuments zu finden.

2 Schulraumentwicklungsplanung und Stadtentwicklung

Das Globalziel des Referates für Schule und Sport ist, bestmögliche Voraussetzungen für bestmögliche Bildung für jede Schülerin und jeden Schüler in Nürnberg zu schaffen.

Ziel der Schulraumentwicklungsplanung ist es,

- für die Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- ausreichend qualitativ hochwertige, geeignete und nachhaltig ausgestattete Räumlichkeiten und Freiflächen zur Verfügung zu stellen und diese
- zeitgleich zu Bedarfen und Verdichtungen zur Verfügung zu stellen.

Grundlage der Schulraumentwicklungsplanung sind die aktuellen, darüber hinaus aber auch die zu erwartenden Schülerzahlen - die prognostizierte Anzahl an Schülerinnen und Schülern an allen öffentlichen Schulen im Stadtgebiet. Auf Basis dieser Schülerzahlen und einer je nach Schulart pädagogisch sinnvollen Klassenstärke wird die Anzahl an Klassen bzw. Unterrichtsgruppen ermittelt, die wiederum den aktuellen und zu erwartenden Bedarf an Unterrichtsräumen ergibt. Gemäß Schulbauverordnung gilt hier, dass für jede Klassen- bzw. Unterrichtsgruppe ein allgemeiner Unterrichtsraum vorzusehen ist, je nach Schulart und -größe sind entsprechende Fachunterrichtsräume und Sportstätten erforderlich.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in Nürnberg wird in den nächsten Jahren weiter anwachsen. Dies ist aus den Geburtenzahlen und den zu erwartenden Zuzügen auf Basis der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung des Amtes für Stadtforschung und Statistik (StA) abzulesen. Aufgrund der Pandemie erfolgt die Entwicklung leicht verzögert im Vergleich zu den Annahmen vor 2 Jahren, aber weiterhin stetig (siehe Kapitel 3.1 Bevölkerungsvorausberechnung).

Bereits im Schuljahr 2021/22 übersteigt der gesamtstädtische Bedarf an allgemeinen Unterrichtsräumen die vorhandenen Raumkapazitäten deutlich. Viele Schulen behelfen sich durch die fachfremde Belegung von Fachunterrichtsräumen, durch Wanderklassen oder die Nutzung anderer Flächen (z.B. aus dem Ganztagsangebot). Dies wiederum geht zu Lasten eines pädagogisch notwendigen Unterrichts- und Raumangebots.

An einigen Schulstandorten können bauliche Erweiterungen zur Entlastung durchgeführt werden, an vielen ist dies jedoch nicht möglich. Es muss dann versucht werden, durch Umsteuerung bzw. Umleitung von Schülerströmen an andere Standorte noch belegbare Kapazitäten zur Entlastung heranzuziehen. Vor allem deshalb wurde zur Betrachtung der Grundschulen das Stadtgebiet für die Schulraumentwicklungsplanung in mehrere Planungszonen untergliedert. Innerhalb dieser Planungszonen werden die Entwicklungen in den einzelnen Schularten betrachtet – und standort-, wenn möglich auch schulartübergreifend, sinnvolle Lösungen erarbeitet, um noch größere Erweiterungs-, Neubau- oder Interimslösungen (Container) zu vermeiden. Im Bereich der Grund- und Mittelschulen muss dies durch eine Änderung der Sprengelzuschnitte erfolgen. Doch auch dies stößt aufgrund der flächenmäßigen Gegebenheiten an Grenzen. Dies gilt v.a. bei Schulstandorten, die ohnehin bereits hohe Schülerzahlen aufweisen und durch zusätzliche Klassen eine pädagogisch und schulorganisatorische Grenze überschreiten würden.

Insbesondere durch die Entwicklung neuer Wohngebiete entsteht in der Konsequenz ein Bedarf am Bau neuer Schulen. Die Größe eines schulischen Neubaus wiederum hängt - vorrangig im Grundschulbereich - von der zu erwartenden Wohnbauentwicklung in die-

sem Quartier ab. Darüber hinaus ergeben sich in der Konsequenz auch stadtweit Auswirkungen auf die weiterführenden Schulen. Daher werden in enger Zusammenarbeit zwischen Stadtplanungsamt (Stpl), dem Amt für Stadtforschung und Statistik (StA) und dem Referat für Schule und Sport unter Einbeziehung innerstädtischer und schulorganisatorischer Entwicklungen und Parameter sehr sorgfältig die Bedarfssituationen prognostiziert. Bei Grundschulen ist zusätzlich eine enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt hinsichtlich der entstehenden Betreuungsbedarfe erforderlich. Aufgrund der begrenzten Flächensituation im Stadtgebiet stellt die Suche nach geeigneten Schulstandorten immer mehr eine große Herausforderung dar.

Nicht zuletzt die Lockdown-Phasen aufgrund des pandemischen Geschehens und der damit verbundene Bewegungsmangel haben gezeigt, wie wichtig sportliche Betätigung und Bewegung für die Gesundheit und die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen ist. Insofern sind sowohl für den Sportunterricht und den außerunterrichtlichen Sport als auch für die Pausen- und Erholungszeiten die ausreichenden und geeigneten Flächen und Gebäude gemäß Schulbaurichtlinien zu planen und zu errichten. Die dadurch entstehenden Sportanlagen können dann durch die Nutzung durch Vereine einen weiteren Beitrag zu Erfüllung des Auftrags der Bewegungs- und Gesundheitsförderung aller Bürgerinnen und Bürger leisten (siehe auch Kapitel 11 Sportstätten). Darüber hinaus ergänzt die Öffnung der Schulhöfe als Spielhöfe das Angebot an Bewegungs- und Sportflächen im Stadtteil.

Sobald Baumaßnahmen als notwendig erachtet werden, werden zur Vereinfachung, Vereinheitlichung und Beschleunigung des Planungsprozesses Standards zugrunde gelegt (z.B. im Bereich Raumprogramme, Ausstattung). Diese Standards werden laufend an die pädagogischen, technischen und organisatorischen Anforderungen angepasst und ggf. auch erweitert.

Es ist aber auch festzuhalten, dass der Bau von Schulen ein prägendes Element im Stadtbild entstehen lässt und an diesen Orten ein Teil des sozialen Lebens des Stadtteils stattfindet. Daher ist eine enge Zusammenarbeit mit der Stadtplanung und Stadtentwicklung erforderlich. Schulen sind nicht nur Lernorte, sondern auch Begegnungs- und Lebensorte, nicht nur für die Schülerinnen und Schüler, sondern auch für deren Angehörige und natürlich auch für die dort arbeitenden Menschen. Die Infrastruktur wird außerdem gleichzeitig auch von der gesamten Nachbarschaft genutzt, wie z.B. im Rahmen von Stadtteilbibliotheken, Spielhöfen, in der Schule stattfindenden Kursen der Erwachsenenbildung oder Sportangeboten in den Sporthallen und auf den Freisportanlagen.

3 Bevölkerungsvorausberechnung und Schülerprognose

Für die Planung der schulischen Infrastruktur wird im Referat für Schule und Sport eine Schülerprognose erstellt. Ausgangsbasis dafür ist die Bevölkerungsvorausberechnung des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (StA), die für die kleinräumige Infrastrukturplanung allen Dienststellen der Stadt Nürnberg zur Verfügung gestellt wird. Die kleinräumige Betrachtung ist dabei insbesondere für die schulischen Planungen für Kinder und Jugendliche in öffentlichen Grund- und Mittelschulen relevant, für die eine Sprengelpflicht gilt, also Schulversorgung in einem fest definierten Bereich im Umfeld der Meldeadresse. Im folgenden Kapitel sollen beide Datenquellen kurz erläutert werden.

3.1 Bevölkerungsvorausberechnung

3.1.1 Grundlagen und Bedeutung der Bevölkerungsvorausberechnung

Vorausschauende Stadtplanung muss möglichst frühzeitig den zukünftigen Bedarf an Wohnungen, Kindergärten, Schulen oder anderen Einrichtungen der sozialen Infrastruktur erkennen und planerisch sichern. Dieses Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn Informationen über die künftige Einwohnerzahl, die Altersstruktur und die räumliche Verteilung der Bevölkerung vorliegen. Bevölkerungsvorausberechnungen sind daher für eine bedarfsgerechte und kosteneffiziente Stadtplanung unverzichtbar. Das Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth (StA) erstellt zu diesem Zweck regelmäßig Analysen der Bevölkerungsentwicklung und darauf aufbauende Vorausberechnungen der Bevölkerung für die Stadt Nürnberg und im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit seit dem Jahr 2005 inzwischen auch für die Stadt Fürth. Solche als Planungsprognosen konzipierte Bevölkerungsvorausberechnungen sollen dazu beitragen, die Bevölkerungsentwicklung besser zu verstehen, indem einerseits die Ursachen für bestimmte Entwicklungen analysiert werden und andererseits verdeutlicht wird, mit welchen räumlichen und strukturellen Bevölkerungsveränderungen in der Zukunft unter bestimmten Annahmen zu rechnen ist.

Aktuellste Fortschreibung der Bevölkerungsvorausberechnung im Juni 2021

Die Vorausberechnung der Bevölkerung erfolgt in Nürnberg mittels der Software SIKURS. SIKURS wurde im KOSIS-Verbund eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen konzipiert und wird derzeit neben Nürnberg von weiteren 105 Städten, Statistischen Landesämtern und Bundesämtern in Deutschland, Österreich und der Schweiz genutzt. Das Programm schreibt den Bevölkerungsbestand zum Jahresende auf Basis der Zu- und Fortzüge sowie der Geburten und Sterbefälle fort. Das heißt, die nach Alter, Geschlecht und ggf. auch nach Staatsangehörigkeit differenzierte Bevölkerung rückt jährlich in die nächste Altersstufe auf, die Geburten und Zuzüge werden dem Bevölkerungsstand zugeschlagen und die Sterbefälle sowie die Wegzüge abgezogen. Die demographischen Komponenten gehen dabei in Form von Wahrscheinlichkeiten bzw. Raten in die Vorausberechnung ein.

Einsatz der Standardsoftware SIKURS

Anders als dem Bayerischen Landesamt für Statistik, welches für die Kreise und kreisfreien Städte Bayerns mit derselben Software SIKURS in regelmäßigen Abständen eine sogenannte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung erstellt, stehen dem Amt für Stadtforschung und Statistik als Grundlage für die Berechnung die Einwohnermeldedaten der Städte Nürnberg und Fürth zur Verfügung. Diese ermöglichen einen genaueren und vor allem kleinräumigen Blick auf die aktuellen Entwicklungen des Geburten-, Sterblichkeits- und Wanderungsverhalten sowie auf den Bevölkerungsbestand insgesamt. Die so gewonnenen Erkenntnisse werden als Status Quo in die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demographischen Komponenten übernommen. Das heißt, es wird davon ausgegangen, dass die momentanen alters- und geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen sich weitestgehend auf das zukünftige Verhalten übertragen lassen. Um dabei zufälligen jährlichen Schwankungen nicht zu viel Gewicht zu geben, werden für die Prognose die Raten der einzelnen Komponenten als mehrjährige Durchschnitte eingebracht und anschließend geglättet. In der Bevölkerungsvorausberechnung werden alle Personen mit Hauptwohnsitz in Nürnberg berücksichtigt.

Datengrundlage des StA: Einwohnermeldedaten, kleinräumige Betrachtung

Für die Vorausberechnung ist es darüber hinaus wichtig, Sonderentwicklungen wie z.B. den Zuzug und anschließenden Fortzug von Schutzsuchenden in den Jahren 2015 und 2016 oder das pandemiegeprägte Jahr 2020 zu beobachten und deren Auswirkungen zu bewerten. Derartige Entwicklungen sind meist nicht vorherzusehen und können daher mit Vorausberechnungen nicht abgebildet werden. Gleichzeitig ist es wenig sinnvoll, sie für die Fortschreibung der Bevölkerung zu Grunde zu legen, weil nicht anzunehmen ist, dass sich solche Ereignisse regelmäßig wiederholen.

Bei der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung des StA und deren Aktualisierung fließen folgende Parameter ein, die im Folgenden noch genauer beschrieben werden:

- Bevölkerungsbestand
- Annahmen zu Geburtenraten
- Annahmen zu Sterbefällen
- Annahmen zu Zu- und Fortzügen/Wanderungsbewegungen
- Umzüge innerhalb Nürnbergs
- Erwartung von Neubautätigkeiten

3.1.2 Statistisches Ausnahmejahr 2020 und Registerbereinigungen

Erstmals seit vielen Jahren nahm die Bevölkerungszahl Nürnbergs im Jahr 2020 ab. Zum 31.12.2020 lebten in Nürnberg 532 331 Menschen mit Hauptwohnung, das sind 3 555 Personen bzw. 0,7 Prozent weniger als 2019. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer, die den Rückgang der deutschen Bevölkerung bisher überkompensierte, nahm in Nürnberg im Jahr 2020 um lediglich 161 Personen zu. Das starke Wachstum der vergangenen Jahre scheint zunächst gebremst zu sein.

2020 wurden in Nürnberg 5 248 Lebendgeborene vermeldet, 6 103 Personen verstarben. Der natürliche Saldo ist somit, wie in den vergangenen Jahren, negativ. Anders als in der Vergangenheit wurde der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen nicht mehr so stark durch den Wanderungssaldo kompensiert. Auffällig ist, dass 2020 insgesamt deutlich weniger zu- bzw. abgewandert wurde als im Vorjahr. Im Jahresverlauf war der Einbruch der Zahl der Wanderungsbewegungen im März und April besonders spürbar, ein Corona-Effekt liegt hier nahe. Diese Entwicklung war in ganz Deutschland zu beobachten. Da das Wachstum in Nürnberg als Großstadt in der Vergangenheit stark von Zuwanderung profitierte, ist das Ausbleiben von Zuwanderung im bisherigen Maße besonders negativ spürbar.

(Details siehe auch SuS-Bericht M517 <https://www.nuernberg.de/imperia/md/statistik/dokumente/veroeffentlichungen/berichte/monatsberichte/m517.pdf>).

Für Deutschland beschreibt das Statistische Bundesamt, dass insbesondere die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland zwischen März und Juni 2020 um 42 % niedriger als im Vorjahr ausfiel¹. Genau in dieser Zeit gab es starke Einschränkungen des Reiseverkehrs und die wirtschaftliche Lage verschlechterte sich. Dies führte möglicherweise zu einer Verschie-

¹ vgl. Statistisches Bundesamt (2020): Starker Rückgang der registrierten Zu- und Fortzüge im 1. Halbjahr 2020. Pressemitteilung Nr. 384 vom 1. Oktober 2020, URL: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2020/10/PD20_384_12_411.html

bung oder gar Verhinderung eines geplanten Zu- oder Wegzugs. Das Bayerische Landesamt für Statistik schildert, dass sich das veränderte Wanderungsgeschehen in den bayerischen Großstädten (u.a. Nürnberg und Fürth) besonders deutlich zeigt, da diese in der Vergangenheit von starker Zuwanderung profitierten¹.

Ein melderechtlicher Faktor lag darin, dass die Einwohnermeldeämter im April 2020 zeitweise geschlossen waren. Viele Ämter waren zudem nicht voll besetzt, auch die Ummeldungsfrist wurde zeitweilig ausgesetzt, so dass Meldungen nachgearbeitet und Wanderungen zum Teil zeitverzögert erfasst wurden. Bei einem Teil der gemeldeten Nürnberger Fortzüge lagen keine „realen“ Fortzüge vor. Stattdessen wurden vom Einwohnermeldeamt „Abmeldungen von Amts wegen“ (AbmvA) verbucht. Dabei wurde der Datensatz der Einwohnerin oder des Einwohners aus der aktuellen Bestandsdatei entfernt („Registerbereinigung“), ohne dass Kenntnis über einen Sterbefall oder einen Fortzug über die Gemeindegrenze vorlag (z.B. wg. Unzustellbarkeit Wahlbenachrichtigung). Die vom Amt für Stadtforschung und Statistik veröffentlichten Wanderungsdaten weisen daher ab 2019 einen Bruch auf und sind nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. Gleichzeitig wird dadurch aber die Verständlichkeit sowie die Validität der Daten erhöht. So wird der Fehlinterpretation der Bevölkerungsentwicklung vorgebeugt.

Zeitlich verzögerte Anmeldungen beim Einwohnermeldeamt

2019 und 2020 viele Registerbereinigungen

3.1.3 Annahmen zur Neubautätigkeit

Mit den Neubauannahmen gehen in die Vorausberechnung der Bevölkerungsentwicklung größere Bauvorhaben ein, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen. Aus dem Neubau kann abgeleitet werden, welche Gebiete durch zusätzliche Wohnkapazitäten stärker wachsen als aus der Vergangenheit abzuleiten ist. Die Annahmen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt entwickelt, dessen Erkenntnisse zur lokalen Verortung sowie zu voraussichtlichen Gebäudetypen und zum Fertigstellungszeitpunkt in die Vorausberechnung mit einfließen.

Die Struktur der Neubaubezieher wird auf Gebietstypenebene vorgegeben, dabei unterscheidet sich die Altersstruktur je nachdem, ob es sich um

- Ein- und Zweifamilienhäuser,
- Geschosswohnungsbau oder
- eine Mischform handelt.

Diese Struktur wird in Form von alters- und geschlechtsspezifischen Quoten in die Bevölkerungsvorausberechnung eingebracht.

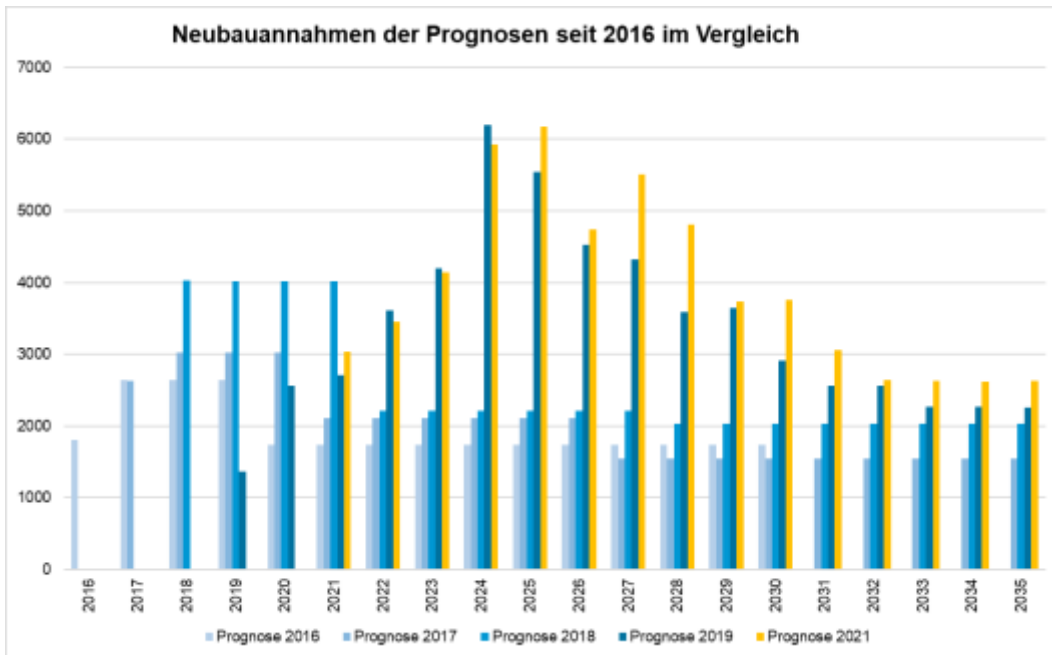
Weiterhin werden der Anteil der Neubaubezieher, der innerhalb der Stadt umzieht, und bzw. der Anteil der von außerhalb Zuziehenden festgelegt. Die Mehrheit aller Neubaubezieher kam in der Vergangenheit direkt aus dem Stadtgebiet, alle weiteren werden für die Vorausberechnung aus dem Zuzug aus der Region aufgefüllt. Die Anteile werden über den Vorausberechnungszeitraum dynamisch angepasst, je nachdem wie viel Neubau entstehen soll. Dieses Vorgehen folgt der Annahme, dass große Neubauprojekte - eher noch als kleine Projekte - eine gewisse Sogwirkung ins Umland haben.

¹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Bevölkerungsstatistischer Quartalsbericht für Bayern veröffentlicht. Pressemitteilung 345, URL: <https://www.statistik.bayern.de/presse/mitteilungen/2020/pm345/index.html>

Die erwartete Anzahl der Neubaubezieher ist zwischen der Vorausberechnung 2019 und der Aktualisierung 2021 von rund 57 100 auf 58 850 gestiegen. Im Vergleich zur letzten Vorausberechnung werden bis 2035 also rund 1 750 mehr Neubaubeziehende erwartet. Über die Jahre verschiebt sie die Zahl der Personen, die einen Neubau beziehen etwas nach hinten. In folgender Abbildung ist die Höhe des Neubaubezugs pro Jahr im Vergleich der letzten Bevölkerungsvorausberechnungen dargestellt.

Zeitliche Anpassung und Verschiebung der Neubautätigkeiten im Vergleich zu 2019.

Abb.: Neubauannahmen der Prognosen seit 2016 im Vergleich



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, 6/2021

3.1.4 Fortschreibung der Bevölkerungsvorausberechnung

Nachdem die aktuelle Bevölkerungsentwicklung hinter den Erwartungen der letzten Bevölkerungsvorausberechnung 2019 zurückgeblieben ist, galt es 2021 möglichst zeitnah eine aktualisierte Berechnung zu erstellen. Dazu wurde ein Großteil der Annahmen aus der Vorausberechnung 2019 übernommen, darunter die Überlegungen zur Fertilität, Mortalität und der Binnenwanderung. Angepasst wurden hingegen die Annahmen zum Neubaubezug sowie zur Außenwanderung. Ausgangsbasis für die aktualisierte Berechnung war der Bevölkerungsbestand vom 31.12.2020.

Übernahme der Annahmen aus der vorherigen Bevölkerungsvorausberechnung

Um das künftige Geburtenverhalten abzubilden, werden altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern (ASFR) vorgegeben. Für den Status quo, auf dessen Basis das aktuelle Geburtenverhalten in die Zukunft fortgeschrieben wird, wurde wie schon 2019 der Durchschnitt der Jahre 2015 - 2018 genutzt. Darüber hinaus wurden nach Absprache mit den Kinder- und Jugendplanern sowie der Schulplanung auch sogenannte Geburteneckwerte aus der alten Bevölkerungsvorausberechnung übernommen.

Auch die alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten wurden erneut genutzt. Diese geben für die Vorausberechnung vor, welcher Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner im jeweiligen Alter verstirbt. Grundlage ist der Durchschnitt der Jahre 2015 – 2017.

Durch die Binnenwanderung werden die Umzüge innerhalb der Stadt abgebildet. Sie werden anhand von demographisch differenzierten Binnenwegzugsraten eingebracht, in denen Herkunfts- und Zielgebiet festgelegt sind. Grundlage für die Berechnung sind die Jahre 2015, 2017 und 2018. Diese Jahre wurden ausgewählt, um Verzerrungen durch den Umzug Schutzsuchender zu vermeiden.

Die Außenwanderungen umfassen sowohl die Fortzüge aus Nürnberg in andere Gemeinden, als auch die Zuzüge in die Stadt und ihre Teilräume. Sie werden anhand von Raten und exogen vorgegebenen Volumina in die Vorausberechnung eingebracht. Über die Raten erfolgt die demographische Differenzierung nach Alter und Geschlecht. Für eine möglichst genaue Betrachtung wird der gesamte Außenraum für die Vorausberechnung in vier Teilräume gegliedert:

- das Umland (Region Nürnberg),
- das übrige Bayern,
- das übrige Bundesgebiet und
- das Ausland.

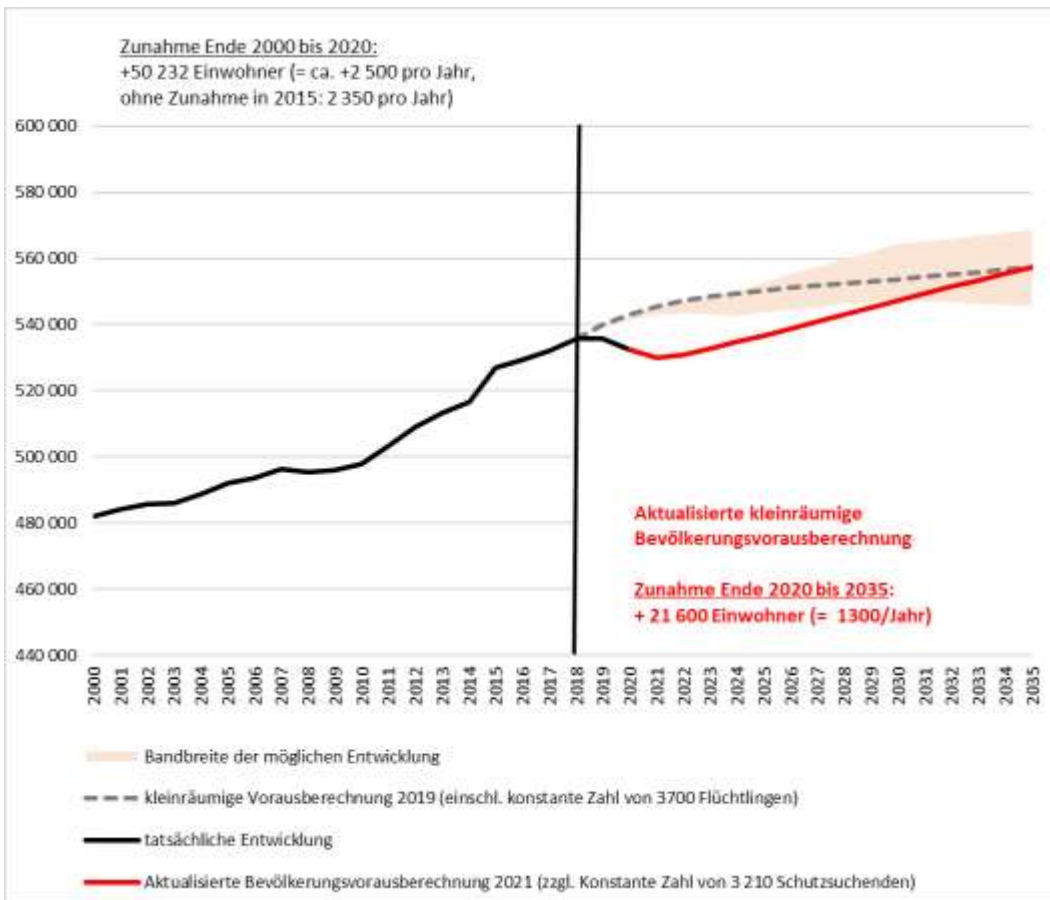
Eine derartige Unterscheidung ergibt sich aus der charakteristischen Altersstruktur der Zu- und Fortziehenden in die jeweiligen Außentypen.

Um das mittelfristige Durchschnittsniveau des Zuzugs- und Fortzugsvolumens festzulegen, wird in Anlehnung an die aktuelle regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik mit den Jahren 2012 bis 2014 und 2017 bis 2019 gerechnet. Die Jahre 2015 und 2016 werden also nicht berücksichtigt, weil davon auszugehen ist, dass die Wanderungsbewegungen Schutzsuchender einen verzerrenden Effekt auf die Annahmen haben könnten. Vergleichbar mit dem Vorgehen des Statistischen Bundesamtes und des Bayerischen Landesamtes für Statistik wird darüber hinaus angenommen, dass sich bis 2023 ein solches Durchschnittsniveau einstellen wird und danach das Wanderungsvolumen als konstanter Durchschnittswert bis zum Ende des Berechnungszeitraums 2035 fortgeschrieben werden kann.

Bei der Berechnung der durchschnittlichen Wanderungsbewegungen keine Berücksichtigung der Jahre 2015 und 2016

In nachfolgender Grafik ist erkennbar, inwieweit das Ergebnis der Vorausberechnung 6/2021 vom Ergebnis der Vorausberechnung 12/2019 abweicht. Wenn sich die Bevölkerung so verhält wie aktuell erwartet, dann würde sich der Bevölkerungsbestand ca. 2035 wieder angleichen:

Abb.: Bevölkerungsvorausberechnungen 12/2019 und 6/2021 im Vergleich



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, 6/2021

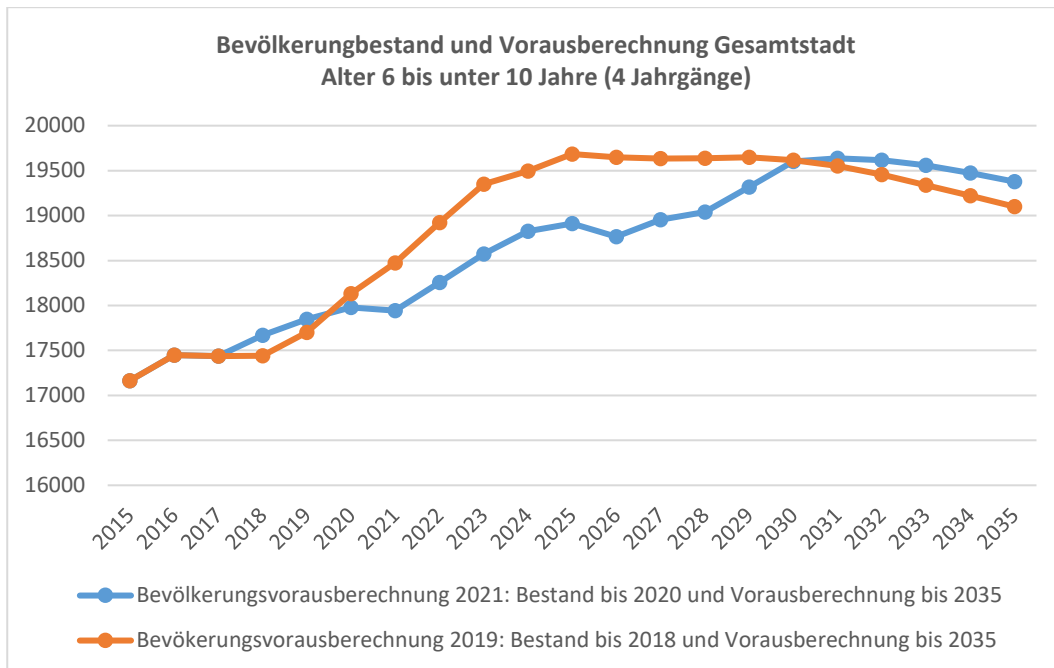
Für die Schulraumentwicklungsplanung wurden die relevanten Altersgruppen nochmals genauer betrachtet.

- Die meisten Registerbereinigungen erfolgten bei (jungen) Erwachsenen. Frauen im gebärfähigen Alter sind deutlich weniger von Registerbereinigungen betroffen als gleichaltrige Männer.
- Kinder sind nur wenig von Registerbereinigungen betroffen. Hier sind räumliche Schwerpunkte in der Innen-, Süd- und Weststadt zu erkennen.
- Für die Außenbezirke Nürnbergs wurde 2019 z.T. mit weniger Kindern gerechnet, hier sind die Abweichungen allerdings prozentual nicht so groß.

Für die Anzahl an künftigen Grundschulkindern bedeutet dies: Es wird angenommen, dass die Gesamtzahl weiterhin steigt, aber langsamer als noch 2019 erwartet. In der Vorausberechnung findet der Anstieg nach einer „Delle“ später statt, erreicht dann aber insgesamt das bereits vorher prognostizierte Niveau.

Anzahl der Grundschul-
kinder steigt langsamer
an als 2019 prognosti-
ziert.
„Corona-Delle“

Abb.: Bevölkerungsbestand und Vorausberechnung 6-10-Jährige, Vergleich 2019 und 2021



Quelle: Daten: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, 6/2021, Darstellung: Referat für Schule und Sport, 9/2021

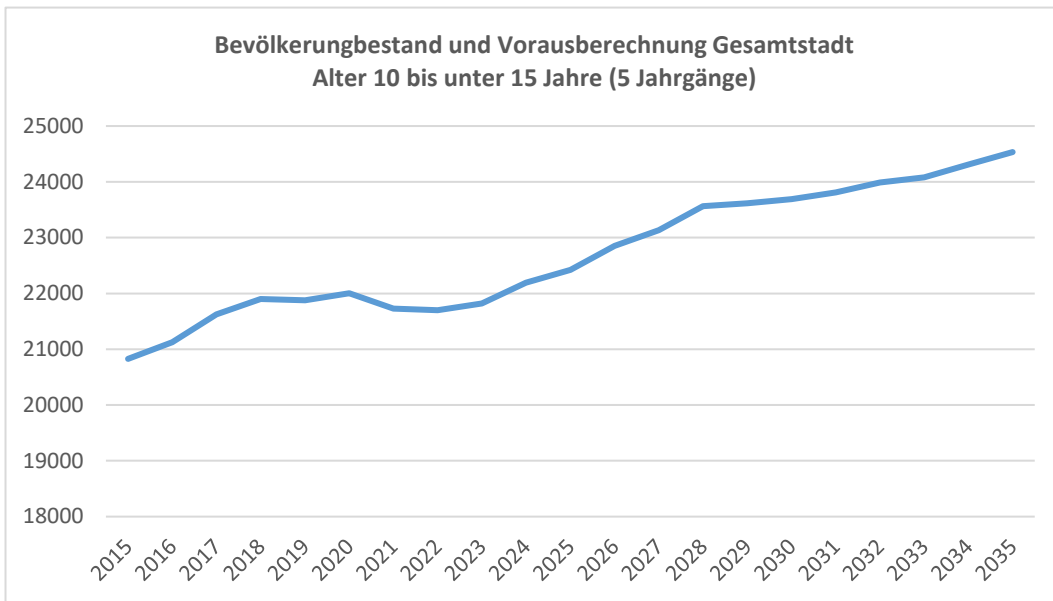
Laut Bevölkerungsvorausberechnung werden bis zum Jahr 2030 mit ca. 19.600 im Vergleich zu 17.977 Kindern zum Stichtag 31.12.2020 etwa 1.600 mehr Grundschul Kinder in Nürnberg leben. Je nach Klassenteiler bedeutet dies einen Bedarf von etwa 64 Klassenzimmern (Durchschnittliche Klassengröße 25 Kinder).

Bis 2030 ca. 1600 mehr Grundschul Kinder in Nürnberg, entspricht ca. 60 Klassenzimmern

Bei den Kindern im Mittelschulalter 10 bis 15 Jahre findet sich eine ähnliche Entwicklung: Nach der aktuellen „Delle“ steigt die Anzahl der Kinder. Eine steigende Zahl an Grundschulkindern kommen in Konsequenz an den weiterführenden Schulen an, daher steigen auch hier die Zahlen über 2035 hinaus noch weiter an. Der Zeitraum der Vorausberechnung endet hier.

Die Vorausberechnungen für die Jugendlichen ab 10 Jahren können dabei als relativ zuverlässig eingestuft werden. Diese Kinder sind bereits geboren, leben im Stadtgebiet und sind eher wenig von Wanderungsbewegungen betroffen. In dieser Altersgruppe gab es auch weniger Registerbereinigungen. Zu- und Fortzüge sind bei älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen am stärksten ausgeprägt.

Abb.: Bevölkerungsbestand und Vorausberechnung 10 bis unter 15-Jährige



Quelle: Daten: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, 6/2021, Darstellung: Referat für Schule und Sport, 9/2021

Die Prognose impliziert, dass im Vergleich zu 21.796 Kindern von 10 bis 15 Jahren zum Stichtag 31.12.2020 bis zum Jahr 2030 ca. 1.900 mehr Kinder dieser Altersgruppe in Nürnberg erwartet werden (Vorausberechnung: 23.691); die prognostizierte Zahl steigt um weitere ca. 900 Kinder bis 2035 (24.533). Diese verteilen sich auf die verschiedenen weiterführenden Schularten, die Konsequenzen werden jeweils in den folgenden Kapiteln dargelegt.

Bis 2030 ca. 1900 mehr Kinder im Mittelschulalter 10 bis 15 Jahre und weiterhin ansteigend

3.1.5 Vergleich zu Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik

Da bei Gesprächen über die Bevölkerungsvorausberechnungen auch die Daten der Bayerischen Landesamtes für Statistik angesprochen werden, sollen auch diese hier kurz erläutert werden:

Als einheitliche kleinräumige Planungsgrundlage nutzt die Stadt Nürnberg die vom Amt für Stadtforschung und Statistik eigens für diesen Zweck erstellten Bevölkerungsvorausberechnungen. Aufgrund der kleinräumig verfügbaren Daten, der Kenntnisse über Neubauprojekte und der spezifischen Betrachtung der Nürnberger Bevölkerung, bietet diese Vorausberechnung eine solide Grundlage für die Infrastrukturplanung der Stadt. Je nach Planungszweck müssen zu dieser abgestimmten Planungsgrundlage aber weitere Informationen aus den Fachdienststellen in die Entscheidung über Maßnahmen und Mittel einfließen (z.B. aus der Kinder- und Jugendplanung bzw. Schulplanung).

Gesamtstädtisch sind auch vom Bayerischen Landesamt für Statistik Vorausberechnungsdaten verfügbar. Diese sind das Ergebnis der jährlich aktualisierten regionalisierten Bevöl-

kerungsvorausberechnung, die das Landesamt für alle bayerischen Kreise nach einem einheitlichen Schema erstellt. Annahmen zu Neubau oder Rückbau finden hier keine Berücksichtigung. Datengrundlage ist die Fortschreibung des Zensus 2011. Auf Grundlage der Zensusstichprobe wurde die amtliche Einwohnerzahl Nürnbergs 2011 um 15 000 Personen nach unten korrigiert - von einem Bevölkerungsbestand von 505 664 Personen im Jahr 2010 auf 490 085 Personen in 2011. Diese Korrektur ist ein Grund der Abweichung der Einwohnerzahl zum Nürnberger Melderegister. Darüber hinaus sind auch in der Fortschreibung über die Bevölkerungsbewegungen immer wieder Unstimmigkeiten im Verfahren aufgefallen. Diese Unstimmigkeiten haben dafür gesorgt, dass sich die erhobenen Einwohnerzahlen immer stärker voneinander unterscheiden. 2020 lebten laut amtlicher Statistik 515 543 Personen am Ort der Hauptwohnung in Nürnberg. Im städtischen Melderegister waren hingegen 532 331 Personen mit Hauptwohnung gemeldet.

Grundlage des Landesamtes: Zensusstichprobe

Aufgrund der unterschiedlichen Ausgangszahl und abweichender Grundannahmen unterscheiden sich die Ergebnisse der Vorausberechnung des Landesamtes von der kleinräumigen Vorausberechnung des Amtes für Stadtforschung und Statistik. Ausgehend von der amtlichen Bevölkerungszahl von 518 400 im Jahr 2019 (erstes Berechnungsjahr 2020: 517 700) würde die Einwohnerzahl der Stadt unter den getroffenen Annahmen bis zum Berechnungsende 2039 nur schwach auf 519 400 anwachsen. Im Jahr 2035 wäre die Bevölkerung gleich der Ausgangsbevölkerung 2019. Nach den Zahlen des Landesamtes ist die Stadt seit 2015 jährlich um rund 2 100 Bewohnerinnen und Bewohner gewachsen, die neuste Vorausberechnung des Landesamtes stellt also eine echte Trendwende dar, die nur mit den Entwicklungen der letzten beiden Jahre erklärt werden kann. Die kleinräumige Vorausberechnung des Nürnberger Statistikamtes kommt hingegen zum Ergebnis, dass ein Wachstum der Einwohnerzahl zwischen 2020 und 2035 erwartet werden kann, und zwar von 529 000 auf 553 000 Personen - also um rund 1 600 Personen jährlich. Schutzsuchende an Gemeinschaftsunterkünften mit mehr als 50 Personen wurden bei dieser Berechnung ausgeschlossen.

Ein Vergleich zweier Vorausberechnungen, die auf unterschiedlichen Raumbezügen, unterschiedlichen Daten und unterschiedlichen Annahmen basieren, ist aber nur sehr eingeschränkt sinnvoll. Auch das Statistische Landesamt verweist ausdrücklich darauf, dass eine Vorausberechnung keinesfalls als exakte Vorhersage im Sinne einer unabänderlichen Tatsache missverstanden werden sollte. Sie veranschaulicht vielmehr, wie sich die Bevölkerung unter den zuvor definierten und als plausibel erachteten Voraussetzungen verändern könnte und verweist darauf, dass die spezifischen Faktoren, die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, vor Ort besser bekannt wären¹. Es handelt sich somit um unterschiedliche Annäherungen an die zu erwartende Entwicklung, die sich aufgrund der unterschiedlichen Daten und Annahmen zwangsläufig unterscheiden müssen.

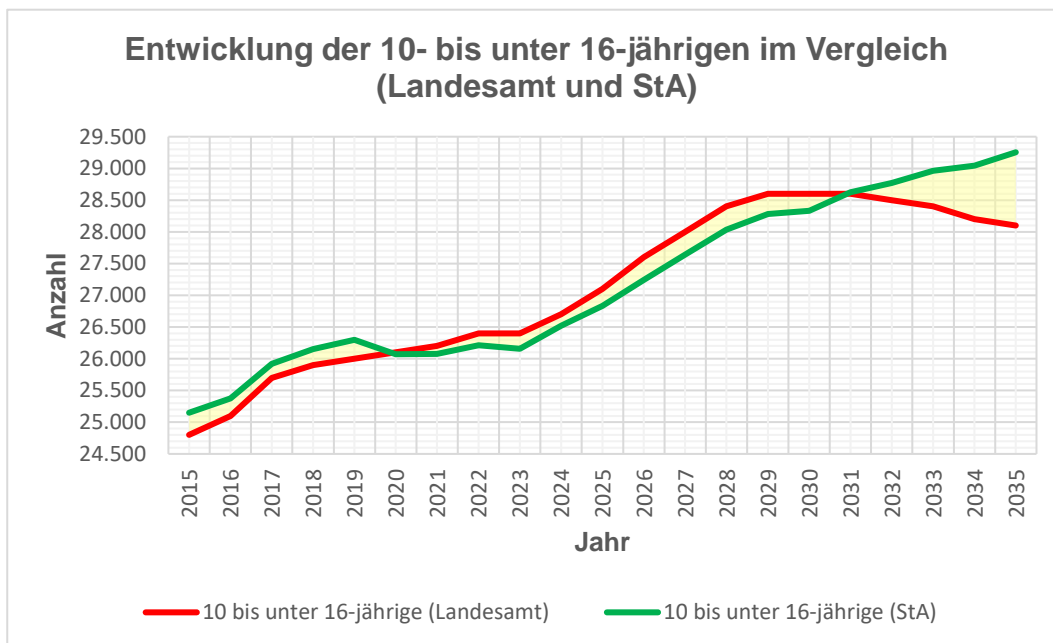
Vergleich der Vorausberechnungen nur eingeschränkt sinnvoll

Unabhängig davon verlaufen die Bestandszahlen und die Vorausberechnungen zur Anzahl der Kinder und Jugendlichen bei beiden Behörden auf ähnlichem Niveau und weitgehend parallel, wie folgende Grafik beispielhaft zeigt: Bei beiden Annahmen steigt die Anzahl der Jugendlichen im Alter 10 bis 16 Jahre. Allerdings schreibt das Landesamt die weiterhin starken Geburtsjahrgänge und die Zuzüge nicht fort, sondern geht von einer Stagnation

¹ vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik (2020): Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung für Bayern bis 2039. Demographisches Profil für die Kreisfreie Stadt Nürnberg. In: Beiträge zur Statistik Bayerns (553) S:3. https://statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/a1820b_202000.pdf

aus. In 2020 ist bei den Daten des StA vor allem der Effekt der Registerbereinigungen im Einwohnermeldeamt zu sehen.

Abb.: Entwicklung der 10- bis unter 16-jährigen im Vergleich



Datenquelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, 6/2021, Bayerische Landesamt für Statistik, Beiträge zur Statistik Bayerns, Heft 553, Seite 91; Darstellung: Referat für Schule und Sport 9/2021

Aufgrund dieser Darstellungen kann davon ausgegangen werden, dass die Daten des Amtes für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth als zuverlässige Grundlagen für eine Prognose der Anzahl der Schülerinnen und Schüler in der Stadt Nürnberg herangezogen werden können.

3.2 Schülerprognose

Bei der Bedarfsfeststellung für die Schullandschaft in Nürnberg greift die Stadt Nürnberg auf eine Zusammenstellung der real bestehenden Klassen und Schüler zurück und schreibt diese Werte je Schulstandort bzw. Schultyp zusammen mit den Daten der kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung (s.o.) für die öffentlichen Schulen Nürnbergs fort, bei Sprengelschulen geschärft nach Schulstandorten. Diese Prognosen haben in den letzten Jahren in allen Schularten zuverlässig die Entwicklungen angezeigt, sodass hier Handlungsempfehlungen abgeleitet werden konnten. Gerade für die weiterführenden Schulen ist diese Methode äußerst fundiert, da ein großer Anteil dieser Kinder bereits geboren ist und in Nürnberg wohnt bzw. der Anteil der Gastschüler in der Quote ebenfalls relativ konstant ist.

Die Basis der städtischen Schülerprognose ist das Bevölkerungspotenzial der einzuschulenden Kinder je Grundschulsprengel. Eine bestimmte Quote dieser Kinder wird jährlich in den jeweiligen öffentlichen Grundschulen eingeschult, der andere Anteil geht an private Schulen oder Förderschulen. Die dazugehörigen Daten werden seit Jahren gesammelt, aus den Quoten der vergangenen sechs Jahre ein Durchschnitt gebildet und zusammen mit dem durch StA aktualisierten Bevölkerungspotenzial die Prognose für die künftigen 1. Jahrgangsstufen erstellt.

Basis der Schülerprognose: Einschulungspotenzial je Grundschulsprengel

Auf Basis der prognostizierten Schülerzahlen erfolgt die Berechnung der zu erwartenden Klassenzahlen. Für die erste Jahrgangsstufe wird ein Klassenteiler von 25 Kindern angenommen. Dieser Wert entspricht dem sog. Migrationsklassenteiler und wird nicht zuletzt aus pädagogischen Gründen als Klassenstärkenhöchstwert zu Grunde gelegt.

Die so prognostizierten Klassenzahlen werden für die Jahrgangsstufen 2-4 fortgeschrieben, da die gebildeten Klassen in der Regel erhalten bleiben. Auch die Schülerzahlen werden gem. einer durchschnittlichen Quote weitergeführt und bei Sprengeln mit Neubaugebieten ggf. mit einzelnen Schülern ergänzt.

Die Anzahl der Kinder der 4. Jahrgangsstufe der öffentlichen Grundschulen bildet jeweils das Potenzial für die weiterführenden öffentlichen Schulen im Folgejahr, also die öffentlichen Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien. Dabei werden die Zahlen der Schülerinnen und Schüler der 4. Jahrgangsstufe auf Basis der jährlichen Oktoberstatistik durchgängig aktualisiert. Die Durchschnittswerte der Übertritte der letzten Jahre werden fortgeführt, für die Gymnasien muss ab den Schuljahr 2025/2026 wegen des G9 ein zusätzlicher Jahrgang berücksichtigt werden (siehe auch Kapitel 7.2.1 Gymnasien) .

3.2.1 6-Jährige und reale Einschulungen

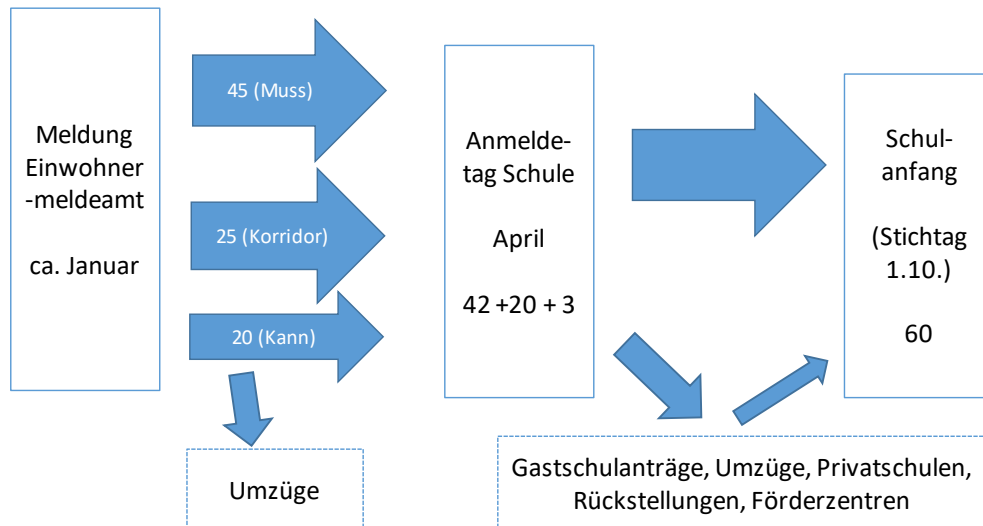
Die Vorausberechnung der Schülerzahlen für jeden Grundschulstandort basiert standortgenau auf den Durchschnittswerten der vorangegangenen Jahre. Dabei wird je Grundschulsprengel das Bevölkerungspotential der 6-jährigen herangezogen. Die Veränderungen zwischen dem Einschulungspotential und den tatsächlichen Erstklässlern am ersten Schultag sind je Standort teils erheblich, dennoch kann aus dieser Relation über die Jahre ein Erfahrungswert gebildet werden. Regelmäßig ist ein Abschlag von 5 bis 10 % auf den Einschulungsjahrgang durch Wechsel an Privatschulen oder sonderpädagogische Förderzentren gegeben. In einzelnen Sprengeln ebenfalls relevant sind Abmeldungen von Kindern ins Ausland bei beginnender Schulpflicht.

Liegen viele Gastschulanträge oder Zuweisungen wegen eines besonderen Schulprofils vor (z.B. Ganztags, jahrgangsgemischte Klassen, Schulprofil Inklusion), kann dies auch zu einem Zuschlag von bis zu 10% bezogen auf den jeweiligen Sprengel führen.

Hinzu kommt, dass nicht alle Kinder zwingend zum Stichtag eingeschult werden müssen, sondern zum Schuljahr 2019/2020 ein Einschulungskorridor eingeführt wurde. Das bedeutet, dass Erziehungsberechtigte, deren Kinder zwischen dem 1. Juli und dem 30. September sechs Jahre alt werden, frei entscheiden dürfen, ob das Kind zum kommenden Schuljahr eingeschult oder ob der Beginn der Schulpflicht um ein Jahr nach hinten geschoben wird. Kinder, die vor dem 30.6. 6 Jahre alt werden, müssen eingeschult werden, außer sie werden zurückgestellt. Kinder, die zwischen 1.10 und 31.12 6 Jahre alt werden, können auf Antrag der Eltern eingeschult werden. Um diesen Sachverhalt zu verdeutlichen, hierzu die grafische Darstellung anhand eines Rechenbeispiels in einem fiktiven Grundschulsprengel:

Stadtweite Einschulungsquote für öff. Grundschulen: bisheriger Durchschnittswert ca. 91%

Einschulungskorridor seit 2019/2020



Die tatsächlichen Einschulungen in die 1. Klassen der öffentlichen Grundschulen werden dann wiederum für die 2. bis 4. Klasse fortgeschrieben. Die Klassenbildung in der 1. Klasse bleibt in den meisten Fällen bis zur 4. Klasse bestehen, so dass die Anzahl der Klassen ebenfalls fortgeschrieben wird. Hier ergeben sich nur Abweichungen, wenn die Klassengröße aufgrund von Zuzügen über die Regelklassengröße steigt und der Jahrgang nochmals neu in Klassen aufgeteilt wird.

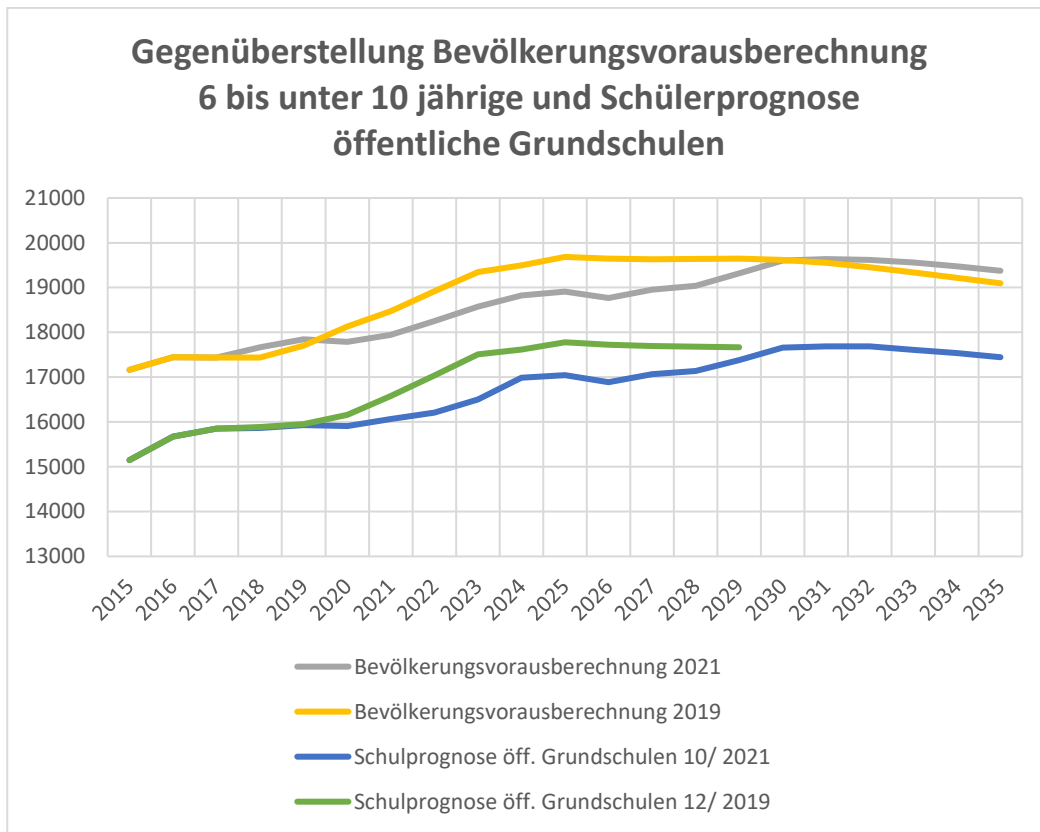
Für die Fortschreibung der Schülerprognose zum Schuljahr 2021/2022 wurden zum Zeitpunkt der Texterstellung die Zahlen des Staatl. Schulamtes vom 20.10.2021 (sogenannte „Oktoberstatistik“) als aktuelle Anzahl der Schülerinnen und Schüler und Klassen in den Grundschulen herangezogen.

Exkurs: Einschulungsquote und Verhältnis Privatschulen zu öffentlichen Schulen und Inklusion:

Dem in den nächsten Jahren zu erwartenden Anstieg der Schülerzahlen stehen vermutlich keine bzw. unerhebliche Erweiterungen im Privatschulsektor gegenüber, d.h. der Anstieg muss vollumfänglich im öffentlichen Schulsystem aufgefangen werden. Eine Intensivierung der Inklusionsmaßnahmen im Regelschulsystem könnte ferner zu einer Abnahme der Schülerzahlen an sonderpädagogischen Förderzentren führen. Dies hätte wohl zur Folge, dass die heute für die Vorausberechnung ermittelte durchschnittliche Einschulungsquote von 91% für den Eintritt in die öffentlichen Grundschulen langfristig zu niedrig ist.

Die Relation der Schülerprognose 2019 und 2021 im Vergleich zur Bevölkerungsvorausberechnung 2019 und 2021 stellt sich dabei wie folgt dar:

Abb.: Verhältnis Bevölkerungsvorausberechnung und Schülerprognose



Datenquelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, 6/2021, Referat für Schule und Sport, 10/2021. Darstellung: Referat für Schule und Sport, 10/2021

Die Schülerprognose 10/2021 gleicht sich an die aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung 6/2021 an (2019 wurde die Schülerprognose nur bis zum Schuljahr 2029/2030 geführt). Das Delta zwischen den Kindern an öffentlichen Grundschulen und den in Nürnberg wohnenden Kindern bleibt dabei relativ konstant bei einem Anteil von 10%.

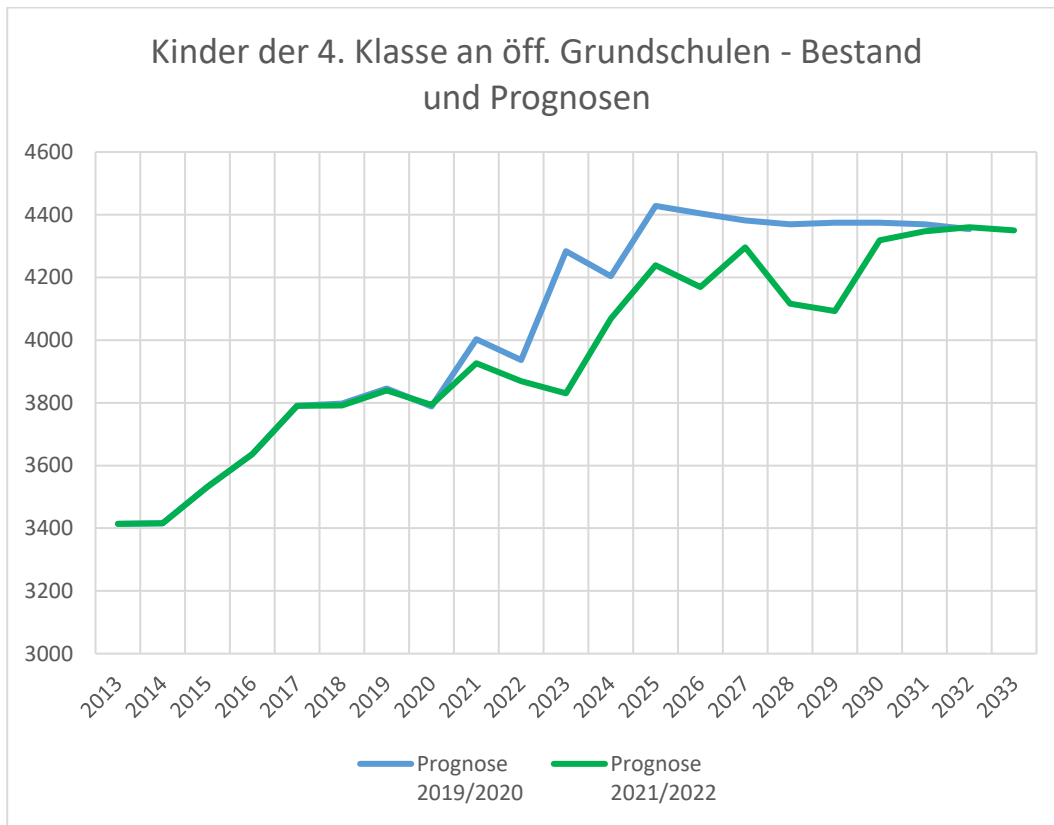
Exkurs Untypische Einschulungsquote 2020 – Einschulungskorridor und Corona

Die durchschnittliche Einschulungsquote in die öffentlichen Grundschulen betrug in den Vorjahren 91% des Schülerpotentials. Für das Schuljahr 2020/2021 war der städt. Durchschnitt lediglich 86,2 %. Gründe dafür sind, dass Erziehungsberechtigte vermehrt ihre Entscheidungsfreiheit im Einschulungskorridor nutzen und die Einschulung um 1 Jahr verschieben. Auch das Hinauszögern der Einschulungen wegen der Coronaauswirkungen muss mit bedacht werden. Diese Kinder wohnen aber dennoch in Nürnberg und werden nun später eingeschult. Bei der automatisierten Berechnung in der Prognose senkt dies punktuell den Durchschnitt, es werden rechnerisch weniger Kinder auch für die Folgejahre und die weiterführenden Schulen vorgesehen, als dies eigentlich der Fall sein müsste.

Die Einschulungsquote für das Schuljahr 2021/2022 liegt leicht über dem früheren Niveau bei nun 91,8 %, wodurch die mehrjährigen Durchschnittswerte wieder steigen und in Folge auch die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen. Auch die Übertritte zwischen den Jahrgängen und Schulzweigen sind 2020 und 2021 untypisch verlaufen. Daher konnte eine Aktualisierung der Schülerprognosen sinnvollerweise erst erfolgen, nachdem die Werte der beiden Schuljahre 20/21 und 21/22 eingeflossen sind. Eine noch zuverlässigere Fortschreibung wird dann wohl erst mit den Daten aus dem Schuljahr 2022/2023 erfolgen können.

3.2.2 Potential von Schülerinnen und Schülern für die weiterführenden Schulen (5. Klassen)

Die Schülerzahlen der 4. Klassen der öffentlichen Grundschulen bilden jährlich die Basis für die Prognose der 5. Klassen der weiterführenden Schulen. Diese Werte haben sich durch die aktualisierte Bevölkerungsvorausberechnung und das in den letzten 2 Jahren untypische Einschulungsverhalten verändert und stellen sich nun wie folgt dar:



Datenquelle und Darstellung: Referat für Schule und Sport, 10/2021

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die die 4. Klassen verlassen, steigt weniger schnell an als angenommen. Daher ist auch der Anstieg der Schülerzahlen an weiterführenden Schulen zeitlich verlagert und erreicht das in der letzten Prognose erwartete Niveau erst zeitverzögert.

4 Grundschulen

4.1 Die Grundschulen - Erster Überblick

Die staatlichen Grundschulen sollen den Kindern wohnortnah zur Verfügung stehen. Die Kinder werden dadurch unterstützt, zu Fuß zu ihrer jeweiligen Schule zu gehen und so wohnortnah Erfahrungen zu sammeln, Kontakte zu knüpfen und sich immer selbstständiger in ihrem Wohnumfeld zu bewegen. Daher ist das gesamte Stadtgebiet in sogenannte Grundschulsprengel aufgeteilt. In Nürnberg gibt es derzeit 51 staatliche Grundschulen mit je einem eigenen Sprengelgebiet. Jedes Kind ist grundsätzlich zunächst an der Sprengelschule anzumelden („Sprengelpflicht“). Bei den staatlichen Grundschulen ist der Freistaat Bayern für die Lehrpläne und das Lehrpersonal verantwortlich, die Stadt Nürnberg trägt den Aufwand für die Immobilien, das Material und den Unterhalt (sog. Sachaufwandsträger). Bei Errichtung einer Schule können staatliche Fördergelder für den Bau beantragt werden.

51 staatliche Grundschulen.

Grundsätzliche Sprengelpflicht

Ergänzend gibt es über das Nürnberger Stadtgebiet verteilt private Grundschulen. Soweit diese staatlich anerkannt sind, trägt auch hier der Freistaat Bayern z.T. die Aufwendungen für das Lehrpersonal, der Sachaufwand wird vom jeweiligen Träger übernommen.

Bei der städtischen Schulraumentwicklungsplanung werden nur die Schulen betrachtet, bei denen die Stadt Nürnberg die Sachaufwandsträgerin ist. Dennoch müssen natürlich Korrelationen gesehen werden, und es besteht selbstverständlich auch Kontakt bezüglich verschiedener schulischer Themen.

Aufgrund der Veränderungen im Stadtgebiet, die eine Veränderung der Verteilung und Erhöhung der Gesamtzahl der Schulkinder nach sich ziehen, sind bei den Grundschulen Anpassungen erforderlich. Bei kleinräumiger Betrachtung der Bevölkerungsvorausberechnung müssen einige Grundschulen erweitert werden. Wenn jedoch die vorhandenen Raum- und Flächenkapazitäten an bestehenden Schulstandorten nicht ausreichen oder größere Neubaugebiete entstehen, müssen neue Grundschulen errichtet werden.

Insbesondere bei neuen Grundschulen hat dies zur Folge, dass die bisherigen Sprengelgrenzen verändert werden müssen. Dies muss in enger Abstimmung mit den staatlichen Stellen und unter Beteiligung der Schulfamilie erfolgen. Folgende Sachverhalte werden bei der Sprengelbildung bestmöglich berücksichtigt:

Grundsatz: „Kurze Beine – kurze Wege“

- kurzer Schulweg: 2-Kilometer-Radius → Sprengelschule in Laufnähe
- sicherer Schulweg: Begehung mit Verkehrsplanungsamt, Verkehrspolizei, Schülerbeförderung und anderen Stellen
- natürliche Grenzen berücksichtigen (vielf befahrene mehrspurige Straßen, größere Gewerbegebiete, Wasserläufe, große Freiflächen...)
- städtebaulicher und sozialräumlicher Zusammenhang der Wohngebiete
- Anpassung der beteiligten Bestandsgrundschule in Belegungsgröße an bestehende bauliche Gegebenheiten anpassen

Nicht immer ist es möglich, Schülerinnen und Schülern die Querung von Barrieren zu ersparen. Leitgedanken sind dabei in einer Einzelabwägung immer die beiden Gesichtspunkte „Sicherheit“ (Ampelanlagen, Brücken) und „Kurze Beine – Kurze Wege“. Ggf. ist auch der Schülertransport mit öffentlichen Verkehrsmitteln erforderlich.

EXKURS Schulwegnetz 2 km und 3 km

Die Stadt Nürnberg hat flächendeckend für das gesamte Stadtgebiet die Fußwegesituation analysiert und ein Wegenetz von sicheren Schulwegen für Schülerinnen und Schüler definiert. Da es sich um real vorhandene Gehwege, Fußgängerzonen etc. handelt,

- nimmt diese Betrachtung die raumwirksamen natürlichen Grenzen wie z.B. Wasserläufe ohne Brücken automatisch auf.
- beruhen die Entfernungen, die in diesem System angegeben werden, auf realen Laufwegen und nicht auf Luftlinienbetrachtungen.
- ist gewährleistet, dass die Wege von der Wohnung der Schülerinnen und Schüler zu ihrer Schule regelmäßig zumutbar bezüglich Sicherheit und Entfernung sind.
- lässt sich bestimmen, für welche Wohnadressen die Stadt Nürnberg dann verpflichtet ist, für die Beförderung der Schüler zu sorgen. Hierbei spielen die Abstände zwischen Schule und Wohnung von 2.000m (Grundschüler) bzw. 3.000m (ab Jahrgangsstufe 5) eine wesentliche Rolle. Insofern wird dann bei der Betrachtung einzelner Schulstandorte auch z.B. die Rede von einem „Einzugsbereich der Schule 2.000m oder „Sicherer-Schulweg-2000m“ sein. Hier sind immer Entfernungen im Schulwegnetz und keine Luftlinien gemeint.

Weitere Informationen der städtischen Verkehrsplanung:

<https://www.nuernberg.de/internet/verkehrsplanung/sicherzurschule.html>

Schulwegnetz
2 km und 3 km

4.2 Unterrichtskapazitäten in Bestandsgebäuden

Zum Abklären der notwendigen Raum- und Flächenanpassungen müssen zunächst immer die aktuellen Unterrichtskapazitäten je Schulstandort betrachtet werden. In den Planungsgebieten liegen teilweise auch Schulgebäude, die vor über 100 Jahren geplant und gebaut worden sind (z.B. Dr.-Theo-Schöller Schule, Ludwig-Uhland-Schule, Bismarckschule, Sperberschule, Reutersbrunnenschule, St. Johannis). In diesen älteren Bestandschulen ist ein Raumsoll-Ist-Abgleich im Nachhinein schwierig, da die Gebäude mit zum heutigen Stand nicht vergleichbaren Voraussetzungen gebaut wurden:

- unterschiedliche Förderkulissen
- Bau als Volksschule
- andere Unterrichtsfächer
- andere pädagogische Schwerpunkte
- andere Stundentafeln
- andere Klassengrößen
- andere gesellschaftliche und politische Voraussetzungen

Zur Festlegung des Fassungsvermögens einer solchen Schule hinsichtlich einer auskömmlichen Anzahl von Klassen im Gebäude wurde in der Stadt Nürnberg der Begriff Unterrichtskapazität (=UK) geprägt. Die Unterrichtskapazität bezeichnet hierbei die für den jeweiligen Schulstandort angenommene schulaufsichtlich bestimmbare größtmögliche Anzahl an Klassen im Schulgebäude, die in Allgemeinen Unterrichtsräumen („AUR“) untergebracht sind. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigte, dass der automatisierte Abgleich die Kapazitäten zu optimistisch einschätzt.

Aus diesem Grund wurde seitens der Stadt Nürnberg ein methodisches Vorgehen zur Bestimmung der Unterrichtskapazität an Bestandsschulen in Nürnberg (Grund- und Mittelschulen) entwickelt. Dieses wurde dem Staatlichen Schulamt der Stadt Nürnberg und der Regierung von Mittelfranken im Frühjahr 2021 vorgestellt.

In Absprache mit der Regierung von Mittelfranken kann die Festlegung der Unterrichtskapazität in den Bestandsgebäuden der Grund- und Mittelschulen vorläufig als Planungsgröße verwendet werden. Einige Bestandsschulen haben seit längerem einen Bedarf an weiteren AUR, den sie zwar intern durch Umnutzung von Fachräumen oder gemeinsamer Nutzung von Fachräumen mit der angegliederten Mittelschule kompensieren, die dann jedoch in der Regel pädagogisch nicht passend ausgestattet sind. Dies ist aber pädagogisch nicht auf Dauer hinnehmbar und kann nun auf diese Weise sichtbar gemacht werden. Grundsätzlich muss bei nachfolgenden Baumaßnahmen immer vorhabenbezogen das Raumangebot der betroffenen Schule neu betrachtet und angepasst werden. Hierbei muss z.B. geprüft werden, ob die bei Baugenehmigung zulässige Verwendung von Räumen nach heutigen Gesichtspunkten so noch sinnvoll und zulässig ist. Sonderräume (Verwaltung, Lehrerzimmer, Fachunterrichtsräume, Lernwerkstätten, Büro Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), Förderlehrkräfte, Hallen- und Freisportanlagen, Hausmeister, Lager, ...) müssen dabei ebenfalls berücksichtigt werden.

4.3 Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern

4.3.1 Grundlagen

Die ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung einschließlich einer zeitgemäßen baulichen Ausstattung von Grundschulen hat in der kommunalen Bildungs- und Sozialpolitik der Stadt Nürnberg seit mehr als zehn Jahren einen hohen Stellenwert. Bereits seit 2003 finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen des Jugendhilfeausschusses und des Schulausschusses statt, die Ausdruck eines intensiven Fachaustausches auf kommunaler Ebene sind, der Anfang der 90er Jahre begann. Auch in Zukunft wird die ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung eine gesamtstädtische Aufgabe mit großen Herausforderungen sein.

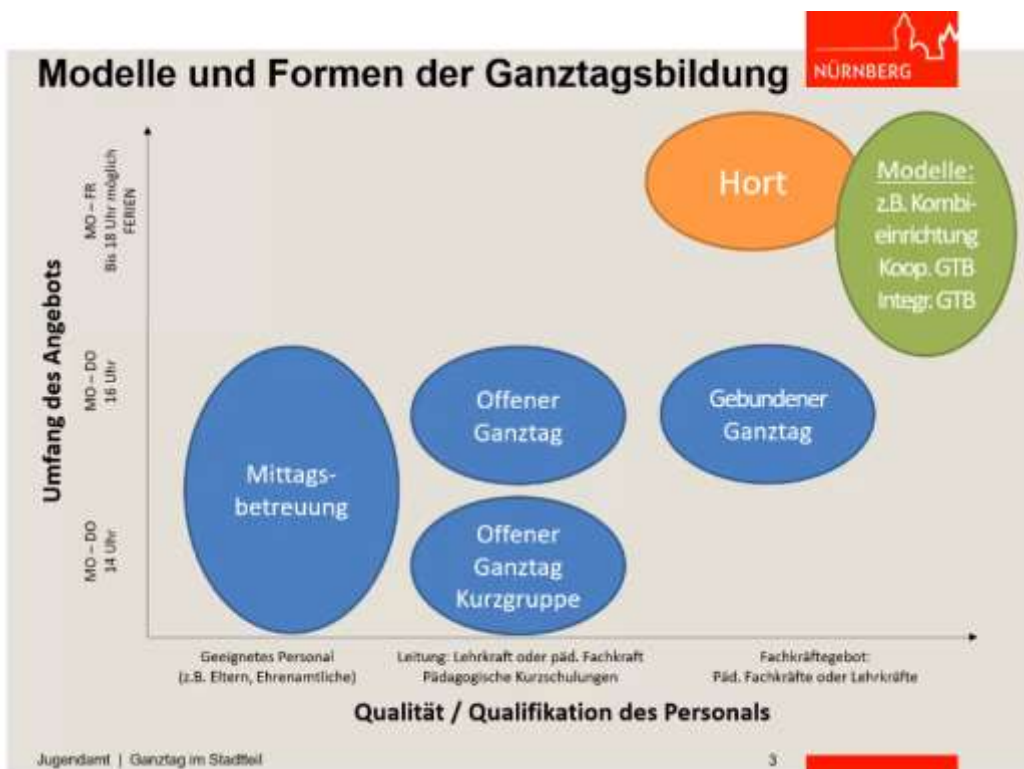
Gemeinsame Planungsgrundlage des Referats für Schule und Sport und des Referats für Jugend, Familie und Soziales ist der „Nürnberger Weg“, der bereits 2017 entwickelt und dem gemeinsamen Schul- und Jugendhilfeausschuss am 30.11.2017 vorgestellt wurde. Der „Nürnberger Weg in der ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern“ legt die Planungs- und Steuerungsverantwortung von Schule und Jugendhilfe als gemeinsame Aufgabe fest. Die bisher gültige Ausbaustrategie von 60% Hortversorgung und 20% schulische Angebote (Mittagsbetreuung sowie offener und gebundener Ganztags) wurde zu einer Gesamt-Versorgungsquote zusammengeführt. Die Gesamt-Versorgungsquote von 80% ist das Mindestmaß und gilt bei Projekten, die bereits in Planung oder in Umsetzung sind. Aktuelle und zukünftige Projekte werden unter Berücksichtigung des zu erwartenden Rechtsanspruchs mit einer Gesamt-Versorgungsquote von 90% geplant. Bei ausgewählten neuen Schulsprengeln, bei denen das Ganztagsbetreuungsangebot komplett in einem qualitativ hochwertigen Campusangebot (ohne ergänzende Horte im Sprengelgebiet) realisiert werden soll, wird die Versorgung dauerhaft durch eine 100%-Quote sichergestellt. Die Mittagsbetreuung soll nicht weiter ausgebaut werden (Schul- und Jugendhilfeausschuss vom 30.11.2017). Über die standortspezifischen Planungen ein-

Planungsgrundlage
„Nürnberger Weg“

schließlich der Mengengerüste und Versorgungsquoten wird jährlich mit der Fortschreibung des „Masterplans zur Bedarfs- und Ausbauplanung für ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung durch Unterricht und Betreuung für Grundschul Kinder in Nürnberg“ (kurz Masterplan) dem gemeinsamen Jugendhilfe- und Schulausschuss berichtet (siehe zuletzt Jugendhilfe- und Schulausschuss vom 18.06.2020).

Der „Nürnberger Weg“ führt Quantität und Qualität von Anfang an zusammen und setzt Qualitätsstandards. Es werden qualitätsvolle Betreuungsangebote in enger Verbindung von Grundschule und Jugendhilfe (gemeinsam getragene Konzeption, Fachkräftegebot, kurze Wege, Ferienangebote) und familienfreundliche Betreuungsangebote (mit Wahlmöglichkeit unterschiedlich langer Betreuungszeiten und einer Mittagsverpflegung) angestrebt. Die Faktoren Quantität und Qualität werden zusammen gedacht: je länger die Betreuungsdauer, desto höher die notwendige personelle und räumliche Qualität für die Einlösung des Bildungs- und Erziehungsauftrags. Qualität wird als Strukturqualität und Qualität der pädagogischen Arbeit begriffen und bezieht sich beispielsweise auf die verlässliche und abgestimmte Kooperation am Standort, die Qualifikation des Personals, das Raumkonzept, ein stimmiges Betreuungssetting und die Verfügbarkeit von Rückzugsmöglichkeiten, den Betreuungsschlüssel und Leitungsstrukturen sowie die Tagesstruktur. Beispielsweise wird die Größe (Platzzahl und Klassenzahl) von Schule und Betreuungsangebot so geplant, dass ein pädagogisch und organisatorisch sinnvoller und zusammenhängender Betrieb ermöglicht wird. Größere Einrichtungen werden in mehrere eigenständige Einrichtungen (Cluster) unterteilt. Diese sogenannten Cluster dienen der Binnendifferenzierung in großen Einrichtungen, bieten den Kindern Orientierung und ermöglichen einen pädagogisch und organisatorisch sinnvollen und zusammenhängenden Betrieb.

Die Modelle und Formen der ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung sind in Bayern sehr vielfältig. Die nachfolgende Grafik gibt eine Übersicht, gegliedert nach dem Umfang des Angebots und dem Mindeststandard an die Qualifikation des Personals (Qualifikationsqualität):



Entsprechend des „Nürnberger Wegs“ ist es Ziel der Stadt Nürnberg diejenigen Angebotsformen auszubauen, die eine hohe Qualifikationsqualität haben (Fachkräftegebot: pädagogische Fachkräfte oder Lehrkräfte) und ganztägig von Montag bis Freitag inklusive Ferienzeiten angeboten werden.

4.3.2 Masterplan

Der „Masterplan zur Bedarfs- und Ausbauplanung für ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung durch Unterricht und Betreuung für Grundschul Kinder in Nürnberg“ wurde 2014 entwickelt, stetig weiterentwickelt und fortlaufend optimiert. Der Masterplan ist das kommunale Planungsinstrument für den bedarfsgerechten Ausbau von Unterrichtskapazitäten (Schule) und Ganztagsangeboten (Jugendhilfe). Damit verfügt die Stadt Nürnberg als eine von wenigen Städte bereits seit mehreren Jahren über ein etabliertes Steuerungsinstrument, das nicht nur die schulischen Planungen und die Planungen der Jugendhilfe integriert und miteinander in Verbindung setzt, sondern auch das Stadtplanungsamt und das Amt für Stadtforschung und Statistik am Planungsprozess beteiligt. Die Verknüpfung der Planungsfelder „Jugendhilfe“ und „Schule“ findet arbeitsorganisatorisch ihren Niederschlag in der Arbeitsgruppe „Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung“. Planungsgrundlage für die regelmäßige Fortschreibung des Masterplans ist die hier beschriebene kleinräumige Schulraumentwicklungsplanung.

„Masterplan“ als kommunales Planungsinstrument

Folgendes Schaubild gibt eine Übersicht zum jährlichen Workflow und den beteiligten Akteuren im Zuge der kleinräumigen Bedarfs- und Ausbauplanung der ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung.



In den letzten Jahren wurde die Masterplanung jährlich fortgeschrieben. Die Fortschreibung des Masterplans wurde letztmalig im Frühjahr 2020 erstellt und in der gemeinsamen Sitzung des Jugendhilfe- und Schulausschusses am 18.06.2020 vorgestellt und beschlossen. Aufgrund der besonderen Gegebenheiten in den Schuljahren 2019/2020 und 2020/2021 kann die für die Erstellung des Masterplans notwendige grundlegende Schulraumentwicklungsplanung erst jetzt bearbeitet werden. Daher erfolgte 2021 keine Fortschreibung des Masterplans einschließlich der A-Maßnahmenliste. Diese wird auf Basis der hier vorliegenden Schulraumentwicklungsplanung voraussichtlich in der ersten Sitzung des gemeinsamen Jugendhilfe- und Schulausschusses im Jahr 2022 vorgelegt und beschlossen werden. Weitere Grundlage ist hier der ab 2026 geltende Rechtsanspruch auf

Ganztagsbetreuung im Grundschulalter- siehe nächstes Kapitel -, zu dem nun auch genauere Informationen vorliegen.

4.3.3 Rechtsanspruch ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung von Grundschulkindern

Kurz vor der Bundestagswahl im September 2021 beschlossen der Bundestag und der Bundesrat in ihren letzten Sitzungen die Einführung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter. Das Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter, Ganztagsförderungsgesetz – GaFöG, verankert den Rechtsanspruch im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) und somit in der Kinder- und Jugendhilfe.

Rechtsanspruch auf
Ganztagsbetreuung ab
2026,

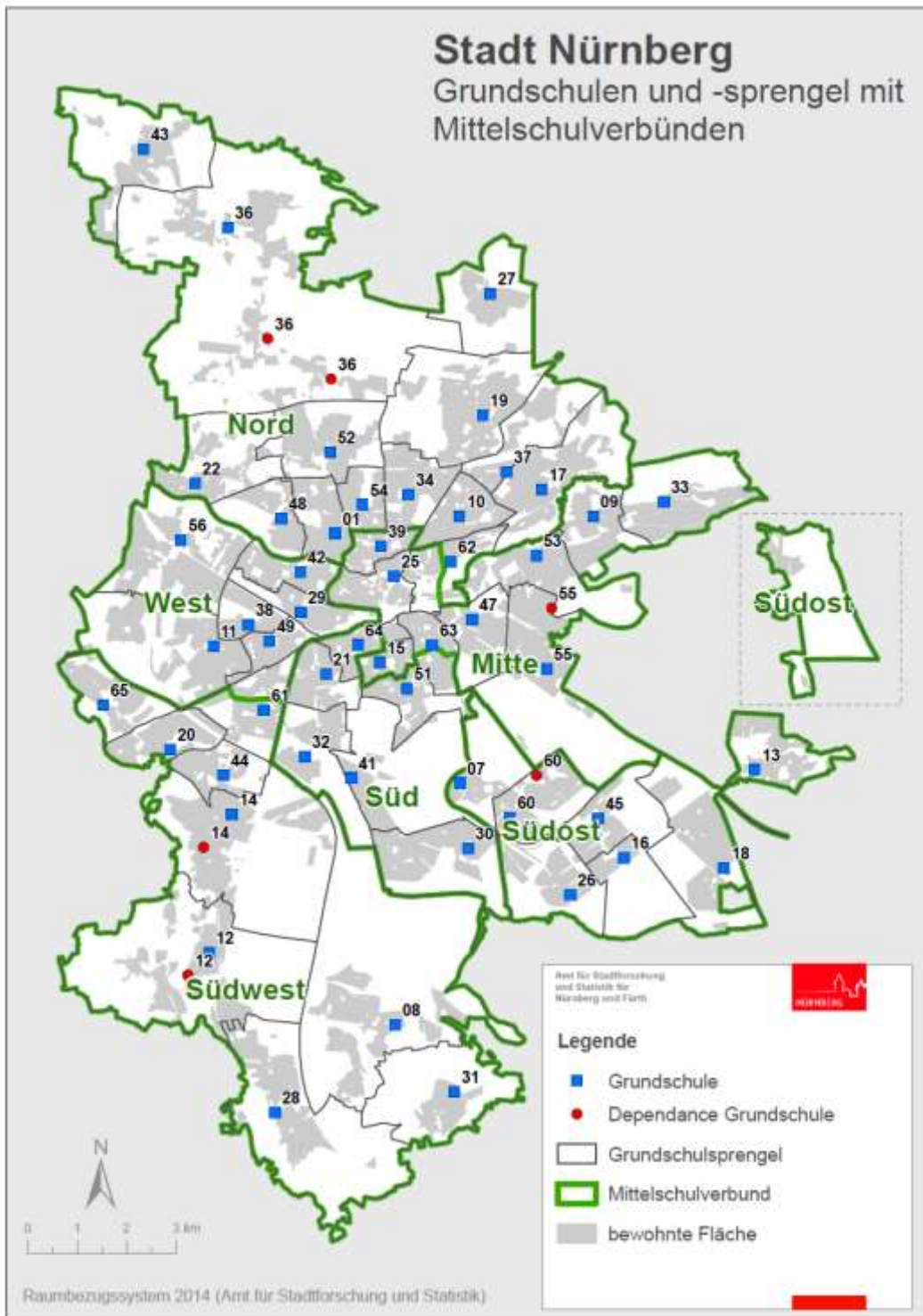
Durch die Verankerung des individuellen Rechtsanspruchs im SGB VIII gewinnt die gemeinsame und abgestimmte Schulentwicklungs- und Jugendhilfeplanung an Bedeutung. Über den Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung, Betreuung und Erziehung wurde letztmalig in der gemeinsamen Sitzung des Schul- und Jugendhilfeausschusses am 25.11.2021 berichtet.

Für die Umsetzung des nun bundesgesetzlich verankerten Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter ab 2026 wird der „Nürnberger Weg“ beibehalten. Der „Nürnberger Weg“ lieferte bereits 2017 die konzeptionellen Grundlagen und Antworten, die für die kommunale Umsetzung des 2021 im Bundestag und Bundesrat verabschiedeten Rechtsanspruch notwendig sind. Im Rahmen der Masterplanung wird detailliert zu prüfen sein, ob in diesem Zug Betreuungsräume in den Schulen bereitgestellt werden können oder ob Neubauten errichtet werden müssen. Durch die hier vorliegende Schulraumentwicklungsplanung wird die Grundlage für die Fortschreibung des Masterplans geschaffen.

4.4 Betrachtung auf Ebene der Planungszonen

Um die derzeit 51 Grundschulen auf „handhabbare“ Bereiche zu reduzieren, wurden sechs Planungszonen gebildet, die flächenmäßig im Wesentlichen mit den Mittelschulverbänden übereinstimmen, bisweilen jedoch eine grundschulsprengel-übergreifende Betrachtungsweise nötig machen. So muss z.B. die Bartholomäusschule (Sprengelnummer 62) im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Insel Schütt (25) und Paniersplatz (39), als auch mit Bismarckstraße (10) und Grimmstraße (17) gesehen werden.

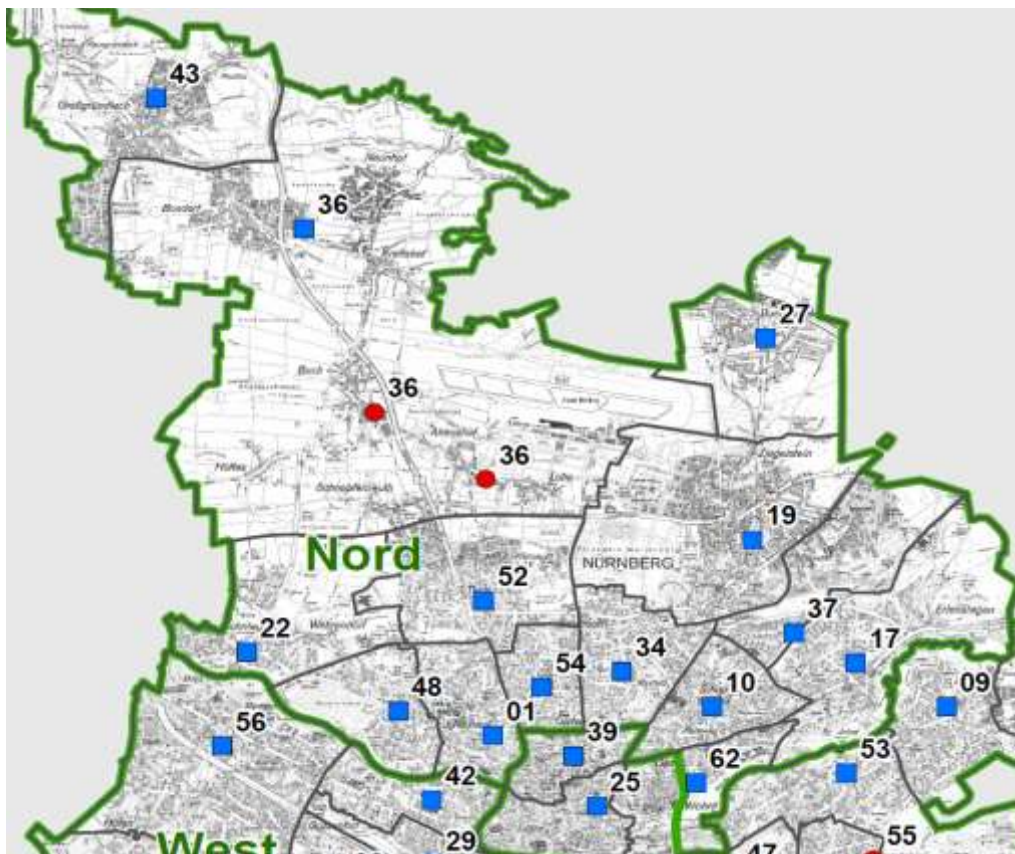
Auf Ebene dieser Planungszonen werden hier nur die Grundschulen betrachtet. Das Zusammenspiel mit den Mittelschulen wird im entsprechenden Kapitel dargestellt. Im Einzelfall gibt es erste Hinweise, wenn sich an einem Schulstandort eine Grund- und eine Mittelschule befinden.



4.4.1 Nürnberg Nord: Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnr.	Staatl. Schulnr.	GS - Name
01	6583	GS St. Johannes
10	6585	GS Bismarckstraße
17	6593	GS Gebrüder-Grimm-Schule
19	6597	GS Ziegelstein
22	6651	GS Wahlerschule
27	6794	GS Buchenbühler-Schule
34	6594	GS Friedrich-Hegel-Schule
36	6803	GS Friedrich-Staedtler-Schule incl. Dependance Almoshof, Dependance Buch
37	6776	GS Konrad-Groß-Schule
43	6659	GS Schule Großgründlach
48	6636	GS Dr.-Theo-Schölller-Schule
52	6646	GS Thoner Espan
54	6648	GS Ludwig-Uhland-Schule
62	6580	GS Bartholomäusschule



Es wird von folgenden Planungsprämissen ausgegangen:

Die **GS Buchenbühl** dürfte auch zukünftig ausreichend Schulkinder für einen einzügigen Betrieb aufweisen. Eventuell sind wegen der angespannten Betreuungssituation an der GS Ziegelstein Gastschulverhältnisse nach Buchenbühl zu unterstützen.

Die **GS Großgründlach** ist bei kaum Schulkinderzahlveränderungen in ihrem Bestand als zweizügige Schule stabil. Sprengeländerungen oder Schülerumverteilungen im großen Umfang sind zwischen Großgründlach und der südlich gelegenen GS Friedrich-Staedtler-Schule für Grundschulkindern angesichts der geographischen Lage im Knoblauchsland nicht sinnvoll.

Die **GS Friedrich-Staedtler-Schule** (incl. Dependancen Almoshof und Buch) ist in ihrem Bestand stabil bzw. wird mittelfristig Entlastung benötigen. Die Gebäude und Grundstücke in Almoshof und Buch (rote Kreise in Karte oben) sind zu klein, als dass sie für die anstehenden Aufgaben im südlichen Bereich (Strukturplan Thon / Wetzendorf) Lösungsansätze böten. Je nach der Schnelligkeit der Entwicklung der Wohnbebauung im Sprengelgebiet ist es sinnvoll, eine neue Grundschule im südlichen Knoblauchsland zu gründen, da die Raumkapazitäten am Standort der Friedrich-Staedtler-Schule nicht die erwarteten künftigen Schülerzahlzuwächse der Grundschule und der Mittelschule abdecken. Dies wird in den kommenden Jahren noch zu beobachten sein.

Neben den Schulen in den Vororten lässt sich das Planungsgebiet zerlegen in:

- a) **Westlicher Teil:** GS Wahlerschule, GS Dr.-Theo-Schöller-Schule, GS St. Johannis, GS Thoner Espan
- b) **Mittlerer Teil:** GS Ludwig-Uhland-Schule, GS Friedrich-Hegel-Schule
- c) **Östlicher Teil:** GS Bismarckschule, GS Ziegelstein, GS Konrad-Groß-Schule, GS Gebrüder-Grimm-Schule, GS Bartholomäusschule
- d) **Nördliche Vorortschulen:** Großgründlach, Buchenbühl, Neunhof mit Almoshof und Buch - wie bereits weiter oben beschrieben

Schuljahr	West		Mitte		Ost		Gesamt	
	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder *	Klassen
2013/2014	1085	51	635	33	1414	66	3594	173
2014/2015	1135	53	675	35	1446	66	3721	177
2015/2016	1179	55	680	35	1508	73	3783+54	183+4
2016/2017	1253	57	746	35	1546	73	3944+80	184+5
2017/2018	1300	59	746	35	1558	73	4012+61	186+5
2018/2019	1293	60	777	36	1524	73	4046+61	188+5
2019/2020	1296	61	797	38	1521	70	4082+47	189+4
2020/2021	1316	61	798	39	1540	70	4132+33	192+2
2021/2022	1313	61	819	39	1531	69	4200+25	192+2
2022/2023	1368	65	879	41	1527	71	4295	202
2023/2024	1421	69	883	42	1567	73	4409	210
2024/2025	1481	71	932	44	1621	76	4597	218
2025/2026	1525	71	929	44	1662	77	4631	218
2026/2027	1537	70	909	43	1662	75	4634	214
2027/2028	1561	70	929	43	1692	76	4701	214
2028/2029	1578	70	942	43	1701	75	4727	213
2029/2030	1629	72	956	43	1716	75	4826	216
2030/2031	1668	74	977	44	1732	76	4906	221
2031/2032	1682	75	970	44	1722	76	4907	223
2032/2033	1690	76	964	44	1708	76	4891	224
2033/2034	1691	76	959	44	1690	76	4864	224
2034/2035	1687	76	953	44	1672	76	4829	223
2035/2036	1683	76	946	44	1654	76	4792	222

*Bis einschließlich 2021/2022 sind die Deutschklassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schulkinder nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Deutschklassen werden in der Prognose nicht berücksichtigt bzw. sichtbar.

Der Vergleich der Schülerprognosen 2014, 2016, 2019 und 2021 für das Schuljahr 2025/26 zeigt, dass - wie vorab beschrieben - die Steigerung der Anzahl der Grundschulkinder langsamer ansteigt als noch 2019 vorausberechnet. Der damals vorausberechnete Wert wird erst ca. 5 Jahre später erreicht, allerdings ändert sich kaum etwas an den zu bildenden Klassen.

	Westlicher Teil		Mittlerer Teil		Östlicher Teil		Gesamt **	
	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen
Prognose 2021	1525	71	929	44	1662	77	4631	218
Prognose 2019	1605	74	1027	45	1767	77	4938	221
Prognose 2016	1667	76	913	40	1564	68	4707	208
Prognose 2014	1395	63	726	36	1337	64	4004	187

**Die Summenbildung „Gesamt“ beinhaltet auch die GS Buchenbühl, Friedrich-Staedtler und Großgründlach, die - wie oben beschrieben - nicht in den Teilen West, Mitte und Ost enthalten sind.

Westlicher Teil: GS Wahlerschule, GS Dr.-Theo-Schöller-Schule, GS St. Johannis, GS Thoner Espan, neue GS an der Forchheimer Straße

Aktuell hat dieser Planungsbereich einen Bedarf von 61 Klassen, dem steht eine Unterrichtskapazität von 53 Klassen gegenüber: Grundschule Am Thoner Espan 16 Klassen, Wahlerschule 8 Klassen, Dr. Theo-Schöller-Schule 12 Klassen und Grundschule St. Johannis 19 Klassen. Mit den geplanten 20 Klassen im Neubau Forchheimer Str. und der Bildung eines neuen Grundschulsprengels kommt es zu einer Neuorganisation von Bestandsprengeln im Nürnberger Nord-Westen. Dadurch verteilt sich das Schulkinderpotential auf mehr Schulstandorte. Die teilweise eklatant defizitäre Raumsituation an einzelnen Schulen würde sich durch den prognostizierten Aufwuchs in den nächsten Jahren auf ca. 76 Klassen bis 2035 zuspitzen und die Schülerinnen und Schüler wären in ihren Sprengelschulen nicht mehr untergekommen. Durch den Schulneubau an der Forchheimer Straße kommt es zu einer signifikanten Entlastung der Schulraumsituation im betroffenen Stadtgebiet. Die Bedarfe ab ca. 2025/2026 können abgedeckt und die provisorischen Lösungen teilweise zurückgefahren werden.

Entlastung im Stadtteil durch Neubau GS an der Forchheimer Straße möglich

Sprengelanpassung notwendig

Jedoch können die Schulkinderzahlen aufgrund der geplanten Bebauung in Thon und Wetzendorf langfristig nochmals weiterwachsen, so dass eine Entlastung im nördlichen Bereich durch eine neue Grundschule im Knoblauchsland erforderlich werden könnte. Die vorhandenen Standorte in Buch und Almoshof (Dependancen der Friedrich-Staedtler-Grundschule) könnten das Wachstum nicht auffangen.

Insgesamt stellt sich die Situation noch komplexer dar: zum einen könnten noch Mittelschulbedarfe entstehen, die z.T. in der Dr. Theo-Schöller-Schule zu decken wären. Zum anderen wird bei einer Bebauung im Bereich Kleinreuth h.d.V. (z.B. Areal der heutigen KFZ-Zulassung) eine Beschulung in Thon sinnvoller als an der (zum heutigen Zeitpunkt) zuständigen Hegelschule sein. Daher ist angedacht, auch hier die Sprengel neu zu ordnen.

Mittlerer Teil: GS Ludwig-Uhland-Schule, GS Friedrich-Hegel-Schule

Die Ludwig-Uhland-Grundschule hat aufgrund der angespannten Raumsituation im gemeinsamen Gebäude mit der Mittelschule derzeit Platz für 4 Züge (16 Klassen). Um aber der Mittelschule eine dringend notwendige Erweiterung zu ermöglichen (auch Entlastung anderer Mittelschulverbünde) wird derzeit die Errichtung eines eigenen 4-zügigen Grundschulgebäudes am Standort geplant. Um die ebenfalls notwendige Innensanierung des Altbaus zu ermöglichen, wird die Mittelschule vorübergehend in dem von der Berufsschule freigemachten Schulgebäude an der Pilotystraße untergebracht (siehe auch Kapitel 10, „Ringtausch“) und zieht nach Fertigstellung des Grundschulgebäudes und Sanierung des Altbaus wieder zurück an den Standort.

Ersatzneubau auf dem Schulgelände

An der Hegelschule gibt es im Haupthaus inkl. Anbau sowie in den Pavillons insgesamt Platz für 24 Klassen (sechs Züge). Davon wird ein Zug (4 Klassen) im Sinne der Inklusion durch die Partnerklassen der Merianschule belegt, somit stehen 5 Züge für die Grundschule zur Verfügung. Der bauliche Zustand der vorhandenen vier Pavillons mit insgesamt acht Klassenzimmern wird in einigen Jahren eine baufachliche Entscheidung über Sanierung oder Abriss/Neubau erforderlich machen.

Aktuell hat dieser Planungsbereich einen Bedarf von insgesamt 39 Klassen, diesem steht eine Unterrichtskapazität von aktuell 36 Klassen gegenüber: Sollte sich die Schülerprognose für 2025/26 für diese beiden Schulen mit 44 Klassen erhärten, wird zu betrachten sein, ob eine Sprengelanpassung Richtung Norden zur Grundschule Thoner Espan und Forchheimer Straße bereits zu einer ausreichenden Entlastung führen kann. Ggf. wird

noch eine weitere Entlastung notwendig werden, wie z.B. die bereits in Erwägung gezogene Schulerweiterung am Grundstück Hegelschule (2. Bauabschnitt) oder auch eine interimswise Weiternutzung des ehemaligen Berufsschulgebäudes an der Pilotystraße. Dies ist abhängig von den geplanten baulichen Entwicklungen in der Nordstadt und in Kleinreuth h.d.V. (z.B. ehemalige Kraftfahrzeugzulassungsstelle und entlang der Kilianstraße). Auch Bedarfe aus der Planungsregion Mitte/Altstadt könnten bei Bedarf durch die Raumressourcen am Standort Pilotystraße gedeckt werden.

Östlicher Teil: Grundschule Bismarckschule, Grundschule Ziegelstein, Grundschule Konrad-Groß-Schule, Grundschule Gebrüder-Grimm-Schule und Grundschule Bartholomäusschule

Aktuell hat dieser Planungsbereich einen Bedarf von insgesamt 69 Klassen. Dem steht eine Unterrichtskapazität von aktuell 64 Klassen gegenüber. Da die Prognose für 2025/26 eine erhebliche Klassenmehrung von 10 Klassen inklusive der an der Bartholomäusschule vorhandenen 2 Deutschklassen ergibt, und die bestehenden Schulgebäude bereits ausgelastet sind, wird eine Erweiterungsmöglichkeit an einem Standort im Planungsgebiet gesucht. Neben verschiedenen Varianten wird derzeit vorrangig geprüft, ob am Standort der Konrad-Groß-Schule eine Erweiterung für die Mittelschule umgesetzt werden kann und so Räume für Grundschulklassen und Betreuung im Bestandsgebäude frei werden. In diesem Zuge können auch Mittelschulklassen aus der Bismarckschule verlagert werden, so dass dort ausreichend Räume für die Grundschule zur Verfügung gestellt und Fachunterrichtsräume wieder ihrer eigentlichen Nutzung zugeführt werden können.

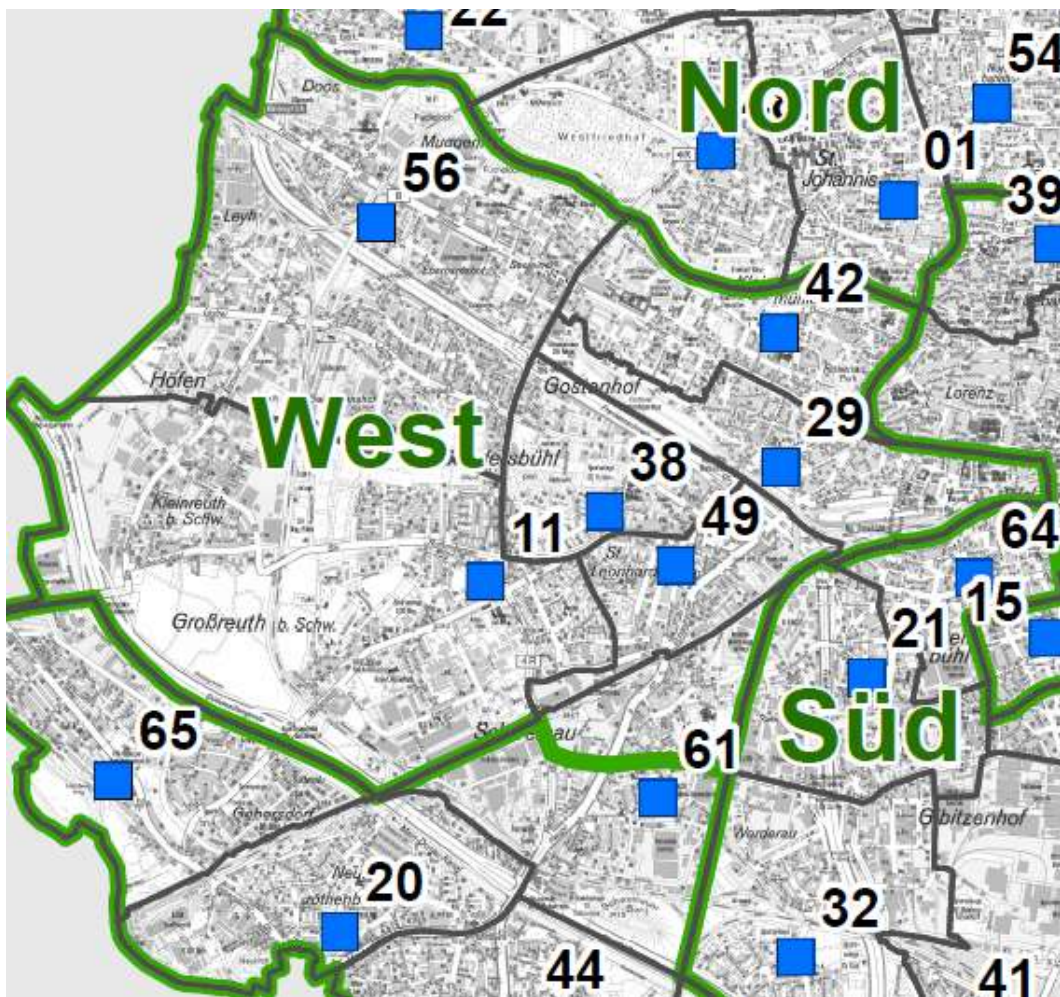
Weiterhin steigender Klassenbedarf. Geplant ist Entlastung der Grundschulen durch Erweiterungsbau für Konrad-Groß-Mittelschule

4.4.2 Nürnberg West: Großreuth b. Schw., Kohlenhof, Doos, Gostenhof, St. Leonhard

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnr.	Staatl. Schulnr.	GS - Name
11	6587	GS Henry-Dunant-Schule
29	6612	GS Knauer-Schule
38	6619	GS Carl-von-Ossietzky-Schule
42	6626	GS Reutersbrunnenschule
49	6639	GS Michael-Ende-Schule
56	6652	GS Friedrich-Wanderer-Schule
61	6578	GS Georg-Paul-Amberger-Schule ¹

¹ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.



Das Planungsgebiet lässt sich somit in folgende Teile zerlegen:

Nördlicher Teil: GS Friedrich-Wanderer-Schule, GS Reutersbrunnenschule, GS Knauer-schule und neue GS West

Westlicher Teil: GS Henry-Dunant-Schule und neue GS Tiefes Feld

Südöstlicher Teil: GS Carl-v.-Ossietsky-Schule, GS Michael-Ende-Schule, GS Georg-Paul-Amberger-Schule

Schuljahr	Nördlicher Teil incl. Wanderer- straße		Westlicher Teil (Henry-Dunant- Schule)		Südöstlicher Teil		Gesamt	
	Schul- kinder	Klas- sen	Schul- kinder	Klas- sen	Schul- kinder	Klas- sen	Schul- kinder	Klassen
2013/2014	1027	48	458	22	961	45	2411+35	113+2
2014/2015	1073	51	456	21	957	45	2446+40	115+2
2015/2016	1118	53	456	21	928	44	2462+40	116+2
2016/2017	1212	55	434	21	927	45	2542+31	119+2
2017/2018	1195	57	412	20	943	43	2503+47	118+2
2018/2019	1202	57	417	20	942	47	2540+21	122+2
2019/2020	1213	55	427	20	1019	47	2619+40	120+2
2020/2021	1215	55	446	20	998	47	2630+29	120+2
2021/2022	1224	56	447	20	1019	47	2660+30	121+2
2022/2023	1267	57	451	20	998	45	2716	122
2023/2024	1314	59	447	20	998	45	2759	124
2024/2025	1364	61	451	20	1013	45	2828	126
2025/2026	1406	63	453	20	1023	45	2883	128
2026/2027	1422	64	444	20	1013	44	2879	128
2027/2028	1432	65	470	20	1032	46	2934	131
2028/2029	1451	66	509	21	1036	48	2996	135
2029/2030	1479	67	545	22	1058	50	3082	139
2030/2031	1499	68	588	23	1070	51	3156	142
2031/2032	1512	68	619	25	1065	50	3196	143
2032/2033	1517	68	645	26	1058	48	3220	142
2033/2034	1518	69	670	27	1047	46	3235	142
2034/2035	1514	70	690	28	1036	45	3240	143
2035/2036	1507	71	709	28	1022	44	3237	143

*Bis einschließlich 2021/2022 sind die Deutschklassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltensumme werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schulkinder nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Deutschklassen werden in der Prognose nicht berücksichtigt bzw. sichtbar.

Der Vergleich der Schülerprognosen 2014, 2016, 2019 und 2021 für das Schuljahr 2025/26 zeigt:

	nördlicher Teil		Westlicher Teil (Dunant-Schule)		Südöstlicher Teil		Gesamt	
	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen
Prognose 2021	1406	63	453	20	1023	45	2883	128
Prognose 2019	1443	66	546	23	1054	48	3043	137
Prognose 2016	1345	60	648	26	905	44	2898	130
Prognose 2014	1135	48	627	26	857	40	2619	114

Nördlicher Teil: GS Friedrich-Wanderer-Schule, GS Reutersbrunnenschule und GS Knauerschule, neue GS West

Aktuell hat dieser Planungsbereich einen Bedarf von 56 Klassen, dem steht eine Unterrichtskapazität von 52 Klassen gegenüber.

Durch die Wohnbebauung u. a. auf dem AEG-Nord- und Quelle-Areal steigen die Klassenzahlen in diesem Bereich in 2025/26 auf 63 Klassen und ab 2029/30 sogar auf über 68 Klassen an. Der Neubau einer weiteren Grundschule, hier der Grundschule West, ist daher zwingend erforderlich. Mit dem Bezirk Mittelfranken laufen bereits die Gespräche zum Raumprogramm für eine 3-zügige Grundschule (12 Klassen) in einem gemeinsamen Neubau unter Berücksichtigung eines gemeinsamen inklusiven, pädagogischen Konzepts am Standort des Zentrums für Hörgeschädigte in der Pestalozzistraße. Ziel ist eine enge Kooperation zwischen Regel-Grundschule und dem Zentrum für Hörgeschädigte. Bis zur Fertigstellung muss die GS Friedrich-Wanderer-Schule weiterhin mit den Interim-Erweiterungen die bestehenden Bedarfe abdecken, erst anschließend kann sie wahrscheinlich auf eine 5-Zügigkeit zurückgefahren werden.

Planungsgespräche für Neugründung „Grundschule West“ zusammen mit Zentrum für Hörgeschädigte

An der Reutersbrunnenschule können keine weiteren Klassen mehr untergebraucht werden, daher wird hier ein dauerhafter Modulbau für Unterrichtsräume und Betreuung entstehen. Die Planungen hierfür sind schon weit fortgeschritten. Nach Auszug der Berufsschule B5 aus dem Gebäude werden die freiwerdenden Räume saniert und neu für Grundschule und Betreuung geordnet. Insgesamt bietet die dann neu geordnete Grundschule Reutersbrunnenschule mit dem Modulbau eine künftige Unterrichtskapazität von 24 Klassen (6 Züge) zuzüglich bedarfsgerechter Betreuung. (siehe dazu auch Kapitel 10).

Erweiterung mit Gebäude in Modulbauweise

Die GS Knauerschule (12 Klassen, 3 Züge) kann nicht erweitert werden, aktuell führt sie 4-Züge und bliebe gemäß der Schülerprognose im bestehenden Sprengel auch weiterhin 4-zügig. Zum Zeitpunkt der Erweiterung der Reutersbrunnenschule kann sie stufenweise entlastet und den Räumlichkeiten entsprechend von einer 4-zügigen Grundschule in eine 3-Zügigkeit mit ausreichenden Fachunterrichtsräumen zurückgeführt werden. Die Diagnose-Förderklassen des Sonderpädagogischen Förderzentrums an der Bärenschanze sollen im Sinne der Inklusion am Standort der Grundschule Knauerschule bestehen bleiben. Die Raumerweiterung im Familienzentrum Rothenburger Straße für die Diagnose-Förderklassen sind auch durch die Regierung von Mittelfranken hinsichtlich eines dauerhaften Verbleibs in dieser gemeinsamen Kooperation Grundschule-Förderschule bestätigt.

Durch die Errichtung des dauerhaften Modulbaus an der GS Reutersbrunnenschule kann auf eine zwischenzeitlich angedachte Errichtung eines Interims verzichtet werden.

Westlicher Teil: GS Henry-Dunant-Schule, neue GS Tiefes Feld

Die Grundschule Henry-Dunant wird mit den Nachverdichtungen rund um die Züricher Straße zukünftig am Schulstandort als 5-zügige Grundschule (20 Klassen) geführt. Dabei werden auch Schülerinnen und Schüler aus dem bisherigen Sprengelgebiet der Friedrich-Wanderer-Schule über Sprengelanpassung verlagert, die Friedrich-Wanderer-Schule damit entlastet und ein kürzerer Schulweg für die Kinder ermöglicht. Dies betrifft insbesondere den an der Von-der-Tann-Straße geplanten Wohnkomplex, der der Henry-Dunant-Grundschule zugeordnet werden soll. Die Regelschülerinnen und -schüler der vier intensiv kooperierenden Klassen (IKON) am Standort der Jakob-Muth-Schule werden weiterhin nominell der Grundschule Henry-Dunant zugerechnet.

Ersatzneubau für Grundschule Henry-Dunant

Die Sprengelgrundschule Henry-Dunant wird ab ca. 2028/29 für die Schülerpotentiale, die aus dem Bauvorhaben Tiefes Feld kommen, nicht mehr ausreichen. Daher wird es notwendig eine eigene Grundschule mit eigenem Schulsprengel im Tiefen Feld zu errichten. Die Bebauung im Tiefen Feld schiebt sich allerdings gegenüber den Annahmen im Jahr 2014 und 2019 zeitlich noch weiter nach hinten. Aufgrund der jetzt vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung ist eine solide 3-zügige Belegung für die GS Tiefes Feld ab dem Jahr 2034/35 zu erwarten. Von den gemachten Annahmen kann aber die tatsächliche Umsetzung der Wohnbaumaßnahmen noch abweichen, auch liegt das weitere Wachstum des Baugebietes Tiefes Feld außerhalb des aktuellen Prognosebereichs. Die neue Grundschule Tiefes Feld soll zukünftig auch die Grundschülerinnen und –schüler aus Kleinreuth bei Schweinau und auch Höfen aufnehmen. Durch Letzteres kann die Friedrich-Wanderer-Schule weiter entlastet werden.

Südöstlicher Teil: GS Carl-von-Ossietzky-Schule, GS Georg-Paul-Amberger-Schule, GS Michael-Ende-Schule

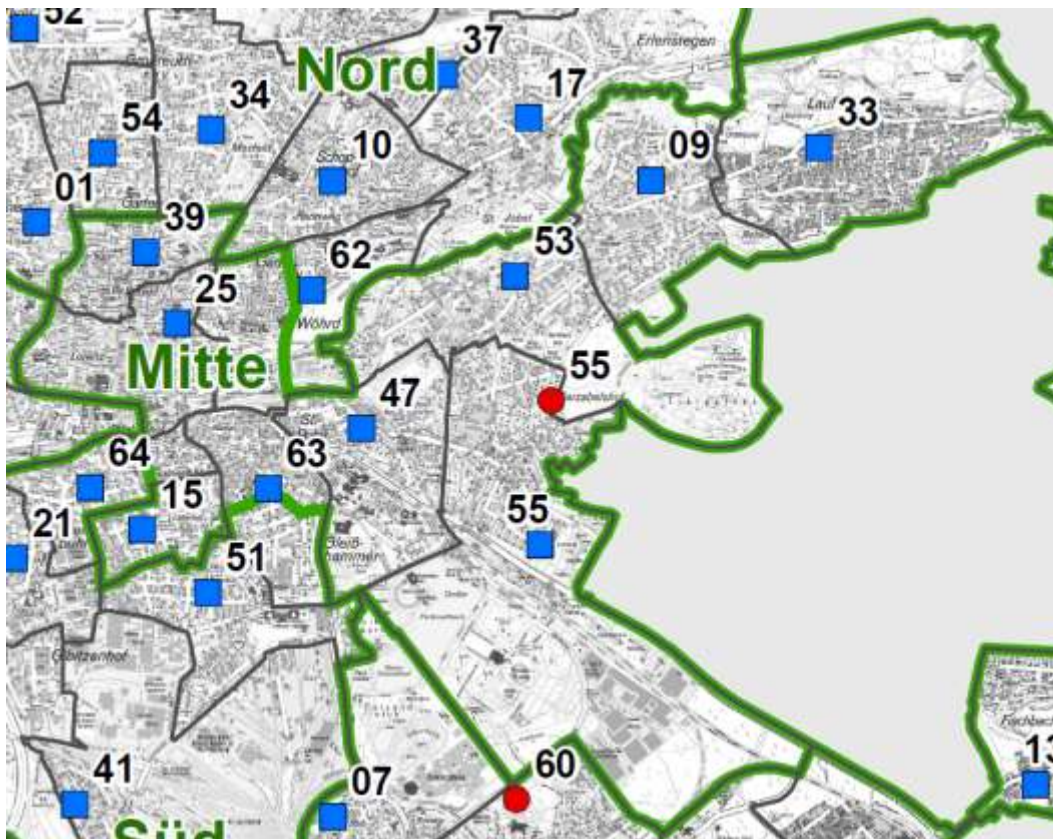
Dem aktuellen Bedarf von 47 Klassen und gemäß Schülerprognose von mittelfristig etwa 50 Klassen stehen Kapazitäten für etwa 45 Klassen gegenüber. Die GS Carl-von-Ossietzky-Schule soll dabei langfristig 2-zügig bleiben und weiterhin die Unterbringung von 2 Deutschklassen ermöglichen. Die steigenden Bedarfe der Mittelschule können nicht mehr auf dem gemeinsamen Gelände untergebracht werden. Es wird ein Raumprogramm für die Planung eines Mittelschul-Erweiterungsbaus auf dem benachbarten Grundstück erstellt, sodass nach dem Neubau die notwendigen Räume für alle Bedarfe zur Verfügung stehen.

Die Georg-Paul-Amberger-Schule wird aufgrund von Wohnverdichtungen in ca. 10 Jahren vorübergehend mehr Klassen führen müssen als die vorhandenen 16 Klassenzimmer erlauben. Hier wird noch geprüft werden, ob dies im Bestand abgedeckt werden kann. Aufgrund der Lage zwischen Bahnanlagen ist eine Verlagerung zu anderen Sprengeln nicht sinnvoll.

4.4.3 Nürnberg Mitte/Ost: Zentrum, Galgenhof, Zabo, Laufamholz

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnr.	Staatl. Schulnr.	GS - Name
09	6666	GS Theodor-Billroth-Schule
15	6591	GS Kopernikusschule
25	6607	GS Insel Schütt
33	6615	GS Schule Laufamholz
39	6621	GS Paniersplatz
47	6632	GS Scharrerschule
53	6766	GS Thusnelda-Schule
55	6650	GS Zerzabelshof incl. Dependance Siedlerstr.
62	6580	GS Bartholomäusschule
63	6514	GS Holzgartenschule ¹
64	6654	GS Wiesenschule



¹ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.

Das Planungsgebiet lässt sich in folgende Teile zerlegen:

Nord: GS Paniersplatz, GS Insel Schütt, GS Bartholomäusschule¹

Ost: GS Theodor-Billroth-Schule, GS Laufamholz, GS Thusnelda-Schule, GS Zerzabelshof (incl. Dependence Siedlerstr.)

West: GS Kopernikusschule, GS Scharrerschule, GS Holzgartenschule, GS Wiesenschule²

Schuljahr	nördlicher Teil		östlicher Teil		westlicher Teil		Gesamt	
	Schulkin-der	Klas-sen	Schulkin-der	Klassen	Schulkin-der	Klassen	Schulkin-der	Klassen
2013/2014	589	32	1132	48	1852	86	3517+56	162+4
2014/2015	661	34	1138	49	1903	87	3630+72	166+4
2015/2016	718	39	1132	50	1906	88	3637+119	169+8
2016/2017	765	41	1149	50	2020	90	3798+136	172+9
2017/2018	736	40	1162	49	2019	91	3808+109	171+9
2018/2019	752	40	1166	51	1988	91	3782+124	173+9
2019/2020	712	38	1189	50	1962	90	3777+86	171+7
2020/2021	686	35	1132	49	1901	87	3650+69	166+5
2021/2022	672	34	1120	49	1848	86	3584+56*	165+4
2022/2023	662	33	1119	49	1890	88	3672	170
2023/2024	701	36	1115	50	1932	91	3748	177
2024/2025	763	38	1149	52	2052	95	3964	185
2025/2026	828	40	1157	53	2102	97	4087	190
2026/2027	826	40	1114	52	2115	97	4055	189
2027/2028	850	40	1111	52	2146	98	4107	190
2028/2029	868	40	1086	51	2138	98	4093	189
2029/2030	883	40	1077	51	2169	99	4129	190
2030/2031	899	40	1084	52	2196	100	4179	192
2031/2032	895	40	1077	52	2193	100	4165	192
2032/2033	888	40	1066	51	2190	100	4143	191
2033/2034	877	40	1054	49	2182	100	4113	189
2034/2035	865	40	1042	47	2174	100	4081	187
2035/2036	854	40	1030	45	2165	100	4049	185

*Bis einschließlich 2021/2022 sind die Deutschklassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltensumme werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schulkinder nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Deutschklassen werden in der Prognose nicht berücksichtigt bzw. sichtbar.

¹ Die Bartholomäusschule muss im Zusammenhang sowohl mit den Schulen Bismarckstr. und Grimmstr., als auch den Schulen Insel Schütt und Paniersplatz gesehen werden und ist deshalb in den Planungszonen Nord und Ost berücksichtigt.

² Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.

Der Vergleich der Schülerprognosen 2014, 2016, 2019 und 2021 für das Schuljahr 2025/26 zeigt, dass der Schüleranstieg insbesondere im Zentrum und in der Südstadt stark ist, allerdings nicht so stark bzw. auch später als in der Prognose 2019 angenommen.

	nördlicher Teil Altstadt, Wöhrd		östlicher Teil Laufamholz, Tullnau, Zabo		westlicher Teil Südstadt		Gesamt	
	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen
Prognose 2021	828	40	1157	53	2102	97	4087	190
Prognose 2019	928	40	1205	58	2289	104	4422	202
Prognose 2016	761	34	1244	60	2186	96	4191	190
Prognose 2014	744	40	1008	48	1948	88	3700	176

Nördlicher Teil:

Der Raumbestand der drei Grundschulen GS Paniersplatz, GS Insel Schütt und GS Bartholomäusschule reicht für ca. 36 Klassen und ist derzeit mit 34 Klassen belegt, davon 4 Deutschklassen. Bei einem prognostizierten Anstieg auf 40 Regelklassen wäre somit kein Platz mehr für die 4 Deutschklassen vorhanden. Ein Lösungsansatz für diese Situation steht im Kontext mit der Schulraumentwicklungsplanung der benachbarten Planungsregion Nord.

Östlicher Teil: GS Theodor-Billroth-Schule, GS Laufamholz, GS Thusnelda-Schule, GS Zerzabelshof

Bei einer Unterrichtskapazität für 46 Klassen gibt es aktuell einen Bedarf an 49 Klassen. Die Bedarfe steigen auf bis zu 53 Klassen. Raumbedarfe ergeben sich insbesondere für 2 Klassen an der GS Laufamholz und bis zu 4 Klassen an der Thusneldaschule.

Die Grundschule Zerzabelshof bleibt langfristig 4-zügig mit dem Standort in der Viatisstraße und der Dependance in der Siedlerstraße. Nachdem die bauliche Substanz der Pavillons am Standort GS Zerzabelshof (Siedlerstraße) einen Ersatz erforderlich macht und die Schülerzahlen auch prognostisch eine 2-Zügigkeit belegen, kommt es lediglich zu einem Ersatz der Pavillons mit Fachraumerweiterung und nicht zu einem allgemeinen Erweiterungsbauprojekt.

An der Thusneldaschule reichen die Kapazitäten nicht mehr für eine Grund- und eine Mittelschule aus, zumal auch die Containeranlage auf dem Schulgelände perspektivisch abgebaut werden muss, da dauerhaft keine Standzeitverlängerung zu erwarten ist. Deshalb soll für die Mittelschule ein neuer Standort gemeinsam mit der Mittelschule Scharrerschule gesucht werden (Mittelschule Ost). Die Grundschule Thusneldaschule kann dadurch im Bestand vergrößert und um Betreuung ergänzt werden.

In Laufamholz könnte die Klassenmehrung durch die Erweiterung der Schule auf dem bereits gekauften angrenzenden Grundstück umgesetzt werden, Planungsbeginn ist noch nicht erfolgt.

Westlicher Teil: GS Kopernikusschule, GS Scharrerschule, GS Holzgartenschule, GS Wiesenschule

Einer Unterrichtskapazität von 80 Klassen stehen bereits jetzt 88 Klassen gegenüber. Ab dem Jahr 2030 werden, bedingt durch die zahlreichen Nachverdichtungen, u.a. auf dem ehemaligen Auto-Krauss-Gelände sogar 100 Klassen prognostiziert. An der Scharrerschule sind die erforderlichen Kapazitäten für eine Mittelschule und eine Grundschule nicht vorhanden. Deshalb soll für die Mittelschule ein neuer Standort gemeinsam mit der Mittelschule Thusneldaschule gesucht werden (Mittelschule Ost). Die Bedarfe der Grundschule können dann im Bestandsgebäude in der Scharrerstraße bedient werden. Auch für die Betreuung stehen damit Flächen zur Verfügung.

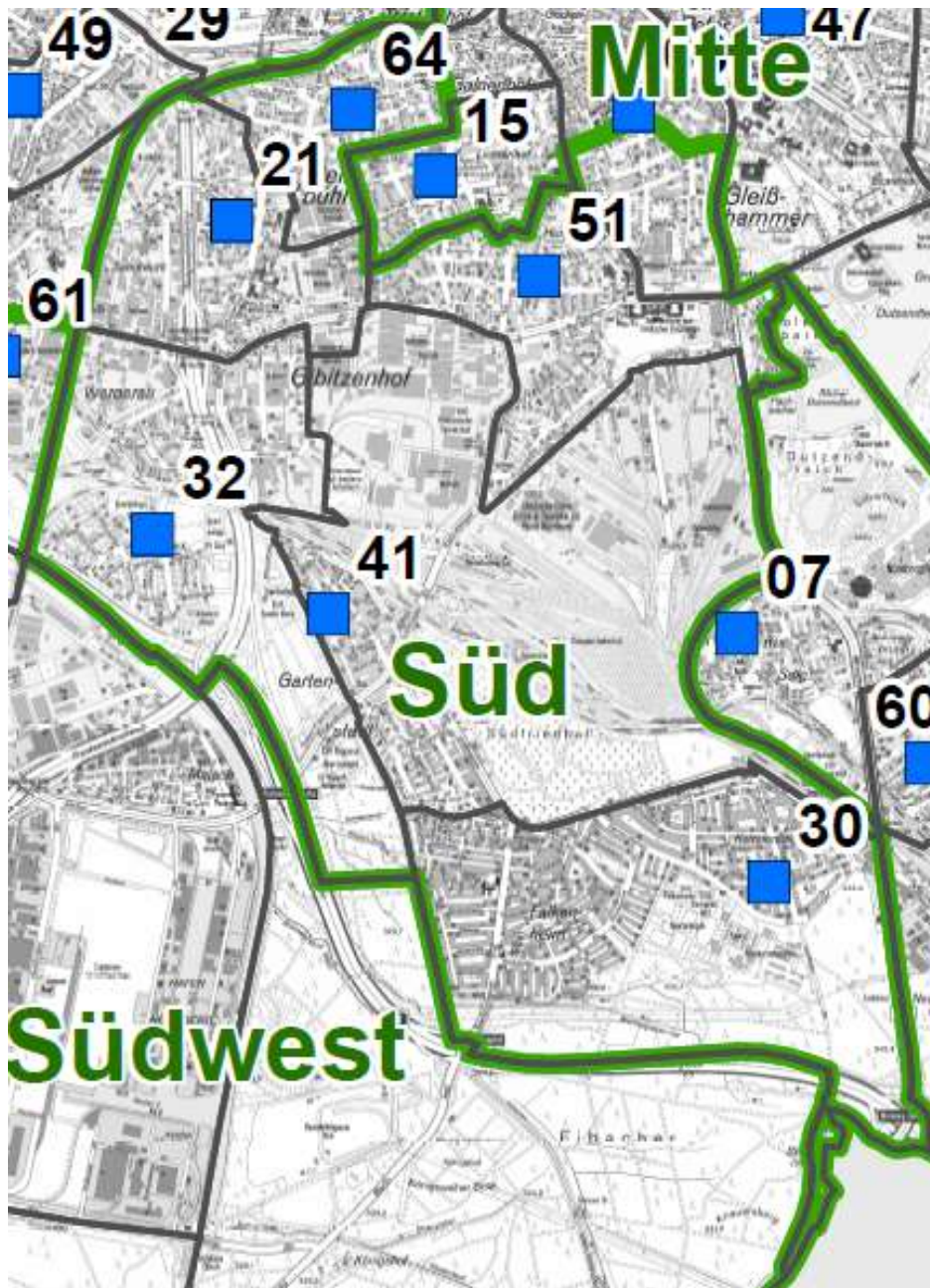
Raumbedarfe werden insbesondere an der Kopernikusschule (4 Klassen), an der Holzgartenschule (4 Klassen) und der Wiesenschule (6-8 Klassen) erwartet. Alle drei Schulen haben keine Erweiterungsflächen, deshalb soll am Standort Schönweißstraße nach Auszug der Berufsschule 14 eine neue 3-zügige Grundschule gegründet werden, die sich den Gebäudekomplex dann mit der verbliebenen Berufsschule 4 teilt (siehe dazu auch nächstes Kapitel). Hier werden Sprengeländerungen notwendig werden.

4.4.4 Nürnberg Süd: Südstadt, Maiach, Gartenstadt

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnr.	Staatl. Schulnr.	GS - Name
21	6599	GS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule
30	6613	GS Ketteler-Schule
32	6614	GS Maiacher Grundschule
51	6643	GS Sperberschule
41	6625	GS Regenbogenschule
63	6514	GS Holzgartenschule
64	6654	GS Wiesenschule ¹

¹ Die Sprengel der GS Holzgartenschule und GS Wiesenschule sind auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbünde aufgeteilt. Die Schulen sind deshalb in der Planungszone Ost und Süd berücksichtigt.



Das Planungsgebiet wird zerlegt in die Teile:

- Gartenstadt, Falkenheim und Kettlersiedlung (Ketteler-Schule, Regenbogen-Schule),
- Werderau (GS Maiacher Str.)
- Nördlicher Teil mit den Stadtvierteln: Sandreuth, Steinbühl, Rabus, Hasenbuck (Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Sperberschule, Holzgartenschule, Wiesenschule und dem neuen Wohngebiet in Lichtenreuth/Brunecker Straße)

Schuljahr	Nördlicher Teil		GS Maiach		Gartenstadt Kettlersdlg.		Gesamt	
	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen
2013/2014	1662	80	227	11	379	18	2268	109
2014/2015	1754	83	251	12	383	18	2388	113
2015/2016	1823	85	232	12	419	18	2474	115
2016/2017	1921	89	229	12	404	18	2554	119
2017/2018	1933	89	244	12	394	18	2571	119
2018/2019	1895	87	237	12	396	17	2528	116
2019/2020	1912	87	234	12	389	17	2535	116
2020/2021	1856	86	237	12	417	19	2510	117
2021/2022	1888	89	232	12	431	20	2551	121
2022/2023	1913	89	235	12	450	22	2598	123
2023/2024	1936	94	231	12	454	23	2621	129
2024/2025	2046	97	230	12	444	23	2719	132
2025/2026	2081	97	218	12	420	21	2719	130
2026/2027	2118	98	210	12	405	19	2733	129
2027/2028	2173	103	215	12	393	18	2781	133
2028/2029	2207	105	214	12	391	18	2813	135
2029/2030	2251	106	218	12	398	19	2866	137
2030/2031	2304	109	219	12	402	20	2925	141
2031/2032	2322	110	217	12	398	20	2937	142
2032/2033	2332	110	215	12	395	20	2942	142
2033/2034	2332	111	213	12	390	20	2936	143
2034/2035	2327	111	210	12	387	20	2924	143
2035/2036	2312	109	208	12	383	20	2903	141

Der Vergleich der Schülerprognosen 2014, 2016, 2019 und 2021 für das Schuljahr 2025/26 zeigt, dass der Zuwachs insbesondere in der Südstadt weiterhin stark, aber weniger stark als noch 2019, erwartet wird. Der Zuwachs setzt sich kontinuierlich fort, was insbesondere am neuen Stadtviertel Lichtenreuth und an Nachverdichtungen in der Südstadt liegt:

	nördlicher Teil		GS Maiach		Gartenstadt, Kettlersdlg.		Gesamt	
	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen
Prognose 2021	2081	97	218	12	420	21	1719	130
Prognose 2019	2157	101	253	12	417	23	2827	136
Prognose 2016	1894	88	229	12	415	20	2538	120
Prognose 2014	1727	76	228	12	405	20	2360	108

GS Maiach:

Die Grundschule an der Maiacher Straße hat durch die Lage im enklavenartigen Stadtteil Werderau einen festen Sprengel und durch den dort bereits nahezu vollständigen und langjährigen Ausbau der Wohnbebauung ein stabiles und wenig schwankendes Erstklasspotential an Kindern. Gemäß den vorliegenden Daten bleibt die Grundschule dreizügig und wird gemeinsam mit der Mittelschule Süd (Ersatzneubau für die MS Friedrich-Wilhelm-Herschel) in der Werderau neu gebaut.

Ersatzneubau für 12 Klassen Grundschule und Betreuung

Gartenstadt: Regenbogenschule und Ketteler-Schule

Beide Schulen zusammen haben eine Unterrichtskapazität von 20 Klassen. An der Regenbogenschule sind die Schülerzahlen eher steigend, in der Kettelerschule eher fallend, in den nächsten Jahren aber vorübergehend zusammen ansteigend auf 23 Klassen. Eine Kapazitätserweiterung an der Regenbogenschule um 2 Klassen wird untersucht.

Prüfung des Erweiterungsbedarfs

Nördlicher Teil: Südstadt im engeren Sinn

Aktuell hat dieser Planungsbereich einen Bedarf von insgesamt 89 Klassen, dem steht eine Unterrichtskapazität von aktuell 80 Klassen gegenüber (Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule, Sperberschule, Holzgartenschule, Wiesenschule). Aufgrund der Baugebiete in Lichtenreuth wächst der Bedarf auf ca. 110 Klassen ab dem Jahr 2030.

Es ist geplant, das Schulhaus der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule nach Auszug der Mittelschule umzubauen und zu sanieren und dadurch an die Bedürfnisse einer fünfzügigen Grundschule anzupassen (Anwachsen von 16 auf 20 Klassen). Somit kann im Bestands-schulhaus der Mangel an (Fach-)Räumen im Grundschulbereich gedeckt und eine Ganztagsbetreuung etabliert werden. Die im Hof stehenden Container können abgebaut und das Außengelände wieder in vollem Umfang für Pause und Freisport zur Verfügung gestellt werden.

Sanierung Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule nach Auszug MS

Für die Schülerinnen und Schüler im Neubaugebiet Lichtenreuth (Brunecker Straße) mit seinen erwarteten ca. 6000 Einwohnern soll eine 5-zügige Grundschule mit Betreuung errichtet werden. Für diese Schule muss damit auch ein neuer Sprengel definiert werden, der nach derzeitiger Planung auch das Stadtviertel Hasenbuck umfassen könnte und damit die Grundschule Sperberschule etwas entlasten wird. Um den Bauplanungsprozess zu verkürzen, wird eine Wiederholungsplanung der GS Forchheimer Straße angestrebt.

Neugründung Grundschule in Lichtenreuth (Brunecker Straße)

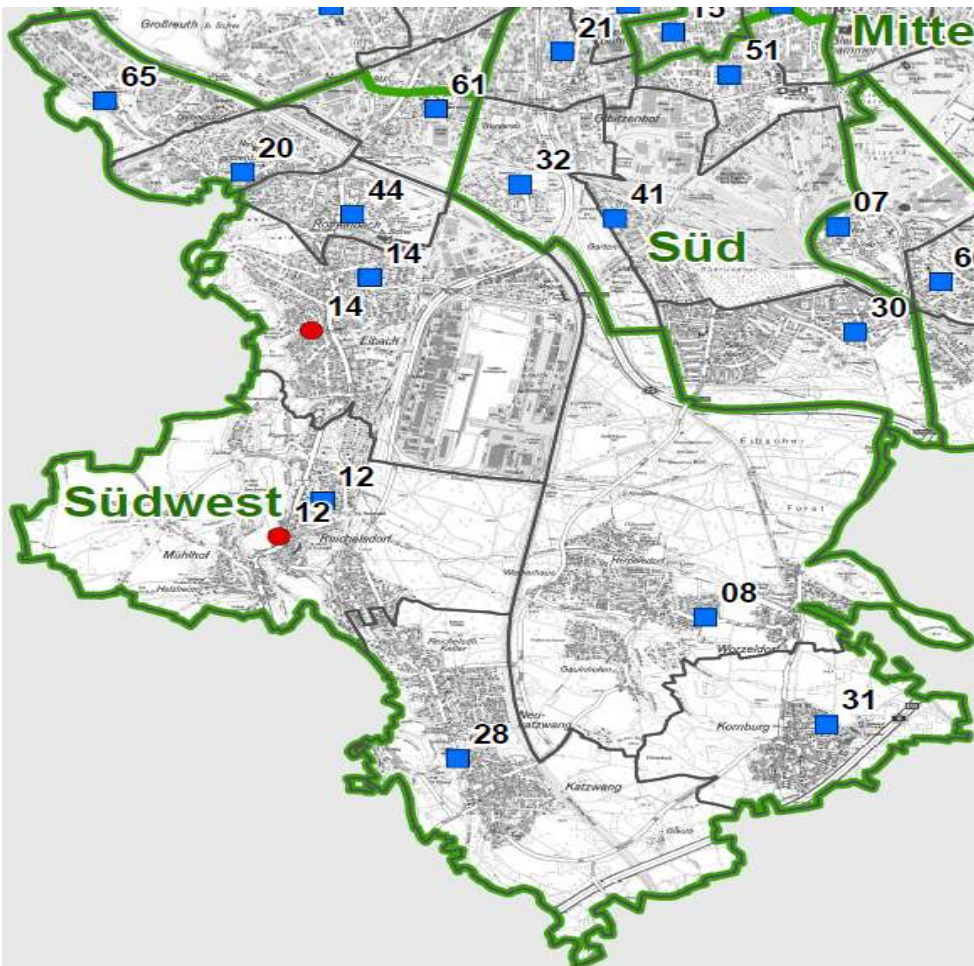
In diesem Zusammenhang wird nochmals die Neugründung der GS Schönweißstraße nach dem Auszug der Berufsschule 14 und der Gebäudesanierung erwähnt, die die erforderlichen Raumkapazitäten in der Südstadt erzeugen soll. Dadurch kann das Gebäude der Grund- und Mittelschule an der Sperberstraße nochmals entlastet werden, die Mittelschule erhält zusätzlich Räume um Kinder aus dem neu entstehenden Stadtteil Lichtenreuth aufzunehmen.

Mittelfristig: Neugründung Grundschule im Berufsschulgebäude Schönweißstraße

4.4.5 Nürnberg Südwest - Kornburg, Eibach, Gebersdorf

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnr.	Staatl. Schulnr.	Name
08	6664	GS Max-Beckmann-Grundschule
12	6590	GS Erich-Kästner-Schule incl. Dep. Reichelsdorfer Schulgasse
14	6589	GS Nürnberg-Eibach incl. Dep. Hopfengartenweg
20	6598	GS Birkenwald-Schule
28	6770	GS Nürnberg-Katzwang
31	6662	GS Martin-Luther-King-Schule
44	6669	GS Helene-von-Forster-Schule
61	6578	GS Georg-Paul-Amberger-Schule ¹
65	6617	GS Gebersdorf



¹ Der Sprengel der GS Georg-Paul-Amberger-Schule ist auf zwei unterschiedliche Mittelschulverbände aufgeteilt. Die Schule ist deshalb in der Planungszone West und Südwest berücksichtigt.

Eine Betrachtung auf der Ebene:

- **Nördlicher Teil:** GS Gebersdorf, GS-Georg-Paul-Amberger-Schule, GS-Birkenwaldschule, GS Helene-von-Forster Schule und GS Nürnberg - Eibach (Fürreuthweg und Hopfengartenweg)
- **Mittlerer Teil:** GS Erich-Kästner-Schule (incl. Reichelsdorfer Schulgasse)
- **Südlicher Teil:** GS Nürnberg-Katzwang, Max-Beckmann-GS, GS Martin-Luther-King-Schule

zeigt:

Schuljahr	nördlicher Teil		mittlerer Teil (Erich-Kästner-Schule)		südlicher Teil		Gesamt	
	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen	Schulkinder	Klassen
2013/2014	1448	69	286	14	647	28	2347+34	108+3
2014/2015	1488	70	290	14	647	28	2352+73	108+4
2015/2016	1478	70	305	14	685	31	2405+63	111+4
2016/2017	1482	70	334	15	722	33	2470+68	114+4
2017/2018	1425	68	380	16	745	34	2489+61	114+4
2018/2019	1449	69	407	18	761	35	2566+51	118+4
2019/2020	1443	68	394	17	777	35	2574+40	117+3
2020/2021	1476	70	400	17	784	36	2637+23	120+3
2021/2022	1514	73	402	18	809	36	2701+24	124+3
2022/2023	1536	70	396	18	810	36	2742	124
2023/2024	1599	71	416	19	795	35	2810	125
2024/2025	1631	71	422	20	785	35	2839	126
2025/2026	1608	71	408	19	746	34	2761	124
2026/2027	1579	70	395	18	729	33	2703	121
2027/2028	1599	72	388	17	725	33	2712	122
2028/2029	1606	73	376	16	715	32	2697	121
2029/2030	1625	74	376	16	709	32	2710	122
2030/2031	1639	74	380	16	711	32	2731	122
2031/2032	1628	72	382	16	714	32	2724	120
2032/2033	1610	70	383	16	718	32	2712	118
2033/2034	1588	68	385	16	723	33	2696	117
2034/2035	1567	68	385	16	734	34	2686	118
2035/2036	1544	68	386	16	747	35	2677	119

*Bis einschließlich 2021/2022 sind die Deutschklassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenübersicht werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schulkinder nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Deutschklassen werden in der Prognose nicht berücksichtigt bzw. sichtbar.

Der Vergleich der Schülerprognosen 2014, 2016, 2019 und 2021 für das Schuljahr 2025/26 zeigt, dass in diesem Planungsbereich die Anzahl an Schulkinder nur wenig schwankt, nach einer Spitze in 2024 auch wieder leicht zurückgeht.

	nördlicher Teil		mittlerer Teil (Erich-Kästner-Schule)		südlicher Teil		Gesamt	
	Schul- kinder	Klas- sen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen	Schul- kinder	Klassen
Prognose 2021	1608	71	408	19	746	34	2761	124
Prognose 2019	1564	69	406	17	744	34	2714	120
Prognose 2016	1509	68	421	18	850	40	2780	126
Prognose 2014	1554	72	319	16	819	37	2692	125

Nördlicher Teil: GS Gebersdorf, GS-Georg-Paul-Amberger-Schule, GS-Birkenwald-Schule, GS Helene-von-Forster-Schule und GS Nürnberg - Eibach (Fürreuthweg und Hopfengartenweg)

Aktuell hat dieser Planungsbereich einen Bedarf von 73 Klassen, dem steht eine Unterrichtskapazität von 66 Klassen gegenüber. Prognostisch steigt der Bedarf auf ca. 76 Klassen (incl. 3 Deutschklassen) an. Folgende Maßnahmen sind daher angegangen worden:

An der Grundschule Nürnberg - Eibach (mit den Standorten am Fürreuthweg und der Dependance am Hopfengartenweg) wird ein Schüleranstieg auf bis zu 470 Schülerinnen und Schülern in 20 Klassen erwartet. Mit dem Ersatzneubau am Fürreuthweg werden dort 14 Klassen (Erweiterung um 3 Klassen) verortet. 6 Klassen bleiben als langjährige Dependance am Hopfengartenweg. Am Fürreuthweg bleibt der denkmalgeschützte Altbau mit Turnhalle bestehen. Gleichzeitig werden im Neubau zusätzlich Räume für 6 Diagnose-Förderklassen (DFK) der Evi-Seligmann-Schule gebaut. Die DFK-Klassen sind derzeit an der Helene-von-Forster-Schule untergebracht. Durch den Umzug an den Fürreuthweg werden diese Räume an der Helene-von-Forster-Schule frei, wodurch eine dringend notwendige Raumerweiterung für Schülerzuwächse ermöglicht wird, ohne dass eine Baumaßnahme notwendig wird.

Ersatzneubau mit Erweiterung am Fürreuthweg

Entlastung der Helene-von-Forster-Schule durch Umzug der DFK-Klassen

Mittlerer Teil: Reichelsdorf/Erich-Kästner-Schule

Bei den baulichen Maßnahmen in der Reichelsdorfer Schulgasse wurden die Möglichkeiten des Grundstücks in vollem Umfang genutzt. Aufgrund seines Zustands wird das Haupthaus der GS Erich-Kästner-Schule in den nächsten Jahren zur Sanierung oder zum Abriss/Neubau anstehen. Es ist derzeit von einer 4,5 Zügigkeit auszugehen.

Sanierungsbedarf und evtl. Erweiterungsbedarf in Reichelsdorf

Südlicher Teil: Kornburg, Worzeldorf, Katzwang

Die zu erwartenden Bauprogramme in Worzeldorf Süd bzw. Kornburg lassen keinen eklatanten Schüleranstieg erwarten wie er sich in 2019 abgezeichnet hatte. Die Situation stellt sich aktuell so dar, dass sich diese an der Martin-Luther-King-Schule in Kornburg gemäß der aktuellen Prognose in den nächsten 15 Jahren nicht relevant verändern, die Schule bleibt stabil 2-zügig. Die notwendigen Raumkapazitäten sind vorhanden.

Derzeit keine Anpassungen notwendig

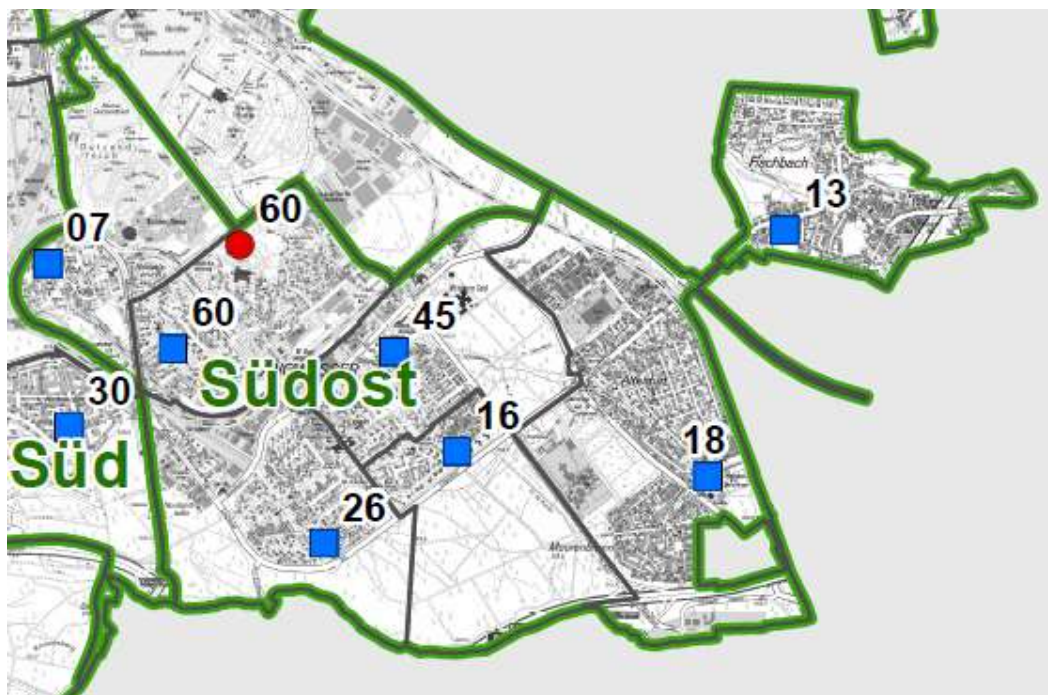
An der Max-Beckmann-Schule In Worzeldorf ist mit einer 4-Zügigkeit zu rechnen. Im Moment laufen dafür dort Sanierungen mit Erweiterungen.

Die Grundschule in Katzwang bleibt nach der aktuellen Prognose langfristig 3-zügig und hat ausreichend Unterrichtskapazität für 12 Klassen.

4.4.6 Nürnberg Südost: Bauernfeindsiedlung, Langwasser, Altenfurt, Brunn

Das Planungsgebiet umfasst die Grundschulen:

Sprengelnr.	Staatl. Schulnr.	Name
07	6582	GS Bauernfeindschule
13	6658	GS Fischbach
16	6801	GS Georg-Ledebour-Schule
18	6657	GS Altenfurt
26	6777	GS Adalbert-Stifter-Schule
45	6628	GS Astrid-Lindgren-Schule
60	6656	GS Gretel-Bergmann-Schule incl. Dep. Zugspitzstraße



Zum Planungsbereich gehören auch die im Reichswald liegenden Ortsteile Brunn, Netzstall und Birnthon.

Von folgenden Prämissen wird ausgegangen:

- Die Sprengel Fischbach und Altenfurt sind in sich abgeschlossen.
- Die Bahnanlagen teilen Langwasser in einen
 - **nordwestlichen Teil** (GS Bauernfeindschule und GS Gretel-Bergmann-Schule inkl. Dependence Zugspitzstr.) und

- **südöstlichen Teil** (GS Georg-Ledebour-Schule, GS Adalbert-Stifter-Schule, GS Ast-rid-Lindgren-Schule).

Die Schülerzahlen entwickeln sich gemäß der aktuellen Prognose wie folgt:

Schuljahr	nordwestlicher Teil Langwasser		südöstlicher Teil Langwasser		Altenfurt Fischbach		Gesamt	
	Schul-kinder	Klassen	Schul-kinder	Klas-sen	Schul-kinder	Klassen	Schulkin-der	Klassen
2013/2014	643	34	531	26	449	20	1539+84	74+6
2014/2015	684	34	547	28	429	20	1569+91	76+6
2015/2016	722	36	564	29	449	21	1622+113	79+7
2016/2017	726	37	565	30	474	22	1689+76	82+7
2017/2018	746	36	623	34	506	23	1766+109	87+6
2018/2019	745	40	581	30	507	22	1738+95	84+8
2019/2020	722	36	598	30	498	21	1742+76	81+6
2020/2021	716	36	622	31	493	21	1773+58	83+5
2021/2022	719	37	606	31	522	22	1786+61	85+5
2022/2023	661	31	598	30	540	23	1799	84
2023/2024	663	31	582	29	566	26	1811	86
2024/2025	637	29	576	29	572	26	1785	84
2025/2026	627	28	569	29	560	26	1757	83
2026/2027	609	28	557	29	537	25	1703	82
2027/2028	603	28	550	28	537	24	1690	80
2028/2029	597	28	541	28	541	24	1679	80
2029/2030	589	28	546	28	540	24	1674	80
2030/2031	587	27	554	28	549	24	1689	79
2031/2032	582	26	545	28	554	24	1680	78
2032/2033	576	25	535	28	560	24	1670	77
2033/2034	571	24	524	28	570	24	1664	76
2034/2035	566	24	514	27	578	25	1657	76
2035/2036	561	24	504	26	586	26	1651	76

*Bis einschließlich 2021/2022 sind die Deutschklassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. In der Spaltenspalte werden sie noch einmal extra ausgewiesen. Da diese Schulkinder nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden, d.h. die Raumbedarfe Deutschklassen werden in der Prognose nicht berücksichtigt bzw. sichtbar.

Der Vergleich der Schülerprognosen 2014, 2016, 2019 und 2021 für das Schuljahr 2025/26 zeigt, dass sich die benötigte Zahl an Klassenräumen nicht verändern wird. Allerdings werden im südöstlichen Teil Langwassers weniger Kinder erwartet.

	nordwestlicher Teil Langwasser		südöstlicher Teil Langwasser		Altenfurt Fischbach		Gesamt	
	Schul-kinder	Klassen	Schul-kinder	Klassen	Schul-kinder	Klas-sen	Schul-kinder	Klas-sen
Prognose 2021	627	28	569	29	560	26	1757	83
Prognose 2019	623	28	615	29	548	26	1786	83
Prognose 2016	724	34	566	28	560	24	1850	86
Prognose 2014	585	28	615	32	578	28	1778	88

Nordwestlicher Teil (GS Bauernfeindstr., GS Gretel-Bergmann-Schule mit Dep. Zugspitzstr.)

Die Baumaßnahme bezüglich Hort und Mittagsbetreuung an der Bauernfeindschule wurde 2020 fertiggestellt, aktuell wird am Bestandsgebäude noch das Dach saniert. Damit genügt das Raumangebot für die 8 - 10 Regelklassen sowie etwa 3 - 4 Deutschklassen, im Schuljahr 2021/22 gibt es erstmals seit längerem nur 2 DK.

Aktuell keine Erweiterung notwendig.

Die GS Gretel-Bergmann-Schule ist 2018/2019 in Betrieb gegangen. Der Turnhallenneubau mit Fachunterrichtsräumen an der Dependance Zugspitzstraße wurde zum Schuljahresbeginn 2019/2020 fertiggestellt, so dass nun insgesamt eine 5-zügige Grundschule und 3 – 4 Deutschklassen (in 21/22 2 DK) untergebracht werden können. In einem zweiten Bauabschnitt an der Zugspitzstraße ist ein Ersatzneubau angedacht. Voraussichtlicher Planungsbeginn ist hierfür 2025. Ob im Rahmen des Ersatzneubaus auch eine Erweiterung notwendig wird, wird zu diesem späteren Zeitpunkt zu definieren sein, aktuell wird keine benötigt.

Mittelfristig Ersatzneubau an der Zugspitzstraße

Südöstlicher Teil (Georg-Ledebour-Schule., Astrid-Lindgren-S., Adalbert-Stifter-S.)

Hier ist Platz für 28 Klassen (8 + 8 + 12 UK). Dies genügt für den erwarteten Bedarf einschließlich der aktuell bekannten Nachverdichtungen in Langwasser. Es wird allerdings im Rahmen des weiteren Prozessvorgangs im Stadterneuerungsgebiet Langwasser nochmals genauer zu beleuchten sein, ob hier ggf. noch weitere Verdichtungen angedacht sind, die Bevölkerungszuwachs bewirken. Ggf. werden Änderungen an den Sprengelgrenzen bzw. Umverteilungen/Zuweisungen über die Sprengelgrenzen zwischen den Grundschulen erforderlich werden, was aber vom Schulweg her relativ unproblematisch ist. Sollte die Nachverdichtung noch höher ausfallen bzw. von der Struktur her viele Schulkinder beherbergen, muss auch eine Schulerweiterung in Erwägung gezogen werden. Das Referat für Schule und Sport ist hierüber mit dem Stadtplanungsamt im Kontakt.

Aktuell keine Erweiterung notwendig.

Sanierungsbedarfe

Altenfurt, Fischbach

Die GS Fischbach wird ab ca. 2025 durchgängig 3-zügig geführt. Dies ist bei den aktuellen Planungen für die Horterweiterung und den Ersatzneubau der Sporthalle und Freisportanlagen durch die Planung von neuen Fachunterrichtsräumen bereits entsprechend berücksichtigt, so dass im Haupthaus mehr Klassenzimmer Platz finden.

Die Grundschule Altenfurt bildet bei einer 3-Zügigkeit voraussichtlich relativ große Klassen, so dass in Einzelfällen eine vierte Parallelklasse nötig wird. Diese kann im vorhandenen Raumbestand untergebracht werden.

Fischbach künftig 3-zügig, Planung von Ersatzneubau Sporthalle, Erweiterungsbau Hort und Fachräume

Altenfurt mit großen Klassen

5 Mittelschulen

In der Stadt Nürnberg gibt es 23 öffentliche Mittelschulen. 15 dieser Schulen sind an einem gemeinsamen Standort oder auch in einem gemeinsamen Gebäude mit Grundschulen untergebracht, sind aber schulrechtlich eigenständig. Durch Klassenmehrungen oder pädagogische Anforderungen ausgelöste räumliche Bedarfe oder Änderungen im Mittelschulbereich bzw. Grundschulbereich beeinflussen sich die beiden Schularten an diesen Standorten wechselseitig.

Räumliche Bedarfe oder Änderungen im Mittelschulbereich oder an Grundschulen wirken sich daher regelmäßig auch auf die andere Schulart aus.

5.1 Die Mittelschulverbünde – erster Überblick

Alle Mittelschulen sind in Mittelschulverbänden organisiert. Im Stadtgebiet gibt es 6 Verbände; im Folgenden ist bei Mittelschulen mit einer Grundschule im Gebäude(-komplex) jeweils (GS) bzw. bei M-Klassen ein (M) und bei Vorbereitungsklassen ein (9+2) vermerkt.

(Info zu Vorbereitungsklassen (9 +2): Schülerinnen und Schüler der Mittelschule, die nach der 9. Jgst. eine erfolgreiche Prüfung zum qualifizierenden Mittelschulabschluss abgelegt haben, können in der Vorbereitungsklasse in 2 Jahren zum Mittleren Schulabschluss geführt werden.)

Durch die Anpassung der Mittelschulverbände im Jahr 2013 wurde ermöglicht, in jedem Verbund mindestens ein gebundenes und ein offenes Ganztagsangebot, einen M-Zug und möglichst ein Modell 9+2 anbieten zu können. Gleichzeitig wurde auch versucht, die Verbände in einem sozialräumlichen Zusammenhang zu bilden, so dass eine gute Erreichbarkeit aller Verbundmittelschulen gewährleistet ist.

Nord

MS Friedrich-Staedtler-Schule	GS		9+2
MS Dr-Theo-Schöller-Schule	GS		
MS Ludwig-Uhland-Schule	GS	M	
MS Konrad-Groß-Schule	GS		
MS Bismarckschule	GS	M	

West

MS Carl-von-Ossietzky-Schule	GS		9+2
MS Johann-Daniel-Preißler-Schule		M	
MS St.-Leonhard			9+2

Mitte

MS-Hummelsteiner Weg		M	
MS-Insel-Schütt	GS	M	
MS Scharerschule	GS	M	
MS Thusnelda-Schule	GS	M	9+2

Süd

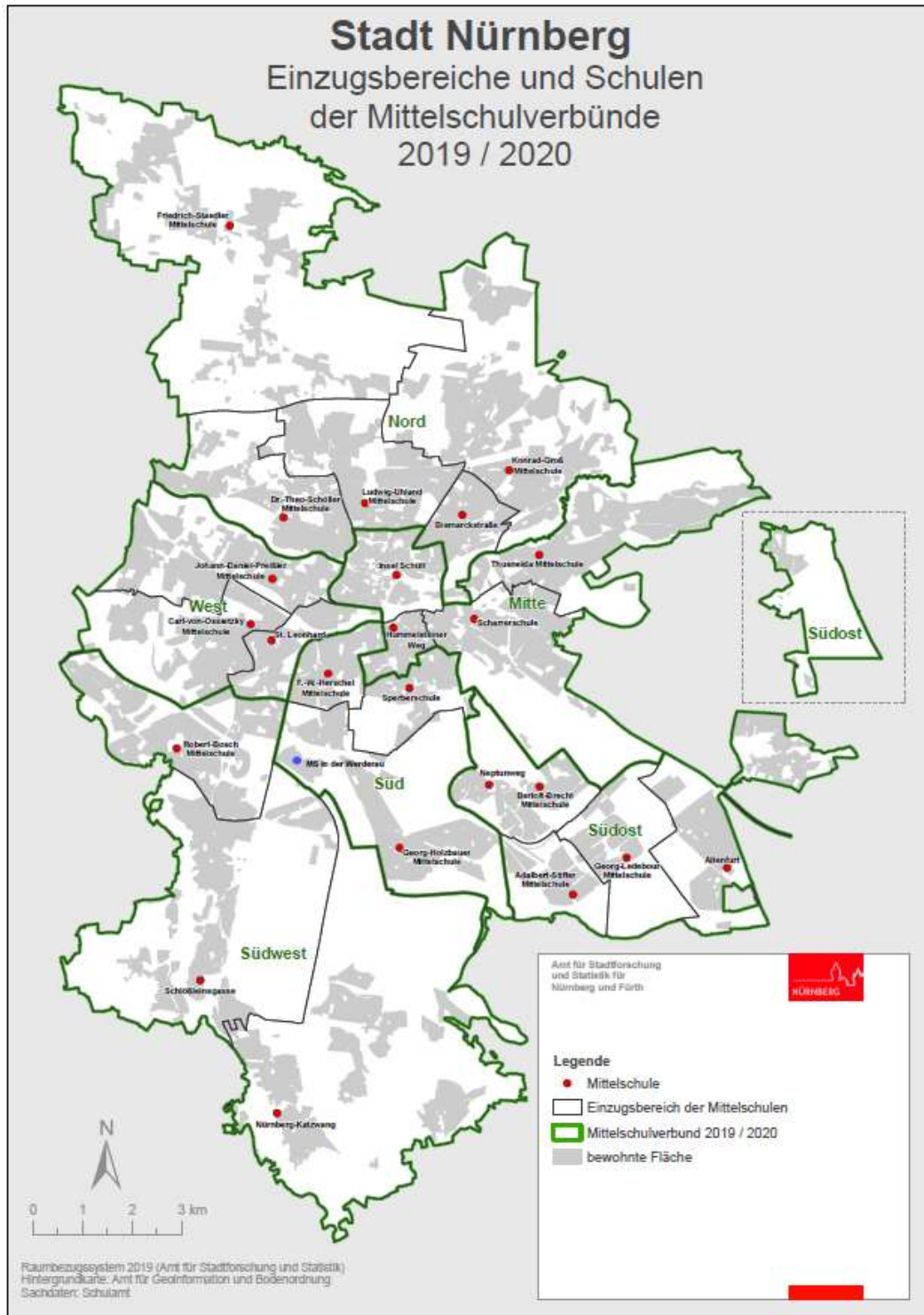
MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Schule (->Neubau Mittelschule Süd / Werderau)	GS	M	
MS Georg-Holzbauer-Schule		M	9+2
MS Sperberschule	GS	M	

Südwest

MS Katzwang	GS		
MS Robert-Bosch-Schule	GS	M	
MS Schößleinsgasse			

Südost

MS Adalbert-Stifter-Schule	GS	M	
MS Altenfurt	GS	M	9+2
MS Bertolt-Brecht-Schule			9+2
MS Georg-Ledebour-Schule	GS	M	
MS Neptunweg			



5.2 Schülerprognosen auf Ebene der Mittelschulverbünde

Basis der Schülerprognosen für die Mittelschulen sind die im jeweiligen Gebiet liegenden Grundschulsprenkel und deren Schülerpotential für die weiterführenden Schulen (Schüler/-innen der 4. Klasse des vorherigen Schuljahres). Die Übertrittsquote an die Mittelschulen wird unter der Annahme einer Fortführung der durchschnittlichen Übertrittsquote der letzten 4 Jahre erstellt. Damit ergibt sich stadtweit folgende Prognose:

Summe und Schülerprognose öffentliche Mittelschulen													
-	Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.	Übertritts- quote	5. Jg.			Deutschklas- sen			Summe Schüler	Summe Klassen	Summe Klassen inkl. Deutschkl.	
				Schüler	Klassen2	Schüler je Klasse	Schüler	Klassen	Schüler je Klasse				
tatsächliche Schülerzahlen	2010/2011	3736	33%	1241	61	20,34	174	11	15,8	7058	353	353	
	2011/2012	3619	34%	1225	58	21,12	216	13	16,6	6897	355	355	
	2012/2013	3678	33%	1213	58	20,91	277	16	17,3	6932	352	352	
	2013/2014	3574	35%	1251	60	20,85	327	23	14,2	7065	358	358	
	2014/2015	3414	33%	1141	60	19,02	392	24	16,3	7210	361	361	
	2015/2016	3416	34%	1167	56	20,84	523	29	18,0	7419	370	370	
	2016/2017	3532	34%	1216	59	20,61	671	40	16,8	7661	378	378	
	2017/2018	3636	33%	1200	58	20,69	609	40	15,2	7650	379	379	
	2018/2019	3790	35%	1320	65	20,31	627	39	16,1	7815	380	380	
	2019/2020	3791	34%	1285	61	21,07	504	34	14,8	7766	383	383	
	2020/2021	3839	33%	1272	61	20,85	373	27	13,8	7710	383	383	
2021/2022	3794	29%	1117	55	20,31	310	23	13,5	7422	372	372		
Vorausberechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2022/2023	3926	32%	1273	61	20,87				7083	338	363
		2023/2024	3869	32%	1247	59	21,14				7066	333	358
		2024/2025	3830	34%	1316	62	21,23				7101	336	361
		2025/2026	4068	34%	1376	66	20,85				7199	340	365
	Kinder sind geboren	2026/2027	4239	32%	1355	64	21,17				7402	346	371
		2027/2028	4169	34%	1398	67	20,87				7603	356	381
		2028/2029	4296	31%	1336	63	21,21				7687	358	383
		2029/2030	4116	32%	1329	64	20,77				7760	364	389
		2030/2031	4093	34%	1407	68	20,69				7815	364	389
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	4318	33%	1417	68	20,84				7870	367	392
		2032/2033	4347	33%	1422	69	20,61				7885	373	398
		2033/2034	4360	33%	1417	69	20,54				7939	374	399
		2034/2035	4350	33%	1414	70	20,20				8040	381	406
2034/2035		4344	32%	1405	68	20,66				8072	383	408	

*Bis einschließlich 2021/2022 sind die Deutschklassen in die Ist-Zahlen eingerechnet. Da diese Schulkinder nicht aus der Einwohnerrechnung des Sprengels erwachsen, können sie in der Prognose nicht fortgerechnet werden. Daher sind in einer gesonderten Spalte ab 2022/2023 die Klassen nochmals mit einem Aufschlag von 25 Deutschklassen berechnet.

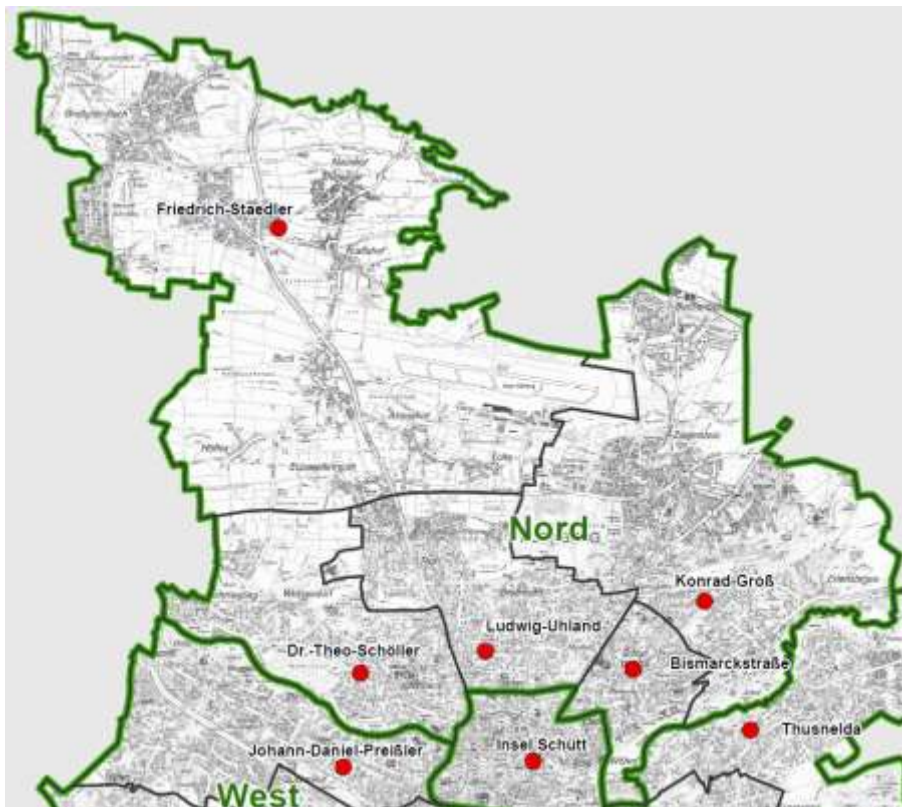
In den Mittelschulen kommen die geburtenstarken Jahrgänge erst versetzt an, so ist ab 2030/2031 mit über 7.800 Schülerinnen und Schülern (plus Schülerinnen und Schülern in Deutschklassen) in ca. 370 Klassen (plus Deutschklassen) zu rechnen. Dem steht eine Unterrichtskapazität (siehe Kapitel 4.2) von derzeit 330 allgemeinen Unterrichtsräumen gegenüber. Das bedeutet, dass inkl. der derzeit vorhandenen 23 Deutschklassen (DK) ein Defizit von dann mindestens 63 allgemeinen Unterrichtsräumen besteht. Da der Besuch der Mittelschule an den Mittelschulverbundssprengel gebunden ist, muss - wie auch bei den Grundschulen - die Betrachtung über die Mittelschulverbünde erfolgen.

5.2.1 Nürnberg Nord: Knoblauchsland, Schniegling, Nordstadt, Erlenstegen, Buchenbühl

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

(Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind mit (GS). gekennzeichnet, Klasse- und Schülerzahlen Stand 10/2021 gem. Angaben Staatl. Schulamt).

Schulname	Schulnr.	Klassenzahl 21/22	Mit Grundschule
MS Friedrich-Staedtler-Schule	6663	7	GS
MS Bismarckschule	6586	15	GS
MS Dr.-Theo-Schöller-Schule	6637	17+8 DK	GS
MS Ludwig-Uhland-Schule	6649	17	GS
MS Konrad-Groß-Schule	6618	10+2 DK	GS
	Summe:	66 + 10 DK	



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist	-	2013/2014	975	1421	75	
		2014/2015	1010	1410	74	
		2015/2016	1052	1442	74	
		2016/2017	1062	1469	75	19,6
		2017/2018	1149	1516	79	19,2
		2018/2019	1125	1567	76	20,6
		2019/2020	1100	1537	78	19,7
		2020/2021	1079	1491	77	19,4
		2021/2022	1149	1445	76	19,0
Vorausberechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2022/2023	1163	1295	64	20,2
		2023/2024	1141	1329	63	21,1
		2024/2025	1257	1366	64	21,3
		2025/2026	1272	1405	66	21,3
	Kinder sind geboren	2026/2027	1263	1452	68	21,3
		2027/2028	1317	1510	73	20,7
		2028/2029	1249	1537	73	21,1
		2029/2030	1239	1569	74	21,2
		2030/2031	1310	1579	73	21,6
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	1319	1596	72	22,2
		2032/2033	1323	1601	72	22,2
		2033/2034	1315	1615	73	22,1
		2034/2035	1306	1639	72	22,8
		2035/2036	1295	1644	74	22,2

2021/2022 inkl. Deutschklassen 146Sch. 10 Klassen
 ab 2022/2023 exkl. Deutschklassen

Im Mittelschulverbund Nord liegt die **aktuelle Unterrichtskapazität bei 68 Klassen**. Der aktuelle Bedarf für 76 Klassen (inkl. 10 Deutschklassen) kann dadurch nur bedingt abgedeckt werden. Die Prognose 2029/30 zeigt einen weiteren Bedarfsanstieg auf 84 Klassen (inkl. 10 Deutschklassen). Durch den Erweiterungsbau für die Grundschule am Standort der Ludwig-Uhland-Schule steht der Mittelschule nach abgeschlossener Sanierung das gesamte Bestandsgebäude zur Verfügung, was eine Erweiterung der Unterrichtskapazität im Verbund um 16 Klassen auf 84 Klassen bedeutet.

Bedarfsdeckung durch Erweiterung Ludwig-Uhland-Schule

Zudem wird ein Ersatz- und Erweiterungsbau am Schulstandort der Konrad-Groß-Schule geplant. Inwieweit an den Standorten der Bismarckschule und der Dr.-Theo-Schöllerschule eine Verschiebung von Mittelschulkapazitäten hin zu Grundschulkapazitäten möglich ist, um die Raumsituation der dort ansässigen Grundschulstandorte zu entlasten, muss zusammen mit dem staatlichen Schulamt geprüft werden. Die Kapazitätsverschiebungen könnten dann im Falle der Mittelschule Nürnberg Dr.-Theo-Schöllerschule durch die Kapazitätserweiterung an der Mittelschule Nürnberg Ludwig-Uhland-Schule aufgefan-

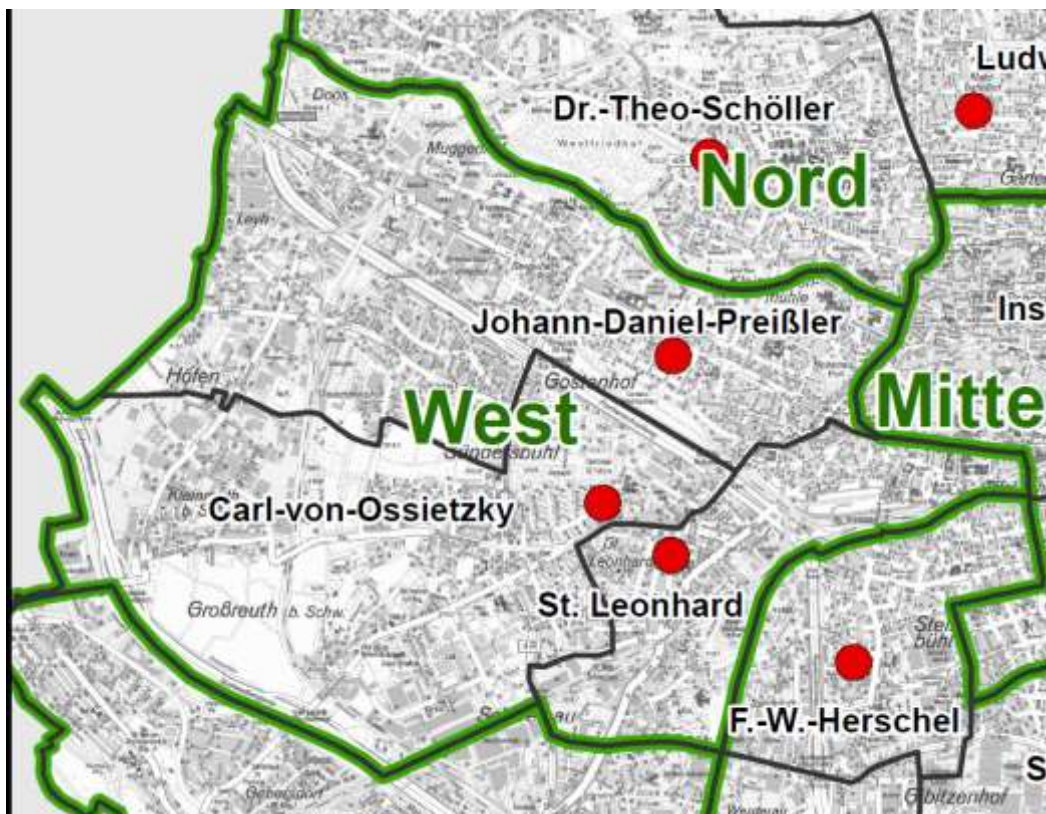
Bedarfsdeckung durch Erweiterungsbau für MS Konrad-Groß-Schule

gen werden, im Falle der Mittelschule Nürnberg Bismarckschule im Ersatz- und Erweiterungsbau an der Konrad-Groß-Schule. Der Bedarfsausgleich erfolgt innerhalb des Verbundes auch durch entsprechende Lenkung der Schülerströme.

5.2.2 Nürnberg West: Großreuth b. Schweinau, Kohlenhof, Doos, St. Leonhard

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

Schulname	Schulnr.	Klassenzahl 21/22	Mit Grund- schule
MS Carl-von-Ossietzky-Schule	6620	15	GS
MS Johann-Daniel-Preißler-Schule	6623	28	
MS St.-Leonhard	6641	22 + 1 DK	
	Summe:	65+ 1 DK	



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2013/2014	682	1200	60	
		2014/2015	701	1253	63	
		2015/2016	703	1267	63	
		2016/2017	760	1424	70	20,34
		2017/2018	689	1449	71	20,41
		2018/2019	732	1453	72	20,18
		2019/2020	736	1450	72	20,14
		2020/2021	752	1405	70	20,07
		2021/2022	820	1371	66	20,77
Vorausberechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2022/2023	813	1363	63	21,64
		2023/2024	792	1368	62	22,07
		2024/2025	834	1364	63	21,64
		2025/2026	879	1398	63	22,19
	Kinder sind geboren	2026/2027	878	1464	64	22,88
		2027/2028	892	1499	65	23,06
		2028/2029	862	1524	65	23,45
		2029/2030	869	1546	67	23,08
		2030/2031	922	1564	68	23,00
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	940	1589	68	23,36
		2032/2033	953	1608	71	22,65
		2033/2034	958	1638	73	22,43
		2034/2035	965	1676	75	22,34
		2035/2036	963	1697	76	22,33

2021/2022 inkl. Deutschklassen 19 Schüler/innen 1 Klasse
 ab 2022/2023 exkl. Deutschklassen

Im Mittelschulverbund West liegt die **aktuelle Unterrichtskapazität bei 56 Klassen**. Der aktuelle Bedarf für 66 Klassen (inkl. 1 Deutschklasse) kann dadurch nur bedingt abgedeckt werden. Daher sind in diesem Mittelschulverbund zwingend Maßnahmen notwendig. Die Prognose 2029/30 zeigt einen Bedarfsanstieg auf 68 Klassen (inkl. 1 Deutschklasse), der perspektivisch bis 2035/36 noch weiterwachsen wird.

In einem ersten Schritt soll im Rahmen eines Erweiterungsbaus auf den an das Schulgelände der Carl-von-Ossietzky-Schule angrenzenden Sportflächen die Unterrichtskapazität im Verbund um bis zu 9 Klassen erweitert werden. Inwieweit ergänzend dazu insbesondere der Bedarfsanstieg an der Mittelschule Nürnberg Johann-Daniel-Preißler-Schule durch eine Dependance-Lösung aufgefangen werden kann, muss in Abstimmung mit dem staatlichen Schulamt geprüft werden. Der Bedarfsausgleich erfolgt innerhalb des Verbundes auch durch entsprechende Lenkung der Schülerströme.

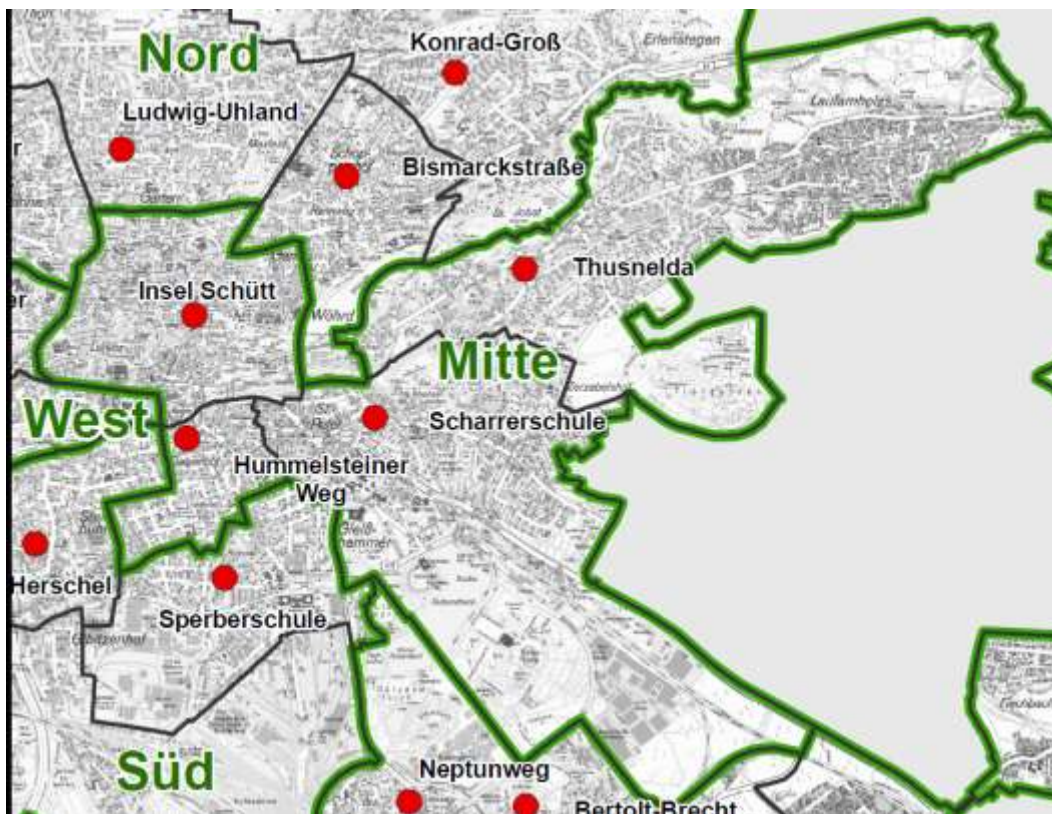
Planungen für Erweiterungsbau an der Carl-von-Ossietzky-Schule

5.2.3 Nürnberg Mitte: Zentrum, Galgenhof, Zabo, Mögeldorf, Laufamholz

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

(Schulgebäude in Kombination mit einer Grundschule sind mit (GS). gekennzeichnet, Klasse- und Schülerzahlen Stand 10/2021 gem. Angaben Staatl. Schulamt).

Schulname	Schulnr.	Klassenzahl 21/22	Mit Grund- schule
MS Hummelsteiner Weg	6606	22 + 3 DK	
MS Insel-Schütt	6608	14	GS
MS Scharrerschule	6634	20	GS
MS Thusnelda-Schule	6647	12	GS
	Summe:	68+ 3 DK	



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2013/2014	936	1289	63	
		2014/2015	956	1299	64	
		2015/2016	988	1378	70	
		2016/2017	979	1454	71	20,48
		2017/2018	1084	1422	69	20,61
		2018/2019	1032	1453	69	21,06
		2019/2020	1096	1474	70	21,06
		2020/2021	1016	1478	71	20,82
		2021/2022	1034	1425	71	20,07
Vorausberechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2022/2023	1032	1362	66	20,64
		2023/2024	951	1339	65	20,61
		2024/2025	966	1329	65	20,45
		2025/2026	1110	1319	66	19,98
	Kinder sind geboren	2026/2027	1103	1357	67	20,25
		2027/2028	1173	1402	67	20,93
		2028/2029	1120	1435	69	20,80
		2029/2030	1096	1480	71	20,84
		2030/2031	1152	1511	72	20,98
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	1151	1523	75	20,31
		2032/2033	1151	1526	75	20,35
		2033/2034	1143	1526	75	20,35
		2034/2035	1134	1532	77	19,90
		2035/2036	1127	1533	76	20,17

2021/2022 inkl. Deutschklassen 50 Schüler 3 Klassen
 ab 2022/2023 exkl. Deutschklassen

Im Mittelschulverbund Mitte liegt die **aktuelle Unterrichtskapazität bei 63 Klassen**. Der aktuelle Bedarf für 71 Klassen (inkl. 3 Deutschklassen) kann dadurch nicht abgedeckt werden. Daher sind in diesem Mittelschulverbund zwingend Maßnahmen notwendig. Da an den Schulstandorten keine Erweiterungsmöglichkeiten mehr bestehen, ohne den Außenbereich massiv einzuschränken, soll für die Mittelschulklassen der Thusneldaschule und der Scharerschule ein neuer Standort „Mittelschule Ost“ gefunden werden. Die in den Bestandsgebäuden verbleibenden Grundschulen können dann kapazitativer vergrößert und um Betreuung ergänzt werden (siehe auch Kapitel 4.4.3 Grundschulen).

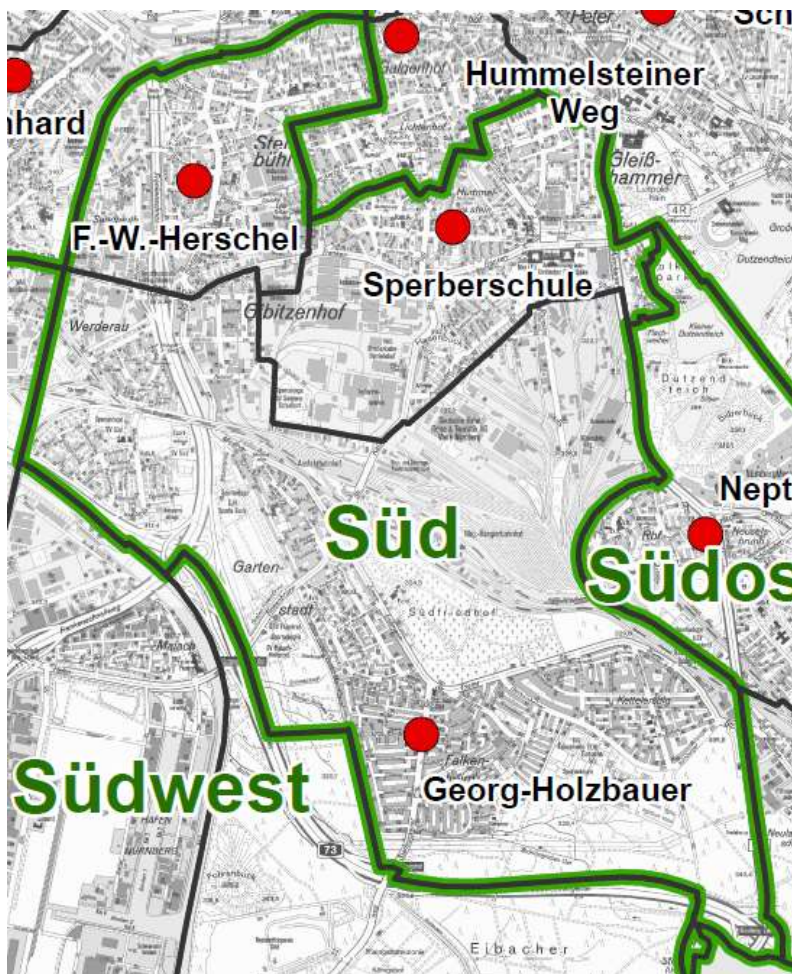
Standortsuche für neue Mittelschule Ost zur Zusammenlegung zweier MS

Die Prognose 2029/30 zeigt im Mittelschulverbund Mitte einen Bedarfsanstieg auf 74 Klassen (inkl. 3 Deutschklassen). Insbesondere die Bedarfe an der Mittelschule Nürnberg Insel Schütt müssen dabei im Detail betrachtet werden, da diese perspektivisch bis 2035/36 noch weiter stark ansteigen. Ein Bedarfsausgleich speziell für diesen Standort ist in Abstimmung mit dem staatlichen Schulamt zu prüfen. Der gesamte Bedarfsausgleich erfolgt auch innerhalb des Verbundes durch entsprechende Lenkung der Schülerströme.

5.2.4 Nürnberg Süd: Südstadt, Maiach, Gartenstadt

Der Mittelschulverbund Süd wird gebildet von den Mittelschulen:

Schulname	Schulnr.	Klassenzahl 21/22	Mit Grund- schule
MS Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule	6600	27	GS
MS Georg-Holzbauer-Schule	6627	12	
MS Sperberschule	6645	18	GS
	Summe:	57	



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist		2013/2014	514	1043	52	
		2014/2015	526	1076	52	
		2015/2016	563	1080	54	
		2016/2017	581	1135	54	21,02
		2017/2018	639	1147	53	21,64
		2018/2019	617	1213	56	21,66
		2019/2020	590	1248	59	21,15
		2020/2021	600	1277	59	21,64
		2021/2022	577	1225	57	21,49
Vorausberechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2022/2023	614	1262	58	21,76
		2023/2024	587	1277	58	22,02
		2024/2025	645	1288	57	22,60
		2025/2026	635	1295	58	22,33
	Kinder sind geboren	2026/2027	643	1327	59	22,48
		2027/2028	676	1358	61	22,25
		2028/2029	648	1380	62	22,26
		2029/2030	646	1384	62	22,33
		2030/2031	684	1403	61	22,99
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	693	1427	63	22,65
		2032/2033	697	1439	65	22,14
		2033/2034	695	1452	65	22,34
		2034/2035	699	1473	68	21,67
		2035/2036	698	1484	69	21,51

(in diesem Mittelschulverbund gibt es bislang keine Deutschklassen)

Im Mittelschulverbund Süd liegt die **aktuelle Unterrichtskapazität bei 51 Klassen**. Der aktuelle Bedarf für 57 Klassen kann dadurch nur bedingt abgedeckt werden. Durch den Neubau einer Mittelschule in der Werderau mit einer Unterrichtskapazität von 32 Klassen, in den nach Fertigstellung die Mittelschule Nürnberg Friedrich-Wilhelm-Herschel Schule einziehen wird, kann die Kapazität auf 60 Klassen erweitert werden. Die Räume im Bestandsgebäude am Herschelplatz können dann durch die ansässige Grundschule bzw. für Betreuungsbedarfe genutzt werden.

Bedarf Neubau Mittelschule Süd an der Maiacher Straße – Entlastung Herschelplatz

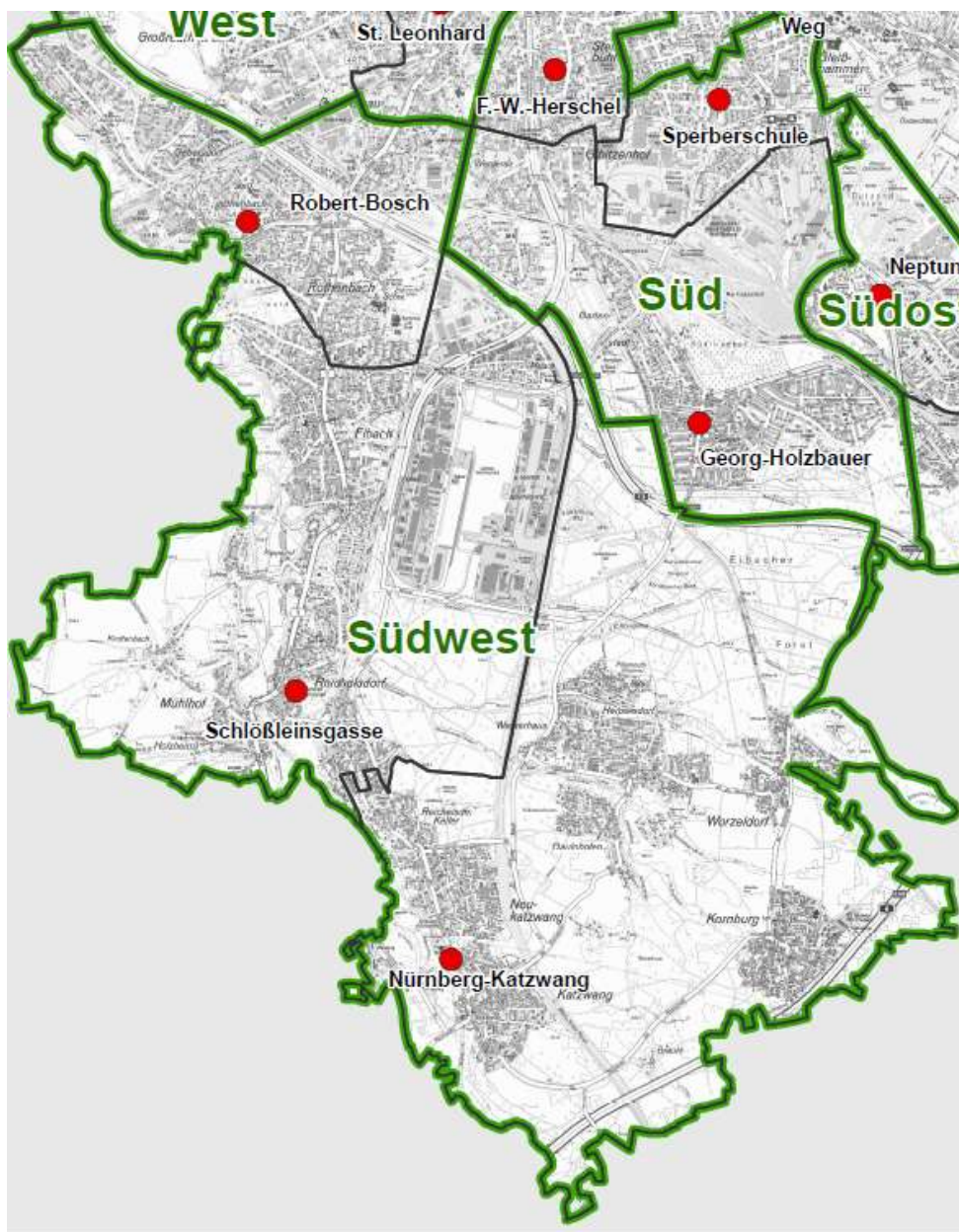
Die Prognose 2029/30 zeigt einen Bedarfsanstieg auf 62 Klassen, dieser Bedarf wird bis ins Jahr 2035/36 noch weiterwachsen, da in diesem Mittelschulverbund das große Neubaugebiet Lichtenreuth liegt. Der Bedarfsausgleich kann dann in Abstimmung mit dem staatlichen Schulamt durch eine Verschiebung von Grundschulkapazitäten aus dem Bestandsgebäude der Sperberschule in die zukünftigen Grundschulstandorte Schönweißstraße und Brunecker Straße erfolgen (siehe Kapitel 4.4.4 Grundschulen). Hierdurch können die Mittelschulkapazitäten an der Mittelschule Nürnberg Sperberschule erhöht werden. Hier sind Absprachen mit dem staatlichen Schulamt erforderlich.

Berücksichtigung der Mittelschülerinnen und -schüler aus dem Neubaugebiet Lichtenreuth in der Sperberschule

5.2.5 Nürnberg Südwest: Gebersdorf, Eibach, südl. Vororte

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

Schulname	Schulnr.	Klassenzahl 21/22	Mit Grundschule
MS Katzwang	6660	7	GS
MS Robert-Bosch-Schule	6667	22 + 3 DK	GS
MS Schloßleinsgasse	6635	11	--
	Summe:	40 + 3 DK	



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schülerpoten- tial für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler Ist	-	2013/2014	699	866	43	
	-	2014/2015	658	931	44	
	-	2015/2016	663	965	45	
	-	2016/2017	722	916	44	20,82
	-	2017/2018	729	896	44	20,36
	-	2018/2019	716	917	45	20,38
	-	2019/2020	740	901	44	20,48
	-	2020/2021	758	857	44	19,48
	-	2021/2022	810	815	43	18,95
Vorausberechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2022/2023	712	772	38	20,32
		2023/2024	804	772	38	20,32
		2024/2025	875	801	39	20,54
		2025/2026	870	827	41	20,18
	Kinder sind geboren	2026/2027	807	835	40	20,88
		2027/2028	829	878	42	20,91
		2028/2029	786	890	42	21,18
		2029/2030	785	881	42	20,97
		2030/2031	812	866	42	20,61
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	817	863	42	20,55
		2032/2033	818	859	44	19,53
		2033/2034	809	862	44	19,60
		2034/2035	805	870	44	19,77
		2035/2036	800	870	43	20,24

2021/2022 inkl. Deutschklassen 33Schüler/innen 3 Klassen

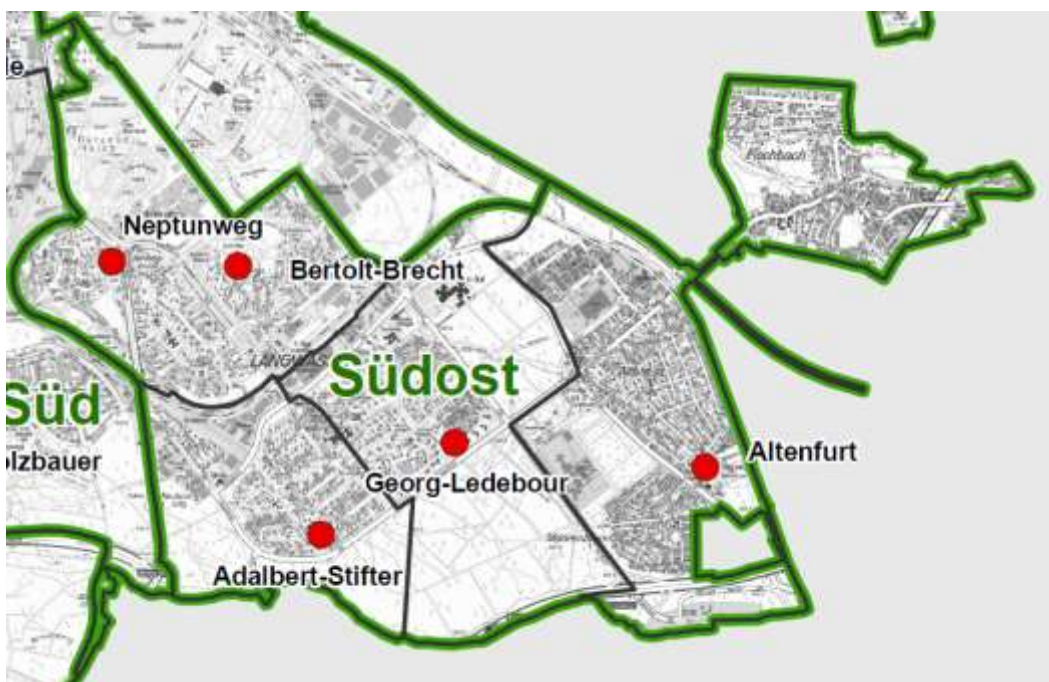
ab 2022/2023 exkl. Deutschklassen

Im Mittelschulverbund Südwest liegt die **aktuelle Unterrichtskapazität bei 45 Klassen**. Der aktuelle Bedarf für 43 Klassen (inkl. 3 Deutschklassen) kann somit im Verbund gedeckt werden. Da keine Schulraumerweiterungen geplant sind, bleibt die Unterrichtskapazität von 45 Klassen langfristig erhalten. Die Prognose 2029/30 zeigt einen geringen Bedarfsanstieg auf 45 Klassen (inkl. 3 Deutschklassen). Die im Verbund vorhandene Unterrichtskapazität deckt demnach auch den prognostizierten Gesamtbedarf. Ein schulspezifischer Bedarfsausgleich erfolgt innerhalb des Verbundes durch entsprechende Lenkung der Schülerströme.

5.2.6 Nürnberg Südost: Bauernfeindsiedlung, Langwasser, Altenfurt, Brunn

Der Mittelschulverbund wird gebildet von den Mittelschulen:

Schulname	Schulnr.	Klassenzahl 21/22	Mit Grund- schule
MS Adalbert-Stifter-Schule	6609	9+ 6 DK	GS
MS Altenfurt	6668	7	GS
MS Bertolt-Brecht-Schule	6638	12	--
MS Georg-Ledebour-Schule	6665	15	GS
MS Neptunweg	6616	10	--
	Summe:	53 + 6 DK	



Die Schülerprognose ergibt:

		Schuljahr	Schülerpotential für 5. Jg.	Summe Schüler	Summe Klassen	durchschnittliche Klassengröße
Schüler ist		2013/2014	685	1246	65	
		2014/2015	646	1241	64	
		2015/2016	669	1318	66	
		2016/2017	645	1294	66	19,61
		2017/2018	726	1255	65	19,31
		2018/2019	766	1243	64	19,42
		2019/2020	727	1192	62	19,23
		2020/2021	782	1202	62	19,39
		2021/2022	757	1141	59	19,34
Vorausberechnung	Kinder 1.-4. Jgst	2022/2023	786	1148	56	20,49
		2023/2024	807	1100	54	20,37
		2024/2025	803	1072	55	19,50
		2025/2026	785	1075	53	20,28
	Kinder sind geboren	2026/2027	774	1088	55	19,78
		2027/2028	759	1076	55	19,55
		2028/2029	720	1040	54	19,26
		2029/2030	701	1020	55	18,55
		2030/2031	737	1013	55	18,42
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	733	992	54	18,37
		2032/2033	723	971	53	18,32
		2033/2034	720	965	51	18,92
		2034/2035	717	970	52	18,65
		2035/2036	711	963	52	18,52

2021/2022 inkl. Deutschklassen 62 Schüler/innen 6 Klassen
 ab 2022/2023 exkl. Deutschklassen

Im Mittelschulverbund Südost liegt die aktuelle **Unterrichtskapazität bei 55 Klassen**. Der aktuelle Bedarf für 59 Klassen (inkl. 6 Deutschklassen) kann dadurch nahezu abgedeckt werden. Da keine Schulraumerweiterungen geplant sind, bleibt die Unterrichtskapazität von 55 Klassen langfristig erhalten, worin auch die Mittelschule Nürnberg Altenfurt als sog. Angebotsschule enthalten ist. Die Prognose 2029/30 zeigt einen Bedarfsanstieg auf 61 Klassen (inkl. 6 Deutschklassen). Bis 2035/36 geht der Bedarf wieder auf 58 Klassen (inkl. 6 Deutschklassen) zurück, sodass langfristig von einem Bedarfsanstieg um 3 Klassen auszugehen ist. Der Bedarfsausgleich erfolgt innerhalb des Verbundes durch entsprechende Lenkung der Schülerströme.

6 Förderzentren

Die Förderzentren sind ein wesentlicher Bestandteil der Schullandschaft, die Kindern und Jugendlichen mit einem besonderen Förderbedarf, insbesondere behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern, angeboten werden. Diese Schulen gehen von den speziellen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler aus und vermitteln in kleinen Klassen und in Kleingruppen mit speziell ausgebildeten Lehrkräften nach Möglichkeit das gleiche Wissen und Können wie die Grund- und Mittelschulen. Die Schulen unterliegen der Schulaufsicht der Regierung von Mittelfranken, die auch die Zuweisung und Verteilung der Schülerinnen und Schüler vornimmt.

Folgende Förderzentren gibt es derzeit und Nürnberg:

Staatliche Förderzentren – Sachaufwandsträgerin Stadt Nürnberg:

- Sonderpädagogisches Förderzentrum Jean-Paul-Platz
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Langwasser
- Paul-Moor-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Nürnberg
- Sonderpädagogisches Förderzentrum Nbg. „An der Bärenschanze“
- Eva-Seligmann-Schule, Sonderpädagogisches Förderzentrum Nürnberg
- Merianschule, Förderzentrum: Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Schule für Kranke

Staatliche Förderzentren – Sachaufwandsträger Bezirk Mittelfranken:

- Bertha-von-Suttner Schule: FZ für körperliche und motorische Entwicklung
- Paul-Ritter-Schule, Förderzentrum: Förderschwerpunkt Hören
- Schule zur Sprachförderung Nürnberg (Mittelschulstufe)

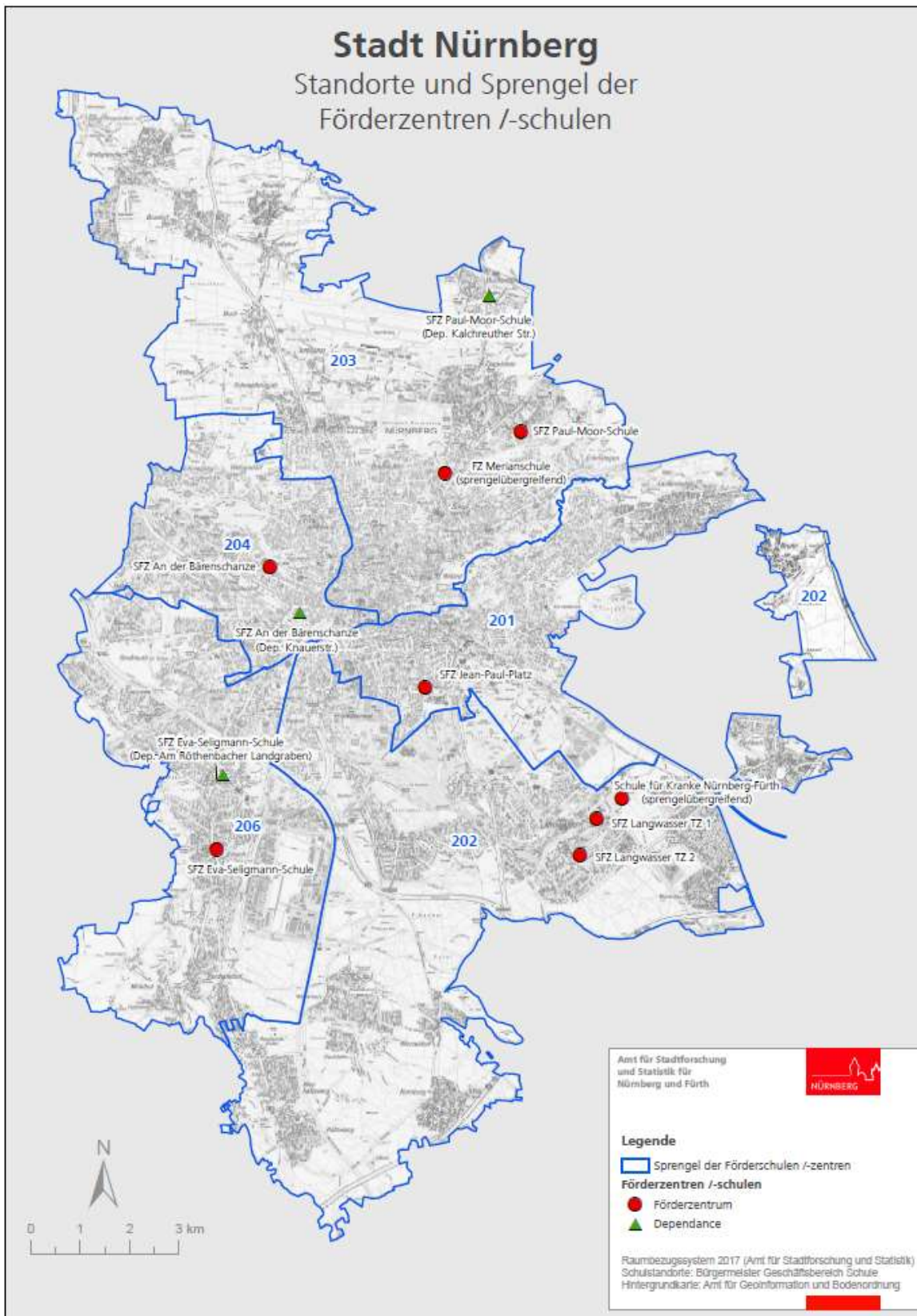
Private / kirchliche Förderzentren:

- Jakob-Muth-Schule, Förderzentrum: Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Karl-König-Schule, Förderzentrum: Förderschwerpunkt geistige Entwicklung
- Martin-Luther-Schule, Schule zur Erziehungshilfe
- Privates Förderzentrum: Schwerpunkt Sehen der Blindenanstalt Nbg. e.V.
- Regina-Stein-Schule, Förderzentrum: Schwerpunkt emotionale/soziale Entwicklung

In den kommenden Jahren werden hier einige Baumaßnahmen fertiggestellt, weitere sind in Planung. Diese sind:

- DFK-Klassen der **Evi-Seligmann-Schule** werden im Neubau der Grundschule Eibach am Fürreuthweg 6 Unterrichtsräume erhalten. Diese Kinder werden mit den Kindern der ca. 14 Klassen der Grundschule gemeinsam Räume im Gebäude nutzen, die Außen- und Sportbereiche stehen allen zur Verfügung.
- Eine schulvorbereitende Einrichtung (**SVE**) wird an der **Elsa-Brändström-Straße** errichtet. Der Bau erfolgt gleichzeitig mit dem Ersatzneubau für die Henry-Dunant-Schule.
- Das **Zentrum für Hörgeschädigte** in Muggenhof soll einen Ersatzneubau mit der GS West erhalten. Derzeit wird ein gemeinsames Konzept mit dem Bezirk Mittelfranken erarbeitet, das anschließend dem Schulausschuss vorgestellt wird.
- Für das **Förderzentrum an der Sielstraße** wird derzeit eine gemeinsame Lösung mit dem Dürer-Gymnasium für einen Mensabau erarbeitet.

Mehrere gemeinsame Baumaßnahmen mit Förderzentren in Planung



7 Gymnasien und Realschulen

Die beiden Schularten Gymnasium und Realschule in Nürnberg sind grundsätzlich getrennt zu betrachten. Durch die räumlichen, an den kommunalen Schulen auch schulstrukturellen Zusammenhänge kommt es an der Peter-Vischer-Schule, der Bertolt-Brecht-Schule sowie am Schulzentrum Südwest (Sigmund-Schuckert-Gymnasium und Peter-Henlein-Realschule), die beide Schularten in einem Gebäude beherbergen, zu Wechselwirkungen im räumlichen Bereich.

7.1 Realschulen in Nürnberg

In Nürnberg gibt es folgende Realschulen:

Staatliche Realschulen

- Geschwister-Scholl-Realschule (GSR) + SPRINT (= Deutschförderung)
- Johann-Pachelbel-Realschule (JPR) + SPRINT (= Deutschförderung)
- Peter-Henlein-Realschule (PHR)

Städtische Realschulen

- Adam-Kraft-Realschule (AKR)
- Bertolt-Brecht- Schule Realschule (BBS)
- Peter-Vischer-Schule Realschule (PVS)
- Veit-Stoß-Realschule (VSR)

Private / kirchliche Realschulen

- Adolf Reichwein Schule (staatlich genehmigt)
- Maria-Ward-Schule (staatlich anerkannt)
- Sabel-Realschule (staatlich anerkannt bzw. staatl. genehmigt)
- Wilhelm-Löhe-Schule (staatlich anerkannt)

Die städtische **Abendrealschule** als Realschule des zweiten Bildungsweges geht nicht in die folgende Gesamtbetrachtung ein, da die Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Schülerpotential der allgemeinbildenden Schulen vorausberechnet werden können.

Insgesamt verteilen sich die Schülerinnen und Schüler und Klassen an den Realschulen in Nürnberg im Schuljahr 2021/22 wie folgt:

	Klassen Jahrgang 5	Schülerzahl Jahrgang 5	Klassen Jahrgang 5-10	Schülerzahl gesamt
staatlich	14	372	102	2.671
städtisch	15	372	101	2.549
privat / kirchlich	8	176	60	1.365
Gesamt	37	920	263	6.585

Quelle: Oktoberstatistik der Schulen 10/2021

Die Kapazitäten der städtischen Realschulen wurden per Stadtratsbeschluss vom 02.04.2008 begrenzt: Festschreibung einer Begrenzung auf 895 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen der städtischen Realschulen und Gymnasien.

7.1.1 Raumkapazitäten und Bedarfe der öffentlichen Realschulen im Stadtgebiet Nürnberg

Die Raumkapazitäten an den öffentlichen Realschulen in Nürnberg zeigen im aktuellen Schuljahr 2021/2022 mit 203 Klassen bereits ein Defizit von 15 allgemeinen Unterrichtsräumen (im folgenden abgekürzt „AUR“) auf, der Raumbestand liegt bei 188 AUR. Für einen prognostizierten Schülerzuwachs auf 225 Klassen ab dem Schuljahr 2031/32 werden trotz eingeleiteter Neubauplanung und -realisierung bei der Peter-Henlein-Realschule und an der Bertolt-Brecht-Schule Realschule keine Kapazitäten für einen so starken Schülerzuwachs vorhanden sein, daher ist die Neugründung einer staatlichen Realschule erforderlich. Mit der letzten Fortschreibung der Schulraumentwicklungsplanung im April 2020 wurden bereits die Raumkapazitäten und die Bedarfe vorgestellt und daraus Aufträge an die Verwaltung abgeleitet.

Aktuelles Defizit von 15 AUR an Realschulen, steigt auf ca. 28 AUR in 10 Jahren

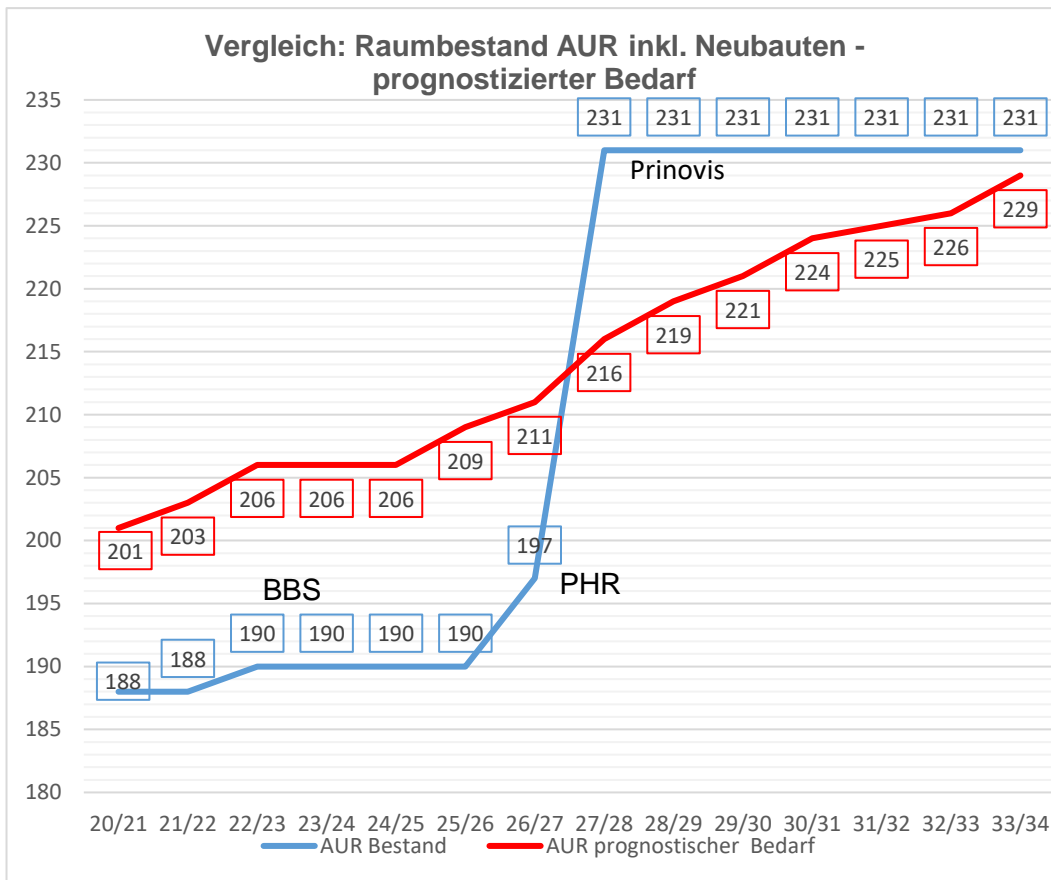
Im Rahmen der jetzigen Fortschreibung mit der Berücksichtigung zweier weiterer Schuljahre können diese Daten und Bedarfe nun grundsätzlich bestätigt werden. Wegen des langfristigen Zuwachses an Eingangsklassen werden weiterhin zusätzliche räumliche Kapazitäten benötigt, allerdings wird - wie in den vorderen Kapiteln zur Bevölkerungsvorausberechnung und Schülerprognose dargestellt - der Zuwachs erst einige Jahre später als noch in der Vorausberechnung im Frühjahr 2020 errechnet in vollem Umfang an den Realschulen zu erwarten sein.

Bedarf an Neugründung einer weiteren Realschule

Seit der letzten Fortschreibung des Berichts im Frühjahr 2020 wurde der Neugründungsantrag für eine weitere staatliche Realschule an das Kultusministerium gestellt und im Oktober 2021 erfreulicherweise positiv beschieden. Die Stadt Nürnberg hat nun für die Bauplanung weitere konkretere Schritte in die Wege geleitet.

Realschulen									
	Schuljahr	Schülerpotential aus öff GS für 5. Jgst.	5. Jgst.			Alle Jahrgangsstufen			
			Schüler	Klassen	Ø Schüler je Klasse	Schüler	Klassen	Ø Schüler je Klasse	
tatsächliche Schülerzahlen bis heute	2015/2016	3416	697	27	25,8	4931	192	25,7	
	2016/2017	3532	759	28	27,1	4979	191	26,1	
	2017/2018	3636	767	29	26,4	5057	194	26,1	
	2018/2019	3790	760	28	27,1	5123	195	26,3	
	2019/2020	3791	770	28	27,5	5125	195	26,3	
	2020/2021	3839	805	30	26,8	5225	201	26,0	
	2021/2022	3794	744	29	25,7	5226	203	25,7	
Vorausberechnung	Kinder 1. - 4. Jgst.	2022/2023	3926	802	31	26,7	5277	206	25,6
		2023/2024	3869	784	30	26,7	5303	206	25,7
		2024/2025	3830	778	30	26,7	5271	206	25,6
		2025/2026	4068	827	31	26,7	5380	209	25,7
	Kinder sind geboren	2026/2027	4239	856	33	26,7	5419	211	25,7
		2027/2028	4169	846	32	26,7	5538	216	25,6
		2028/2029	4296	871	33	26,7	5614	219	25,6
		2029/2030	4116	835	32	26,7	5674	221	25,7
		2030/2031	4093	830	32	26,7	5745	224	25,6
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	4318	875	33	26,7	5794	225	25,8
		2032/2033	4347	882	34	26,7	5818	226	25,7
		2033/2034	4360	884	34	26,7	5861	229	25,6
		2034/2035	4350	882	34	26,7	5874	228	25,8
		2035/2036	4344	881	33	26,7	5929	231	25,7

Die Gegenüberstellung von Bedarf und Raumbestand stellt sich aktuell wie folgt dar:



7.1.2 Neugründung und Neubau einer weiteren Realschule in Langwasser

Als Standort für die neue Realschule IV wird das ehemalige Prinovis Gelände in der Breslauer Straße 300 im Nürnberger Süden beplant. Das Gelände wird in verschiedenen Bauabschnitten im Rahmen der schulischen Bedarfe auch mit der Beruflichen Oberschule Nürnberg BON und einem Gymnasium bebaut werden, so dass hier ein Bildungscampus entstehen wird. Hier sollen – soweit möglich - räumliche und pädagogische Synergien genutzt werden.

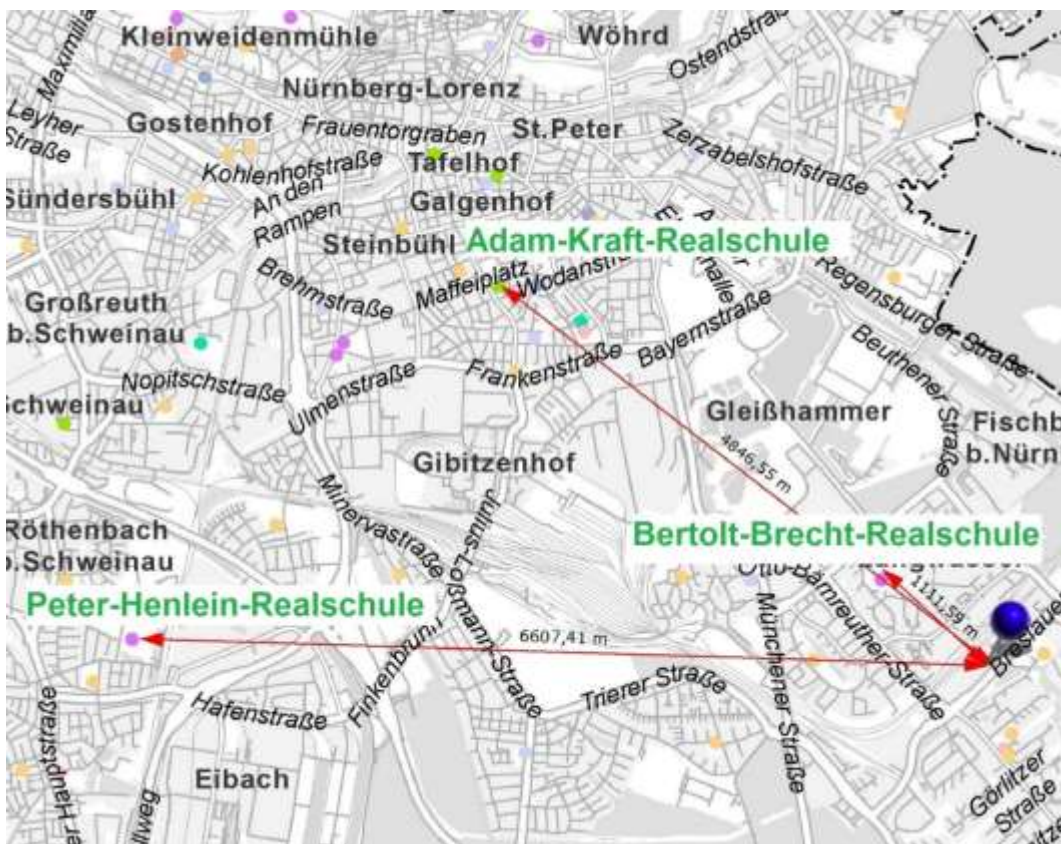
Im Einzugsgebiet der geplanten Realschule im Radius von 4 Kilometern liegen 7 Grundschulen, hinzu kommt mittelfristig die Grundschule im Neubaugebiet Lichtenreuth (Brunecker Straße) und eine weitere geplante Grundschule in der Südstadt in der Schönweißstraße. Dadurch wird sich die Anzahl der „zuliefernden“ Grundschulen im Einzugsgebiet der Realschule noch erhöhen, wobei für Realschulen keine Sprengelpflicht herrscht.

Im Rahmen des Gründungsantrags wurden auch Interferenzen mit bestehenden Realschulen im Umfeld geprüft: Die Bertolt-Brecht-Realschule liegt mit ca. 1,1 km Entfernung dem Prinovis Gelände am nächsten. Durch ihr besonderes Profil mit dem Schwerpunkt Leistungssport bzw. sportaffine Klassen wird hier auch eine besondere Schülerschaft angesprochen, die zum Teil nicht aus dem städtischen oder regionalen nordbayerischen Um-

Gründung Bildungscampus an der Breslauer Straße:

- Realschule
- Gymnasium
- Berufliche Oberschule

feld stammt. Dadurch sind Interferenzen mit der geplanten neuen Realschule zum Großteil ausgeschlossen. Darüber hinaus bietet die Bertolt-Brecht-Realschule trotz ihres Umzuges in einen Schulneubau im Jahr 2022 keinen Spielraum zur Kapazitätssteigerung für Regelklassen (aktuell herrscht hier eine Überbelegung von zwei Klassen zu den geplanten 28 Klassen im Neubau, die als Wanderklassen geführt werden); die Adam-Kraft-Realschule und die Peter-Henlein-Realschule sind in ausreichender Entfernung gelegen, so dass auch hier keine Interferenzen zu befürchten sind. Darüber hinaus ist die Aufnahmekapazität der Adam-Kraft-Realschule durch einen städtischen Kontingentierungsbeschluss eingeschränkt und die Schule ist mit ihrem Profil als voll gebundene Ganztagschule gesondert zu betrachten. Die Peter-Henlein-Realschule weist bereits im laufenden Schuljahr die Klassenzahl auf, die ab 2026 perspektivisch im Neubau des Schulgebäudes Platz finden wird.



Aktuell ist angedacht, ab dem Schuljahr 2024/25 im Altbau der Bertolt-Brecht-Schule in direkter räumlicher Nähe zum neuen Schulstandort den ersten Jahrgang mit Aufwuchsklassen für eine neue Realschule unterzubringen. Nach ca. drei Jahren soll der Umzug in das neue Gebäude an der Breslauer Straße stattfinden.

7.2 Gymnasien in Nürnberg

In Nürnberg gibt es folgende Gymnasien:

Staatliche Gymnasien:

- Dürer-Gymnasium
- Hans-Sachs-Gymnasium
- Martin-Behaim-Gymnasium + InGym (Deutschförderung)
- Melanchthon-Gymnasium
- Neues Gymnasium
- Pirckheimer-Gymnasium
- Sigmund-Schuckert-Gymnasium
- Willstätter-Gymnasium

Städtische Gymnasien:

- Bertolt-Brecht-Schule Gymnasium
- Johannes-Scharrer-Gymnasium
- Labenwolf-Gymnasium
- Peter-Vischer-Schule Gymnasium.
- Sigena-Gymnasium

Private / kirchliche Gymnasien:

- Jenaplan-Gymnasium (staatlich genehmigt)
- Maria-Ward-Schule (staatlich anerkannt)
- Privates-Gymnasium-Sabel
- Wilhelm-Löhe-Schule (staatlich anerkannt)

Das städtische **Herman-Kesten-Kolleg** als Gymnasium des zweiten Bildungsweges geht nicht in die folgende Gesamtbetrachtung ein, da die Schülerinnen und Schüler nicht aus dem Schülerpotential der allgemeinbildenden Schulen vorausberechnet werden können.

Insgesamt verteilen sich die Schülerinnen und Schüler und Klassen an den Gymnasien in Nürnberg im Schuljahr 2021/22 wie folgt:

	Klassen Jahrgang 5	Schüler- zahl Jahrgang 5	Klassen Jahrgang 5- 10	Schüler in Oberstufen- gruppen	Schülerzahl gesamt
staatlich	37	1001	208	1425	6675
städtisch	21	567	122	972	4021
privat / kirchlich	9	209	58	398	1716
Gesamt	67	1777	388		12412

Quelle: Oktoberstatistik der Schulen 10/2021

Die Kapazitäten der städtischen Gymnasien wurden per Stadtratsbeschluss vom 02.04.2008 geregelt: Festschreibung einer Begrenzung auf 895 Schülerinnen und Schüler in den Eingangsklassen der städtischen Realschulen und Gymnasien.

7.2.1 Schülerprognose für öffentliche Gymnasien- Wiedereinführung G9 - Raumbedarfe

Die Feststellung des kommenden Bedarfs an den öffentlichen Gymnasien erfolgt - wie auch beiden anderen weiterführenden Schulen in Nürnberg - über die Vorausberechnung der Schülerzahlen auf Basis der Übertrittsquote aus den öffentlichen Grundschulen; diese werden dann für die jeweiligen Klassenstufen für die kommenden Jahre fortgeschrieben. Grundannahme ist dabei, dass die Verteilung auf die verschiedenen weiterführenden Schularten gemäß den errechneten durchschnittlichen Prozentanteilen erfolgt. Für die Gymnasien ergibt sich noch die Besonderheit, dass die volle Wiedereinführung des G9 ab dem Schuljahr 2024/25 statistisch berücksichtigt werden muss. Die Prognoselogik für die Gymnasien wurde mit der Dienststelle des Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Mittelfranken abgestimmt. Dabei wurde auch die Teilung der Oberstufengruppen bei 24 Schülerinnen und Schülern festgelegt.

Schülerprognose unter Berücksichtigung der Wiedereinführung G9

Bestand und Prognose der Schüler/innen und Klassenzahlen aller öffentlicher Gymnasien:

		Schuljahr	Schülerpotential aus öff GS für 5. Jgst.	5. Jgst.			alle Jahrgangsstufen			
				Schüler	Klassen	Ø Schüler je Klasse	Schüler	Klassen	Oberstufengruppen je 24 Schüler	Summe Unterrichtsgruppen
tatsächliche Schülerzahlen bis heute		2015/2016	3416	1470	56	26,3	10985	325	113	438
		2016/2017	3532	1460	55	26,5	10769	320	113	454
		2017/2018	3636	1480	56	26,4	10641	314	108	422
		2018/2019	3790	1510	56	27,0	10433	322	101	423
		2019/2020	3791	1488	57	26,1	10399	315	99	414
		2020/2021	3839	1445	56	25,8	10491	318	102	420
		2021/2022	3794	1568	58	27,0	10696	330	101	431
Vorausberechnung	Kinder 1. - 4. Jgst.	2022/2023	3926	1561	59	26,5	10768	334	100	434
		2023/2024	3869	1531	58	26,5	10861	337	101	438
		2024/2025	3830	1513	58	26,5	10928	339	103	442
		2025/2026	4068	1609	61	26,5	12260	393	100	493
	Kinder sind geboren	2026/2027	4239	1693	64	26,5	12522	399	104	503
		2027/2028	4169	1654	63	26,5	12671	407	103	510
		2028/2029	4296	1703	65	26,5	12839	412	104	516
		2029/2030	4116	1633	62	26,5	12978	416	107	523
		2030/2031	4093	1625	62	26,5	13034	420	106	526
	Kinder noch nicht geboren	2031/2032	4318	1715	65	26,5	13186	425	105	530
		2032/2033	4347	1725	66	26,5	13359	431	108	539
		2033/2034	4360	1730	66	26,5	13542	432	114	546
		2034/2035	4350	1726	66	26,5	13641	433	116	549
		2035/2036	4344	1724	66	26,5	13672	436	115	551

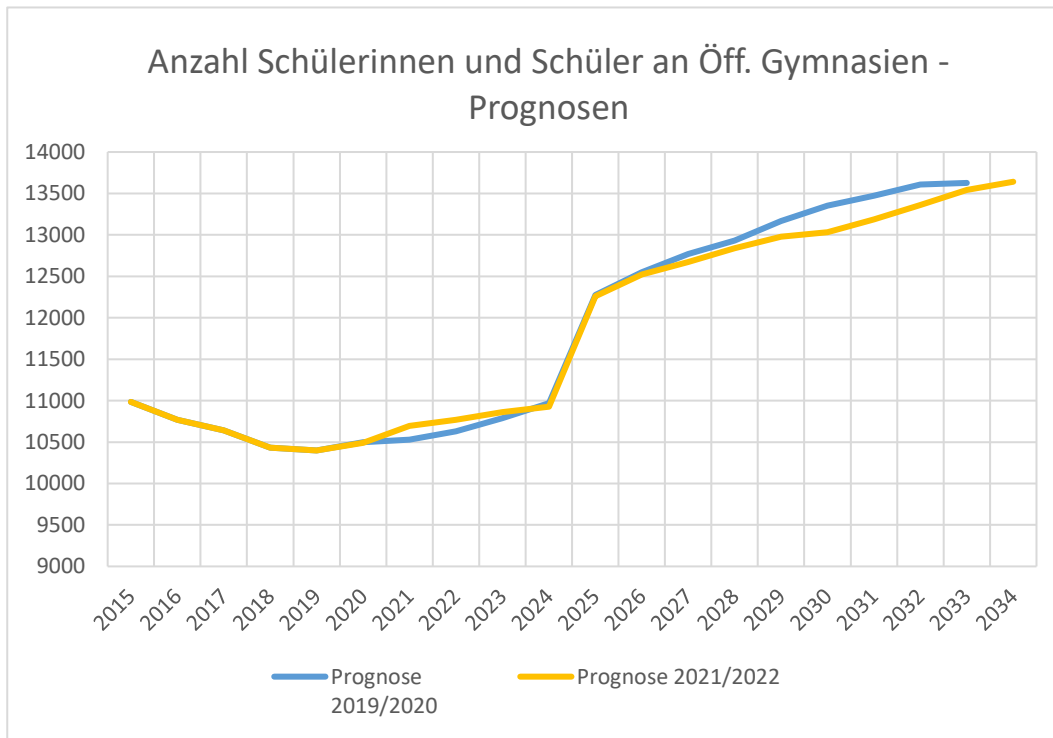
Datenquelle: Referat für Schule und Sport, 10/2021

Zusammengefasst hier die wichtigsten Daten mit dazugehörigen Erläuterungen:

Schuljahr	Schüler	Klassen	Oberstu- fen- Gruppen	Summe Bedarf AUR	Hinweise
2019/2020	10399	315	99	414	Jahr mit geringsten AUR-Klassen- bedarf
2021/2022	10696	330	101	431	Aktuelles Jahr
2024/2025	10928	339	103	442	Letzter Jahrgang im G8
2025/2026	12260	393	100	493	Erstes Jahr G9: demografischer Zuwachs und 1151 SuS in Q13
2030/2031	13034	402	106	526	Kinder der 5. Klasse bereits gebo- ren und damit in der Bevölke- rungsvorausberechnung des StA bereits berücksichtigt
2035/2036	13672	436	115	551	Ende des Prognosezeitraums

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die das Gymnasium besuchen werden, wird prognostiziert von **10.696** im Schuljahr 2021/22 auf **13.034** im Schuljahr **2030/31** ansteigen, dies bedeutet einen Zuwachs von **2.338** Kindern. In dieser Zeitschiene sind alle zu berücksichtigenden Kinder jetzt bereits geboren und damit bereits in den Bevölkerungsbeständen des StA bzw. den Schulstatistiken enthalten. Allein mit Beginn des G9 in 2025/2026 müssen ca. **1.150** Jugendliche mehr in den Gymnasien aufgrund eines weiteren Jahrgangs beschult werden, in den folgenden Jahren bis 2030 jährlich bis zu 1.260 Jugendliche in der 13. Jahrgangsstufe. Die weitere Zunahme an Schülerinnen und Schülern insgesamt an den Gymnasien im Nürnberger Stadtgebiet lässt sich dadurch erklären, dass in jedem den kommenden zehn Schuljahren eine gleichbleibend hohe Zahl bzw. sogar steigende Zahl gemäß Schülerpotential aus den Grundschulen übertritt. Diese Anzahl ist jeweils höher als die Anzahl der Abgänger aus den Abschlussklassen und aus den unteren Klassenstufen. Gemäß der Bevölkerungsvorausberechnung von StA (siehe oben) wird auch nach 2030 von einer Stagnation der jährlichen Kinderzahl im Grundschulalter auf einem hohen Niveau ausgegangen, so dass auch nachfolgend die Kinder der 5. Klassen auf einem hohen Niveau stagnieren und damit die Summe der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten bis **2035** nochmals auf ca. **13.670** steigt (d.h. Anstieg um weitere **600** Kinder).

Der Vergleich der Schülerprognose 2019 und 2021 zeigt, dass die Anzahl an Schülerinnen und Schülern etwas langsamer ansteigt als im Jahr 2019 prognostiziert, doch ab dem Jahr 2032 das erwartete Niveau erreicht. Deutlich sichtbar ist der sprunghafte Anstieg der Schülerzahl zum Schuljahr 2025/2026 mit dem ersten Jahrgang im Vollausbau des G9.



Datenquelle und Darstellung: Referat für Schule und Sport, 10/2021

7.2.2 Raumkapazitäten der öffentlichen Gymnasien im Stadtgebiet Nürnberg

Die öffentlichen Gymnasien in Nürnberg haben im Schuljahr 2021/22 einen Bestand an 382 allgemeinen Unterrichtsräumen AUR und müssen 431 Klassen und Oberstufengruppen unterbringen. D.h. es fehlen 49 allgemeine Unterrichtsräume, um den Unterrichtsbetrieb gemäß § 2 Schulbauverordnung ordnungsgemäß durchzuführen. Obwohl die Stadt Nürnberg bereits durch drei gymnasiale Ersatzneubauten, eine gymnasiale Erweiterung und ein temporäres Oberstufenzentrum in der Innenstadt entgegensteuern wird, wird durch diese perspektivisch allenfalls der heute bestehende Raumangel ausgeglichen. Nach Abschluss der aktuell bereits eingeleiteten gymnasialen Neu- und Erweiterungsbauten im Jahr 2028 um 62 Unterrichtsräume ergibt sich zu diesem Zeitpunkt lediglich ein Überhang von 15 allgemeinen Unterrichtsräumen. Somit wäre für die Zukunft die räumliche Versorgung der Gymnasialschülerinnen und -schüler lediglich für den Fall ausreichend gewährleistet, dass die Schülerzahlen an dieser Schulart dauerhaft auf dem Stand der Schülerzahlen vom 01.10.2021 verbleiben bzw. ein Anstieg um maximal 15 Klassen erfolgt.

Aktueller Fehlbedarf von 49 allg. Unterrichtsräumen für Gymnasien

Im laufenden Schuljahr wird dem bestehenden Raumdefizit durch Wanderklassen und -gruppen und die Nutzung von Fachunterrichts- und Ganztagsräumlichkeiten für den Unterricht begegnet. Darüber hinaus wird durch ein temporäres Oberstufenzentrum in der

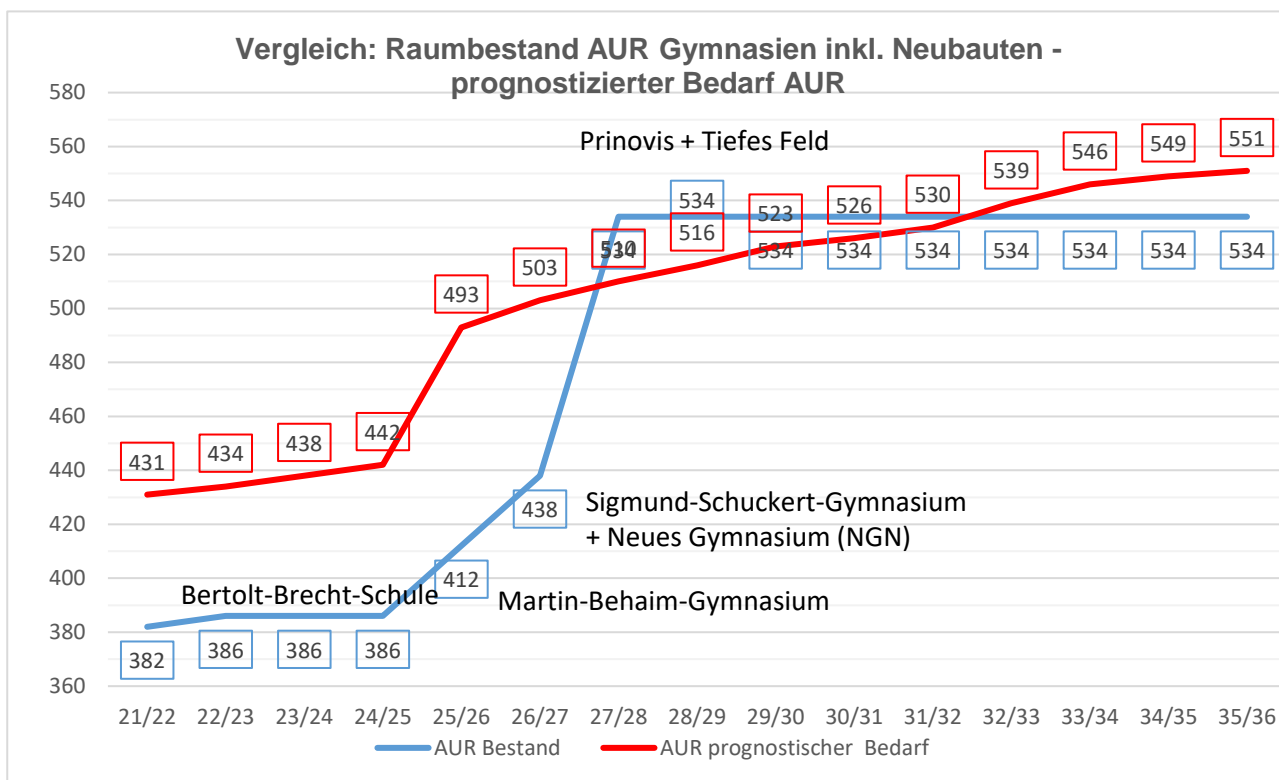
Innenstadt und eine massive Zugerweiterung des Martin-Behaim-Gymnasiums dem Raumdefizit entgegengewirkt werden. Um jedoch perspektivisch die Gymnasien in Nürnberg pädagogisch und organisatorisch zu entlasten und im Hinblick auf die Wiedereinführung des G9 sind die erwarteten Bedarfe genau zu betrachten.

Es wird ersichtlich, dass aufgrund dieser demographischen Entwicklungen in Nürnberg für die Raumversorgung gemäß Schulbauverordnung in den nächsten 10 Jahren ca. 100 weitere Unterrichtsräume bzw. 2 weitere Gymnasien notwendig werden. Daher hat die Schulverwaltung die Gründungsanträge für zwei 5-zügige Gymnasien mit je 45 allgemeinen Unterrichtsräumen gestellt; das Kultusministerium prüft derzeit die Anträge.

Bedarf für 2 weitere Gymnasien

Hier wurden inzwischen zwei Standorte gefunden und für die weitere Beplanung festgelegt: das Tiefe Feld (zusammen mit einer Grundschule) und das Prinovis-Gelände (zusammen mit einer Realschule und einer Fachoberschule - s.o. im Kapitel 7.1.2 Realschulen). Diese Standorte wurden bewusst gewählt, um eine gleichmäßigere Verteilung der Gymnasien über das Stadtgebiet zu erreichen und dadurch die massiven Schülerströme vom Süden in den Norden der Stadt zu reduzieren. Der öffentliche Personennahverkehr zwischen Hauptbahnhof und Rathenauplatz zu Stoßzeiten kann durch diese zwei Gymnasien im Süden und Westen der Stadt entlastet werden.

Auf der Ebene der Klassenbedarfe stellen sich die aktuellen Planungen wie folgt dar:



* Die Ermittlung der Klassenzahlen ergibt sich wie folgt: Klassen 5-10+Schülerzahlen Oberstufe/24 = Gesamtklassenzahl der Schulen

Exkurs Private Gymnasien und Gastschüler:

Ein bestimmter Anteil an Nürnberger Schülerinnen und Schüler besucht private Gymnasien. Eine Steigerung des Schülerpotentials könnte unter anderem durch eine parallele Ausweitung des Privatschulangebots abgefangen werden. Sollte eine Erhöhung der Aufnahmekapazitäten in diesem Bereich nicht erfolgen, hat dies zur Konsequenz, dass der Schülerzuwachs ausschließlich an öffentlichen Schulen untergebracht werden muss. Dies wiederum bedeutet, dass die Steigerung der Kapazitäten bei den öffentlichen Gymnasien noch höher sein muss als bei der reinen Fortführung der bisherigen Quoten.

Hinzuweisen ist auch darauf, dass Nürnberg aktuell mehr **Gastschüler** aufnimmt als Nürnberg verlassen. Je nach Kapazität an den öffentlichen Schulen kann dies auch fortgeführt bzw. muss bis zur Fertigstellung der geplanten neuen Gymnasien reduziert werden, um nicht Gefahr zu laufen, dass sich das Raumdefizit verschärft.

7.3 Ganzttag an den öffentlichen Realschulen und Gymnasien

Alle öffentlichen Realschulen und Gymnasien in Nürnberg bieten für ihre Schülerschaft ein passgenaues Betreuungsangebot, entwickelt aus den Bedarfen der Schüler- und Elternschaft und dem Schulprofil. Dabei hat sich in den letzten Jahren ein leichter Rückgang im Bereich gebundener Ganzttag gezeigt, wohingegen der offene Ganzttag immer mehr Zuspruch erfährt, da hier Buchungszeiten und Teilnahmeverpflichtung flexibler gehandhabt werden können, ohne dass Abstriche im pädagogischen Angebot gemacht werden müssen. Bei der Planung der bereits genannten Schulbauten für die Realschulen und Gymnasien wird im Rahmen der Flächenbandbreiten und somit der förderfähigen Flächen maximale Flexibilität gewährleistet, um auf die Bedarfe vor Ort reagieren zu können.

Die Ganztagsangebote an den öffentlichen Realschulen und Gymnasien entwickeln sich seit 2018 dabei wie folgt:

Statistik gebundener Ganzttag	
	Klassen
2018/19	61
2019/20	60
2020/21	61
2021/22	57
Statistik offener Ganzttag	
	Gruppen
2018/19	54
2019/20	58
2020/21	56
2021/22	60

Folgende Ganztagsangebote sind im Schuljahr 2021/2020 an den einzelnen Realschulen und Gymnasien eingerichtet:

Art des Angebotes	Anzahl Klassen bzw. Gruppen 21/22
Gebundener Ganzttag Realschulen	
Nürnberg II Geschwister-Scholl	4
Nürnberg III Johann-Pachelbel	3
Adam-Kraft-RS	22
Bertolt-Brecht-RS	3
Peter-Vischer-RS	3
Summe Gebundener Ganzttag Realschulen:	35
Offener Ganzttag Realschulen	
Nürnberg I Peter-Henlein-RS	4
Nürnberg II Geschwister-Scholl-RS	4
Nürnberg III Johann-Pachelbel-RS	3
Veit-Stoß-RS	4
Bertolt-Brecht-RS / OGTS	2
Peter-Vischer-RS / OGTS	3
Summe Offener Ganzttag Realschulen:	20
Gebundener Ganzttag Gymnasien	
Dürer-Gymnasium	3
Neues Gymnasium	3
Pirckheimer-Gymnasium	3
Bertolt-Brecht-Schule - Gymnasium	2
Peter-Vischer-Schule - Gymnasium	4
Sigena- Nürnberg	7
Summe Gebundener Ganzttag Gymnasien:	22
Offener Ganzttag Gymnasien	
Dürer-Gymnasium Nürnberg	4
Hans-Sachs-Gymnasium Nürnberg	3
Martin-Behaim-Gymnasium Nürnberg	5
Melanchthon-Gymnasium Nürnberg	3
Neues Gymnasium Nürnberg	2
Pirckheimer-Gymnasium Nürnberg	3
Sigmund-Schuckert-Gymnasium Nürnberg	2
Willstätter-Gymnasium Nürnberg	4
Gymn. an der Bertolt-Brecht-Schule Nbg.	2
Städt. Joh.-Scharrer-Gymnasium Nürnberg	6
Städt. Labenwolf-Gymnasium Nürnberg	2
Städt. Peter-Vischer-Schule Nürnberg	1
Städt. Sigena-Gymnasium Nürnberg	3
Summe Offener Ganzttag Gymnasien:	40

8 Berufliche Schulen

8.1 Zentrale Einflussfaktoren für die Entwicklung der Schülerzahlen

Eine umfassende Prognose für die Zukunft ist im beruflichen Schulbereich aufgrund der vieldimensionalen Einflussfaktoren nur sehr schwer möglich. Jede der sieben beruflichen Schularten unterscheidet sich u. a. hinsichtlich der Altersstruktur der Schülerschaft, des Einzugsbereichs und der Abhängigkeit von konjunkturellen Einflüssen. Neben näherungsweise antizipierbaren demographischen Einflussfaktoren, spielen für die beruflichen Schulen viele im Grundtrend zwar vorhersagbare Bedingungen, jedoch ohne solide Quantifizierbarkeit, eine wichtige Rolle. Beispielhaft seien hier die wirtschaftlichen Strukturveränderungen oder die dynamischen bildungspolitischen Entwicklungen genannt. Darüberhinausgehend ist aktuell unscharf zu prognostizieren, wie sich ein Teil der für die Berufsbildung relevanten Schülerschaft entscheidet: duale oder vollschulische Berufsausbildung, Studium oder eine „duale Mischform“.

Vieldimensionale Einflussfaktoren machen die Quantifizierung einer Prognose schwer

Im Folgenden werden wesentlichen Einflussfaktoren genauer betrachtet.

8.1.1 Demografische und gesellschaftliche Einflussfaktoren

Wie bereits erwähnt sind demografische Einflussfaktoren näherungsweise vorhersagbar. Als entscheidende Faktoren sind hier die Geburtenhäufigkeit, die Lebenserwartung und Wanderungsgewinne bzw. -verluste zu nennen. Geburtenraten und Lebenserwartung sind in den kommenden Jahren nach wie vor leicht ansteigend, schwer prognostizierbar sind hingegen Wanderungsbewegungen.

Wie im Kapitel 3.1 ausführlich dargelegt, ist es wohl zum großen Teil den Einflüssen der Pandemie zuzuschreiben, dass im Jahr 2020 die Gesamtzahl der Bevölkerung in Nürnberg leicht rückläufig war¹. Dementsprechend muss die planerische Aussagekraft des Jahres 2020 im Rahmen der Schulraumentwicklungsplanung angemessen relativiert werden. Unter anderem können im Nachgang der Pandemie Nachholeffekte beispielsweise bei der ausländischen Zuwanderung nicht ausgeschlossen werden. Wie sich die Zuwanderung entwickeln wird, hängt von den Migrationspotenzialen in den Herkunftsländern und den rechtlichen Zuwanderungsregelungen in Deutschland ab.² Bildungsgänge der Berufsbildung besitzen speziell für junge Menschen, die aus dem Ausland zuwandern eine Schlüsselrolle bei der Integration in den Arbeitsmarkt.³

Berufsbildung mit starker in den Arbeitsmarkt integrierender Rolle bei aus dem Ausland zugewanderten jungen Menschen

Ein genauer Blick auf die Wanderungsverluste für Nürnberg im Jahr 2020 zeigt (s. nachstehende Grafik), dass diese beinahe ausschließlich durch Umlandabwanderung entstanden sind. Für die beruflichen Schulen ist davon auszugehen, dass speziell diese Form des

¹ Stadt Nürnberg – Amt für Stadtforschung und Statistik (2021): Ein demographisches Ausnahmejahr? Bevölkerungsentwicklung 2020 im Zeichen der Pandemie. In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M517).

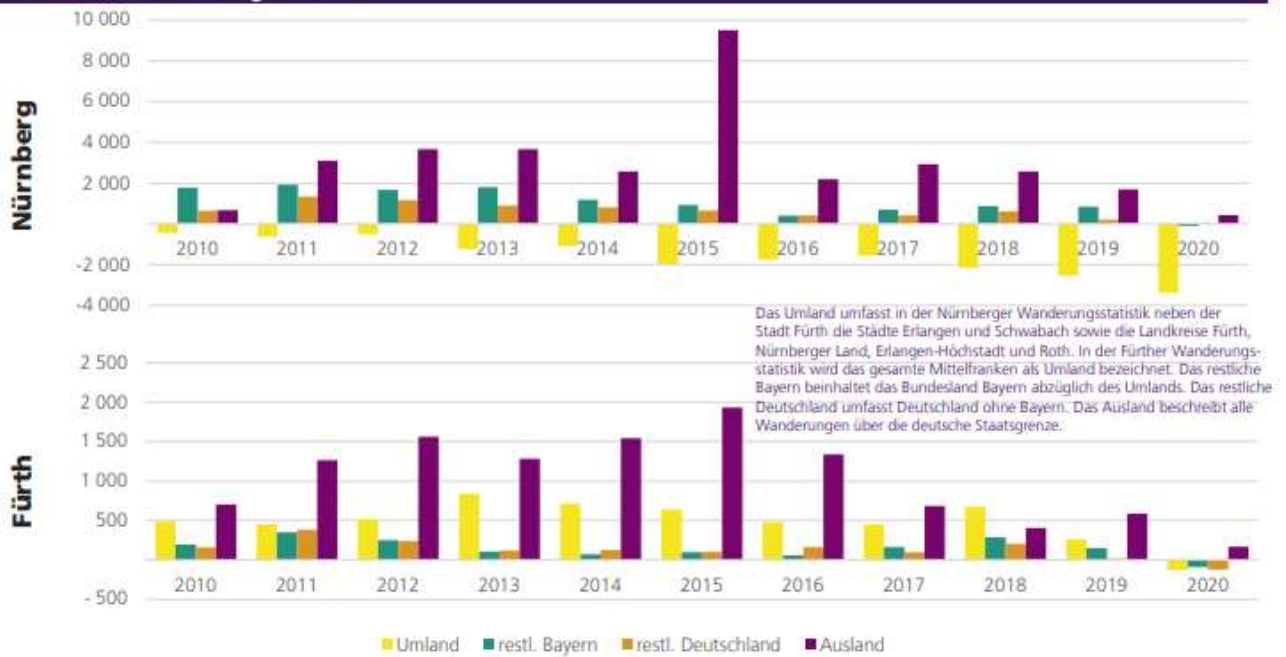
² vgl. Manuel Slupina (2018): Einflussfaktoren des demographischen Wandels, Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), S. 26.

³ vgl. u.a. Kap. 8 (Deutschklassen und Berufsintegrationsklassen)

Bevölkerungsverlusts kaum Einfluss auf die Schülerzahlen hat. Berufliche Bildung arbeitet hoch spezialisiert. Das Einzugsgebiet der beruflichen Schulen schließt deshalb sinnvollerweise in vielen Berufsbildern und beruflichen Weiterbildungsgängen auch das direkte Umland mit ein. Gleiches Phänomen gibt es umgekehrt für Berufsbilder, die an umliegenden Berufsschulen angeboten werden. Umlandwanderungen (in beide Richtungen) wirken sich quantitativ an beruflichen Schulen kaum aus. Die einzige Ausnahme stellt die in ihrer Grundgesamtheit jedoch kleine Schülerzahl in Klassen der Berufsvorbereitung dar.

Umlandwanderungen mit neutralem Effekt für berufliche Schulen

Abb. 7: Wanderungsgewinne bzw. -verluste gegenüber dem Umland, Bayern, Deutschland und dem Ausland 2010-2020 für Nürnberg und Fürth



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Einwohnermelderegister 2010-2020 (Stand: 31.12.)

Quelle: Stadt Nürnberg – Amt für Stadtforschung und Statistik (2021): Ein demographisches Ausnahmejahr? Bevölkerungsentwicklung 2020 im Zeichen der Pandemie. In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M517). S. 2

Unter Einbeziehung der statistischen Auswertung zur Entwicklung der Schüler/-innenzahlen aus den öffentlichen Mittelschulen, Realschulen und Gymnasien der Stadt Nürnberg ist im Trend bis in die 2030er-Jahre von einem Wachstum der Schüler/-innenzahlen auszugehen.¹ Diesem Grundtrend unterliegen – in demographischer Betrachtung – genauso die beruflichen Schulen. Denn im fortgeschrittenen Jugendalter ab 15 Jahren verteilen sich die Geburtenjahrgänge sowohl auf allgemeinbildende als auch auf berufliche Bildungsgänge.

Demographischer Trend bis 2030: leichte Zuwächse

ABER: Demographie spielt in der Berufsbildung nur untergeordnete Rolle

Der demographische Effekt spielt jedoch für die Schülerzahlenentwicklung an den beruflichen Schulen eine untergeordnete Rolle. Er ist insgesamt als nicht so stark einzuschätzen, als dass insgesamt mit tatsächlich steigenden Schülerzahlen zu rechnen ist. Die Gründe liegen in weiteren, die Berufsbildung in den nächsten Jahren stark prägenden Einflussfaktoren.

¹ Vgl. Kap. 3.1

8.1.2 Entwicklungen der Wirtschaft

Globaltrends und Wirtschaftsstruktur des Großraums Nürnberg

Folgt man dem IHK-KONJUNKTURKLIMA HERBST 2021¹ der IHK Nürnberg für Mittelfranken, hat nach den Lockdowns der ersten bis dritten Pandemiewellen nun eine Erholung mit kräftigem Umsatzwachstum eingesetzt. Der Konjunkturklimaindex erreicht erstmals wieder Vor-Corona-Niveau. Der Fachkräftemangel klettert – wie zu Zeiten vor Corona – wieder zurück auf Platz eins der Gefahren für die wirtschaftliche Entwicklung. „Mittel- und langfristig erwarten die mittelfränkischen Unternehmen von einer neuen Koalitionsregierung nun Fortschritte bei der Digitalisierung, Flexibilität am Arbeitsmarkt zur Fachkräftesicherung sowie eine Klimapolitik, die investitionssichere und wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen setzt.“²

Auch wenn in vielen Branchen eine intensive Erholung eingesetzt hat, zeichnet sich am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt die Trendwende noch nicht ab. „Die seit Jahren positiv verlaufende Entwicklung der Arbeitslosenquoten in Nürnberg [...] wurde im Corona-Jahr 2020 vorerst gestoppt.“ Die Arbeitslosenquote stieg in Nürnberg in weit erheblicherem Maße als in Fürth von März bis August 2020 um 37,5% an.³ Grundsätzlich ist die Beschäftigtenstruktur in Nürnberg vom Dienstleistungsgewerbe geprägt. 79,5% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren 2020 in einem der vielen Dienstleistungsbetriebe tätig. Jeder fünfte Beschäftigte in Nürnberg arbeitete im produzierenden Gewerbe. Nach Einschätzung des Amts für Stadtforschung und Statistik ist diese Struktur relativ stabil und wird sich auch durch die Folgen der Corona-Pandemie nicht ändern.⁴

Wirtschaft fordert mittel- bis langfristig von Politik Fortschritte bei der Digitalisierung

Wirtschaftsstruktur Nürnbergs: Ca. 80% Dienstleistungsgewerbe, 20% Produzierendes Gewerbe

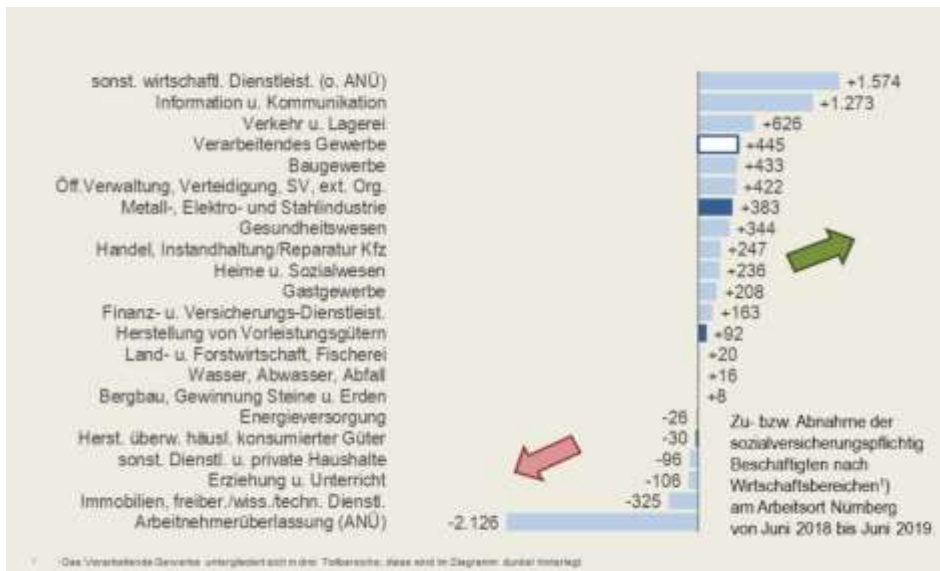
¹ IHK-Konjunkturklima Herbst 2021: Aufschwung mit Hürden. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (2021, Hrsg.)

² IHK-Konjunkturklima Herbst 2021: Aufschwung mit Hürden. Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken (2021, Hrsg.), S. 18

³ Stadt Nürnberg – Amt für Stadtforschung und Statistik (2021): Arbeitsmarkt und Bautätigkeit 2020. Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M520), S. 1.

⁴ ebda. S.3

Abb.: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungszahlen nach Branchen am Arbeitsort Nürnberg in den Jahren 2020 und 2021:



Quelle: Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg: Wirtschaftsstandort Nürnberg – Positionsbestimmung 2020, Januar 2020, Seite 6

2.3 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

Nürnberg, Stadt (09564); Gebietstand des jeweiligen Stichtags
Stichtag: 31. März 2021

Wirtschaftsabschnitte / Wirtschaftsabteilungen / Wirtschaftsgruppen WZ 2008	Anteile in % ¹⁾	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Stichtag Ende ...					Veränderung gegenüber dem Vorjahresstichtag (Spalte 1 zu Spalte 5)	
		Mrz. 21	Dez. 20	Sep. 20	Jun. 20	Mrz. 20	absolut	in %
		1	2	3	4	5	6	7
Insgesamt	100,0	310.288	311.576	312.904	309.094	314.087	- 3.819	- 1,2
A Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	0,4	1.103	758	1.436	1.521	1.098	5	0,5
B,D,E Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgungswirtschaft	1,3	4.136	4.196	6.127	6.101	6.150	- 2.014	- 32,7
C Verarbeitendes Gewerbe	14,6	45.294	46.467	44.927	45.195	45.721	- 427	- 0,9
dav. 10-15, Herstellung von überwiegend häuslich konsumierten Gütern 18, 21, 31 (ohne Güter der Metall-, Elektro- und Chemieindustrie)	1,6	4.903	4.877	4.949	4.821	4.835	68	1,4
24-30, Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	12,5	38.817	40.066	38.455	38.842	39.344	- 527	- 1,3
16, 17, 19, Hist. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugnissen u. 20, 22, 23 Kunststoffwaren (ohne Güter der Metall- u. Elektroindustrie)	0,5	1.574	1.524	1.523	1.532	1.542	32	2,1
F Baugewerbe	3,6	11.316	11.231	11.616	11.134	11.015	301	2,7
G Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	11,8	36.606	36.964	37.116	36.513	37.680	- 1.074	- 2,9
H Verkehr und Lagerei	8,0	24.791	24.377	23.955	23.615	23.721	1.070	4,5
I Gastgewerbe	2,7	8.484	8.728	9.300	9.238	9.915	- 1.431	- 14,4
J Information und Kommunikation	8,6	26.817	26.764	26.576	26.314	26.560	257	1,0
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	5,0	15.470	15.539	15.619	15.383	15.469	1	0,0
LM Immobilien, freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	8,4	26.102	25.797	26.177	26.206	26.796	- 694	- 2,6
N sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	11,6	36.962	36.971	36.941	36.070	36.754	- 792	- 2,2
dav. N sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (ohne ANÜ) (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	7,3	22.686	23.071	24.088	23.761	24.322	- 1.636	- 6,7
782,783 Arbeitnehmerüberlassung	4,3	13.276	12.900	11.853	11.309	12.432	844	6,8
O, U Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Ext. Organisationen	6,1	18.830	19.079	18.817	18.492	18.417	413	2,2
P Erziehung und Unterricht	2,4	7.493	7.605	7.357	7.360	7.402	91	1,2
86 Gesundheitswesen	6,5	20.064	19.993	19.865	19.215	19.439	625	3,2
87,88 Heime und Sozialwesen	5,3	16.361	16.525	16.355	16.112	16.137	214	1,3
R,S,T sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	3,7	11.449	11.582	11.720	11.625	11.813	- 364	- 3,1
keine Zuordnung möglich	-	-	-	-	-	-	-	-
davon nach Sektoren:								
A Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	0,4	1.103	758	1.436	1.521	1.098	5	0,5
B - F Produzierendes Gewerbe	19,6	60.746	61.894	62.670	62.430	62.886	- 2.140	- 3,4
G - U Dienstleistungsbereich	80,1	248.419	248.924	248.798	245.143	250.103	- 1.684	- 0,7

¹⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtsumme (Spaltenprozent)

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Gleiches gilt, wenn in einer Region weniger als 3 Betriebe ansässig sind, oder einer der Betriebe einen so hohen Beschäftigteranteil auf sich vereint, dass die Beschäftigtenzahl praktisch eine Einzelangabe über den Branchenführer darstellt (Dominanzfall).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, Nürnberg, Stadt, Stichtag 31.03.2021

Betrachtet man den Bereich der Dienstleistungen etwas genauer, dann lässt sich für Nürnberg feststellen, dass in den Sektoren „Verkehr/Lagerei“, „Information/Kommunikation“, „Arbeitnehmerüberlassung“, „Öffentliche Verwaltung“ ebenso wie im Gesundheitswesen

Zuwächse der Beschäftigten (in der Zeit der Corona-Pandemie Ende März 2021) zu verzeichnen waren.¹

Nach einem deutlichen Personalarückgang vor Corona bei der Finanz- und Versicherungsbranche entwickelten sich die Beschäftigtenzahlen hier, wie auch in den Bereichen der öffentlichen Verwaltung, stabil.² In der Ausbildung von Nachwuchsfachkräften zeigt sich im Bereich der öffentlichen Verwaltung ein dazu passendes Bild: Die Ausbildungsbereitschaft der Gebietskörperschaften hält weiterhin an. Dagegen nahmen die Auszubildenden in den Bereichen Banken und Versicherungen leicht ab.³

Auswirkungen des in allen Facetten diskutierten Themas Digitalisierung sind bereits bei obigen Erkenntnissen spürbar. Wie in einem Artikel der Bertelsmann-Stiftung dargelegt wird, ist die Zukunftsfähigkeit deutscher Unternehmen in großen Teilen vom Stand der Digitalisierung abhängig.⁴ In Branchen mit fortgeschrittenen Digitalisierungsstandards, sind aktuell schon rückläufige Auszubildendenzahlen zu erkennen. Betroffen sind hier meist traditionelle kaufmännischen Ausbildungsberufe. Langfristig ist mit einer Abnahme der Gesamtzahl der Auszubildenden in diesen Branchen zu rechnen.

Trend zur Digitalisierung bereits vor Corona bei wirtschaftsstrukturellen Veränderungen im Raum Nürnberg spürbar

Um die Auswirkungen der Digitalisierung zu kompensieren, werden in allen Ausbildungsrichtungen der beruflichen Schulen Nürnbergs, die von Seiten der Unternehmen geforderten digitalen und überfachlichen Kompetenzen stärker in den Ausbildungsinhalten verankert. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, auch in den IT-Berufen junge Fachkräfte (insbes. von Fachinformatikern/-innen) vor Ort auszubilden.

Kurzfristige konjunkturelle Schwankungen sind in der Schulentwicklungsplanung eben aufgrund ihrer nur temporären Wirkung nicht zu berücksichtigen. Dennoch sei an dieser Stelle festgestellt, dass viele der von der Pandemie verursachten Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt sich analog bei Schülerzahlen in der dualen Ausbildung gespiegelt haben – sowohl bei Anstiegen (z. B. Lagerlogistik und Gesundheitswesen in den letzten Jahren) als auch bei Rückgängen (z. B. Gastronomie, Handel, Touristik). Branchenbezogene konjunkturelle Schwankungen sind originäres Kennzeichen der Schulorganisation an Berufsschulen. Für die Schulraumentwicklungsplanung entfaltet dieses Phänomen weniger quantitative, als vielmehr qualitative Anforderungen an die Schulräumentwicklung: Schulräume müssen flexibel von verschiedenen Berufen genutzt werden können. Für eine zukunftsgerichtete Ausstattung von Räumen ist auf Flexibilität und gute IT-Anbindung zu achten.

Qualitative Anforderung an Schulraum: Konjunkturelle Schwankungen in der dualen Ausbildung erfordern Räume, die flexibel und vieldimensional genutzt werden können.

¹ vgl. Bundesagentur für Arbeit: Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008, Nürnberg, Stadt, Stichtag 31.03.2021

² ebenda, S. 6

³ Vgl. Schulausschuss der Stadt Nürnberg (17.12.2021), TOP: Entwicklung der Klassen- und Schülerzahlen an den beruflichen Schulen in Nürnberg im Schuljahr 2021/22.

⁴ vgl. <https://www.zukunftderarbeit.de/>, s. insbes. „digitale Transformation“, abgerufen 11.11.21.

8.1.3 Einstellungsverhalten und Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen, Veränderungen der Bildungsgänge (PIA, BFS-MTLA, Teilzeitausbildungen, etc.)

Deutschlandweit verringerte sich die Zahl der Auszubildenden im Zeitraum vom 31.12.2011 bis 31.12.2020 um 171.696 Personen auf 1.288.962 Personen.¹ In den letzten beiden, durch Corona geprägten Jahren, verschärfte sich die Situation: Insbesondere im letzten Schuljahr hatten weniger Jugendliche die Möglichkeit, Praktika in Unternehmen zu absolvieren. Die eingeschränkten Zugangswege in die duale Ausbildung konnten durch digitale Angebote nicht vollständig ersetzt werden. Trotz verstärktem Engagement aller Akteure im „Übergangsmanagement“ stiegen beispielsweise an den öffentlichen beruflichen Schulen in Nürnberg die Schülerzahlen an den Fachoberschulen und an der Wirtschaftsschule, die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der dualen Ausbildung ging um fast 2,5 % zurück.²

Nicht nur die Zahl der Bewerber/-innen um duale Ausbildungsstellen sondern auch die Ausbildungsstellenangebote sind rückläufig: Die BA errechnete ein Minus von deutschlandweit 17.700 betrieblichen Ausbildungsstellen auf 496.800, die den Agenturen für Arbeit von Oktober 2020 bis September 2021 gemeldet wurden.³

Gleichzeitig wurden in den letzten Jahren schulische Ausbildungsgänge als beruflich-schulische Ausbildungsschienen weiterentwickelt. Genannt seien exemplarisch die im Modellversuch zuerst getestete „Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen“ (OptiPrax), die mittlerweile ins Regelangebot PIA (Praxisintegrierte Ausbildung) übergegangen ist: Neben der „klassischen“ Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin können junge Erwachsene den Ausbildungsweg PIA wählen und erhalten während ihrer Ausbildung zum/zur Erzieher/-in eine Ausbildungsvergütung.

Als zweites Beispiel sei die Einführung einer betrieblich-schulischen Ausbildung von Medizinisch-technischen Laboratoriumsassistenten/-innen genannt. Mit In-Kraft-Treten des MTA-Reformgesetz wird die Ausbildung reformiert: Sie wird dann aus theoretischem Unterricht, praktischem Unterricht (an der Schule) sowie einer praktischen Ausbildung in Kliniken und Labors bestehen. Die Umstellung der schulischen Ausbildung (mit betrieblichen Praktika) wird nach Information der Regierung von Mittelfranken zum Schuljahr 2023/24 erfolgen. An den Berufsfachschulen (BFS-MTLA) können dann nur noch Auszubildende aufgenommen werden, die einen Ausbildungsvertrag mit einer Klinik oder einem Labor abgeschlossen haben. Deshalb gilt es für die Berufsfachschule, Kooperationsverträge mit Kliniken und Labors zu schließen. Krankenhäuser können die Kosten der Ausbildung im Rahmen des Krankenhausfinanzierungsgesetzes refinanzieren.

¹ vgl. Statistisches Bundesamt (Destatis): Berufsbildungsstatistik Deutschland, Auszubildende (Anzahl), 2021, Stand 05.11.2021

² Amt für Berufliche Schulen: Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen an den beruflichen Schulen im Schuljahr 2021/22, Bericht im Schulausschuss am 17.12.2021

³ vgl. Bundesagentur für Arbeit: Ausbildungsmarktbilanz 2020/21, Presseinfo Nr. 36, 28.10.2021

8.1.4 Bildungspolitische Entwicklungen - Bildungspräferenzen von jungen Erwachsenen

Am 22. Juni 2021 legte die Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ nach drei Jahren Arbeit dem Bundestag ihren Bericht vor.¹ Demnach ist das Thema Digitalisierung eine der zentralen Herausforderungen in der beruflichen Bildung. Damit verbunden sind die zu erwartenden Änderungen in den geforderten Qualifikationsprofilen der Lernenden. In Kombination mit der großen Heterogenität der betrieblichen Rahmenbedingungen ist es bereits jetzt wichtig, die richtigen Strategien für die langfristige Sicherung und stetige Verbesserung der Ausbildungsqualität in den einzelnen Berufen zu finden und den damit einhergehenden methodisch-didaktischen Veränderungsprozess zu gestalten.²

Digitalisierung als
Zukunftsthema für
Berufliche Bildung

Neben der Digitalisierung ist in den „klassischen“ kaufmännischen Berufen der Trend zur Akademisierung weiterhin ungebrochen. Auf der Seite der Arbeitgeber werden (duale) Bachelorstudiengänge neben oder anstatt der dualen Ausbildungsgänge forciert, seitens der Absolventen/-innen allgemeinbildender Schulen mit Hochschulzugangsberechtigung werden häufig Studienwege einer dualen Ausbildung vorgezogen. Die bildungspolitische Forderung einer Stärkung der dualen Ausbildung bildet sich in den kaufmännischen Berufen bislang nicht in steigenden Ausbildungszahlen ab. Positive Trends sind hier eher in gewerblich-technischen Bereichen zu erwarten.

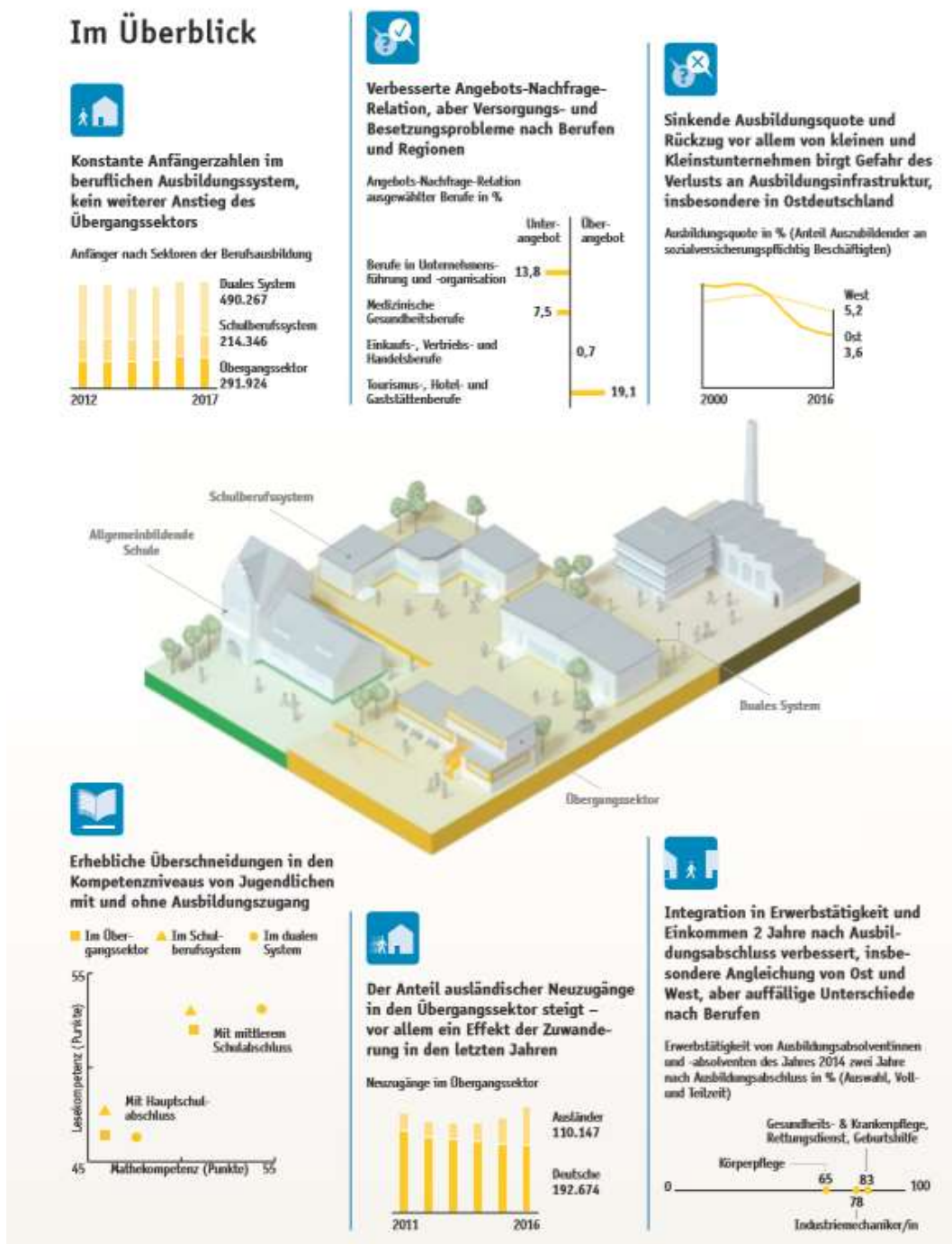
Insgesamt kann konstatiert werden, dass individuelle wie auch gesamtgesellschaftliche Bildungs- und Berufs(wahl)präferenzen die Entwicklung der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen sehr stark beeinflussen.

Weitere Faktoren gehen aus der folgenden Grafik hervor:

¹ [Deutscher Bundestag - Enquete-Kommission beschließt Abschlussbericht](#), abgerufen 12.11.21

² vgl. <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bbe18-kompakt.pdf>, S. 10, abgerufen 17.12.2019

Abb.: Bildungspolitische Einflussfaktoren im Überblick

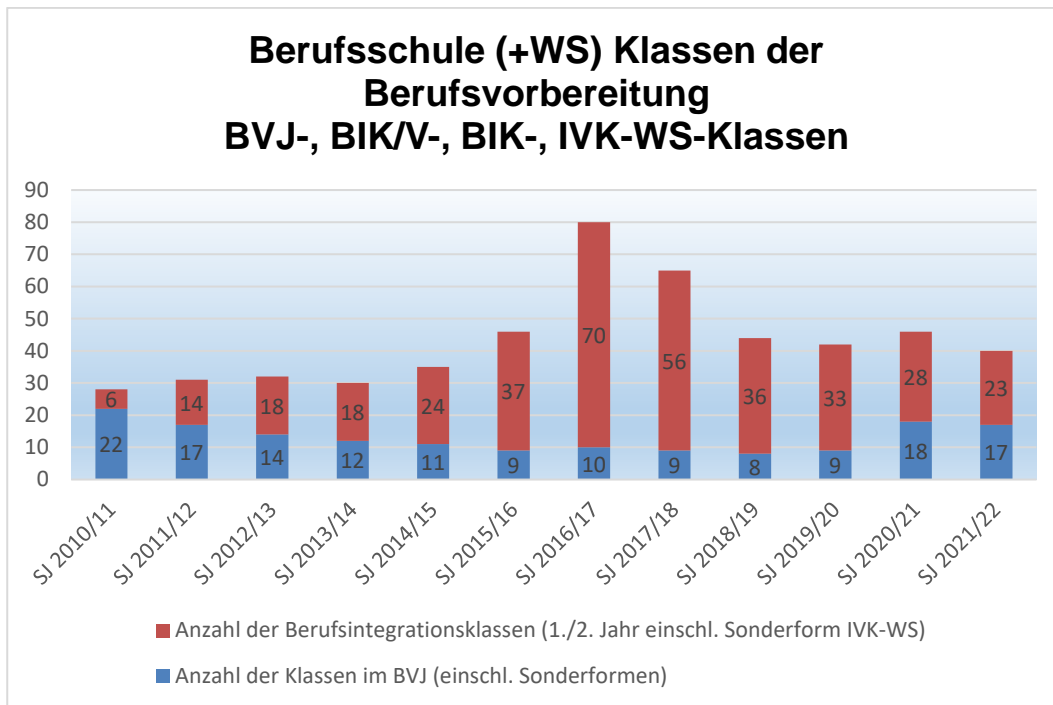


Quelle: Bildung in Deutschland kompakt 2018, Bundesbildungsbericht 2018, S. 11

Eine anspruchsvolle bildungspolitische Herausforderung ist die Einbindung in das berufliche Schulsystem der aus dem Ausland zugewanderten Lernenden mit oft fehlender oder mangelhafter Sprachkompetenz. Mit Konzepten zur berufssprachlichen Förderung wird mit hohem organisatorischen und finanziellem Aufwand angestrebt, dass jugendliche Zuwanderer zügig die Ausbildungsreife erreichen. Die Prognose der in Zukunft zu erwartenden Klassenzahlen bleibt aufgrund der gesamtpolitischen Verhältnisse schwierig. Die folgende Grafik zeigt die aktuell in Nürnberg geführten Berufsvorbereitungs- und Berufsintegrationsklassen, die mittlerweile schulpolitisch unter dem Dach der Berufsvorbereitung auf den DQR-Stufen 1 und 2 eingestuft sind (ein Lehrplan in Bayern).

Berufsvorbereitung bleibt große Herausforderung

Abb.: Anzahl der Berufsintegrationsklassen in Nürnberg seit dem Schuljahr 2010/11



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

8.2 Entwicklung der Gesamtschülerzahlen an den öffentlichen beruflichen Schulen

Die Schülerzahlen gingen an den öffentlichen beruflichen Schulen in der Stadt Nürnberg in den letzten zehn Jahren von 25.889 im Schuljahr 2011/12 auf aktuell 21.145 Schülerinnen und Schüler zurück. Der Rückgang ist hier noch deutlicher ausgeprägt als im gleichen Zeitraum in ganz Bayern (Nürnberg: -18,3 %): Hier verringerte sich die Schülerzahl an den beruflichen Schulen vom SJ 2011/12 bis zum SJ 2020/21 von 433.426 auf 402.710 (7,1%),¹ dies liegt auch daran, dass an den städtischen Berufsschulen IT-Berufe nicht unterrichtet werden. Insbesondere Fachinformatiker/-innen werden von Unternehmen vermehrt ausgebildet und lösen gleichzeitig traditionelle Ausbildungsberufe ab. Berufsschulstandorte für den Beruf Fachinformatiker/-in sind in Mittelfranken die Berufsschulen in Fürth, Erlangen, Ansbach und (neu) die Berufsschule Roth.²

Schülerzahlen werden langfristig steigen, zunächst jedoch fallen

An den beruflichen Schulen in Mittelfranken lernten im Schuljahr 2020/21 56.560 Schülerinnen und Schüler. Prognostiziert wird ein Schülerrückgang bis zum Schuljahr 2025/26 auf 54.200, danach wieder ein Anstieg bis zum Schuljahr 2031/32 auf 59.220 Schüler/-innen.³ Erwartet werden kann eine ähnliche Entwicklung der Schülerzahlen in der Stadt Nürnberg.

Die Entwicklung der Schülerzahlen an den öffentlichen beruflichen Schulen in der Stadt ist in der folgenden Grafik dargestellt:

¹ Landesamt für Statistik: Eckdaten der amtlichen Schulstatistik in Bayern nach kreisfreien Städten und Landkreisen, Berufliche Schulen in Bayern (gesamt), Herbst 2011, S. 3, und 2020, S. 5

² vgl. StMUK: Schulsuche, <https://www.km.bayern.de/schueler/schulsuche.html>, Stand 15.11.2021

³ Bayerisches StMUK: Regionalisierte Schüler- und Absolventenprognose 2021, S. 121

Abb.: Gesamtschülerzahl an den öffentlichen beruflichen Schulen in der Stadt Nürnberg

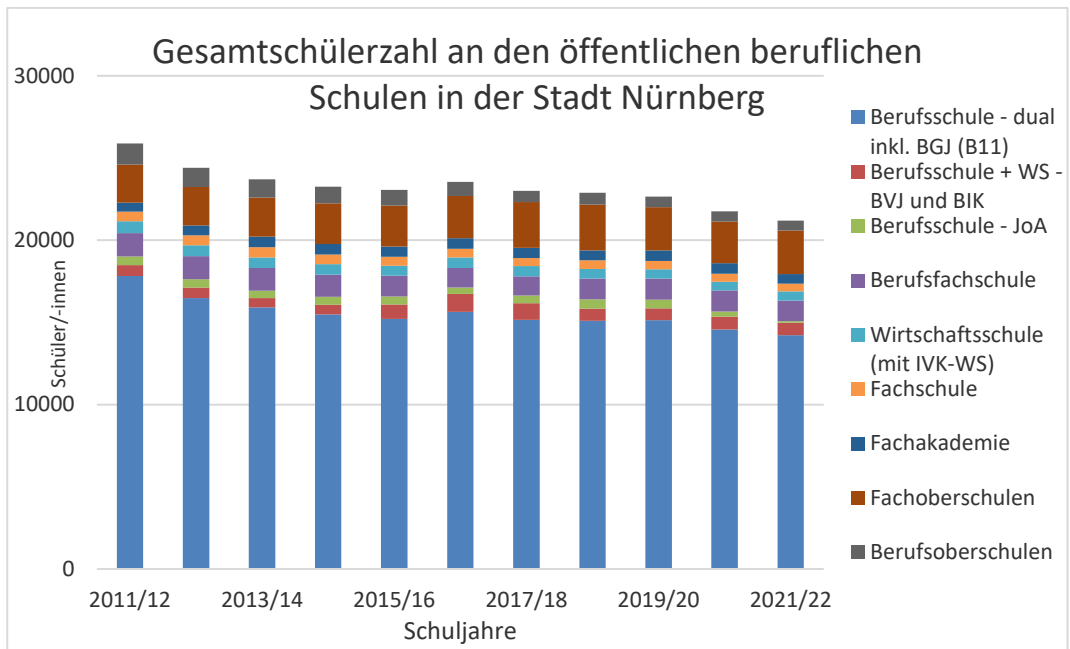


Abb.: Entwicklung der Schülerzahlen an den öffentlichen beruflichen Schulen (2011 bis 2021)

Schülerzahlen an öffentlichen beruflichen Schulen	SJ 11/12	SJ 12/13	SJ 13/14	SJ 14/15	SJ 15/16	SJ 16/17	SJ 17/18	SJ 18/19	SJ 19/20	SJ 20/21	SJ 21/22
Berufsschule duale Ausbildung *)	17.824	16.486	15.906	15.480	15.212	15.638	15.160	15.091	15.233	14.573	14.214
Berufsschule BVJ, BIK, JoA	1.191	1.144	1.012	1.073	1.361	1.464	1.435	1.274	1.188	1.042	824
Berufsfachschulen	1.424	1.408	1.391	1.348	1.267	1.194	1.166	1.274	1.286	1.288	1.248
FOS/BOS	3.610	3.511	3.492	3.491	3.453	3.433	3.481	3.507	3.266	3.164	3.238
Berufliche Weiterbildung (Fachakademien/ Fachschulen)	1.124	1.200	1.259	1.226	1.165	1.167	1.105	1.120	1.299	1.122	1.051
Wirtschaftsschule (inkl. VWS bzw. IVK-WS)	716	656	647	633	604	639	620	582	548	537	570
GESAMT	25.889	24.405	23.707	23.251	23.062	23.535	22.967	22.848	22.820	21.726	21.145

*) inklusive BGJ

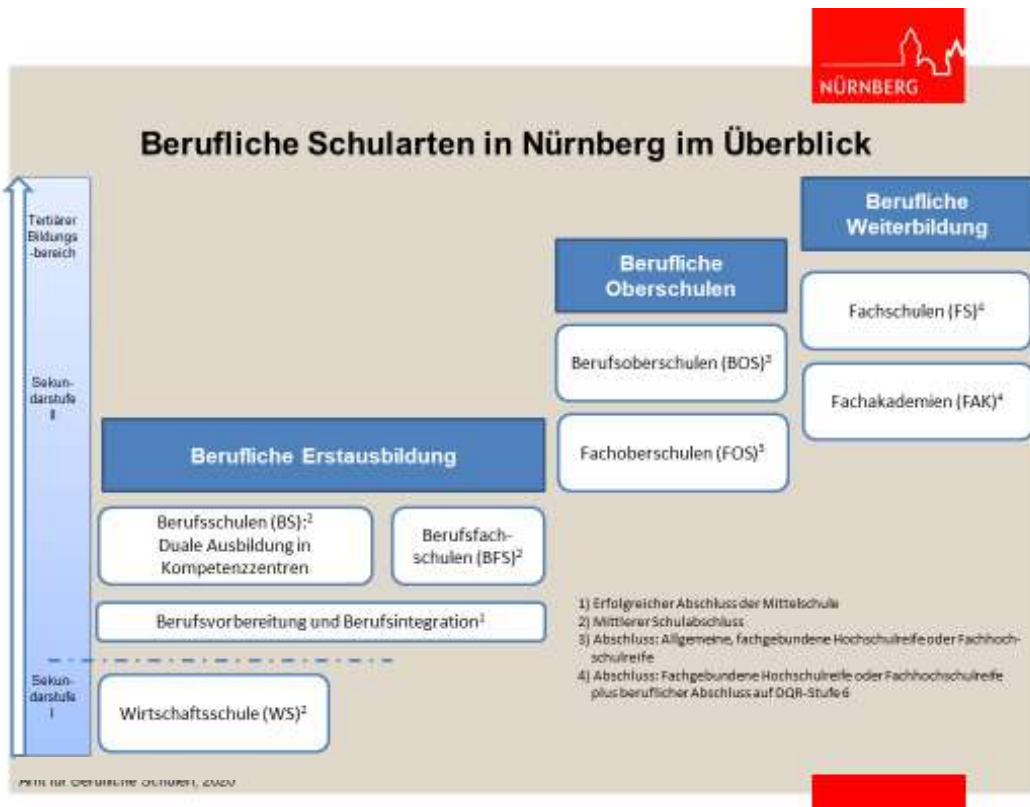
8.3 Schularten

Derzeit besuchen gut 21.000 Schüler/-innen öffentliche berufliche Schulen in der Stadt Nürnberg (ohne Förderberufsschulen). Diese aggregierte Zahl ist für eine gezielte Entwicklungsprognose kaum aussagekräftig, denn die Zukunftsperspektiven stellen sich für jede einzelne berufliche Schulart unterschiedlich dar.

Das nachfolgende Schaubild gibt einen Überblick über die verschiedenen Schularten der beruflichen Schulen von der Berufsvorbereitung über die Erstausbildung bis hin zu Fach- und Berufsoberschulen und zur beruflichen Weiterbildung.

Abb.: Berufliche Schularten in Nürnberg im Überblick

Das berufliche Schulwesen ist vielfältig und reicht von der Berufsvorbereitung, DQR-Stufen 1 und 2 bis zur Weiterbildung zum Bachelor Professional auf der DQR-Stufe 6



Quelle: Amt für Berufliche Schulen

Auf Grund der sehr unterschiedlichen Bildungsziele¹ und (Ausbildungs-)Inhalte der sieben beruflichen Schularten werden in den folgenden Kapiteln die einzelnen Direktorate vorgestellt, um aus den für die jeweiligen Schulen relevanten Faktoren auf die Entwicklung der Lernendenzahlen und somit auf die zukünftigen Raumbedarfe zu schließen.

Im Folgenden bezieht sich die Verwendung der Begriffe der einzelnen beruflichen Schularten ausschließlich auf den öffentlichen Schulbereich des beruflichen Bildungssystems in Nürnberg.²

¹ vgl. Art 11 bis 18 BayEUG

² Im Stadtgebiet Nürnbergs existieren neben den öffentlichen beruflichen Schulen (städtisch und staatlich), Schulen in privater Trägerschaft. Da die Abdeckung des Raumbedarfs bei privaten Schulen nicht in die Zuständigkeit der Stadt Nürnberg fällt, werden diese Schulen nicht weiter betrachtet.

8.4 Entwicklung der einzelnen Direktorate

Neben den oben bereits genannten Aspekten, die für die quantitative Entwicklung der Direktorate maßgeblich sind, bestimmen weitere Einflussfaktoren die Schülerzahlentrends. Diese werden kurz skizziert und es wird versucht, eine Prognose der Schülerzahlenentwicklung für jedes Direktorat abzuleiten. Ebenso wird die aktuelle Raumsituation dargestellt und eine Aussage getroffen, ob die Zahl der Schulräume aktuell ausreicht, ob Erweiterungen und/oder qualitativ Anpassungen notwendig sind. Auf bereits geplante Schulbaumaßnahmen wird hingewiesen.

Die Direktorate entwickeln sich sehr unterschiedlich.

8.4.1 Berufliche Schule – Direktorat 1

„Steckbrief B1“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Baumetallberufe, Elektroberufe und Mechatronik, BVJ/s • Berufsfachschule für Assistenten für Informatik • Meisterschule für Sanitär-, Heizungs-, und Klimatechnik (Fachschule) • MEBS-Projektschule (Mittlere Ebene an Berufsschulen, siehe auch Glossar)
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Exzellenzzentrum (Industrie 4.0) • Weitere Zunahme der Bedeutung der IT-Berufe • Zunahme der Auszubildenden im Fachbereich Mechatroniker • Fortwährend hoher Modernisierungsbedarf insbes. Maschinen, Robotik und IT (iFU) • Zunehmende Forderung nach Kombination von kaufmännischen mit IT-Kompetenzen • Weiterentwicklung der Handwerksbranche sowie der Bedeutung der „Meisterprüfung“ • Generalsanierungsmaßnahmen in Werkstätten und Werkhallen dringend erforderlich • Bedarf an Sporthallenkapazitäten (Turnhalle in der Werkhalle für den Schulsport nicht mehr geeignet) • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Standort und Schulraumsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Schulhaus Augustenstraße 30 • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Fachunterrichtsräume (FUR): Sanierung der Werkhallen und Werkstätten ist dringend erforderlich (BIC-Sachstandsliste, 24.08.2021, Lfd. Nr. 90) • Laufende iFU¹ Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Exzellenzzentrum Sensorik: Augmented Reality Lösung ○ Elektrotechnik: Messtechnik ○ Automatisierungstechnik: SPS-Labor • Geplante iFU Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Exzellenzwerkstatt: Erneuerbare Energien: Projektierung, Visualisierung und Wartung von Photovoltaikanlagen
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

¹ Die staatliche Förderung für integrierte Fachunterrichtsräume richtet sich nach dem Landesförderprogramm für integrierte Fachunterrichtsräume an beruflichen Schulen gem. KMBek Az. VI.3-BO1371.0/44/36 vom 28.06.2018 sowie nach der Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen für die digitale Bildungsinfrastruktur an bayerischen Schulen (dBIR) vom Az. I.7-BS4400.27/330/24 vom 05.10.2021

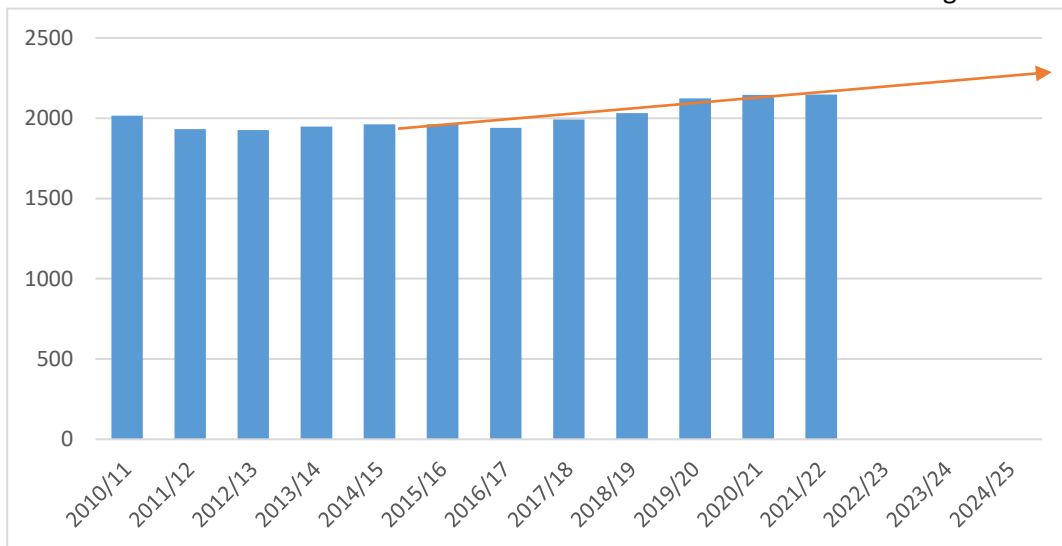
Die B1 ist mit ihren Ausbildungsrichtungen IT, Baumetall, Elektroberufe und Mechatronik gut aufgestellt und für die zu erwartende Herausforderung der Digitalisierung aller Lebens- und Arbeitsbereiche gut gerüstet. In den nächsten Jahren wird ein leichter Anstieg der Schülerzahlen erwartet.

Um den hohen Qualitätsstandard der Ausbildung halten zu können, besteht in Zukunft ein starker Modernisierungsbedarf insbesondere in den Fachunterrichts- und integrierten Fachunterrichtsräumen. Hierfür werden die Landes- und Bundesfördermittel konsequent genutzt. Für differenzierte Sprachförderung (Gruppenteilungen, Intensivierungsstunden) der Schülerinnen und Schüler sind Unterrichtsräume bereitzuhalten.

B1: Sanierungs- und Modernisierungsbedarf hoch

Die Bausubstanz der Werkstätten und Werkhallen ist veraltet, eine Generalsanierung ist dringend notwendig, ebenso der Neubau einer Sporthalle, Planungen hierzu sind im Gange.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 1 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

8.4.2 Berufliche Schule – Direktorat 2

„Steckbrief B2“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Kraftfahrzeugtechnik, Fertigungstechnik und Verkehr, BIK, BVJ/s • Berufsfachschule für Fertigungstechnik • Rudolf-Diesel-Fachschule • Berufsschule Plus • MEBS-Projektschule • Ausbildungsstätte für Fachdidaktik der Berufspädagogen/-innen Bereich Metall (FAU)
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Elektromobilität mit Einfluss auf die Autoindustrie und deren Fertigungs- und Werkstattstrukturen • Einfluss von verkehrs- und umweltpolitischen politischen Entscheidungen (Förderung und Ausbau des Bahnverkehrs) auf die Zahl der Ausbildungsplätze im Bereich „Verkehr“ • Investition der Bahn AG am Standort Nürnberg (Bau Instanthaltungswerk) mit angekündigter Erhöhung der Ausbildungsplätze • Kontinuierlich hoher Bedarf an Modernisierungsinvestitionen für Maschinen, Robotik, IT in allen Schul- und Fachbereichen (iFU) • Berufsschule im Kontext des Akademisierungstrends (neue Konzepte: Verbundstudiengänge, Berufsschule+) • Beteiligung an zukunftsweisenden Entwicklungen (Industrie 4.0 und Lernortkooperation mit B4, BIRD¹) • Konjunkturelle und strukturelle Entwicklung der Wirtschaft, Digitalisierung und damit Bedarf an hochwertiger Weiterbildung (Rudolf-Diesel-Fachschule; RDF) • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Standorte und Schulraumsituation B2	<ul style="list-style-type: none"> • Schulhaus Fürther Straße 77, Äußere Bayreuther Straße 8 (BBZ) • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Laufende iFU Maßnahmen • B2 Fürther Straße 77: <ul style="list-style-type: none"> ○ Werkstatträume W16/W18: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausstattung mit modernen Drehbänken und CNC-Fräsen ○ Erweiterung der Smart Factory um VR-AR-Labor ○ Lernwerkstatt 4.0: Robotik ○ Medialer Marktplatz zum selbständigen und kollaborativen Arbeiten • BBZ: RDF/KFZ: <ul style="list-style-type: none"> ○ Karosseriebau: Carbon-Reparatur ○ Motorentchnik: Moderne Steuerungen Benzin/Diesel ○ Smart Factory ○ Bautechnik: Projektraum ○ LAN/W-LAN entspricht aktuell nicht den Anforderungen an den digital gestützten Unterricht
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ➔

B2: Gute Raumausstattung;
kontinuierlicher Modernisierungsbedarf

¹ BIRD: Bereichsübergreifende Bildungsangebote für Industrie 4.0 auf der Plattform DQR-Stufe 5 als Katalysator der Durchlässigkeit – Projektpartner: Kontext Nürnberg: IHK Nürnberg, Berufliche Schulen/Stadt Nürnberg, FAU - Kontext Bayreuth: IHK Bayreuth, Berufliche Schulen, Universität Bayreuth - Übergreifend: Kultusministerium, Qualitus GmbH

Die B2 ist geprägt durch die Ausbildung von und Weiterbildung in technischen Berufen auf unterschiedlichen Niveaustufen (Berufsvorbereitung und Berufsintegration, duales System, Rudolf-Diesel-Fachschule (RDF)).

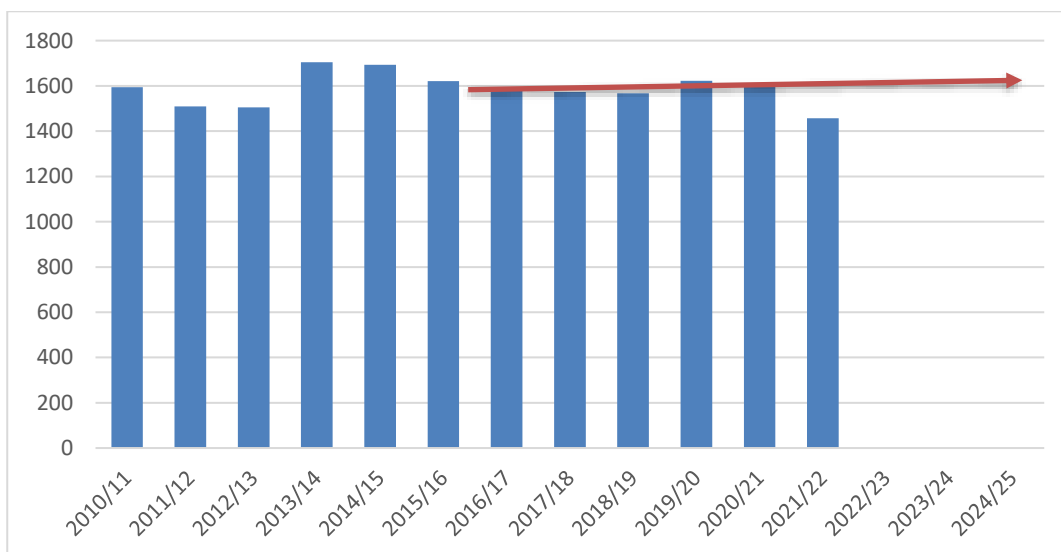
Die zukünftige Entwicklung der Berufsschule 2 wird vom strukturellen Wandel der Fertigungstechnik und verkehrs- und umweltpolitischen Trends beeinflusst: Viele Auszubildende sind in Industrieunternehmen, in der Automobilindustrie (KFZ-Technik) und in Schienenverkehrsunternehmen beschäftigt. Damit Schülerinnen und Schüler jene Kompetenzen erwerben, die sie in den Betrieben zukünftig benötigen, beteiligt sich die B2 an zukunftsweisenden Projekten, auch um die zu erwartende engere Verzahnung von technischen und kaufmännischen Ausbildungsinhalten in den Unterricht einfließen zu lassen.

Die anspruchsvollen Ausbildungsinhalte werden in allen Ausbildungsbereichen durch eine gezielte und differenzierte Sprachförderung begleitet.

Die Qualität der Ausbildung wird durch praxisorientierten Unterricht in den zahlreich vorhandenen Fachunterrichts- und integrierten Fachunterrichtsräumen gewährleistet, die laufend modernisiert werden müssen.

Es wird erwartet, dass die Schülerzahl an der B2 in den nächsten Jahren stabil bleibt.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 2 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Die Rudolf-Diesel-Fachschule ist eine hoch anerkannte Weiterbildungseinrichtung. Sie bietet Erwachsenen die Möglichkeit, einen beruflichen Abschluss als „Staatlich anerkannte/-r Techniker/-in“ auf der Stufe 6 des DQR und die Fachhochschul- bzw. Hochschulreife zu erreichen. Die RDF steht mit ihren Bildungsangeboten in Konkurrenz zu privaten Weiterbildungseinrichtungen.

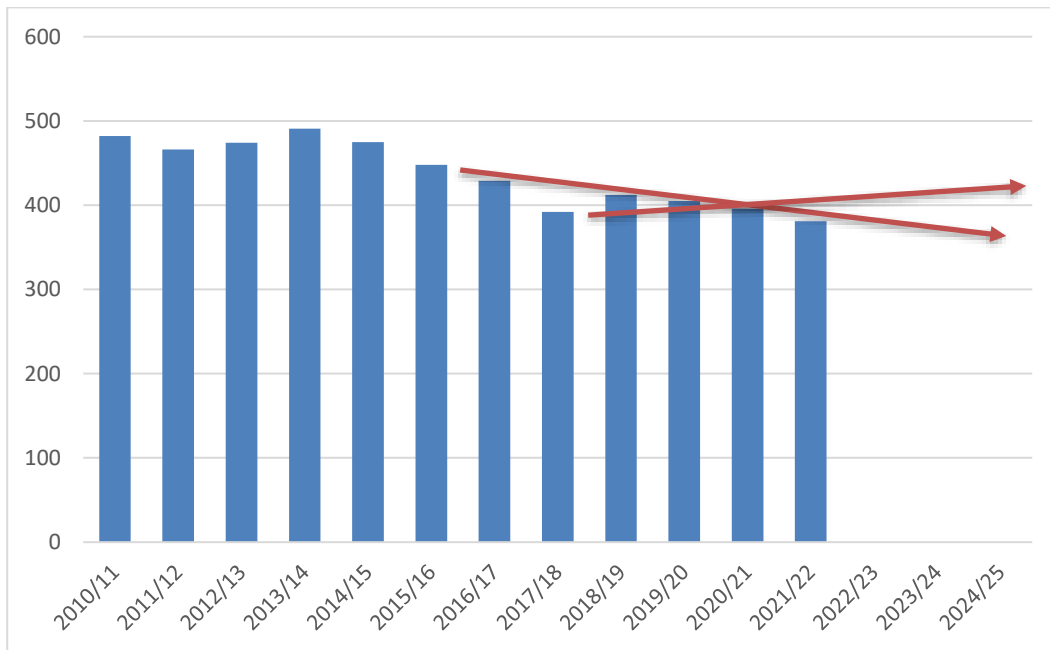
Die Gesamtschülerzahl hängt von der Weiterbildungsbereitschaft der (jungen) Erwachsenen ab. In Phasen der Hochkonjunktur und des Fachkräftemangels ist die Bereitschaft, nach einer Erstausbildung und beruflicher Tätigkeit an einer Weiterbildungsmaßnahme teilzunehmen geringer. Verschlechtern sich Beschäftigungschancen, dann steigt tendenziell das Interesse an beruflicher Weiterbildung und Spezialisierung. Dabei entwickeln sich die Schülerzahlen in den einzelnen Fachrichtungen der RDF unterschiedlich: Aktuell gehen

die Schülerzahlen in der Fachrichtung Elektrotechnik zurück, im Maschinenbau steigen die Studierendenzahlen.

Insgesamt wird an der B2 in gut ausgestatteten Räumen (FUR, iFU, DV) unterrichtet. Dem hohen technischen Anspruch wird die Schule gerecht.

Eine Prognose zur Entwicklung der Studierendenzahl ist im Diagramm als Korridor dargestellt.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Rudolf-Diesel-Fachschule seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Insgesamt wird der Raumbedarf der B2 konstant bleiben, es wird auch zukünftig an der B2 ein fortwährender Modernisierungsbedarf der hochtechnisierten Anlagen bestehen. Es ist zu erwarten, dass Umwidmungen von allgemeinen Unterrichtsräumen und die Ausstattung als integrierte Fachunterrichtsräume notwendig sind.

8.4.3 Berufliche Schule – Direktorat 3

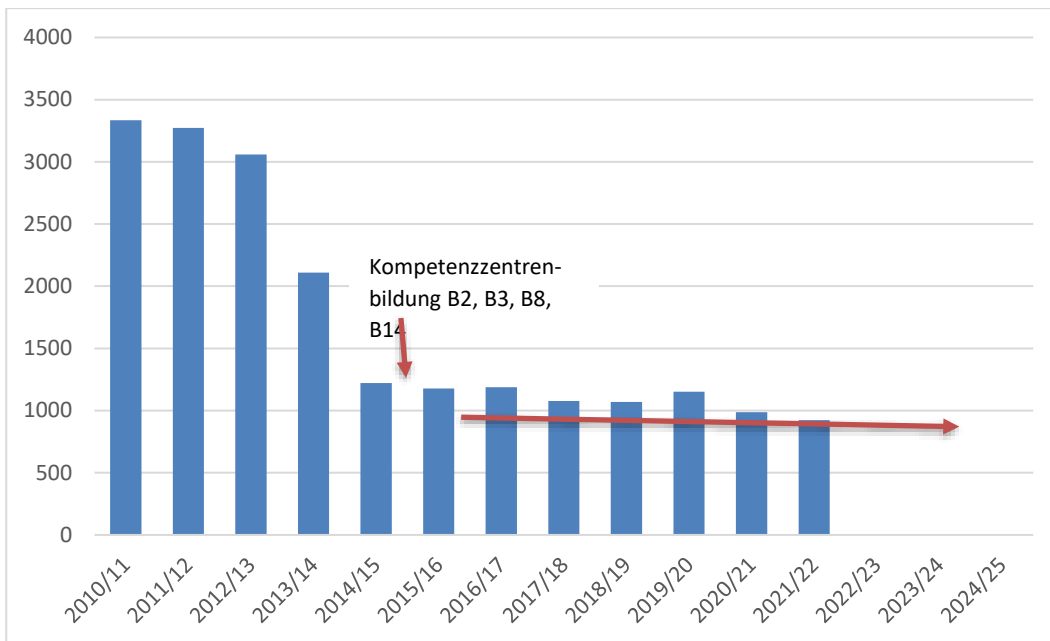
„Steckbrief B3“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Hotellerie, Gastronomie sowie für das Lebensmittelhandwerk, BIK, BVJ/s
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Gastgewerbes in Nürnberg • Entwicklung der Systemgastronomie • Entwicklung der Zahl der Betriebe sowie der Betriebsgrößen bei Bäckereien und Metzgereien (struktureller Wandel) • Entwicklung des Messestandortes Nürnberg • Erheblicher Fachkräftemangel • Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und Bewerbersituation • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Standort und Schulsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • LAN/WLAN nicht ausreichend für digitalen Unterricht • Fachunterrichtsräume (FUR): Modernisierung der Großküchen notwendig (idealerweise als iFU mit Showküche und Kochstudio) • Laufende iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Erneuerung und Digitalisierung der Theke im Lehrrestaurant (iFU-Maßnahme und Modernisierungspauschale 2023)
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl:➔

B3: Gute Raumausstattung;
teure Küchensanierung nötig

Die insgesamt positive Entwicklung des Gastgewerbes sowie der Systemgastronomie spiegelt sich nicht in steigenden Schüler/-innenzahlen an der B3 wider. Limitierend sind hier der Strukturwandel beim Bäcker- und Metzgerhandwerk, aber auch der deutliche Fachkräftemangel in den Branchen Hotel und Gaststätten sowie im Lebensmittelhandwerk.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 3 seit 2010 mit Entwicklungstendenz¹

¹ Seit dem Schuljahr 2014/15 ist die B3 Kompetenzzentrum für das Lebensmittelhandwerk, Hotellerie, Restaurants in der aktuellen berufsbereichsbezogenen Zusammensetzung. (vorher: Abwanderung der Bereiche Augenoptik ➔ B8, Verkehr ➔ B2, Lagerlogistik ➔ B14)



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Die Fachunterrichtsräume, deren große Anzahl durch die Anforderungen der Berufe bedingt ist, sind im Bereich Lebensmittelhandwerk sehr modern ausgestattet. Ersatzinvestitionen sind im Bereich Hotellerie/Restaurant/Großküchen notwendig: Die Modernisierung des Restaurants und mittelfristig die Erneuerung der Großküchen stehen an.

Auch an der B3 werden die Schülerinnen und Schüler berufssprachlich stark gefördert. Unterrichtsteilungen sind in den vorhandenen Räumen möglich.

8.4.4 Berufliche Schule – Direktorat 4

„Steckbrief B4“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufmännische Berufsschule für Automobilwirtschaft, Finanzwirtschaft, Groß- und Außenhandel, Industrie Markt- und Sozialforschung, Steuer, Versicherungen und Finanzen, BGA, BIK • Seminarschule • Universitätsschule • MEBS-Projektschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung der Digitalisierung in allen schulrelevanten Branchen: schnelle Veränderung der Lerninhalte • Veränderungen im Ausbildungsverhalten der Betriebe • Elektromobilität mit Einfluss auf die Autoindustrie und deren Vertriebsstrukturen • Berufsschule im Kontext des Akademisierungstrends • Beteiligung an zukunftsweisenden Entwicklungen (Industrie 4.0 und Lernortkooperation mit B2, BIRD, Kombiberuf) • Ausweitung der schulischen Zusatzangebote • Verbundstudiengänge (Verbundstudium „Steuerfachangestellte“, B4, und „Bachelor of Arts BWL/Steuer/Rechnungswesen“, Berufsschule Hof und Hochschule Hof/ Verbundstudium „Kaufleute für Versicherungen und Finanzen“, B4, und „Bachelor of Arts Wirtschaftswissenschaften“, FAU Erlangen-Nürnberg) • Teilnahme am IHK-Kooperationsmodell mit zahlreichen Hochschulen • Differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden
Standort und Schulsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Schulhaus Schönweißstraße 7 • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Laufende iFU Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Automobilwirtschaft digital ○ Versicherungswirtschaft: moderne Kundenberatung ○ digitales Projektmanagement in der Versicherungswirtschaft ○ digitalgestützte Bankberatung ○ Steuerfachangestellte: Mandantengespräche in Präsenz und Distanz ○ Digitale Auftragsbearbeitung und Projektmanagement im Groß- und Außenhandel
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ➔ / ⚡

B4: Gute Raumausstattung;
Digitalisierung der Räume in Arbeit

Wie bereits dargestellt, werden die meisten kaufmännischen Berufe an der B4 durch die zunehmende Digitalisierung in den Ausbildungsbetrieben stark tangiert.

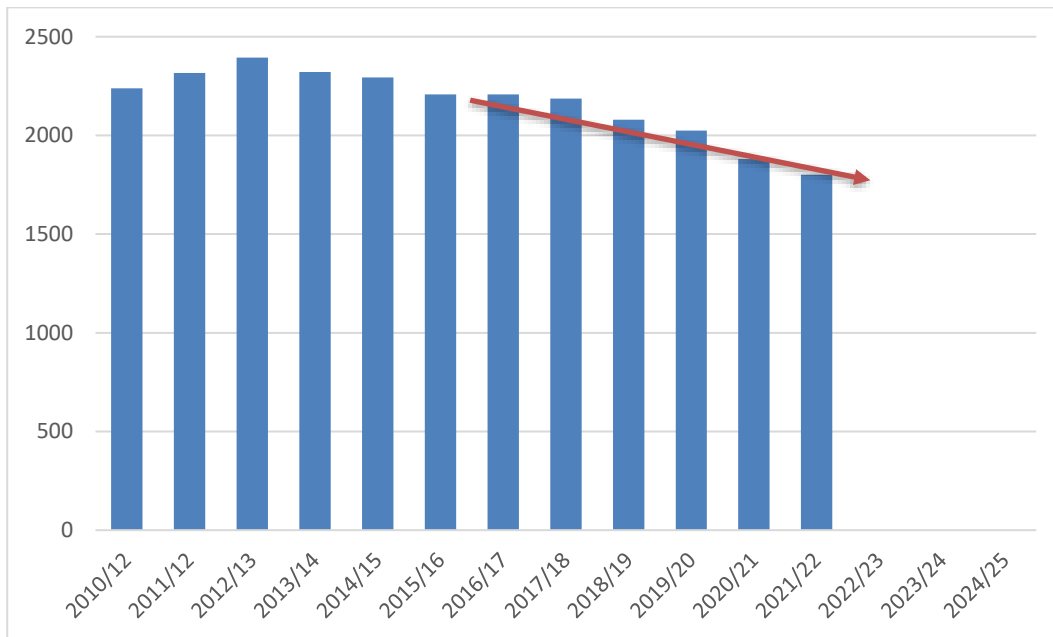
Die Zahl der Auszubildenden ist rückläufig. Notwendig sind schnelle Anpassungen der Lerninhalte. Die Berufsschule 4 stellt sich diesen Herausforderungen mit besonderem Engagement in zukunftsweisenden pädagogischen Projekten und bietet über den Unterricht

hinausgehende Zusatzqualifikationen an, die die von den Ausbildungsunternehmen gewünschten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler besonders fördern.

Um die sprachlich hohen Anforderungen der Abschlussprüfungen der jeweiligen Ausbildungsberufe meistern zu können, ist eine gezielte Sprachförderung der Lernenden notwendig.

Die folgende Grafik zeigt, dass mittelfristig mit einem Rückgang der Schüler/-innenzahlen zu rechnen ist.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 4 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

An der B4 stehen ausreichend Unterrichtsräume zur Verfügung. Ersatzinvestitionen sind für die Unterrichtsräume in der kaufmännischen Ausbildung kontinuierlich notwendig, insbesondere die regelmäßige Erneuerung und Aktualisierung der IT-Ausstattung.

Das Schulhaus Schönweißstraße 7 ist neu vernetzt. Im Zuge der WLAN-Ertüchtigung der Schule kommen flexible IT-Strukturen zum Tragen (z. B. Notebook-Wagen).

8.4.5 Berufliche Schule – Direktorat 5

„Steckbrief B5“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Floristen und Friseure, BIK/Vs (schulisch), BIK, BVJ/s, BVJ/k • Modeschulen (Berufsfachschule für Bekleidung, Berufsfachschule für bekleidungstechnische Assistenten, Fachschule für Bekleidungstechnik)
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung der Zahlen im Bereich Berufsintegration und in der Berufsvorbereitung schwer einzuschätzen: Abhängigkeit von gesellschaftlichen Veränderungen (international) • Innovative Konzepte in der Berufsvorbereitung und Berufsintegration • Weiterhin sehr hoher (sprachlicher) und differenzierter Unterstützungsbedarf bei BI- und BVJ-Klassen • Entwicklung der Anzahl der Ausbildungsbetriebe im Friseurhandwerk stabil • Steigendes Qualitätsbewusstsein bei floralen Produkten • Neuer Schulstandort gemeinsam mit der B14 in Planung
Standort und Schulraumsituation BBZ	<ul style="list-style-type: none"> • BBZ, Deumentenstraße 1 • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • LAN/WLAN nicht ausreichend für digitalen Unterricht
Standort und Schulraumsituation Reutersbrunnenstr. 12	<ul style="list-style-type: none"> • Angespannte räumliche Situation wegen Abgabe von Klassenräumen (AUR) an die Grundschule Reutersbrunnenstraße in den letzten Jahren • Laufende iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Musterdigitalisierungssystem, 3D-Schnittsysteme und 3D-Entwurfssysteme nach aktuellem Standard ○ Heißluftschweiß-Aggregat
Standort Bielefelderstraße 41	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsames Schulhaus mit Gewächshäusern und Freiflächen mit dem Berufsbereich Gärtner der Staatl. BS 1 Fürth • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Mietvertrag bis Juli 2024
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl:➔

B5: Neubau mit B14 geplant

An der B5 gilt es **fünf verschiedene Schul- bzw. Fachbereiche** getrennt zu betrachten:

Berufsintegrationsklassen und Berufsvorbereitung: Die Berufsschule 5 kann als „Kompetenzzentrum“ für Berufsintegration bezeichnet werden. Seit 2011 haben die Lehrkräfte der B5 hier enorme Expertise aufgebaut und als Spezialisten die weiteren beruflichen Schulen in der Stadt unterstützt. Schüler/-innen werden bei der Aufnahme hinsichtlich ihres Sprachniveaus getestet und in die für sie passenden BI-Klassen aufgenommen. Die

Schule führt alle Berufsintegrationsvorklassen.¹ Die Schule kooperiert eng mit dem Team Berufsintegration des Amtes für Berufliche Schulen beim Übergang der „Sprachlernschüler/-innen“ von den Berufsintegrationsvorklassen ins zweite Schuljahr. Hier wird den Jugendlichen ein hinsichtlich des Sprachniveaus wie auch der beruflichen Schwerpunkte differenziertes Angebot an insgesamt acht verschiedenen Berufsschulen sowie der Wirtschaftsschule gemacht.

Bei den oben genannten Schülerinnen- und Schülergruppen (Berufsintegration und Berufsvorbereitung) besteht ein sehr hoher sprachlicher und pädagogischer Förderbedarf. Der Einsatz von differenzierten Unterrichtskonzepten ist zwingend notwendig.

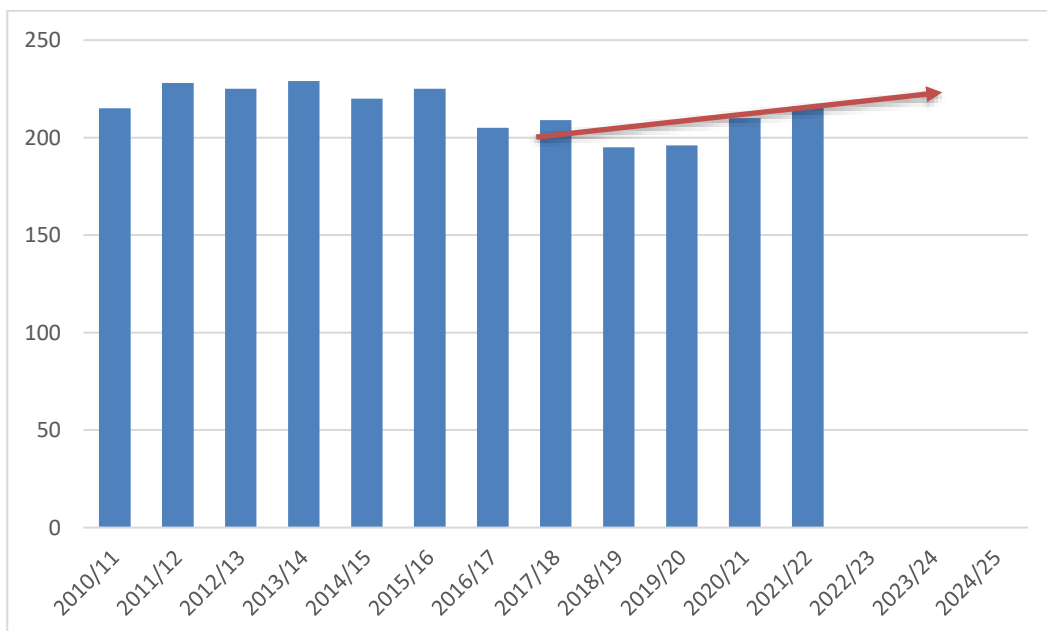
Berufsbereich Körperpflege: Die Ausbildung im Friseurhandwerk entwickelt sich insgesamt recht stabil (trotz der Pandemiesituation).

Floristik: Ebenso stabilisiert haben sich die Ausbildungszahlen im Bereich Floristik. Kunden sind zunehmend qualitätsbewusst und kaufen höherwertige Produkte in Handwerksbetrieben der Floristen ein.

Die **Modeschulen** umfassen die Berufsfachschule für Bekleidung, die Berufsfachschule für Bekleidungstechnische Assistenten/-innen und die Fachschule für Bekleidungstechnik.

Mit hohem organisatorischen Aufwand und kreativen Projekten wird die Attraktivität der Aus- und Weiterbildungsschienen auf unterschiedlichen Qualifikationsebenen herausgestellt. Wie die untenstehenden Zahlen zeigen, gelingt der B5 dies gut. Trends, die die Nachhaltigkeit der produzierten Ware in den Vordergrund stellen, tragen zu einem geänderten Bewusstsein bei Konsumenten und Produzenten bei und unterstützen die Bemühungen der Verantwortlichen.

Abb.: Anzahl der Lernenden an den Modeschulen seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

¹ Basis für die schulübergreifende Klassenplanung durch das SchB-Team Berufsintegration sind die Meldungen der Absolventen/-innen aus den Deutschklassen der Mittelschulen (vormals Übergangsklassen) sowie Neuanmeldungen von Jugendlichen direkt an der B5 und Wiederholer/-innen. Schulpflichtig sind Jugendliche bis zum Alter von 21 Jahren (in begründeten Ausnahmefällen bis zum 25. Lebensjahr) ab dem dritten Monat nachdem sie aus dem Ausland zugezogen sind. Weitere Details: Vgl. Art. 35 (1) Satz 2 BayEUG

Für die Schule organisatorisch sehr herausfordernd ist die Aufteilung des Direktorats auf drei Schulstandorte (BBZ und „Tempohaus“, Reutersbrunnenstraße 12 sowie Bielefelder Straße 41). Ein neuer Schulstandort gemeinsam mit der B14 ist in Planung. Nach Freiwerden der Räume im Schulhaus der Reutersbrunnenstraße 12 können die Räume saniert und der dortigen Grundschule und Betreuung zur Verfügung gestellt werden (siehe auch Kapitel 4.4.2 Grundschulen).

8.4.6 Berufliche Schule – Direktorat 6

„Steckbrief B6“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Einzelhandelsberufe, Buchhandel, Druckberufe, Marketingkommunikation, Mediengestaltung, Fotoberufe, Medienkaufleute, Visuelles Marketing, BIK, BVJ/s • Fachakademie für Wirtschaft • Fachschule für Druck- und Medientechnik • Berufsschule Plus • Seminarschule • Universitätsschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Zunahme des Onlinehandels und Auswirkung auf den stationären Einzelhandel • Anhaltende Beliebtheit der Ausbildungsberufe in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnik (z. B. Kaufleute für Marketingkommunikation) trotz Konkurrenz durch Ausbildungsberuf des/der Kaufmann/-frau im E-Commerce • Rückläufige Bedeutung des Standortes Nürnberg für den Bereich Druck aber steigende Beschäftigungs- und Ausbildungsbereitschaft im Bereich Neue Medien • Hoher Innovationsgrad im Berufsbereich Informations- und Kommunikationstechnik, deshalb kontinuierliche Modernisierung der IT-Technik notwendig (iFU) • Einfluss der konjunkturellen Entwicklung und des anhaltenden Akademisierungstrends auf die Weiterbildung zum Betriebswirt • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden (BVJ/BIK, Erstausbildung)
Standort und Schulsituation	<ul style="list-style-type: none"> • BBZ, Äußere Bayreuther Straße 8 • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • LAN/WLAN nicht ausreichend für digitalen Unterricht • Geplante iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Umbau der Druckhalle zu den „Medienwelten“ mit offenen Lehr-/Lernkonzepten
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↘

B6: Gute Raumausstattung;
Moderne Berufe erfordern IT-Modernisierungen

Betrachtet man die folgende Abbildung, ist die Anzahl der Lernenden an der B6 kontinuierlich rückläufig. Im Wesentlichen spiegelt diese Entwicklung den Bedeutungsverlust des

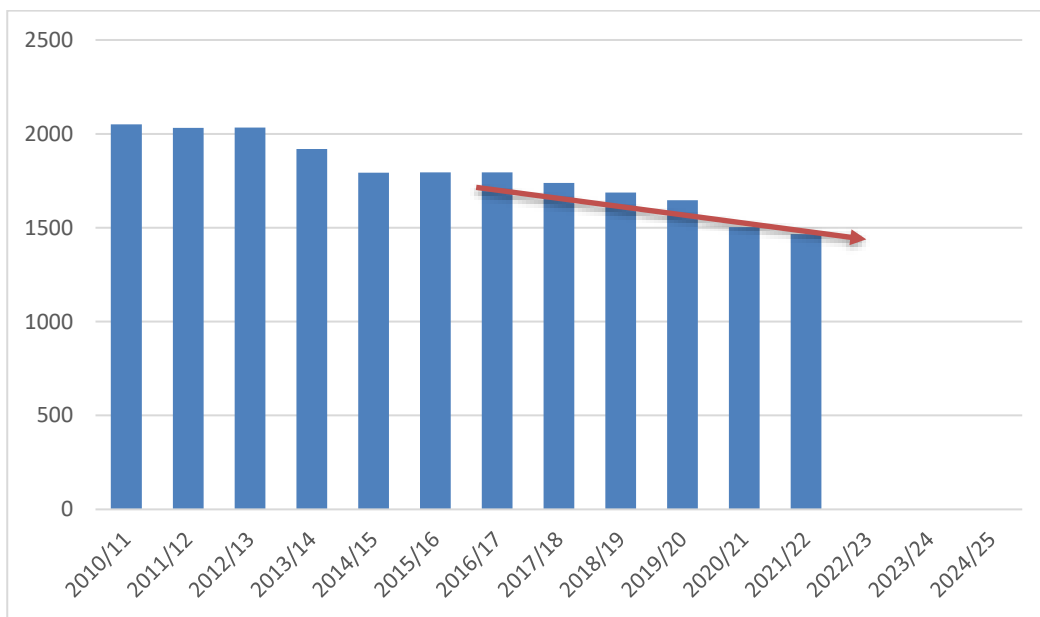
Standort Nürnberg für den Bereich Druck, aber auch die Zunahme des Online-Handels zu Lasten des stationären Handels wider.

Die konjunkturelle Entwicklung, Fachkräftemangel und der anhaltende Akademisierungstrend wirken sich negativ auf die Bereitschaft junger Erwachsener aus, sich für eine berufliche Weiterbildung zu entscheiden. Dies ist an der B6 in den Schulbereichen Fachschule für Druck- und Medientechnik sowie an der Fachakademie für Wirtschaft spürbar.

Die steigende Zahl der Auszubildenden im Bereich Informations- und Kommunikationstechnik kompensiert die Schüler- bzw. Studierendenrückgänge in den weiteren Schulbereichen der B6 nicht.

Positiv entwickelt sich an der B6 das **Bildungsangebot „Berufsschule Plus“**. Es ist in Nürnberg am Berufsbildungszentrum mittlerweile an der B2 und B6 fest etabliert. Neben der eigentlichen Ausbildung können Schülerinnen und Schüler hier mit dem Besuch von Zusatzunterricht in allgemeinbildenden Fächern die Fachhochschulreife erzielen. Der Unterricht findet in der Regel in den Abendstunden statt. Die Unterrichtsräume am BBZ werden in den Abendstunden zusätzlich ausgelastet.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 6 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

In den nächsten Jahren stehen der B6 Unterrichtsräume in ausreichender Zahl zur Verfügung, deren Ausstattung im Zuge der Digitalisierung kontinuierlich erneuert und modernisiert werden muss. Eine sehr gute technische Ausstattung der FUR und iFU gewährleistet die hohe Ausbildungsqualität in den einzelnen Berufen der B6. Das LAN/W-LAN-Netz im BBZ entspricht nicht den Anforderungen des digital gestützten Unterrichts.

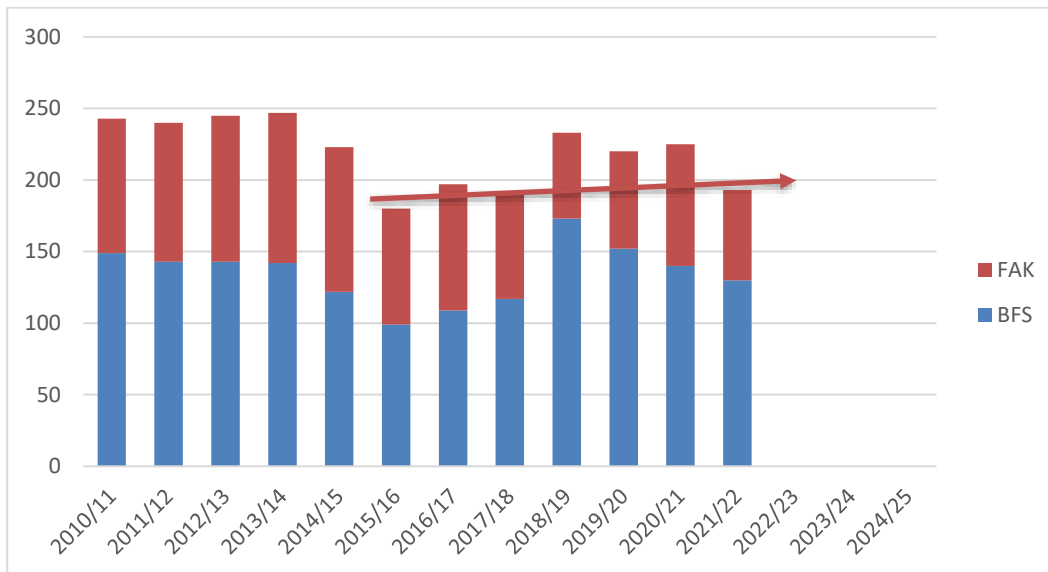
8.4.7 Berufliche Schule – Direktorat 7

„Steckbrief B7“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule: Berufsintegrationsklassen in den Bereichen Ernährung/Versorgung sowie Pflege • Berufsoberschule für Sozialwesen und Gesundheit • Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement • Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung • Berufsfachschule für Sozialpflege
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen der Pflegerechtsreformen (steigende Nachfrage nach Pflegepersonal) • Zunahme der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund im Bereich Pflege → Schüler/-innen würdigen die Aussicht auf sicheren Arbeitsplatz • Zunahme des differenzierten Sprachförderbedarfs • Zunahme der mobilen Pflegeeinrichtungen • BFS Ernährung und Versorgung: Rückläufige Schülerzahlen • Struktureller Wandel: Zunahme des Fachkräftebedarfs im Bereich Pflege
Standorte und Schulsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Äußere Bayreuther Straße 61: Berufsfachschulen für Ernährung und Versorgung, Sozialpflege, Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement, BVJ/BIK • Neubaustandard • Schoppershofstraße 80: BOS Sozialwesen und Gesundheit • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) an den beiden Standorten • Laufende iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Wäscherei: Digitaler Wäschekreislauf ○ Mensa: Bargeldloses Bezahlungssystem
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl an den verschiedenen Schularten der B7 insgesamt: →

B7: Gute Raumausstattung:
Neubauzustand

Ende Februar 2020 zog die B7 in ein kernsaniertes und auf die Bedürfnisse der B7 zugeschnittenes modernes Schulgebäude ein. Der Schule stehen nun Unterrichtsräume in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung sowie an der Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

8.4.8 Berufliche Schule – Direktorat 8

„Steckbrief B8“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> Berufsschule für medizinische Fachangestellte, tiermedizinische Fachangestellte, zahnmedizinische Fachangestellte, Pharm.-kaufm. Angestellte, Chemielaboranten, Augenoptik, Zahntechnik Berufsfachschule für medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten/Laboratoriumsassistentinnen
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Attraktivität der Berufe, v. a. für weibliche Auszubildende Seit Jahren steigende Zahl der Auszubildenden und Klassen Hoher Modernisierungsbedarf, insbesondere auch der FUR für die Berufsbereiche Augenoptiker/-innen, Zahn-techniker/-innen und Chemielaboranten/-innen Hoher Bedarf an iFU → Mittelfristige Planung: Nutzung des Schulgebäudes Sulzbacher Straße 102 nach Auszug der B14 und Generalsanierung Bedarf an fachlich gut ausgebildeten Angestellten an Kliniken sowie in Arztpraxen sehr groß Konzentrationsprozess bei Laboren → Entstehung von Großlaboren mit hohem Bedarf an Fachmitarbeiterinnen und -mitarbeitern

B8: Dringender Sanierungsbedarf des Schulhauses; Modernisierungen nötig

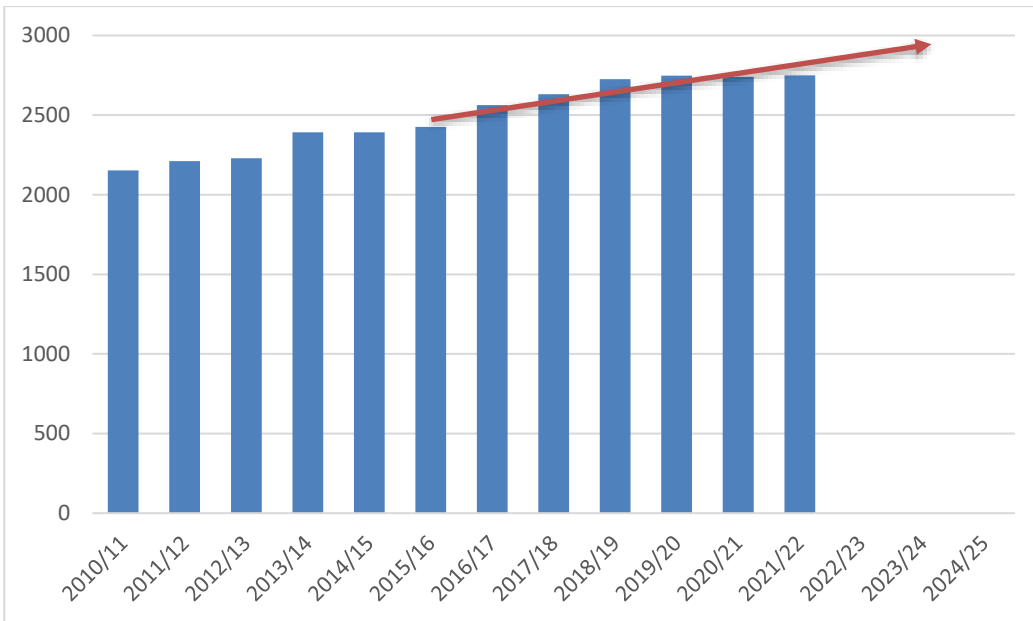
	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Rahmenbedingungen – Berufsbild MTLA: betrieblich-schulische Ausbildung mit Ausbildungsvergütung; Stundentafel/Lehrplanänderungen/-anpassungen werden erwartet; Planung von Kooperationen der B8 mit Kliniken und Krankenhäusern sowie Labors • Zunahme des differenzierten Sprachförderbedarfs
Standort und Schulraumsituation BBZ	<ul style="list-style-type: none"> • Raumbedarf an allg. Unterrichtsräumen (AUR) wächst • LAN/WLAN nicht ausreichend für digitalen Unterricht • Laufende iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zahntechnik: 3D-Scanner und CNC-gesteuerte Fräsmaschine ○ MTLA: Mikrobiologische Diagnostik • Geplante iFU-Maßnahmen: <ul style="list-style-type: none"> ○ VR-Anatomieraum
Standort und Schulraumsituation Sulzbacher Str. 102	<ul style="list-style-type: none"> • Dringender Sanierungsbedarf des Schulhauses (BIC-Sachstandsliste, 24.08.2021, Lfd. Nr. 100) • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Dringend sanierungsbedürftige Lehrwerkstätten für Augenoptiker/-innen und Chemielaboranten
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler ist an der B8 mit aktuell 2.825 deutlich gewachsen. Aufgrund der hohen Attraktivität der angebotenen Ausbildungsberufe, der Konzentrationsprozesse im Bereich medizinischer Labore und dem hohen Fachkräftebedarf an Kliniken ist von einem weiteren Anstieg der Schüler- und Klassenzahlen auszugehen.

Neben dem zu erwartenden Anstieg des Raumbedarfs müssen zur Aufrechterhaltung der Qualität der Ausbildung insbesondere in den Berufsbereichen Augenoptik, Zahntechnik und Chemielaboranten/-innen die FUR und iFU dringend modernisiert und erweitert werden. Auch in den weiteren Berufsbereichen besteht ein permanenter Modernisierungsbedarf bei der technischen Ausstattung.

Ähnlich wie an anderen Direktoraten gilt es, viele der Schüler/-innen zukünftig intensiv sprachlich zu fördern. Gruppenteilungen und Intensivierungsstunden werden die Raumknappheit im BBZ voraussichtlich verschärfen.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 8 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Mittelfristig kann die beengte Raumsituation an der B8 durch die Nutzung des Schulgebäudes Sulzbacher Straße 102 nach Auszug der B14 und Generalsanierung behoben werden.

8.4.9 Berufliche Schule – Direktorat 9

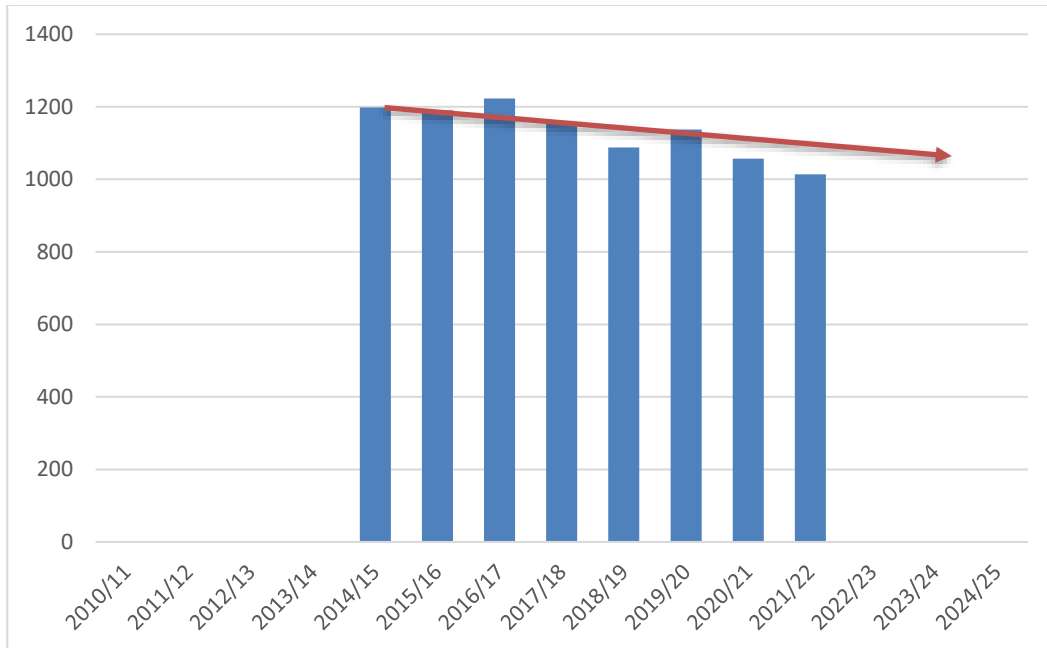
„Steckbrief B9“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Bürowirtschaft und Verwaltung, BIK • Berufsfachschule für Büroberufe • Seminarschule • Universitätsschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung der Digitalisierung in den Bereichen Bürowirtschaft und Verwaltung • Starke Veränderung der Ausbildungsinhalte; zunehmender IT-Einsatz in allen Lernfeldern, IT-Ausstattung muss kontinuierlich modernisiert werden • BFS: Zunahme der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund • Zunahme des differenzierten Sprachförderbedarfs
Standort und Schulraumsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Wieselerstraße 3, Bürowirtschaftliches Zentrum am BBZ • Neubaustandard • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR)
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↘ →

B9: Gute Raumausstattung in modernem Schulgebäude

Ähnlich wie an der Berufliche Schule 4 sind die kaufmännisch-verwaltenden Berufe der B9 von der Digitalisierung stark betroffen. Eine schnelle Anpassung der Lerninhalte und ein verstärkter Einsatz von IT in allen Lernfeldern ist erforderlich und wird an der Schule forciert.

Durch die Zunahme der Schüler/-innen mit Migrationshintergrund, v. a. in der Berufsfachschule für Büroberufe besteht ein erhöhter Bedarf an Sprachförderung.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 9 seit 2014¹ mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Das moderne Schulhaus bietet der B9 in den nächsten Jahren eine angemessene Raumsituation, jedoch erfordert die hohe Zahl an Fachunterrichtsräumen mit moderner IT-Ausstattung in Zukunft Modernisierungsausgaben für die dort eingesetzte IT-Technik.

8.4.10 Berufliche Schule – Direktorat 10

„Steckbrief B10“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsfachschule für Kinderpflege und • Fachakademie für Sozialpädagogik • MEBS-Projektschule
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Starker Ausbau der Kindertagesstätten bewirkt hohen Bedarf an Fachkräften • Ausbau offener und gebundener Ganztagsbetreuungsangebote • Ausbau der Praxisintegrierten Ausbildung (PIA) in der Stadt Nürnberg • Steigende Schüler- und Studierendenzahlen • Kapazitätsausweitung der Ausbildungsplätze • Beseitigung der räumlicher Engpässe durch Anmietung zusätzlicher Unterrichtsräume am Schulstandort möglich

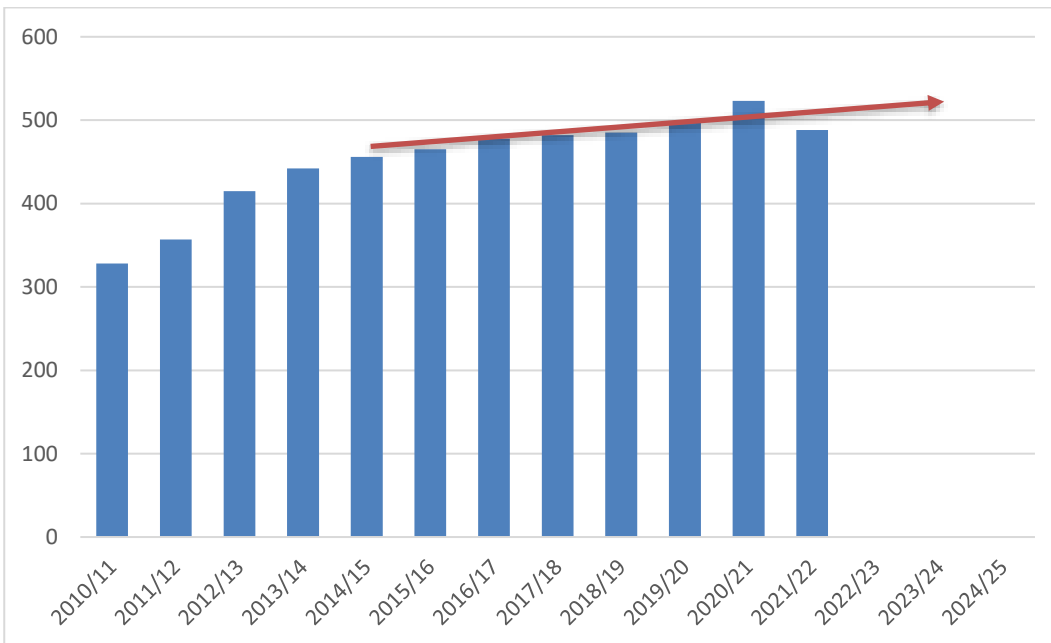
B10: Modernes Gebäude, jedoch Raumknappheit

¹ Eigenes Direktorat für die B9 ab 2014/15, vorher B14

Standort und Schulraumsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Am Fernmeldeturm 3 • Neubaustandard • Angespannte räumliche Situation wegen Klassenmehrungen seit 2015 in den Schulbereichen BFS-Kinderpflege und FAK-Sozialpädagogik
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Die Attraktivität der beiden Nürnberger Bildungseinrichtungen BFS-Kinderpflege und Fachakademie für Sozialpädagogik ist aufgrund der politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ungebrochen. Die Bewerber/-innenzahlen überstiegen in diesem Jahr erneut die Anzahl verfügbarer Plätze. Durch den Vollausbau der Teilzeitklassen an der BFS-Kinderpflege und von PIA verzeichnete die B10 in den letzten Jahren einen Schüler/-innen und Studierendenzuwachs.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Fachakademie für Sozialpädagogik seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Durch die dynamische und in ihrer Quantität nicht vorhersehbare Entwicklung der Schülerinnen- und Schüler- sowie Studierendenzahlen ist das erst im Oktober 2017 neu bezogene Gebäude am Fernmeldeturm 3 bereits wieder an seiner Kapazitätsgrenze.

8.4.11 Berufliche Schule – Direktorat 11

„Steckbrief B11“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsschule für Bauberufe (Farbtechnik, Bautechnik, Holztechnik), BGJ, BIK • Berufsfachschule für Bautechnik • Berufsfachschule für Farbtechnik • Fachschule Maler und Lackierer (Meisterschule)
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Positiver Einfluss der Konjunktur- und Zinsentwicklung auf das Bauhaupt- und Nebengewerbe • Bedarf der Handwerksbetriebe an Auszubildenden deutlich größer als das Angebot • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden • Große Fachsprengel bei Ausbildungsberufen mit hohem Spezialisierungsgrad • Hoher Modernisierungsdruck bei den FU/iFU (Digitalisierung, Arbeitssicherheit)
Standort und Schulsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Deumentenstraße 1 (BBZ) • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • LAN/WLAN nicht ausreichend für digitalen Unterricht • Fachunterrichtsräume (FUR): Modernisierung im Bereich Holztechnik notwendig (Einbau von Absauganlagen gem. aktueller Arbeitsplatzrichtlinien in den Werkstätten (Holz, Trockenbau)) • Laufende iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Zimmerei: CNC-Abbundmaschine ○ Schreinerei 3D-Fertigungszentrum: Design, Aufmaß und Fertigung in 3D; Objektanalyse in VR
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ➔

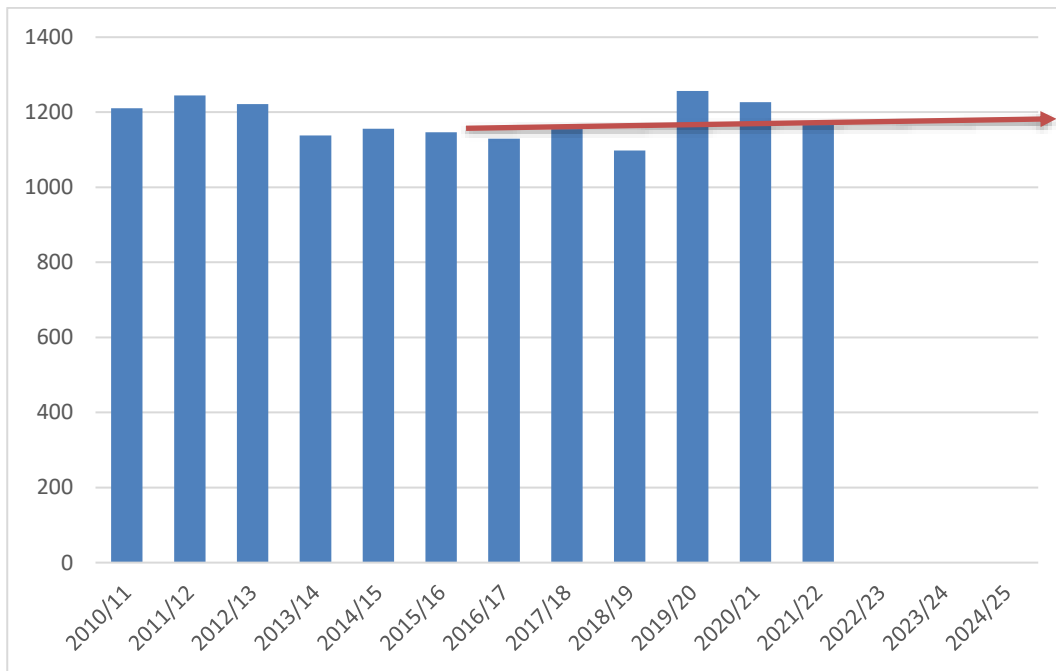
B11:
Gute Raumsituation

Modernisierungen notwendig

Aufgrund der seit mehreren Jahren florierenden Bauwirtschaft ist der Bedarf an Auszubildenden in Handwerksbetrieben des Bauhaupt- und Nebengewerbes im Großraum Nürnberg höher als die Zahl der Bewerber/-innen. Die tatsächliche Zahl der „neuen“ Auszubildenden bleibt in diesem Bereich aktuell konstant. Steigende Auszubildendenzahlen verzeichnet die Schule bei den teilweise deutschland- oder bayernweiten Fachsprengeln der Bauspezialberufe (z. B. Bauwerksabdichter/-innen, Rohrleitungsbauer, Stuckateur/-innen). Die hohe Qualität der Ausbildung in diesen Bereichen erzeugt einen kostenintensiven Modernisierungsdruck. Den gestiegenen Anforderungen der Arbeitssicherheit, aber auch den Herausforderungen, die durch die fortschreitende Digitalisierung Einzug in die handwerklichen Abläufe halten, ist in Zukunft Rechnung zu tragen.

Aufgrund der angespannten Bewerberlage für Ausbildungsberufe der B11 sind die Schülerinnen und Schüler durch umfangreiche sprachfördernde und pädagogische Unterstützungsmaßnahmen zu begleiten.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 11 seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB - Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

An der B11 kann von einem konstanten Raumbedarf am BBZ ausgegangen werden.

Der hohe Anteil an iFU ist bedingt durch die berufliche Ausrichtung der B11. Ein weiterer Ausbau der iFU-Kapazität ist mittelfristig erforderlich. Aufgrund der Dimensionen und dem Gewicht der Maschinen gestaltet sich die Raumplanung für die integrierten Fachunterrichtsräume aktuell schwierig.

8.4.12 Berufliche Schule – Direktorat 12

„Steckbrief B12“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> • Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule, VWS
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleichbare Bildungsabschlüsse sind an Mittelschulen und Realschulen zu erwerben • Auswirkungen der Einführung „LehrplanPLUS“ verbunden mit einem Anstieg der fachlichen Förderungskonzepte • Ganztagsangebot • Seit dem Schuljahr 2020/21: 6. Jahrgangsstufe (Vorklasse) • 9. Jahrgangsstufe für Abgänger aus Gymnasien geöffnet → Stabilisierung der Klassenzahlen und Angebot von zusätzlichem, unterstützendem Unterricht • Ausgefeiltes Marketingkonzept (z. B. Besuch v. a. von Mittelschulen, um für Wirtschaftsschule zu werben) • Klassen der zweistufigen Wirtschaftsschule und IVK-WS (BI-Klassen) mit hohem Sprachförderbedarf

B12:
Gute Raumsituation

	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Modernisierungsbedarf in den FUR für die kaufmännische Grundlagenausbildung (Digitalisierung/IT)
Schulraumsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Ausreichende Zahl der Fachunterrichtsräume (FUR)
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↘ →

Die Reform und die Erweiterung der Mittelschule um die Jahrgangsstufe 10 führten zu einer quantitativen Stärkung der Mittelschulen. Wirtschaftsschulen mussten sich neu positionieren. Dies führte im Schuljahr 2014/15 zu einer Anpassung der Lehrpläne: Fächer, die für den Übertritt an die Fachoberschule wichtig sind, wurden gestärkt.

Darüber hinaus werden an der Wirtschaftsschule Nürnberg gebundene Ganztagesklassen eingeführt.

Wie die folgende Grafik zeigt, konnte der Schülerrückgang wieder etwas abgefedert werden.

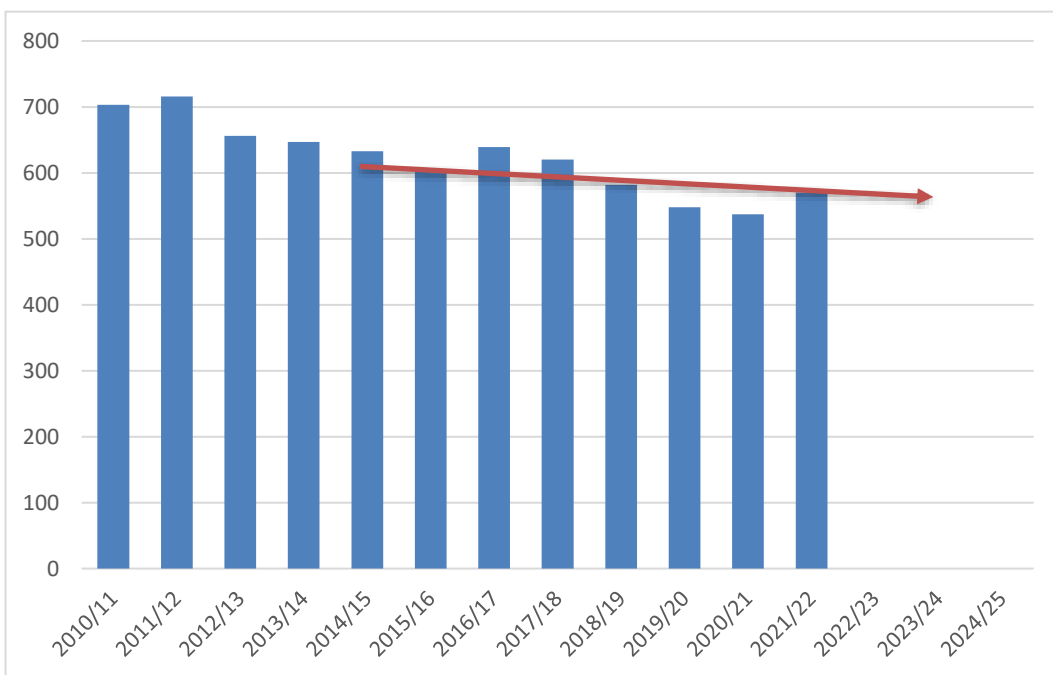


Abb.: Anzahl der Lernenden an der Wirtschaftsschule seit 2010 mit Entwicklungstendenz

Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Seit dem Schuljahr 2020/21 wird an der B12 die Vorklasse geführt (6. Jahrgangsstufe). Die vierstufige, dreistufige sowie zweistufige Wirtschaftsschule in ihrer Form als Berufsfachschule bleibt bestehen.

Ziel des jüngeren Einstiegs an der Wirtschaftsschule ist es, als weiterer „Baustein“ die Vielfalt der Bildungswege an den Nürnberger Schulen zu ergänzen und die Schulart Wirtschaftsschule für Eltern sowie Schülerinnen und Schüler attraktiver zu machen.

Mit dem zusätzlichen Angebot können die räumlichen Kapazitäten der B12 gut genutzt werden. Erwartet wird, dass sich die Zahl der Lernenden an der Wirtschaftsschule in den nächsten Jahren weiter stabilisiert.

Gut etabliert und sehr erfolgreich sind an der B12 die Berufsintegrationsklassen, die seit diesem Schuljahr als staatliche Integrationsvorklassen (IVK-WS) geführt werden. Sie bieten neu zugezogenen Jugendlichen die Möglichkeit direkt nach zweijähriger Sprachintegration an der Wirtschaftsschule in Regelklassen den mittleren Schulabschluss anzustreben.

8.4.13 Berufliche Oberschulen

Die Beruflichen Oberschulen sind innerhalb des beruflichen Schulwesens ein Schulbereich mit hoher Dynamik. Ursachen waren zum einen bildungspolitische Maßnahmen: Die Einführung der 13. Jahrgangsstufe ermöglichte den Erwerb der Allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung, aber auch der seit 1999 begonnene und inzwischen abgeschlossene Bologna-Prozess zeigte Auswirkungen. Die Einführung der Vorklasse an der Fachoberschule sowie der Akademisierungstrend führten in den letzten Jahren zu einem Anstieg der Schülerzahlen an den Fachoberschulen und zu einem Schülerrückgang an den Berufsoberschulen.

Schülerzahlen sinken zwischenzeitlich und steigen langfristig wieder an

Viele Einflussfaktoren spielen eine Rolle: Nach Abschluss einer dualen Erstausbildung sind Unternehmen i. d. R. bestrebt, ihre jungen Fachkräfte in unbefristete Arbeitsverhältnisse zu übernehmen. Die Rückkehr der Absolventen/-innen ins weiterführende berufliche Schulsystem nach der Erstausbildung verlor für die jungen Erwachsenen an Attraktivität. Die Trennschärfe zwischen Universitäts- und Fachhochschulstudium geht verloren. Deshalb ist es in zahlreichen Disziplinen nicht mehr notwendig, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

Fachoberschulen: Seit Eröffnung der Staatlichen Fachoberschule II zum Schuljahr 2016/17 verteilen sich in Nürnberg die Schüler/-innen auf drei öffentliche Fachoberschulen.

Die Schülerzahlen an den Fachoberschulen lagen über die letzten fünf Jahre hinweg stabil zwischen 2.500 und 2.800 Schülern mit leicht steigender Tendenz. An den beruflichen Oberschulen ist mit aktuell knapp 600 Schülern ein leichter Abwärtstrend zu verzeichnen. Das Staatsministerium für Bildung und Kultus prognostiziert für Mittelfranken ein Wachstum der Schülerzahlen an den Fachoberschulen von 4,5 % bis zum Schuljahr 2035/36.¹ Für den gleichen Zeitraum wird für die Berufsoberschulen eine Steigerung der Schülerzahlen von 7,2 % vorhergesagt. Nach Einschätzung des StMUK wird es in den nächsten Jahren zu einem leichten Rückgang kommen, bevor das Wachstum die prognostizierten Steigerungen erreicht.

8.4.13.1 Berufliche Schule – Direktorat 13

„Steckbrief B13“	
Merkmale des Direktorates	<ul style="list-style-type: none"> Fachoberschule mit den Fachrichtungen Technik, Wirtschaft und Verwaltung, Sozialwesen und Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie

B13:
Neubau geplant

¹ Bayerisches StMUK: Regionalisierte Schüler- und Absolventenprognose 2021, S. 121

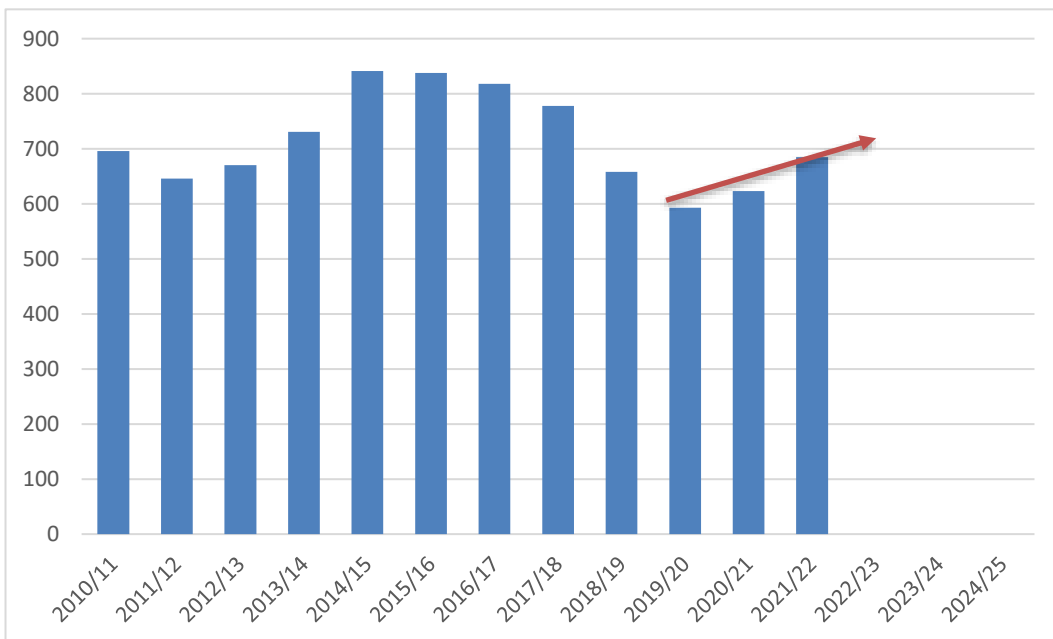
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative FOS-Angebote in der Stadt Nürnberg (seit dem Schuljahr 2016/17 zusätzlich durch Eröffnung der Staatl. FOS II) • Anhaltender Trend zur Akademisierung • Einführung der neuen Ausbildungsrichtung "Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie" (ABU seit dem Schuljahr 2018/2019)
Standort und Schulraumsituation	<ul style="list-style-type: none"> • Rollnerstraße 15 • Angespannte räumliche Situation (AUR) • Neubau für die Berufliche Schule 13 auf dem Prinovis-Gelände geplant (Ringtausch)
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ↗

Seit Eröffnung der Staatlichen Fachoberschule II sank die Schüler- und Klassenzahl an der BON bis zum Schuljahr 2019/20. Dies ist insbesondere auch der Attraktivität des neuen Schulstandorts der Staatlichen FOS II geschuldet.

Mittlerweile hat die B13 ihr Ausbildungsangebot weiter diversifiziert und hebt sich mit der neuen Fachrichtung Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie vom Bildungsangebot der beiden Staatlichen Fachoberschulen ab. Die Schülerzahlen der BON haben sich aktuell klar stabilisiert.

Dadurch wird eine Entlastung der Staatlichen FOS II erreicht und dem prognostizierten Schülerzuwachs in Nürnberg begegnet.

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Beruflichen Oberschule (BON/B13) seit 2010¹ mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

¹ Eröffnung der Staatlichen FOS II ab Schuljahr 2016/17

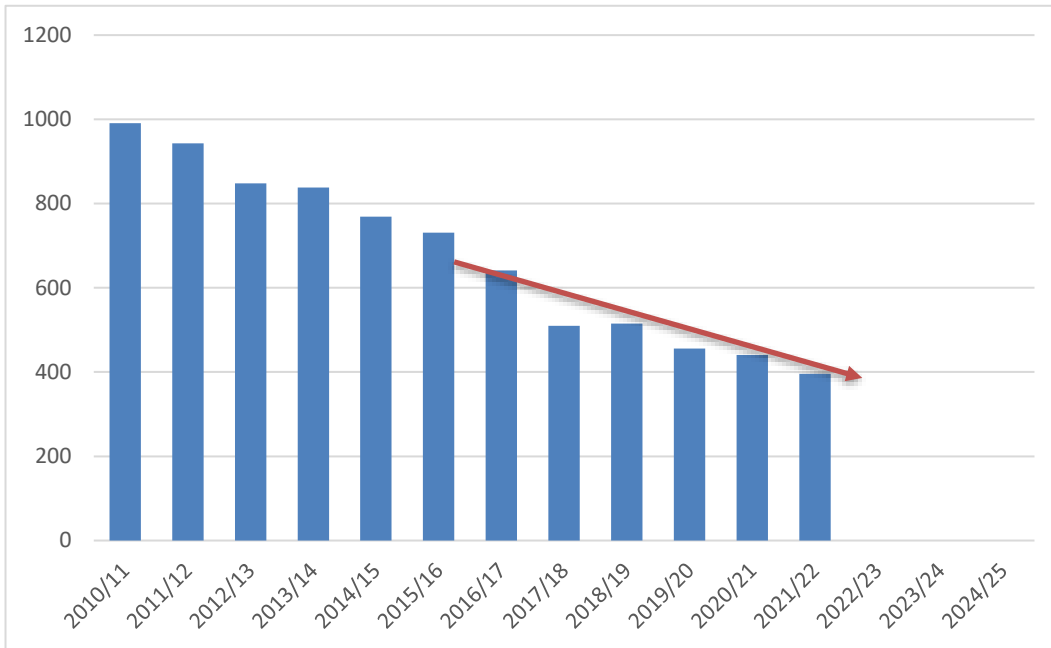
Am Standort Rollnerstraße 15 herrscht räumliche Enge. Die Ausstattung der BON mit den für die Fachrichtungen erforderlichen Fachunterrichtsräumen erfolgte in den letzten Jahren sukzessive.

8.4.13.2 Staatliche Berufsoberschule, Staatliche Fachoberschule (Lothar-von-Faber-Schule), Staatliche Fachoberschule II

„Steckbrief Staatliche BOS, LvFS, FOS II“	
Merkmale der staatlichen Oberschulen	<ul style="list-style-type: none"> • Staatliche Berufsoberschule mit den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik • Lothar-von-Faber-Schule mit den Fachrichtungen Gestaltung, Gesundheit, Sozialwesen, Wirtschaft und Verwaltung • Staatliche Fachoberschule II mit den Fachrichtungen Sozialwesen, Technik, Wirtschaft und Verwaltung
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Trend zur Akademisierung • Differenzierung des Ausbildungsangebotes innerhalb der Fachoberschulen • Stetig hohe Nachfrage nach Fachkräften (Bindung der Mitarbeiter v. a. nach der Ausbildung ans Unternehmen) • Anerkennung von alternativen Bildungsabschlüssen im Rahmen des DQRs (Meister = DQR 6 = Bachelorabschluss) • Berufsschule Plus als zusätzliche Möglichkeit zur Erlangung der „FH-Reife“
Standorte und Schulsituation: Staatliche BOS – „Tempohaus“ Schoppershofstr. 80	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Brandschutzsanierung abgeschlossen
Lothar-von-Faber-Schule, Schafhofstr. 25	<ul style="list-style-type: none"> • Sanierungsbedarf des Schulhauses (Vor-BIC-Liste, 20.08.2021, Lfd. Nr. B44; B45) • Standzeit der Container auf dem Schulhof aktuell bis 2025
Staatliche FOS II, Rotenburger Str. 401	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR)
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: FOS ↗ BOS ↘

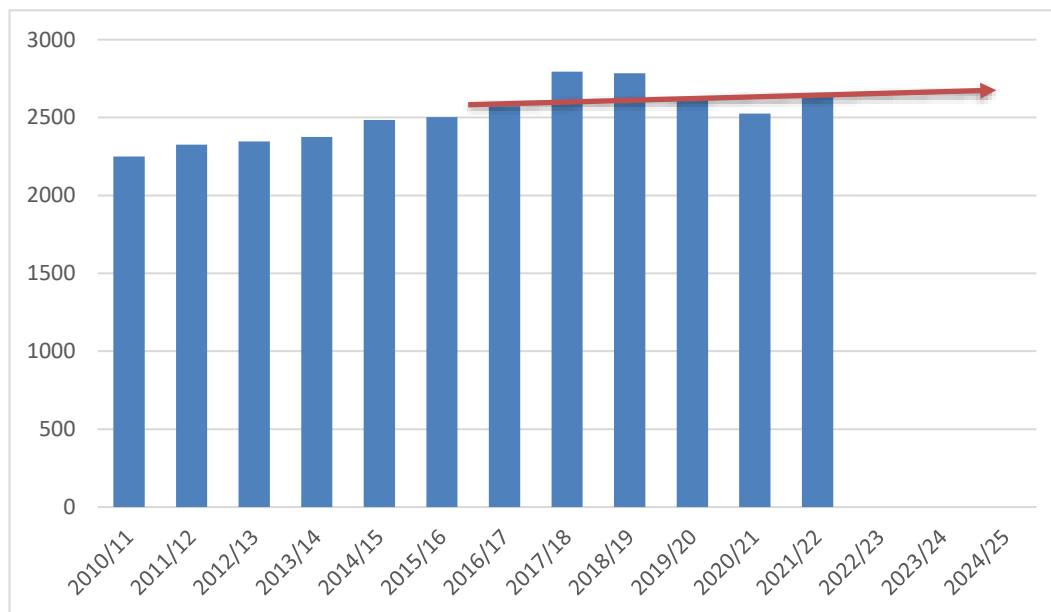
Lothar-von-Faber Schule mit dringendem Sanierungsbedarf

Abb.: Anzahl der Lernenden an der Staatlichen BOS seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Abb.: Anzahl der Lernenden an den Staatlichen Fachoberschulen¹ seit 2010 mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

¹ Eröffnung der Staatlichen FOS II ab Schuljahr 2016/17

8.4.14 Berufliche Schule – Direktorat 14

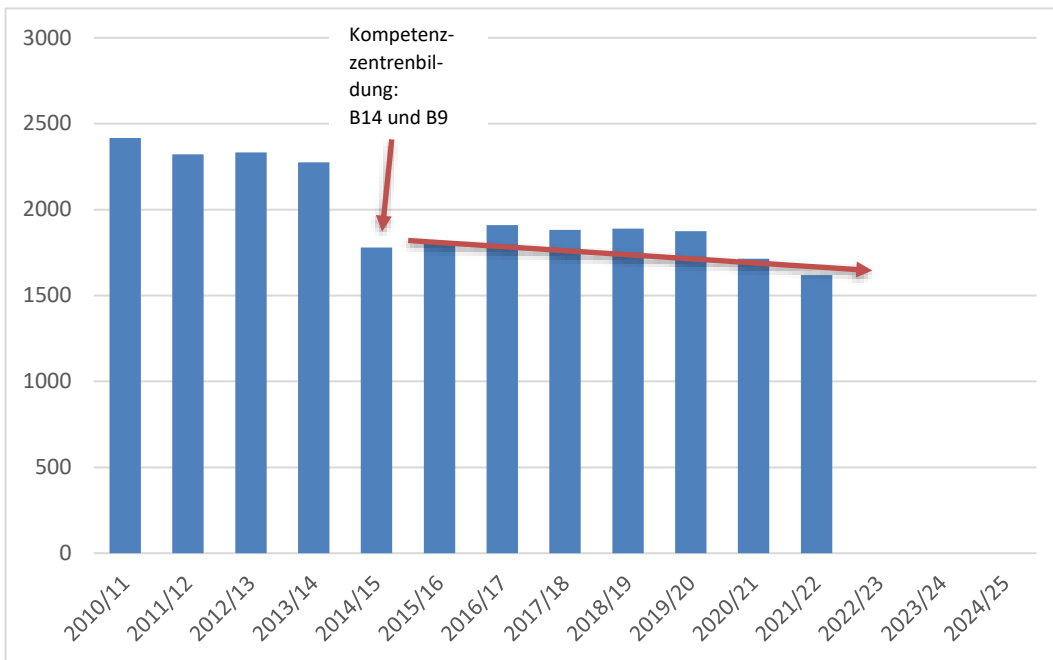
„Steckbrief B14“	
Merkmale des Direktorates	Berufsschule für Rechtsberufe, Touristik und Personenverkehr, Transport- und Logistikberufe, BVJ/s
Entwicklungsrelevante Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung der Digitalisierung in allen kaufmännischen Berufen an der Schule • Weiterer Ausbau des Nürnberger Hafens als Logistikzentrum • Speditions- und Logistikbranche expandiert weiter • Sinkende Nachfrage nach Dienstleistungen aus dem Bereich Touristik • Hoher differenzierter Sprachförderbedarf bei den Lernenden • Neuer Schulstandort gemeinsam mit der B5 in Planung
Standorte und Schulraum-situation: Schönweißstr. 7	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Laufende iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ Tourismuskaufleute: Virtuelles Reisebüro mit VR-Raum und 360°-Filmequipment ○ ReNoPat-Fachangestellte: Digitale Anwaltskanzlei
Sulzbacher Str. 102	<ul style="list-style-type: none"> • Dringender Sanierungsbedarf des Schulhauses (BIC-Sachstandsliste, 24.08.2021, Lfd. Nr. 100) • Ausreichende Zahl der allg. Unterrichtsräume (AUR) • Laufende iFU-Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> ○ VR-Lagerlogistik Raum für Wareneingang, Gefahrenstoffe und Gabelstaplersimulator
Mittelfristige Prognose	Entwicklung der Klassen- und Lernendenanzahl: ➔

B14: Neubau gemeinsam mit B5 geplant

Die B14 ist, genau wie die B4 und die B9, eine Berufsschule mit kaufmännischer Prägung und in allen Berufsbereichen spiegelt sich der Digitalisierungstrend in den Lernfeldern und den Lerninhalten wider. Verstärkter IT-Einsatz und moderne Unterrichtsmedien sind unverzichtbar. Allerdings hat die Digitalisierung an der B14 nicht zur Folge, dass die Schülerzahlen an der Schule rückläufig tendieren.

Hier schlägt ein Brancheneffekt durch: Die B14 ist Kompetenzzentrum für Spedition/Logistik und Lager, ein florierender Wirtschaftszweig, der in der Stadt Nürnberg für zunehmende Beschäftigten- und stabile bis steigende Auszubildendenzahlen sorgt.

Abb. : Anzahl der Lernenden an der Berufsschule 14 seit 2010¹ mit Entwicklungstendenz



Quelle: Amtliche Schulstatistik, SchB, Stand: 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Die B14 benötigt zukünftig eine gute Ausstattung mit FUR, iFU und DV-Räumen. Modernisierungsinvestitionen sind insbesondere im Berufsbereich Lagerlogistik am Schulstandort Sulzbacher Straße 102 dringend notwendig. Die Planung eines neuen Schulstandorts (gemeinsam mit B5) geht einher mit der Zusammenlegung der bisher zwei Standorte der B14. Redundanzen bei der Bereithaltung von Fach- und DV-Räumen werden damit reduziert. Die Zahl der Unterrichtsräume ist aktuell ausreichend.

8.5 Resümee berufliche Schulen

Der zukünftige Schulraumbedarf an den beruflichen Schulen wird von vielfältigen Faktoren beeinflusst. Die Entwicklung der jungen Bevölkerung in der Stadt (15- bis 25-Jährige) ist ein, aber nicht das einzig wesentliche Kriterium:

Die Zahl der 15- bis 20-Jährigen in der Stadt Nürnberg nahm im Zeitraum von 2010 bis 2020 unwesentlich ab (-90 Personen). Die Schüler/-innen an den beruflichen Schulen reduziert sich in höherem Maße (2010/11: 25.852 SuS; 2020/21: 21.763 SuS).

Der Anteil auswärtiger Schüler/-innen an den beruflichen Schulen divergiert in Abhängigkeit vom Alter der Schüler/-innen, der Schulart sowie der Sprengelbildungen in den Ausbildungsberufen.

Wirtschaftsstrukturelle Veränderungen, insbesondere die unterschiedlichen Auswirkungen der Digitalisierung in allen Wirtschaftssektoren, bildungspolitische Entscheidungen sowie gesellschaftliche Entwicklungen beeinflussen in hohem Maße Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer individuellen Bildungsweg- und Berufswahlentscheidung.

¹ ab Schuljahr 2014/15 Abspaltung der B9 (Büroberufe)

Das StMUK prognostiziert, dass die Schülerzahlen an den beruflichen Schulen in Mittelfranken auf lange Sicht bis in die 2030iger Jahre wieder zunehmen werden.¹

Für die Stadt Nürnberg wird bis zum Jahr 2030 ein Zuwachs der 15- bis 20-Jährigen in Höhe von 1.731 Bürgerinnen und Bürgern, bis zum Jahr 2035 in Höhe von 3.474 erwartet.²

Beide Prognosen deuten eher auf einen Anstieg der Jugendlichen und jungen Erwachsenen an den Schulen allgemein, wie auch an den beruflichen Schulen hin.

Die folgende Übersicht zur Entwicklung der Teilzeit- und Vollzeitklassen an den beruflichen Schulen bis zum Schuljahr 2021/22 indizieren, dass den beruflichen Schulen aktuell Schulräume in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Aller Voraussicht nach müssten die Schulräume quantitativ längerfristig ausreichen.

In der folgenden Übersicht zur Entwicklung der Vollzeit- und Teilzeitklassen gilt es zu berücksichtigen, dass Klassenzimmer an den beruflichen Schulen stets von mehreren Teilzeitklassen in der Woche genutzt werden. Teilzeitklassen (auch Blockklassen) werden (standardisiert) mit einem Faktor von 2,5³ auf Vollzeitäquivalente umgerechnet. Im Ergebnis zeigen sich an den Beruflichen Schulen folgende Trends ab: Die Vollzeitklassen waren in den letzten Jahren leicht rückläufig, die Teilzeitklassen deutlich und damit auch die Gesamtzahl der Klassen (umgerechnet in VZ-Äquivalente) an den beruflichen Schulen.

	11/12	12/13	13/14	14/15	15/16	16/17	17/18	18/19	19/20	20/21	21/22
Vollzeit-Klassen	288	278	276	278	285	280	294	293	289	288	280
TZ als VZ-Klassen	291,2	290,8	278,8	270,8	270,4	283,2	266	262,4	260,4	254	246
Summe Klassen umgerechnet in VZ	579,2	568,8	554,8	548,8	555,4	563,2	560	555,4	549,4	542	526
Anteil VZ	49,7%	48,9%	49,7%	50,7%	51,3%	49,7%	52,5%	52,8%	52,6%	52,1%	53,2%

Berufsschulen sind die dualen Partner in der Berufsausbildung, berufliche Schulen bieten vollschulische Erstausbildungen und Weiterbildungen bis zur Niveaustufe 6 des DQR an.

Die Digitalisierung und Technisierung in den (Ausbildungs-)Unternehmen muss in den beruflichen Schulen „mitgegangen“ werden. Deshalb herrscht aktuell und zukünftig ein erheblicher Erneuerungs- und Modernisierungsbedarf für die Ausstattung der Fachunterrichtsräume und der integrierten Fachunterrichtsräume.

Die beruflichen Schulen schöpfen staatliche Förderprogramme für (integrierte) Fachunterrichtsräume in hohem Maße aus. Die Erneuerung und technische Modernisierung der Fachunterrichtsräume stellt parallel zu den beiden Neubauprojekten B5/B14 und B13 und nach der Fertigstellung der beiden Schulneubauten die größte Herausforderung für den Sachaufwandsträger dar.

¹ vgl. Bayerisches StMUK: Regionalisierte Schüler- und Absolventenprognose 2021, S. 121

² vgl. Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth: Kleineräumige Bevölkerungsprognose, Juni 2021

³ Mittelwert aus Vorgaben der Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Schulfinanzierungsgesetzes (AV-BaySchFG), Anlage 1, Punkt 4.3

9 Entwicklung Deutschklassen, Berufsintegrationsklassen, SPRINT und InGym

„Deutschklassen werden für Schülerinnen und Schüler angeboten, die als Quereinsteiger in das bayerische Schulsystem eintreten und nur rudimentäre oder gar keine Deutschkenntnisse haben. Die Grundlage für den Unterricht in der Deutschklasse stellt der Lehrplan Deutsch als Zweitsprache dar. Durch stark differenzierte Unterrichtsformen sollen die Schülerinnen und Schüler besonders in der deutschen Sprache gefordert und gefördert werden und bei entsprechendem Lernfortschritt in der deutschen Sprache in die entsprechende Jahrgangsstufe der Regelklasse zurückgeführt werden.“¹

Der Einzugsbereich der **Deutschklassen an Grund- und Mittelschulen** (frühere Übergangsklassen oder Ü-Klassen) ist jeweils deutlich größer als der Schulsprengel der jeweiligen Schule. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler der Deutschklassen nicht über die Prognose der Einwohnerschaft der jeweiligen Schulsprengel beschrieben werden können. Andererseits muss der Raumbedarf dieser Klassen im Modell bei der Schule berücksichtigt werden, die die Ü-Klasse bildet. Deshalb wurden in den Schüler- und Klassen-Ist-Zahlen der vergangenen Jahre die Deutschklassen in der Summe der Klassen einer Schule oder eines Verbundes aufgeführt, ihre Schülerinnen und Schüler aber getrennt vermerkt.

Im **Realschulbereich** wird seit dem Schuljahr 2015/2016 **SPRINT** angeboten. SPRINT (= Sprachförderung intensiv) ist ein wichtiger Beitrag der bayerischen Realschulen, um Jugendlichen mit geringen Sprachkenntnissen im Deutschen einen Realschulabschluss zu ermöglichen. SPRINT-Schülerinnen und Schüler werden für ein Schuljahr einer Realschule zugewiesen und in den Regelunterricht integriert. Seit 2016/17 übernehmen diese Aufgabe die Geschwister-Scholl-Realschule und die Johann-Pachelbel-Realschule. In den Schulwochen 1-12 werden die Teilnehmenden mit einer besonderen Stundentafel unterrichtet, ab Schulwoche 13 sukzessive in den Regelunterricht integriert. Im Schuljahr 2021/2020 besuchen jeweils 15 Schülerinnen und Schüler die SPRINT-Klassen. Die Erfolgsquote liegt bei über 70%.

Das Projekt **InGym (Integration am Gymnasium)** ermöglicht Schülerinnen und Schülern aus der Jahrgangsstufe 6-9, die ihre gymnasiale Schullaufbahn im Ausland begonnen haben, diese in Bayern fortzuführen und die für den Unterricht erforderlichen Sprachkenntnisse zu erwerben. Das Projekt ist in zwei Phasen gegliedert: Die Schülerinnen und Schüler werden vom wohnortnahen Stammgymnasium nach Überprüfung der gymnasialen Perspektive als Gastschüler aufgenommen. Anschließend besuchen sie in Phase I ein halbes Jahr lang einen Sammelkurs an einem der Projektgymnasien, in Nürnberg das Martin-Beheim-Gymnasium. In Phase II nehmen die Schülerinnen und Schüler an ihrem wohnortnahen Gymnasium mit gezielter zusätzlicher Förderung am Regelunterricht teil. Nach bestandener Aufnahmeprüfung und erfolgreicher Probezeit sind sie reguläre Schülerinnen und Schüler ihres Gymnasiums. Im Schuljahr 2021/22 besuchen insgesamt 23 Schülerinnen und Schüler die Jahrgangsstufen 6-9 der InGym Klassen am Martin-Beheim-Gymnasium, 15 davon verbleiben an Stammgymnasien im Stadtgebiet.

¹ Staatl. Schulamt in der Stadt Nürnberg, <https://schulamt.info/Schulen/Deutschklassen>, abgerufen 15.11.2021

Die Einbindung der aus dem Ausland zugewanderten Lernenden mit oft fehlender oder mangelhafter Sprachkompetenz in das **berufliche Schulsystem** ist eine anspruchsvolle bildungspolitische Herausforderung. Mit Konzepten zur berufssprachlichen Förderung wird mit hohem organisatorischen und finanziellem Aufwand angestrebt, dass jugendliche Zuwanderer zügig die Ausbildungsreife erreichen. Es werden Dabei sogenannten „**Berufsintegrationsklassen**“ **BIK** gebildet. Die Bezeichnung Berufsintegrationsklassen wird in der Darstellung im weiten Sinnen angewandt. D. h. es sind alle Klassenformen des ersten und zweiten Deutschlernjahres also auch Sonderformen (z. B. an der Wirtschaftsschule) umfasst. Die Berufsintegrationsklassen sind seit dem Schuljahr 2020/21 schulorganisatorisch unter dem Dach der Berufsvorbereitung als Klassen zum Erfüllen der Berufsschulpflicht vereint.

Berufsintegrationsklassen mit höchster Schwankungsbreite an beruflichen Schulen in den letzten 10 Jahren

Zuzüge aus dem europäischen Ausland stellen im Schuljahr 2021/22 die Mehrheit der Schüler/innen in Deutschlernklassen sowie Berufsintegrationsklassen dar. Leichte quantitative Schwankungen und Verschiebungen bei den „TOP 3“ der europäischen Zuzugsnationen lassen sich durch die wirtschaftliche Situation in den Herkunftsländern erklären.

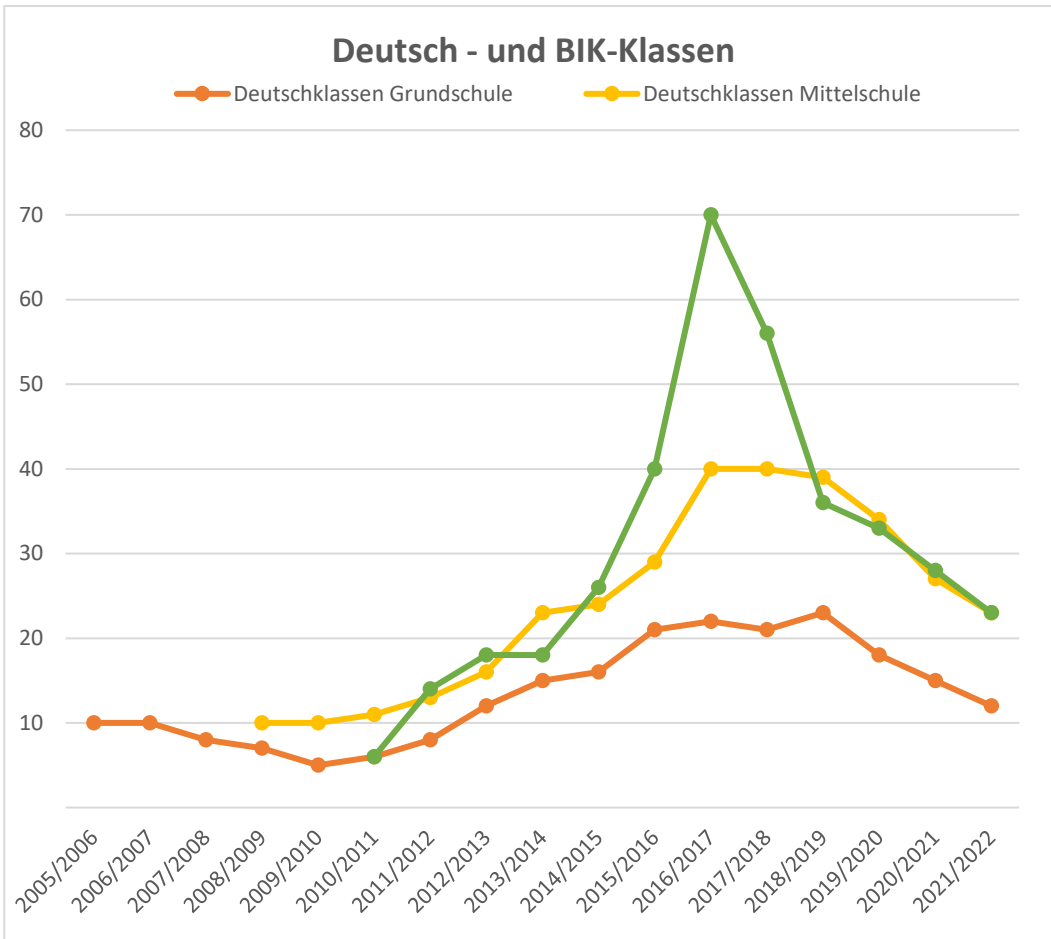
Mitte der 2010er Jahre stellten Geflüchtete insbes. an Berufsschulen die Mehrheit der Schülerschaft in den Berufsintegrationsklassen dar. Die Erfahrungen der letzten großen Flüchtlingsbewegungen mit dem Höhepunkt im Jahr 2016 haben gezeigt: In der Regel verlassen Menschen ihr Land als Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene. Seit dem Jahr 2015 machte die Altersgruppe bis unter 25 Jahren regelmäßig mehr als die Hälfte der Asylanträge aus.¹ Im Jahr 2021 entfielen auf die genannten Altersgruppen sogar knapp zwei Drittel der Asylanträge. Die Flüchtlingskrisen in der Welt wirken sich schulplanerisch extrem kurzfristig und gleichzeitig quantitativ mit hohen Spitzen aus.

Kein anderer Bildungsgang an den beruflichen Schulen wies in den letzten Jahren eine derart hohe Schwankungsbreite auf wie die Berufsintegrationsklassen. In einer mittel- bis langfristig ausgerichteten Schulentwicklungsplanung kann weder das Minimum noch das Maximum der dauerhafte Maßstab für eine Raumplanung sein. Vielmehr müssen durch flexible Raumkonzepte Spielräume geschaffen werden, kurzfristige Spitzen räumlich wegfedern zu können.

Die Entwicklung der Klassen verlief in den letzten Jahren wie folgt (ohne InGym und Sprint-Klassen):

¹ vgl. Quelle: [Demografie von Asylsuchenden in Deutschland | bpb](#); Stand: 15.11.2021

Abb. : Klassenzahlen der Deutsch und BIK-Klassen 2005 bis 2021



Quelle: Staatl. Schulamt der Stadt Nürnberg, Amtliche Schulstatistik. SchB, Stand: 01.10. bzw. 20.10. des jeweiligen Schuljahres, Darstellung: Referat für Schule und Sport, 11/2021.

Abb. : Tabelle Schüler und Klassenzahlen der Deutsch und BIK-Klassen 2005 bis 2021

Schuljahr	Deutschklassen Grundschule		Deutschklassen Mittelschule		BIKlassen Berufl. Schulen		Gesamt	
	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
2005/2006	127	10					127	10
2005/2006	127	10					127	10
2006/2007	99	10					99	10
2007/2008	98	8					98	8
2008/2009	77	7	148	10			225	17
2009/2010	73	5	147	10			220	15
2010/2011	100	6	174	11	111	6	385	23
2011/2012	141	8	216	13	280	14	637	35
2012/2013	176	12	277	16	330	18	783	46
2013/2014	209	15	327	23	303	18	839	56
2014/2015	276	16	392	24	510	26	1178	66
2015/2016	335	21	523	29	691	40	1549	90
2016/2017	311	22	671	40	1203	70	2185	132
2017/2018	326	21	609	40	885	56	1820	117
2018/2019	291	23	627	39	607	36	1525	98
2019/2020	242	18	504	34	526	33	1272	85
2020/2021	179	15	373	27	416	28	416	70
2021/2022	170	12	310	23	399	23		56

Quelle: Staatl. Schulamt der Stadt Nürnberg, Amtliche Schulstatistik. SchB, Stand: 01.10. bzw. 20.10. des jeweiligen Schuljahres

Hinweis: Die Schülerzahlen der Tabelle sind je die Werte zu Schuljahresbeginn, hier gibt es aufgrund von Zu- und Wegzügen große Schwankungen während des Schuljahres.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung der Deutschklassen und der Berufsintegrationsklassen bleiben aufgrund der gesamtpolitischen Verhältnisse schwierig und sind aus Sicht der Verwaltung nicht sinnvoll. Für die Integration ist es allerdings zwingend, die Schülerinnen und Schüler der Deutschklassen Stück für Stück in die Regelklassen zu überführen. Damit ist es notwendig, an Standorten mit Deutschklassen ausreichend Regelklassen zu führen, die dann aufnahmefähig sind (z.B. zwei parallele Regelklassen zu einer Ü-Klasse). Eine reine „Deutschklassen-Schule“ ist deshalb nicht möglich. In der Regel sollten die Schülerinnen und Schüler von Grund- und Mittelschulen spätestens beim Schuljahreswechsel an die Sprengelschule ihrer aktuellen Wohnadresse wechseln, um die Integration in das Wohnumfeld zu ermöglichen

Eine besondere Herausforderung ist, dass es in einigen Grundschulsprengeln große Unterkünfte für Schutzsuchende gibt, die dort z.T. auch mehrere Jahre wohnen. Diese Kinder besuchen zwar meist zunächst Deutschklassen, sind anschließend dann aber ihrem Schulsprengel zuzuordnen. Dies führt dann zu einer punktuellen Überlastung dieser Sprengel.

10 Ringtausch: Aktueller Stand und Fortführung sowie Schulbaumaßnahmen

10.1 Ringtausch – Ziele und Meilensteine

Der Grundsatzbeschluss für den Ringtausch I an beruflichen Schulen stammt aus dem Jahr 2007 (Schulausschuss Mai 2007). Auf den Weg gebracht wurden damals sowohl pädagogisch-strukturelle als auch bauliche Veränderungen. Der Ringtausch I sah die enge Verzahnung und Abstimmung von Maßnahmen an mehreren beruflichen Direktoraten vor. Zentrale Ziele des Konzept „Ringtausch I“ waren:

Ringtausch I:
berufliche Schulen

- Schaffung zusätzlichen Schulraums
- Strukturierung der beruflichen Schulen zu Kompetenzzentren und räumliche Zusammenfassung der Direkorate (soweit möglich)

In den Folgejahren wurden diese Ziele wie folgt umgesetzt:

- Die B3 wurde zum Kompetenzzentrum für Gastronomie, Hotellerie und Nahrungsmittelhandwerk am BBZ räumlich zusammengefasst und für die Berufsbereiche Nahrungsmittelhandwerk (Bäcker/Konditoren, Fleischer) wurden neue Fachräume durch interne Raumverlagerungen im BBZ und umfangreiche Sanierungsmaßnahmen bis 2018 hergestellt.
- Für die B9 wurde das Bürowirtschaftliches Zentrum am BBZ neu errichtet (Einzug 2013).
- Die B10 zog im Jahr 2017 in das neue Schulhausgebäude „Am Fernmeldeturm 3“ (nach Auszug der Johann-Pachelbel-Realschule).
- Die B7 zog im Februar 2020 ins kernsanierte Schulhaus Äußere Bayreuther Straße 61 ein, nachdem der Mittelbau des Schulhauses Pilotystraße 4 im August 2016 für den Schulbetrieb gesperrt wurde.

Im Schulausschuss Juli 2018 wurden als neue Handlungsbedarfe der Schulraumentwicklung folgende Herausforderungen benannt (Konzept „Ringtausch II“):

Ringtausch II:
alle Schularten

- Akute bzw. absehbare Sanierungsbedarfe an mehreren Schulgebäuden: Pilotystraße 4, Sulzbacher Straße 102, mittelfristig BBZ
- Hoher Schulraumbedarf an den allgemeinbildenden Schulen
- Bereinigung noch bestehender suboptimaler Organisationsstrukturen an den beruflichen, soweit möglich (Ziel: „Ein-Haus-Lösungen“).

Die „Meilensteine“ der Maßnahmen zeigt die Übersicht:

Jahr	Meilensteine des Ringtausch I an beruflichen Schulen
2007 2013	Neubau Bürowirtschaftliches Zentrum Beschluss: Bau des Bürowirtschaftlichen Zentrums (B9) auf dem BBZ-Parkplatz Einweihung des Neubaus
2009	Staatliche BOS Staatliche Berufsoberschule zieht ins angemietete/umgebaute Tempohaus ein.
2014	Teilung B7alt B7 (alt) wird in B7 (neu) und B10 geteilt.
2014	Teilung B14 alt B14 (alt) wird in B14 (neu mit Lagerlogistik von B3) und B9 geteilt.
2013 2013 2014	B3 wird Kompetenzzentrum Gastronomie/Hotellerie/Nahrungsmittelhandwerk B3 gibt Berufsfelder ab: <ul style="list-style-type: none"> • Das Berufsfeld Verkehrsberufe wird B2 zugeordnet. • Das Berufsfeld Augenoptik wird B8 zugeordnet. • Das Berufsfeld Lager/Logistik wird B14 zugeordnet.
2010 2017	Staatliche FOS II <ul style="list-style-type: none"> • Die Gründung einer zusätzlichen staatlichen Fachoberschule wird beim StMUK erfolgreich beantragt; Stadt Nürnberg plant Schulhausneubau. • Der Neubau für RS III und FOS II wird eingeweiht.
2017	Umzug der B10 B10 zieht in das Schulgebäude „Am Fernmeldeturm 3“ ein.
2013 2016 2017 2018	Umstrukturierungen innerhalb des BBZ <ul style="list-style-type: none"> • Fachunterrichtsräume im Bereich Druck/Buchbinder (B6) und KFZ (B2) werden modernisiert und räumlich verdichtet (Bau B bzw. Bau C). • Fachunterrichtsräume der Fotografen B6 ziehen vom E-Trakt in den B-Trakt des BBZ, in sanierte Fachunterrichtsräume. • B3 (Kompetenzzentrum Gastronomie/Hotellerie/Nahrungsmittelhandwerk), wird ins BBZ verlagert, dazu finden Renovierungsmaßnahmen im Bau F (Fleischer/innen) und Bau E (Bäcker/Konditoren/innen) statt.
2019	Erstellung eines Raumprogramms für die B8 im Schulhaus Sulzbacher Straße 102
2019	Markterkundung für einen Neubau für die B5 und die B14
2020	Einzug der B7 ins Schulhaus Äußere Bayreuther Straße 61 B7/BOS Sozialwesen/Gesundheit bleibt im Tempohaus Interimsnutzung des Schulhauses Pilotystraße 4 während der Pandemiezeit durch Gymnasien, B13, Merianschule bis zum Start der Sanierung für die Mittelschulen der nördlichen Altstadt
2021	Beginn des Teilnahmewettbewerbs für den Neubau B5/B14 am 14.04.2021, Auswertung der indikativen Angebote ab 21.10.2021
2021	Beauftragung der Verwaltung zur Planung des Schulbauprojekts Neubau der B13 (BON) auf dem ehemaligen Prinovisgelände in Langwasser durch den Schulausschuss am 16.07.2021
2020/21	Erstellung des Raumprogramms zur abschnittweisen Sanierung der Werkhallen und Werkstätten der B1, Augustenstraße 30
2021	Erstellung eines Raumprogramms zur Sanierung der Sporthallen am BBZ : Dringender Sanierungsbedarf der Sporthallen (Dachsanierung, Brandschutz, Trennvorhänge, Beleuchtung)

10.2 Aktueller Stand des Ringtauschs und Zielsetzungen in den nächsten Jahren

Im Dezember 2021 stellt sich die Situation wie folgt dar:

Für die Beruflichen Schulen **Direktorate 5 und 14** erfolgte die Ausschreibung für einen Schulhausneubau. Beide Schulen sind an ihren bisherigen Standorten auf mehrere Schulhäuser verteilt: Die B5 unterrichtet Schülerinnen und Schüler in den Schulhäusern BBZ, Reutersbrunnenstraße 12, Bielefelderstraße 41, die B14 an den Standorten Schönweißstraße 7 und Sulzbacher Straße 102. Nach dem Auszug der B5 aus dem BBZ werden sich am Berufsbildungszentrum freie Unterrichts- und Fachräume ergeben. Dies ermöglicht erste Maßnahmen einer Sanierung am Schulstandort „Alte Messe“. Die frei werdenden Raumkapazitäten in der Reutersbrunnenstraße 12 werden der **Grundschule** und dem **Betreuungsbedarf** für Grundschulkinder im gleichen Gebäude zur Verfügung stehen.

B5/B14 Schulhausneubau geplant

Die **Sporthallen des BBZ** sollen frühestens ab 2023 saniert werden. Hier stehen die Sanierung des Daches sowie umfangreiche Brandschutzsanierungen an.

Die **B7** bewirtschaftet seit Februar 2020 das angemietete Schulhaus Äußere Bayreuther Straße 61, die B7/BOS, Ausbildungsrichtungen Sozialwesen und Gesundheit, verbleiben im Tempohaus, Schoppershofstraße 80.

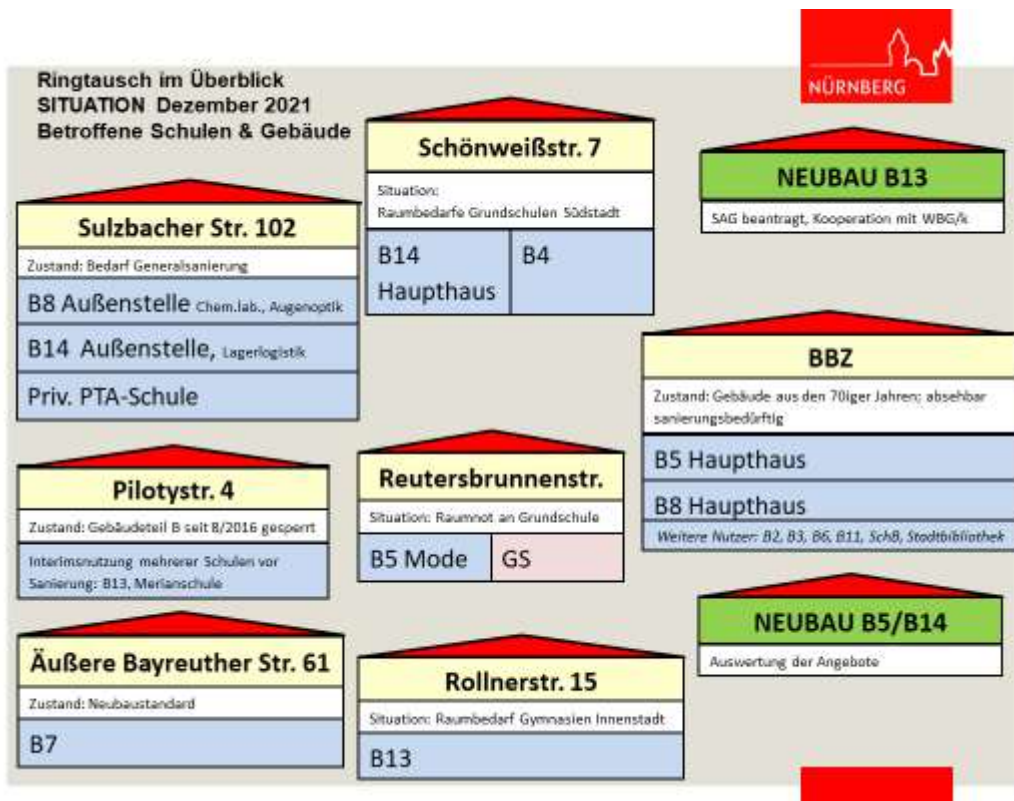
Die **B8** nutzt als „Haupthaus“ das BBZ. Die Berufsbereiche Augenoptiker/-innen und Chemielaboranten/-innen werden im sanierungsbedürftigen Schulhaus Sulzbacher Straße 102 unterrichtet.

Für die **BON (B13)** wird ein Neubau, als erster Bauabschnitt eines **Schulzentrums** auf dem ehemaligen Prinovisgelände geplant. Die Schule befindet sich aktuell in der Rollnerstraße 15. Nach dem Auszug der BON wird das Schulhaus als **Interim für Oberstufenklassen der Gymnasien** der nördlichen Altstadt zur Verfügung stehen.

B13 Neubau in Planung im Rahmen eines neuen Schulzentrums

Die **B14** ist noch im Schulgebäude Schönweißstraße 7 („Haupthaus“) gemeinsam mit der B4 untergebracht, mit dem großen Berufsbereich Lagerlogistik in der „Zweigstelle“ Sulzbacher Straße 102. Das Schulgebäude der B14 Schönweißstraße soll nach dem Auszug der B14 für den Bereich **Grundschulen in der Südstadt** zur Verfügung stehen.

Abb. : Ringtausch – Betroffene Schulen und Gebäude – Situation 2021



Schulhaus Sulzbacher Straße 102:

Der umfassende Sanierungsbedarf der drei Gebäudeteile – Hauptgebäude, Südgebäude und Nordgebäude – wurde bereits in der Referentenrunde im Mai 2011 festgestellt und im Schulausschuss am 15.02.2019 thematisiert. Das Gebäude ist aktuell von drei Schulen komplett belegt: B8 Chemielaboranten/-innen und Augenoptiker/-innen, B14 Lagerlogistik und die private PTA-Schule.

Sulzbacher Straße dringend sanierungsbedürftig

Nach dem Auszug der B14 aus dem Schulhaus Sulzbacher Straße 102 kann dieser Schulbau generalsaniert werden. Geplant ist, dass die B8 nach der Sanierung dort einzieht. Bereits 2019 erstellte die B8 dazu ein erstes Raumprogramm.

Sehr langfristig kann nach der Sanierung und dem Einzug der B8 in der Sulzbacher Straße 102 eine abschnittsweise Sanierung des BBZ erfolgen.

Berufsbildungszentrum (BBZ) „Alte Messe“:

Das BBZ („Alte Messe“; d. h. ohne Tempohaus und Neubau „Wieseler Str. 3“) entstand in den 1970iger Jahren, teilweise durch Umbau des ehemaligen Messegeländes, teilweise durch Anbauten. Die flächenmäßige Dimension des durch sechs berufliche Direktorate (B2/RDF und B2/Kfz, B3, B5/Friseure/-innen, Berufsvorbereitung und Berufsintegration, B6, B8, B11), SchB und die Stadtbibliothek genutzten Gebäudes ragt über die üblichen Größen von Schulhäusern erheblich hinaus. Die fünf Sporthallen des BBZ werden seit Jahrzehnten von weiteren beruflichen Schulen in der Umgebung (aktuell von der Wirtschaftsschule, der B7 sowie von der B13) für den Sportunterricht genutzt.

BBZ
Grundsaniierung im Ringtausch nötig;
Turnhallensaniierung ab 2023 geplant

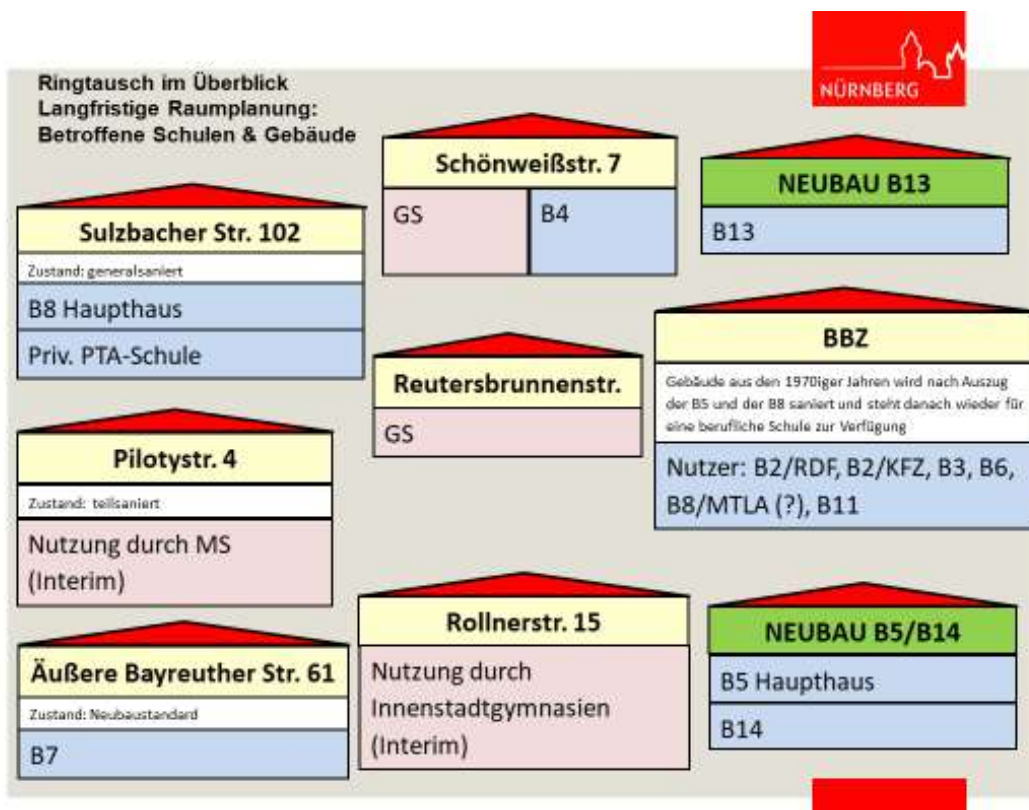
Die Sanierung der Sporthallen ist ab 2023 geplant.¹ Neben einer notwendigen Dachsanierung sowie der Sanierung der abgehängten Decken und der Beleuchtung, der Trennvorhänge und der technischen Anlagen sind Brandschutzmaßnahmen notwendig. Vom Hochbauamt wurde ein Architekt beauftragt, die statische Prüfung des Daches liegt vor. Mit der Sanierung der Sporthallen kann (frühestens) im Jahr 2023 begonnen werden.

Der Sanierungsbedarf der Schulräume im BBZ ist aufgrund des Alters des Gebäudes absehbar und wird im kommenden Jahrzehnt nicht mehr allein durch Renovierungen im Rahmen des regelmäßigen Bauunterhalts gedeckt werden können. Darüber hinaus sind im BBZ viele sehr spezialisierte Fachunterrichtsräume untergebracht, die schwerlich temporär ausgelagert werden können (z. B. CNC-Maschine der Schreiner mit 20 t, mehrere Schulküchen nach Gastronomiestandard mit speziellen Abluft- und Fettabscheideeinrichtungen, Histologie-Labor der Medizinischen Laboratoriums-assistenten, KFZ-Werkstätten).

Das BBZ ist langfristig für die Nutzung durch die beruflichen Schulen als gemeinsamer Schulstandort sehr attraktiv. Seit Jahren werden insbesondere die allgemeinen Unterrichtsräume am BBZ flexibel durch die Schulen belegt. Damit werden Schwankungen des Raumbedarfs der Direkorate schnell und unkompliziert abgedeckt.

Eine abschnittsweise Sanierung ist aufgrund der räumlichen Dimension mit zeitlich großem Vorlauf zu planen. Voraussetzung für eine abschnittsweise Sanierung ist, dass Unterrichts- und Nebenräume eines Gebäudetrakts frei werden. Auf diese Weise könnten die Gebäudeteile des BBZ sukzessive durch Umschichtung des Schulbetriebs modernisiert werden.

Abb. : Ringtausch – Langfristige Schulraumplanung



¹ vgl. BIC-Sachstandsliste 24.08.2021, Lfd. Nr. 88

11 Sportstätten

Neben den Unterrichtsräumen ist bei der Konzeption der Schulraumentwicklung auch die ausreichende Versorgung mit Sporthallen und Freisportanlagen an den jeweiligen Schulstandorten mit zu berücksichtigen. Besonders bei Schulerweiterungen oder Neubauten müssen ausreichend Flächen für Hallensport aber auch für Freisport in der Planung frühzeitig mit bedacht werden, um den ausreichenden Platz zur Entwicklung vollständig bedarfsgerechter Schulsportanlagen zu gewährleisten.

Angemessene Sportanlagen am Schulstandort sind grundlegend, um adäquaten Sportunterricht, durchführen zu können. Sie stellen die notwendige Infrastruktur für den nach Lehrplan für alle Schularten verpflichtenden Sportunterricht und schaffen zudem die Möglichkeit zur Gestaltung eines breiten außerunterrichtlichen Angebotes für Spiel, Sport und Bewegung für die Schulgemeinde. Des Weiteren sind Orte des Schulsports regelmäßig auch Orte des Breitensports, da sie in der Regel außerhalb der Schulzeiten an Vereine vermietet werden und somit allen Bürgerinnen und Bürgern zur Ausübung verschiedenster Sportarten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Baus von Schulsportanlagen bietet sich für die Stadt Nürnberg, wie in keinem anderen Bereich sonst, die Möglichkeit, die Entwicklung von Sportstätten für Schule, Sportvereine und die Öffentlichkeit aktiv und nachhaltig zu gestalten.

11.1 Bedeutung des Sports innerhalb und außerhalb der Schule

Sport und Bewegung haben vielfältige positive Auswirkungen für Schülerinnen und Schüler, die gesamte Schule und die Stadtbevölkerung.

Betrachtet man zunächst den Sportunterricht werden den Schülerinnen und Schülern hier zum einen grundlegende sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt. Sie erhalten Zugang zu unterschiedlichsten Sportarten und Bewegungsabläufen. Zum anderen erwerben sie wichtige soziale Kompetenzen wie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit und erfahren wichtige Werte des Sports, z.B. Teamgeist, Fairness und Disziplin. Der Sportunterricht als einziges Bewegungsfach der Lehrpläne ermöglicht Kindern neben den hauptsächlich kognitiv fordernden Schulfächern, auf andere, besondere Weise Potentiale und Fähigkeiten ihrer selbst kennen zu lernen und auszubauen. Auf Grund der positiven Effekte von Bewegung verbessert Sportunterricht auch den gesamten Schul- und Lernalltag, da die Lern- und Konzentrationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gesteigert wird.

Sport und Bewegung sind zudem wichtige Instrumente zur Gesundheitsförderung, sowohl der Schülerinnen und Schülern als auch der Stadtbevölkerung. Körperliche Aktivität wirkt sich positiv auf Körper, Geist und Psyche aus und ist Grundlage eines gesunden Lebensstils. Der in der heutigen Gesellschaft weit verbreitete Bewegungsmangel birgt viele gesundheitliche Risiken, welchen nur durch regelmäßige Bewegung entgegengewirkt werden kann. Daher ist es ein wichtiges Lernziel des Schulsports, verschiedene Bewegungsmöglichkeiten kennenzulernen, die in der Freizeit schon während der Schulzeit aber eben im Besonderen auch danach ausgeübt werden können.

Vielfältige Funktionen des Schulsports: Sportunterricht und außerunterrichtlicher Sport

Sport und Bewegung trägt zudem wesentlich zur integrativen und inklusiven Gestaltung der Schul- und Stadtgesellschaft bei. Räume des Sports sind Orte des sozialen Miteinanders. Hier können sich Schülerinnen und Schüler, Bewohnerinnen und Bewohner unterschiedlicher Herkunft, Prägung und Neigung treffen, austauschen und auf besonderer Ebene das Miteinander erleben und Gemeinschaft bilden.

11.2 Schulischer Bedarf an angemessenen Sportanlagen

Der Mindestbedarf an Sportstätten von Schulen wird in Bayern ebenfalls durch die staatlichen Planungsgrundlagen für den Schulbau vorgegeben-

Die städtische Entwicklung der Schulsportstätten sowie die Überprüfung der ausreichenden Versorgung findet derzeit in Abhängigkeit von Baumaßnahmen an einzelnen Schulen statt. Bei Planungen zum Schulbau werden in diesem Rahmen die Bedarfe für Sporthallen und Freisportanlagen auf Grundlage der prognostizierten Schulklassenzahlen anhand der staatlichen Planungsgrundlagen ermittelt und sind Teil der schulaufsichtlichen Genehmigung einer Schule.

Bedarf an Schulsportanlagen gem. Schulbaurichtlinien

Eine Überprüfung der ausreichenden Versorgung von Sportstätten an Schulen, bei denen keine Bauinvestitionen an Schulgebäude geplant sind, liegt in den Grundzügen vor. Eine flächendeckende Auswertung der Bedarfe an Sportstätten und der vorhandenen Sportstätten aller Schulen wird derzeit weiter erarbeitet, um Fehlbedarfe zu präzisieren und im Weiteren diese mindern zu können. Vor allem hinsichtlich Freisportanlagen wird dieser Fehlbedarf derzeit teilweise durch die Nutzung von Bezirks- bzw. Vereinssportanlagen kompensiert, welche vor allem in den Sommermonaten regelmäßig überlastet sind. Hinzu kommt, dass bei weiter entfernten Sportanlagen ein Transfer der Schülerinnen und Schüler organisiert werden muss, der regelmäßig die für den Sport vorgesehene Zeit reduziert und außerdem Kosten verursacht. Sportmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe zum Schulstandort sind daher vorzuziehen.

Pilotprojekt zur kleinräumigen Sportstättenplanung

Im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung der Stadt Nürnberg wird ein Pilotprojekt zur kleinräumigen Planung von Sportinfrastruktur in einem ausgewählten Stadtbereich gestartet. Mit einfließen in diese Analyse werden auch bestehende Bedarfe bei Schulsportanlagen. Ziel ist es, durch eine detaillierte Betrachtung mögliche Fehlbedarfe zu analysieren und Maßnahmen zur Verbesserung der Sportflächensituation in diesem Bezirk zu erarbeiten.

11.3 Bedeutung der Schulsportstätten für die städtische Sportstättenentwicklung

Die Grundversorgung an Sportstätten für die Bevölkerung wird derzeit über die Schulsportstätten erreicht. Der Gesamtbedarf an genormter Bewegungsfläche geht allerdings weit über diese Grundversorgung hinaus. Zahlreiche Nürnberger Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Sportinfrastruktur, allerdings sind diese meist zusätzlich auch auf durch die öffentliche Hand betriebene Sportstätten, insbesondere Turnhallen, angewiesen. Um den gegebenen Herausforderungen zu begegnen wurden entsprechende Handlungsmaßstäbe und Maßnahmen für zukünftiges städtisches Handeln in der Sportkommission am 25.06.2021 verabschiedet und durch den Ausschuss für Recht, Wirtschaft und Arbeit am 07.07.2021 beschlossen.

Schulsportstätten sind Teil der gesamtstädtischen Sportstättenentwicklungsplanung

Zur Sicherstellung einer möglichst vielseitigen Nutzbarkeit der entstehenden Sportanlage werden Standards im Sportstättenbau definiert. Diese Standards berücksichtigen alle Nutzergruppen. Vor allem die Vereinbarkeit mit Vereinsnutzungen der Sporthallen und Freisportflächen bis 22 Uhr muss durch entsprechende bauliche Maßnahmen (u.a. separate Umkleiden ohne Schulzugang, Flutlicht, Kunstrasen, Stauraum für Sportgeräte) gewährleistet werden. Diese Standards werden gegebenenfalls aufgrund spezifischer Bedarfe ergänzt. Bei Spezialsportarten mit besonderen infrastrukturellen Anforderungen können Schwerpunkthallen als sportartspezifische Kompetenzzentren entstehen. Die konkrete Planung der Sportstätte sollte durch einen unabhängigen Planer mit Erfahrung im Sportanlagenbau vorgenommen werden.

Um dem vorherrschenden Sportflächendefizit und dem zu erwartenden fortschreitenden Bevölkerungszuwachs Rechnung zu tragen, sollten nach Möglichkeit vor allem im Bereich der gedeckten Sportanlagen auch zusätzliche Sportflächen, die über die im Rahmen der Schulbauförderung vorgesehenen Flächen hinausgehen, realisiert werden.

Im Zuge der Schulraumentwicklungsplanung ist in Anbetracht der geschilderten Bedeutung von Sport und Bewegung für die Schulen und die Stadtgesellschaft und die hierfür notwendige räumliche Ausstattung der Erhalt der vorhandenen, sowie die Realisierung zusätzlicher Sportinfrastruktur deshalb weiterhin zu berücksichtigen und voranzutreiben.

12 Folgen für die Raumsituationen: Feststellungen und Handlungsempfehlungen

Die Planungen an den Grundschulen müssen im Zusammenhang mit der ganztägigen Grundschulkindbetreuung bei der Fortschreibung des Masterplans betrachtet werden. Da inzwischen der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026 gesetzlich festgelegt ist, muss hier ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

Dringende Fortschreibung Masterplanung

Neue Grundschulen

Der Schülerzuwachs an den Mittelschulen erfordert einen neuen Mittelschulstandort für eine Mittelschule Ost (Zusammenlegung von MS Scharrer- und MS Thusneldaschule), sowie die Prüfung von Ergänzungsbauten, vor allem im Norden und Westen. In diesem Zusammenhang ist auch die Sanierung der Schulgebäude in der Pilotystraße zu sehen, die eine Interim-Unterbringung während Sanierungen ermöglicht. Außerdem sind die Zuschnitte der Mittelschulverbünde gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt zu prüfen.

Neuer Standort Mittelschule Ost und Erweiterung von Mittelschulen

Die Planungen für eine weitere Realschule, zwei weitere Gymnasien und die B 13 sind dringend voranzutreiben, um die sich verschärfenden Raumdefizite zu mildern.

Planungen für GYM, RS und BON (B13)

An nahezu allen beruflichen Schulstandorten ist in die Modernisierung und Ausstattung der Fachunterrichtsräume und integrierten Fachunterrichtsräume zu investieren. Der Ringtausch ist mit den neuen Standorten für B 5 und B 14 und der Generalsanierung der Sulzbacher Str. 102 für die B 8 voranzutreiben. Die Sanierung des BBZ ist mittel- bis langfristig zu planen.

Modernisierung der FUR an Berufsschulen

Durch die seit 2017 bzw. 2018 geltenden Förderbandbreiten für förderfähige Flächen im Schulbau ist den Kommunen ein Instrument für eine pädagogische Neubetrachtung und moderne Schulbauplanung an die Hand gegeben worden, das Spielraum für individuelle Planungen unter Berücksichtigung schulstandort- und schulartspezifischer Parameter eröffnet. Diese Parameter umfassen sowohl Optionen für Raumgrößen und –funktionen, als auch für Konzepte im Bereich inklusiver Beschulung und Betreuung. Bei der Planung von Schulneu- bzw. Erweiterungsbauten wird auf Basis der Flächenbandbreiten inklusives Lernen immer mitgedacht und –geplant.

Inklusives Lernen ermöglichen

13 Einflussfaktoren und Herausforderungen

Diese Fortschreibung wurde auf Grundlage der Bevölkerungsvorausberechnung und der darauf aufbauenden Schülerprognosen erstellt. Folgende Sachverhalte können die Ergebnisse der Prognosen und der Entwicklungsplanung noch verändern:

Langfristige Bevölkerungsentwicklungen

Mit den aktuellen Bevölkerungsvorausberechnungen werden die Erwartungen bis einschl. 2035 beschrieben. Wie die weitere Entwicklung sein wird, kann nicht abgebildet werden. Dies kann nur regelmäßig von der Fachdienststelle fortgeschrieben werden.

Einschulungsquote

Es wird mit einem Durchschnitt der Einschulungsquote an öffentlichen Grundschulen der letzten Jahre gerechnet, Änderungen sind möglich wg. stärkerer Einzelinklusion und den Kapazitäten an Privatschulen.

Fortführung der Übertrittsquoten

Aktuell wurden die durchschnittlichen Übertrittsquoten in die fünften Jahrgangsstufen ausschließlich aus dem zuliefernden Jahrgang der öffentlichen Grundschulen Nürnberg und Gastschülern berechnet und dieser Erfahrungswert fortgeschrieben. Sollten sich beim Übertrittsverhalten Änderungen ergeben, verschieben sich ggf. die Raumbedarfe zwischen den Schularten Realschulen, Mittelschulen, Gymnasien und Wirtschaftsschule.

Deutschklassen

Für die Beschulung von Zuwandernden und Schutzsuchenden wird in der Prognose ein Puffer von ca. 50 Klassen an der Grund- und Mittelschule unterstellt, der nur teilweise untergebracht werden kann, aber bei den Neu- und Erweiterungsbauten berücksichtigt werden muss. Sollten sich die Wanderungsbewegungen wieder verstärken, werden zusätzliche Deutschklassen nötig. Ähnliches gilt bei den Berufsschulen bei der Einrichtung von BIK-Klassen.

14 Glossar

Fachbegriffe aus der Vorlage:

AUR	Allgemeine Unterrichtsräume, entsprechen Klassenzimmern
BIC	Bauinvestitionscontrolling der Stadt Nürnberg
DQR	Deutscher Qualifikationsrahmen. abgeleitet vom Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) www.dqr.de , dadurch gleichartige Bildungsabschlüsse; Die beruflichen Schulen bilden von DQR1 bis DQR6 aus
DV-Räume	Datenverarbeitungsräume
Deutschklassen	Bis 2019 „Übergangsklassen“ genannt Werden vom staatlichen Schulamt eingerichtet für Schülerinnen und Schüler, die dem Unterrichtsgeschehen aufgrund nicht ausreichenden Deutschkenntnisse nur schwer folgen können
FUR	Fachunterrichtsräume
iFU	Integrierte Fachunterrichtsräume (in beruflichen Schulen), IT ist integriert
JaS	Jugendsozialarbeit an Schulen
Kombieinrichtung	Die Bauweise einer Kindertageseinrichtung, die in einem Gebäude zusammen mit der Grundschule errichtet wird. Die Kombieinrichtung zeichnet sich durch die integrierte Bauweise von Grundschule und Hort als Innovation mit synergetischen Effekten aus. Basis ist die enge Kooperation von Schule (Grundschule) und Jugendhilfe (Hort), die durch gemeinschaftlich nutzbare Raumarrangements und Infrastrukturen dargestellt wird. Grundsätzlich sollen alle pädagogisch nutzbaren Räume und Flächen im gesamten Gebäude den Kindern für Bildung, Betreuung und Erziehung ganztägig zur Verfügung stehen.
Kooperative Ganztagsbildung	Ein gemeinsam verantwortetes Angebot von Jugendhilfe und Schule. Das Modellprojekt „Kooperative Ganztagsbildung“ wird in Nürnberg aktuell an der Gretel-Bergmann-Grundschule mit Kinderhort Bertolt-Brecht-Straße umgesetzt. Das Modell zeichnet sich durch die Wahlmöglichkeit zwischen den Betreuungsformen Hort-Klassik, Mittagshort und gebundener Ganztagschule (in Kooperation mit dem Hort) aus.
MEBS	Mittlere Ebene an beruflichen Schulen: Stärkung der Schulentwicklung und des Qualitätsmanagements durch Einführung einer mittleren Ebene für Lehrkräfte
MIP	Mittelfristiger Investitionsplan der Stadt Nürnberg
Mittagsbetreuung	Ein Angebot in der Verantwortung der jeweiligen Grundschule. Die Regelfinanzierung erfolgt über eine pauschale Förderung und Elternbeiträge werden erhoben. Mittagsbetreuungen unterscheiden sich je nach Angebotsform (regulär, verlängert, verlängert mit erhöhter Förderung) hinsichtlich der täglichen Betreuungsdauer und der Anzahl an Betreuungstagen.
StA	Dienststelle Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Stpl	Dienststelle Stadt Nürnberg: Stadtplanungsamt
Ü-Klassen	Bis 2019 „Übergangsklassen“, nun Deutschklassen. Siehe dort
Unterrichtskapazität	Bezeichnet die für den jeweiligen Schulstandort schulaufsichtlich bestimmte Anzahl an Klassen im Schulgebäude